





Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs

 4. Fassung. Stand 15.06.2021



Baden-Württemberg

Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs

 4. Fassung, Stand 15.06.2021

The text '4. Fassung, Stand 15.06.2021' is centered below the title. It is preceded by a small black silhouette of a lion, which is the logo of the Baden-Württemberg state government.

HERAUSGEBER	LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de
AUTOREN	Thomas Breunig und Siegfried Demuth Institut für Botanik und Landschaftskunde Karlsruhe, unter Mitarbeit von Dr. Günter Gottschlich (<i>Hieracium</i>) und Walter Plieninger (<i>Rubus</i>)
PROJEKT BETREUUNG UND REDAKTION	LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg Jochen Dümas Referat Artenschutz, Landschaftsplanung Wolfram Grönitz und Thore Köpke Referat Flächenschutz, Fachdienst Naturschutz
BEZUG	https://pd.lubw.de/10445
ISSN	1437-0182 Naturschutz-Praxis Artenschutz 2
ISBN	978-3-88251-412-4
SATZ UND BARRIEREFREIHEIT	Satzweiss.com Print Web Software GmbH Mainzer Straße 116, 66121 Saarbrücken
TITELBILD	Silberscharte (<i>Jurinea cyanooides</i>). Foto: Michael Waitzmann
ZITIERVORSCHLAG	BREUNIG, T. & S. DEMUTH (2023): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – 4. Fassung, Stand 15.06.2021. – LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (Hrsg.). – Naturschutz-Praxis Artenschutz 2.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers überein. Für die inhaltliche Richtigkeit von Beiträgen ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

ZUSAMMENFASSUNG		7
1	EINLEITUNG	9
2	ENTSTEHUNG UND ZWECK DER ROTEN LISTE	10
2.1	Wie die Neufassung der Roten Liste entstanden ist	10
2.2	Datengrundlage	11
2.3	Zielsetzung der Roten Liste	12
3	AUFBAU DER ROTEN LISTE	14
3.1	Berücksichtigte Sippen	14
3.2	Neophyten	15
3.3	Nicht berücksichtigte Sippen	16
3.4	Verwendete Namen	18
3.5	Naturräumliche Regionen	18
3.6	Verhältnis von regionaler zu landesweiter Gefährdung	21
3.7	Verhältnis zur bisherigen Fassung der Roten Liste	23
3.8	Ermittlung der Gefährdung	26
3.8.1	Regelwerk der bundesdeutschen Roten Liste	27
3.8.2	Gefährdungskategorien	30
3.8.3	Definitionen weiterer Kategorien	32
3.8.4	Randpopulationen an Naturraumgrenzen	32
3.8.5	Beispiele für die Einstufungen	34
3.9	Verantwortlichkeit	47
3.10	Naturschutzfachliche Bedeutung	49
4	ROTE LISTE UND FLORENLISTE DER NATURRÄUMLICHEN REGIONEN	52
5	ANMERKUNGEN ZU EINZELNEN SIPPEN	114
6	ERGEBNISSE	131
6.1	Statistische Auswertung	131
6.2	Veränderungen der Gefährdungseinstufungen und ihre Gründe	140
6.3	Gefährdungsursachen	142
6.4	Positive Entwicklungen	155
7	SYNONYME	156
8	VERZEICHNIS DER DEUTSCHEN NAMEN	162
9	DANKSAGUNG	207

10	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	208
11	LITERATUR UND QUELLEN	209
11.1	Zitierte Literatur	209
11.2	Weitere ausgewertete Literatur	212
11.3	Internetquellen	218

Zusammenfassung

Die vorliegende 4. Fassung der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen enthält zu allen Arten und Unterarten, die als fester Bestandteil der Flora Baden-Württembergs betrachtet werden, Aussagen zum Grad ihrer Gefährdung. Vorgenommen wurde eine Gefährdungseinstufung nicht nur für Baden-Württemberg, sondern auch für die sieben naturräumlichen Regionen des Landes (Oberrheingebiet, Schwarzwald, Odenwald, Nördliche und Südliche Gäulandschaften, Schwäbische Alb und Alpenvorland), da bei zahlreichen Arten und Unterarten die Gefährdungssituation in den einzelnen Naturräumen sehr unterschiedlich ist.

Betrachtet wurden 2.152 Arten und 108 Unterarten. Dies sind 120 Taxa mehr als in der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999]. Dieser Zuwachs geht zum kleineren Teil darauf zurück, dass in den letzten 20 Jahren weiteren Arten die Etablierung in Baden-Württemberg gelang. Überwiegend ist er auf die gestiegenen floristischen und taxonomischen Kenntnisse zurückzuführen, insbesondere auf Neuentdeckungen beziehungsweise Neubeschreibungen bereits seit langem heimischer Arten.

Die Beurteilung der Gefährdungssituation erfolgte weitestgehend nach den gleichen Kriterien wie bei der 3. Fassung der Roten Liste. Im Detail erfolgte jedoch eine Anpassung an den Kriterienkatalog des Bundesamtes für Naturschutz [LUDWIG & al. 2009], bei dem die Gefährdungseinstufung formal anhand der vier Kriterien Bestandsgröße, langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend sowie Risikofaktoren erfolgt. Ergänzend zur Angabe der Gefährdungskategorie erfolgt wie bereits bei der 3. Fassung der Roten Liste eine Kennzeichnung, für welche Taxa Baden-Württemberg eine besondere Schutzverantwortung besitzt. In erster Linie zu nennen sind hier die sieben baden-württembergischen Endemiten und 28 Subendemiten.

Erstmals vorgenommen wurde eine Einstufung der naturschutzfachlichen Bedeutung der baden-württembergischen Vorkommen der einzelnen Taxa. Ergänzend zur Gefährdungssituation wird dabei betrachtet, welche Bedeutung einem Taxon als Indikator für naturnahe Biotope und Standorte zukommt und welche Bedeutung es für die Eigenart von Natur und Landschaft besitzt. Die Autoren hoffen, dadurch den Gebrauchswert der Roten Liste weiter erhöht zu haben, namentlich bei der naturschutzfachlichen Bewertung von Landschaftsausschnitten und Biotopen.

Als aktuell gefährdet, ausgestorben oder potenziell gefährdet wegen extremer Seltenheit eingestuft wurden insgesamt 35,4 % der in Baden-Württemberg etablierten Taxa. Der Anteil gefährdeter Arten an der Flora der Farn- und Blütenpflanzen ist somit auf einem vergleichbar hohen Niveau wie 1999 geblieben. Insgesamt betrachtet hat sich somit zumindest keine gravierende Verschlechterung der Gefährdungslage ergeben. Bei einzelnen Arten hat sich die Ge-

fährdungssituation dagegen in zahlreichen Fällen deutlich verändert, wobei es sowohl Verlierer als auch Gewinner gibt. Weniger gefährdet als vor 20 Jahren ist z. B. eine Reihe von Arten, die gegenüber Wärme und Trockenheit tolerant sind. Nicht verbessert, zum Teil auch deutlich verschlechtert, hat sich die Gefährdungssituation dagegen bei vielen Arten der Feucht- und Saumbiotope, der Magerstandorte sowie bei vielen Ackerwildkräutern.

Als Gefährdungsursachen sind in erster Linie zu nennen die Flächeninanspruchnahme durch Bebauung mit den damit einhergehenden Standortveränderungen im Umfeld, die Eutrophierung der Landschaft insbesondere durch Stickstoffeinträge, die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung bei gleichzeitigem Rückgang der Nutzungsvielfalt, das Verschwinden nutzungsbedingter Sonderstandorte, Landschaftsformen und Saumstrukturen sowie die Aufgabe extensiver Landnutzungen. Gefährdet sind viele Arten auch durch die nahezu flächendeckende Überplanung der Landschaft, die keinen Raum mehr lässt für Flächen ohne Nutzungsdruck, zufällige Vegetationsentwicklungen und Sukzessionen, in deren Ablauf viele Arten zeitlich eingemischt sind.

Gegenüber diesen Gefährdungsursachen spielen die klimatischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte bei den Farn- und Blütenpflanzen (noch) eine eher untergeordnete Rolle.

1 Einleitung

Im Jahr 1973 war Baden-Württemberg das erste deutsche Bundesland, das eine Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen veröffentlichte [MÜLLER, PHILIPPI & SEYBOLD 1973]. Es kam damit der Forderung des Berliner Botanikers Herbert Sukopp nach, gefährdete Arten aufzulisten. Hintergrund war die Erkenntnis, dass die Bedrohung vieler Arten, vor allem seit dem 19. Jahrhundert, überwiegend auf menschliche Eingriffe in Natur und Landschaft zurückzuführen ist. Diese erste, noch als vorläufig bezeichnete Fassung der Roten Liste hatte einen Umfang von 33 Seiten und erschien als Artikel im ersten Beiheft zu den „Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg“. Im Jahr 1983 erschien dann die zweite Fassung der Roten Liste, nun bereits als eigener Band 32 der „Beihefte“ [HARMS, PHILIPPI & SEYBOLD 1983] mit 157 Seiten und wesentlich mehr Informationen: Unter anderem enthielt sie separate Listen der gefährdeten Neophyten und der nicht gefährdeten, aber schonungsbedürftigen Arten, außerdem Anmerkungen zu einzelnen Arten sowie ausführliche Definitionen der Gefährdungskategorien. Die 3. Fassung [BREUNIG & DEMUTH 1999] enthielt dann nochmals mehr Informationen. Erstmals wurden zusätzlich Gefährdungseinstufungen für naturräumliche Regionen vorgenommen und es wurden alle in Baden-Württemberg etablierten Arten und Unterarten aufgelistet, auch die ungefährdeten. Die Rote Liste war damit zugleich eine Zusammenstellung aller in Baden-Württemberg und in seinen sieben naturräumlichen Regionen etablierten Taxa an Farn- und Blütenpflanzen.

Hiermit liegt nun nach 24 Jahren die 4. Fassung der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen vor.

Bei vielen Sippen hat sich die Gefährdungssituation seit 1999 verändert und es gibt zahlreiche neue Erkenntnisse zur Flora Baden-Württembergs. Auch wurde die floristische Kartierung des Landes weiter vorangetrieben, wenn auch mit geringerer Intensität als dies zu Zeiten der Bearbeitung des achtbändigen Grundlagenwerks „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ [SEBALD & al. 1990–1998] möglich gewesen war. Die 4. Fassung der Roten Liste enthält einige Neuerungen: Um die Vergleichbarkeit mit der entsprechenden bundesdeutschen Roten Liste zu gewährleisten [METZING & al. 2018], wurden die dort gewählten methodischen Festlegungen [LUDWIG & al. 2009] so weit wie möglich berücksichtigt. Im Gegensatz zur bundesdeutschen Liste werden jedoch auch Neophyten weiterhin bei den Gefährdungseinstufungen behandelt. Näher begründet wird dies in Kapitel 3.2. Neu eingeführt wurde eine neunstufige Skala zur Bewertung der naturschutzfachlichen Bedeutung der einzelnen Taxa in Baden-Württemberg – die Spanne reicht von Arten mit sehr geringer Bedeutung, wie bei den ausbreitungsstarken Neophyten, über Arten mittlerer Bedeutung, wie die kennzeichnenden Arten der Magerwiesen, bis hin zu den hoch bedeutsamen Arten, wie beispielsweise die Eiszeitrelikte der Schwäbischen Alb. Wir hoffen, dadurch den Gebrauchswert der Roten Liste weiter erhöht zu haben, denn neben der Gefährdung sind auch andere Aspekte, beispielsweise pflanzengeografischer Art, bei der Bewertung von Pflanzenvorkommen zu berücksichtigen, denn auch Bestände nicht gefährdeter Arten können durchaus schutzwürdig sein.

2 Entstehung und Zweck der Roten Liste

2.1 Wie die Neufassung der Roten Liste entstanden ist

Bei der Neubearbeitung der Roten Liste wurde in einigen Punkten von der bisherigen Methodik abgewichen. Dies geschah vor allem wegen der Berücksichtigung der Bewertungsregeln der bundesdeutschen Roten Liste [LUDWIG & al. 2009]. Methodische Überlegungen zu diesen Themen standen deshalb am Anfang der Arbeiten. Sie betrafen vor allem die Definitionen der Häufigkeitsklassen sowie der Kategorien der kurz- und langfristigen Bestandstrends, wie sie zur Anwendung des oben genannten Regelwerks notwendig sind. In einem ersten Schritt erfolgte eine statistische Auswertung der floristischen Datenbank des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart (SMNS). Es ergaben sich jedoch bei vielen Arten keine plausiblen Ergebnisse bezüglich der kurz- und langfristigen Bestandstrends. So wurde beispielsweise bei 20 Arten (u. a. *Poa annua*, *Plantago major* und *Alliaria petiolata*), bei denen in den letzten 25 Jahren mit Sicherheit kein Rückgang stattgefunden hat (zumindest nicht auf Ebene der TK-Quadranten), ein durchschnittlicher Rückgang von über 27 % ermittelt. Die Hauptursache für die nicht plausiblen Daten dürfte in den unterschiedlichen Kartierintensitäten in den zurückliegenden Jahrzehnten zu suchen sein.

In einem zweiten Schritt wurde eine Arbeitsfassung der neuen Roten Liste mit vorläufigen Gefährdungseinstufungen erstellt. Die Einstufungen basierten auf einer Sichtung der Datenbanken des Naturkundemuseums wie auch der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, insbesondere der Daten der Offenland- und Waldbiotopkartierung und des Artenschutzprogramms (ASP), einer Auswertung der neueren Publikationen und der historischen Florenwerke zur Flora Baden-Württembergs, der Fundortdatenbank der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. (BAS) sowie den Kenntnissen der Autoren. Dieser Entwurf wurde zusammen mit den methodischen Vorgaben interessierten Floristinnen und

Floristen mit der Bitte um kritische Durchsicht zugesandt. Im weiteren Verlauf wurden die Ergänzungen und Änderungsvorschläge der eingegangenen Stellungnahmen ausgewertet sowie durch Befragung und Literaturrecherche versucht, noch offene Fälle zu klären. Im Rahmen eines von der LUBW geförderten Projekts wurden hierzu von einer Mitarbeiterin des SMNS auch Wuchsorte etlicher gefährdeter Arten aufgesucht. Sehr hilfreich waren Besprechungen mit und das Versenden konkreter Fragen an regionale Florenkennerinnen und Florenkenner. Dadurch konnten bei vielen Taxa wertvolle Informationen zu ihrer Bestands- und Gefährdungssituation sowie zum Natürlichkeitsgrad von Populationen in Erfahrung gebracht werden.

Zu jedem Taxon erfolgte danach eine Sichtung der ermittelten Informationen und der eingegangenen Stellungnahmen, um eine abschließende Einstufung der Gefährdungskategorie vornehmen zu können. Nicht immer ergab sich ein eindeutiges Bild. Die Angaben zur Bestands- und Gefährdungssituation waren nämlich manchmal von Region zu Region und zwischen den einzelnen Personen unterschiedlich oder gar widersprüchlich. Auch durch Rückfragen konnte nicht immer eine Klärung herbeigeführt werden. So bleibt trotz gesteigerter Kenntnisse zur Flora Baden-Württembergs nach wie vor eine Reihe von Arten und Unterarten übrig, bei denen nur wenige Informationen zur Bestandssituation und Gefährdung vorliegen. Bei manchen Sippen ist der Kenntnisstand in den letzten 20 Jahren nicht gewachsen, bei manchen ist er sogar eher zurückgegangen, zum Beispiel bei vielen Wasserpflanzen.

Soweit es vertretbar erschien, wurde auch in solchen Fällen eine Gefährdungseinstufung vorgenommen und mit einer Anmerkung auf die Unsicherheit bei der Einstufung hingewiesen. War die Datenlage zu unsicher, erfolgte eine Zuordnung zu den Kategorien „D“ (Daten unzureichend) oder „G“ (Gefährdung unbekanntes Ausmaßes). Auf die Sippen dieser beiden Kategorien sollte zukünftig stärker geachtet werden.

2.2 Datengrundlage

Wie schon bei der 3. Fassung der Roten Liste war die Fundortdatenbank des SMNS die wichtigste Datenquelle. Sie enthält wichtige Hintergrundinformationen zu den einzelnen Rasterpunkten der Verbreitungskarten, sodass diese Karten besser interpretiert werden konnten.

Bei der Auswertung von Literatur wurde der Schwerpunkt auf die nach 1998 erschienenen Arbeiten gesetzt, weil ältere Literaturangaben überwiegend bereits bei der 3. Fassung der Roten Liste und auch im Rahmen des Grundlagenwerks „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ [SEBALD & al. 1990–1998] ausgewertet wurden. Häufig wurden jedoch zur Beurteilung des Etablierungsgrads, des Etablierungszeitpunkts und der Bestandsveränderungen ältere Floren, besonders die Regionalfloren des 19. Jahrhunderts, zu Rate gezogen.

Eine weitere wichtige Grundlage waren die Daten des ASP der LUBW. Sie enthalten aktuelle und genaue, durch Erhebungen vor Ort gewonnene Angaben zur Bestandssituation und Gefährdung einzelner Populationen. Dadurch war die Grundlage zur Einstufung der Gefährdung bei vielen Arten, die in der bisherigen Roten Liste den Gefährdungskategorien 0, 1 oder 2 zugeordnet wurden, wesentlich besser als bei den übrigen Sippen.

Ergänzende Informationen lieferten die Arterhebungen im Rahmen der Biotopkartierungen des Landes Baden-Württemberg. Ausgewertet wurden hier vor allem die Daten der Offenland-Biotopkartierung (OBK), während die Daten der Waldbiotopkartierung nur in einer noch nicht plausibilisierten Form vorlagen, weshalb nach einer ersten Sichtung auf eine weitere Auswertung verzichtet wurde.

Ausgewertet wurde auch die Fundortdatenbank der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. Sie enthält plausibilisierte Daten von Kartierexkursionen und von einer Stichprobenkartierung des Vereins sowie die über ein Internetportal getätigten Einzelfundmeldungen zu bemerkenswerten Artenvorkommen. Ebenfalls aus-

gewertet wurde die Fundortdatenbank des Instituts für Botanik und Landschaftskunde, die zu zahlreichen Arten punktgenaue Fundangaben aus Baden-Württemberg enthält.

Eine ganz wesentliche, für manche Sippen auch die wichtigste oder gar einzige Datengrundlage waren die Kenntnisse der in Baden-Württemberg tätigen Floristinnen und Floristen. Sie erreichten uns als Stellungnahmen zum Entwurf der Roten Liste und durch die Beantwortung spezieller Anfragen. Besonders bedeutsam waren dabei die Kenntnisse zur lokalen und regionalen Situation sowie die Beobachtung der Bestände über längere Zeit. Verknüpft wurden die eingegangenen Informationen mit solchen, die zur Ökologie der einzelnen Arten, insbesondere zu ihren Standort- und Wuchsansprüchen, zur Verfügung standen [z. B. OBERDORFER 2001, Biolflor unter www.ufz.de].

Eine so günstige Datenlage wie bei der Erstellung der 3. Fassung der Roten Liste im Jahr 1999 ist aktuell nicht vorhanden: Damals wurde das achtbändige Grundlagenwerk „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ gerade abgeschlossen, die Jahre zuvor gehörten zur intensivsten Phase der floristischen Kartierung in Baden-Württemberg mit mehreren an den beiden Naturkundemuseen angestellten hauptamtlichen Kartierenden. Zudem wurden die Verbreitungsangaben zu den einzelnen Taxa von den Autoren dieses Werks ausführlich auf Plausibilität geprüft. In der Zwischenzeit sind die Zahl der hauptamtlichen Kartierenden und die Kartierintensität zurückgegangen. Die ehrenamtliche floristische Kartierung wird zudem nur noch vom Naturkundemuseum in Stuttgart betreut.

Zusammenfassend kann die Datenlage zur Flora Baden-Württembergs als insgesamt sehr heterogen bezeichnet werden. Gut bis sehr gut ist sie bei den durch das ASP betreuten hochgradig gefährdeten Arten, bei den häufigen, nicht bestimmungskritischen Arten sowie bei den für geschützte Biotoptypen charakteristischen Arten, die im Rahmen der OBK erfasst werden (eine Ausnahme bilden hier die Wasserpflanzen). Bei den übrigen Sippen war

die Datengrundlage für die Gefährdungseinstufung insgesamt gesehen nicht sehr günstig, häufig ungünstiger als bei der Bearbeitung der 3. Fassung der Roten Liste. Negativ wirken sich vor allem zwei Punkte aus:

1. Die nicht kontinuierliche und nur wenig systematische Erfassung der Flora erschwerte Aussagen zu den Bestandstrends, weil häufig unklar blieb, ob tatsächlich Veränderungen stattgefunden haben oder ob sich nur die Kartierintensität verändert hat.
2. Die vielfach fehlende Unterscheidung bei der floristischen Kartierung zwischen Wildpopulationen und nicht zu berücksichtigenden Anpflanzungen und Ansaaten. Bei vielen Arten enthalten die Rasterkarten des SMNS Nachweise für naturräumliche Regionen, aus denen sie bisher nicht bekannt waren. In vielen Fällen erforderte dies eine Überprüfung, ob es sich bei den Angaben tatsächlich um zu berücksichtigende Wildpopulationen handelt oder nicht. In manchen Fällen war diese Abschätzung einfach, etwa bei Meldungen der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) von der Hornisgrinde oder vom Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) aus Mannheim. In vielen Fällen waren jedoch Nachfragen erforderlich. Klärungen – so sie denn möglich waren – gestalteten sich mühsam und zeitaufwendig. In Zweifelsfällen blieben Fundmeldungen unberücksichtigt.

2.3 Zielsetzung der Roten Liste

Die Rote Liste soll aufzeigen, welche Arten der etablierten Farn- und Blütenpflanzen gefährdet sind und wie stark ihre Gefährdung ist – im Kern nicht mehr und nicht weniger. Andere Gründe als die Gefährdung, beispielsweise Seltenheit oder pflanzengeografische Bedeutung eines Vorkommens blieben deshalb bei der Gefährdungsanalyse unberücksichtigt. Auch die besondere Verantwortlichkeit, die das Land Baden-Württemberg für den Schutz einiger Sippen besitzt, wurde nicht als Kriterium bei der Betrachtung der Gefährdung berücksichtigt, sondern als gesonderte Information dargestellt.

Um den Gebrauchswert der Roten Liste zu erhöhen und sie zu einem umfassenderen Instrument zur Bewertung von Artenvorkommen zu machen, wurde ergänzend die naturschutzfachliche Bedeutung der Sippen in Baden-Württemberg dokumentiert (siehe Kapitel 3.10).

Beurteilt wurde die Gefährdung anhand der aktuellen Bestandssituation sowie der bisherigen und der voraussichtlichen Bestandsentwicklung. Dies ist aus mehreren Gründen ein schwieriges Unterfangen: Welche Bestandsveränderungen sind bedrohlich für eine Sippe und welche nicht? Welche entsprechen einer natürlichen Dynamik und welche sind durch den Menschen verursacht? Welche Veränderungen sind real und welche werden nur durch unterschiedlich intensive Erfassungen vorgetäuscht? Eine systematische Beobachtung und Erfassung der Flora Baden-Württembergs nach einheitlichen Kriterien über einen längeren Zeitraum, welche solche umfassenden Fragen beantworten könnte, gibt es auch 2023 noch nicht. Enge Grenzen sind auch der Prognose von Bestandsentwicklungen gesetzt. Im Wesentlichen konnten nur Überlegungen dazu angestellt werden, wie sich bisherige Entwicklungen bei ihrer weiteren Fortdauer auf die Bestände der einzelnen Sippen auswirken werden.

In manchen Fällen ist es wegen der Komplexität der zu betrachtenden Entwicklungen und der zur Verfügung stehenden Informationen schwierig zu beurteilen, ob eine Gefährdung vorliegt. Keinesfalls besteht eine einfache Beziehung zwischen Grad des Rückgangs und Grad der Gefährdung. So können einerseits Arten noch ungefährdet sein, die erhebliche Bestandsrückgänge zu verzeichnen haben, wenn die verbliebenen Bestände noch groß und ungefährdet sind: Flaumiger Wiesenhafer (*Helictotrichon pubescens*) und Hasenbrot (*Luzula campestris*) dürften beispielsweise im Oberrheingebiet allein durch den Rückgang und die stärkere Düngung von Wiesen weit mehr als die Hälfte ihrer Wuchsorte verloren haben, besitzen aber immer noch zahlreiche nicht bedrohte Populationen und werden deshalb als ungefährdet eingestuft. Andererseits können Sippen gefährdet sein, die

derzeit kaum Wuchsorte verlieren oder die sich im Extremfall sogar ausbreiten: Manche Orchideenarten erweitern seit einigen Jahren ihr Areal – möglicherweise aus klimatischen Gründen –, gleichzeitig ist aber die Prognose für die von ihnen besiedelten Biototypen des Extensivgrünlands so ungünstig, dass sie trotzdem als gefährdete Arten eingestuft werden müssen. Richtwerte, wie viele stabile Populationen vorhanden sein müssen, um eine Sippe als ungefährdet einstufen zu können, sind nicht vorhanden, sie sind wegen der Komplexität des Betrachtungsgegenstandes auch für die Zukunft höchstens ausnahmsweise zu erwarten.

Versucht wurde, aus den für die Veränderung der Flora verantwortlichen Prozessen diejenigen he-

rauszufiltern, die tatsächlich zu einer Gefährdung von Sippen führen, und solche, die lediglich natürlichen Bestandsschwankungen entsprechen, unberücksichtigt zu lassen. Dies erforderte eine Betrachtung längerer Zeiträume und konnte nur im Rahmen einer Zusammenschau der vorhandenen Informationen erfolgen. Die Einstufungen sind daher zwangsläufig mit einem subjektiven Moment behaftet, von dem die Autoren aber hoffen, dass dieses möglichst gering ist.

Um das subjektive Moment möglichst gering zu halten, fand das von LUDWIG & al. [2009] entwickelte Bewertungsschema (siehe Kapitel 3.8.1) Anwendung, soweit dies mit den vorhandenen Daten möglich war.

3 Aufbau der Roten Liste

3.1 Berücksichtigte Sippen

Die Neufassung der Roten Liste enthält alle Arten und Unterarten, die aktuell fester Bestandteil der baden-württembergischen Flora sind oder es nach dem Beginn der floristischen Aufzeichnungen im 16. Jahrhundert waren. Zu diesen etablierten Sippen gehören die heimischen (Indigene), die alteingebürgerten (Archäophyten) und die nach dem Jahr 1492 neueingebürgerten Sippen (Neophyten). Eine Unterscheidung zwischen Indigenen und Archäophyten wird nicht vorgenommen, da in vielen Fällen über den zutreffenden Status nur spekuliert werden kann und diese Unterscheidung im Rahmen der Roten Liste nicht von Bedeutung ist.

Neophyten sind in der Roten Liste durch ein „(N)“ hinter dem wissenschaftlichen Namen gekennzeichnet, wobei unterschieden wird zwischen aktuellen Neophyten (N2), die erst seit höchstens 100 Jahren in Baden-Württemberg etabliert sind, und historischen Neophyten (N1), die schon seit über 100 Jahren etabliert sind. Letztere unterscheiden sich nur durch ihre spätere Einwanderung von den Indigenen und Archäophyten. Diese Kennzeichnung ist lediglich ein Hinweis auf den Einwanderungszeitraum, eine gesonderte Behandlung der Neophyten bei der Gefährdungseinstufung erfolgt nicht. Eine gesonderte Berücksichtigung finden sie lediglich bei den statistischen Auswertungen, damit die Daten sowohl mit denen der entsprechenden Bundesliste verglichen werden können, die keine Neophyten betrachtet, als auch mit denen der 3. Fassung der baden-württembergischen Roten Liste, die Neophyten berücksichtigt.

Einbürgerungskriterien

Um als etabliert zu gelten, muss die Sippe in der Regel drei Bedingungen erfüllen, die den Zeitraum ihres Vorkommens, ihre Vermehrung und ihre Verbreitung betreffen:

1. Die Sippe muss seit mindestens 25 Jahren spontan, das heißt ohne direktes menschliches Zutun, in Baden-Württemberg vorkommen. Aus-

geschlossen werden damit unbeständige Sippen, die nur über einen kurzen Zeitraum auftreten, beispielsweise nach einer Einschleppung, ansonsten aber in Baden-Württemberg keine geeigneten Lebensbedingungen vorfinden.

2. Die Sippe muss sich unter den Klima- und Standortbedingungen Baden-Württembergs generativ oder vegetativ vermehren. Ausgeschlossen werden damit nur kultiviert auftretende Sippen.
3. Es müssen in Baden-Württemberg unter Einbeziehung der umgebenden Gebiete zumindest Ansätze einer Arealbildung erkennbar sein. Die Arealfläche kann dabei in Abhängigkeit von den Standortansprüchen der Sippe unterschiedlich groß sein. Bei sehr speziellen Standortansprüchen kann bereits mit einem punktuellen Auftreten die Arealbildung abgeschlossen sein. In der Regel wird jedoch bei nur punktuellm Vorkommen keine Etablierung angenommen, auch wenn die Populationen bereits seit langem existieren. Solche, zwischen Etablierung und Aussterben verharrende Sippen werden im Kapitel 3.3 aufgelistet.

Die genannten Kriterien gelten entsprechend auch bei der Beurteilung der Vorkommen in den naturräumlichen Regionen.

Rangstufen

Berücksichtigt werden die Rangstufen Art und Unterart. Bei Arten, die in Baden-Württemberg mit mehreren etablierten Unterarten vertreten sind, erfolgt die Angabe der Gefährdung in aller Regel auf Ebene der Unterart. Nur in sehr wenigen Fällen, in denen zu den Unterarten keine Informationen vorlagen, erfolgte lediglich eine Gefährdungseinstufung bei der entsprechenden Art. Dies ist beispielsweise bei dem Schwarzstieligen Strichfarn (*Asplenium trichomanes*) der Fall, der mit vier Unterarten in Baden-Württemberg vertreten ist, zu deren Verbreitung und Bestandssituation wenig bekannt ist. Bei Arten, die nur mit einer etablierten Unterart in Baden-Württemberg vertreten sind, wird

diese nur dann angegeben, wenn es sich nicht um die Nominatunterart handelt. Handelt es sich um diese, wird lediglich der Artname angegeben, beispielsweise *Fagus sylvatica* statt *Fagus sylvatica subsp. sylvatica*.

Höhere taxonomische Rangstufen als die Art werden nur ausnahmsweise berücksichtigt, und zwar bei der Gattung *Taraxacum*. Bei ihr wird die Gefährdungseinstufung auf Ebene der Sektion vorgenommen, weil zu den (Klein-) Arten keine oder nur sehr wenige Informationen vorliegen. Aggregate bleiben als Kunstgebilde, für die eine Gefährdungseinstufung nicht sinnvoll erscheint, unberücksichtigt. Nicht berücksichtigt werden außerdem die beiden niedrigsten taxonomischen Rangstufen Varietät und Form.

Hybride

Bei Primärhybriden erfolgt keine Gefährdungseinstufung, weil dies bei Sippen, die durch Bastardierung immer wieder neu entstehen können, nicht sinnvoll erscheint. Berücksichtigt werden dagegen hybridogen entstandene Sippen, die durch teilweise Fertilität oder vegetative Vermehrung ein eigenständiges Areal entwickelt haben und somit als fixiert gelten können. Beispiele hierfür sind *Circaea intermedia*, *Crataegus macrocarpa*, *Hypericum desetangii*, *Salix rubens* und *Viola bavarica*.

Einen Sonderfall bildet die Gattung *Hieracium*. In ihr treten bei manchen Sippen sowohl Primärhybriden als auch fixierte Hybriden auf [GOTTSCHLICH 1996]. Diese Unterscheidung kann nicht anhand morphologischer Merkmale getroffen werden, vielmehr muss anhand der Bestandsgeschichte beurteilt werden, welcher Fall vorliegt. Da sich die fixierten Hybride wie Arten verhalten, werden sie als solche behandelt und es erfolgt eine Gefährdungseinstufung.

3.2 Neophyten

Für den Begriff Neophyt existiert eine Vielzahl von Definitionen [siehe KOWARIK 2010: 18ff.]. Wir verwenden den Begriff rein zeitlich definiert, für diejenigen Taxa, die erst nach dem Jahr 1492 in

Baden-Württemberg als Wildpflanze aufgetreten sind.

Es ist umstritten, ob Neophyten in Roten Listen berücksichtigt werden sollen. Das Regelwerk des BfN [LUDWIG & al. 2009] stellt es frei, Neophyten in die Gefährdungsanalysen mit einzubeziehen, führt nur an, dass sie als solche in den Listen gekennzeichnet und bei der Auswertung der Roten Listen nicht berücksichtigt werden sollen. Warum sie nicht berücksichtigt werden sollen, wird nicht angegeben. Hierzu finden sich jedoch Anmerkungen bei METZING & al. [2018: 22], verwiesen wird auf die Aussage bei KOWARIK [2010], dass „aus der Sicht des bewahrenden Naturschutzes [...] gebietsfremde Arten grundsätzlich negativ zu bewerten“ sind. Anzumerken bleibt hier zum einen, dass Naturschutz nicht nur den Auftrag des Bewahrens als Thema besitzt, und zum anderen stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, Arten, die schon seit mehreren Jahrhunderten in Baden-Württemberg etabliert sind, noch als gebietsfremd zu bezeichnen.

Für das Berücksichtigen von Neophyten sprechen weitere Gründe. Zum einen sind einige Neophyten durch die Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) geschützt und somit explizit Gegenstand des Naturschutzes. Dazu gehören unter anderem Arten der Gattungen *Fritillaria*, *Iris*, *Lilium* und *Tulipa*.

Zum anderen ist bei vielen Arten ihr Status als Neophyt umstritten. So gilt beispielsweise die Graukresse (*Berteroa incana*) in der Bundesliste [METZING & al. 2018] als Neophyt, nicht jedoch in Baden-Württemberg [SEBALD & al. 1993b] und Bayern [BAYERNFLORA.DE]. In Hessen wird die Aufrechte Tresse (*Bromus erectus*), Charakterart geschützter Biotop- und FFH-Lebensraumtypen, im Gegensatz zu den angrenzenden Bundesländern als Neophyt betrachtet [HLNUG 2019]. Die Bruch-Weide (*Salix fragilis*) wird in der Schweiz unter dem Synonym *S. euxina* als Neophyt eingestuft, dagegen geht man in Baden-Württemberg ohne Zweifel davon aus, dass es sich um eine indigene Art handelt. Schließlich wird von PHILIPPI [in SEBALD & al. 1993b] ent-

gegen unserer Einschätzung angenommen, dass es sich beim Winterlieb (*Chimaphila umbellata*) um einen Neophyten handelt, der erst nach 1530 nach Baden-Württemberg eingewandert ist. Zugleich bemüht sich das ASP jedoch darum, das Aussterben dieser Art in Baden-Württemberg zu verhindern. Es ließen sich noch viele weitere Beispiele für widersprüchliche Einschätzungen nennen.

Statt an dem Gesichtspunkt, ob es sich bei einem Taxon um einen Neophyten handelt oder nicht, orientieren wir uns bei der Auswahl der zu bewertenden Sippen strikt daran, ob ein Taxon in Baden-Württemberg etabliert ist oder nicht. Etablierte Neophyten werden somit nicht anders betrachtet als Indigene und Archäophyten. Ihre Kennzeichnung als solche erfolgt lediglich, damit man sie bei statistischen Auswertungen separat betrachten kann. Dies ermöglicht den Vergleich der Daten mit denen anderer Bundesländer und des Bundes, bei denen Neophyten nicht in der Roten Liste enthalten sind.

Bei dieser Kennzeichnung unterscheiden wir drei Fälle:

N1 = historische Neophyten. Es handelt sich um Taxa, die schon seit mehr als 100 Jahren in Baden-Württemberg als Wildpflanze etabliert sind. Aufgrund dieses langen Zeitraums sollten die historischen Neophyten nicht anders betrachtet und behandelt werden als archäophytische und indigene Sippen.

N2 = aktuelle Neophyten. Es handelt sich um Taxa, die seit höchstens 100 Jahren in Baden-Württemberg als Wildpflanze etabliert sind. Aufgrund dieses kurzen Zeitraums sind diese Arten noch weniger stark in heimische Ökosysteme eingebunden und weniger stark mit anderen Arten vernetzt. Zum Teil besitzen sie wegen (noch) fehlender Fressfeinde Konkurrenzvorteile und sind sehr ausbreitungsstark („invasiv“). Sie besitzen deshalb eine geringere naturschutzfachliche Bedeutung und stehen nicht im Fokus von Artenschutzbemühungen.

N3 = Neoindigene. Es handelt sich um Taxa, die erst nach 1492 in Mitteleuropa entstanden sind, in der Regel durch Hybridisierung zwischen neophytischen Taxa. Bei diesen Sippen wäre entweder Mitteleuropa ihre Heimat oder man müsste sie als heimatlos deklarieren.

Zur Ermittlung, ob es sich um einen aktuellen oder einen historischen, schon seit über 100 Jahren etablierten Neophyten handelt, wurden vor allem ältere Regionalfloren ausgewertet, z. B. die Flora von Heidelberg [SCHMIDT 1857], die Floren von Württemberg und Hohenzollern [MARTENS & KEMMLER 1882; BERTSCH & BERTSCH 1933], die Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden [DÖLL 1857–1862; KLEIN 1891] und die Exkursionsflora für Südwestdeutschland [OBERDORFER 1949]. Aus deren Fundortangaben war zumeist recht gut ableitbar, ob eine Sippe damals bereits etabliert war oder nicht.

3.3 Nicht berücksichtigte Sippen

Nicht berücksichtigt werden in der Roten Liste Sippen, die in Baden-Württemberg noch nicht als etabliert betrachtet werden. Hierzu gehören die unbeständigen Sippen und solche, die zwar bereits eine Etablierungstendenz besitzen, jedoch noch nicht alle in Kapitel 3.1 genannten Etablierungskriterien erfüllen.

Als unbeständig werden Sippen bezeichnet, die sich nicht dauerhaft in der heimischen Flora halten können. Zumeist handelt es sich dabei um verwilderte Kulturpflanzen oder um Arten, die selten oder auch häufig eingeschleppt werden, wie zum Beispiel das gelegentlich mit Vogelfutter eingeschleppte Kanariengras (*Phalaris canariensis*). Häufig wechselnde Wuchsorte oder ein unregelmäßiges Auftreten sind dagegen keine Indizien für eine Unbeständigkeit, sondern erschweren lediglich die Wahrnehmbarkeit der Sippe als dauerhafter Bestandteil der heimischen Flora. Dies ist zum Beispiel bei Sippen der Fall, die langlebige Diasporen im Boden besitzen und nur bei besonderen Ereignissen in Erscheinung treten wie der Pillenfarn (*Ptilularia globulifera*) in besonders niederschlags-

reichen Jahren und das Schwarze Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) nach Bodenverwundungen.

Unberücksichtigt bleiben auch die nur kultiviert auftretenden Sippen. Dies gilt auch dann, wenn solche Sippen regelmäßig verwildern, aber keine eigenständigen kulturunabhängigen Populationen und Areale aufbauen.

Nicht in jedem Fall konnte sicher beurteilt werden, ob eine Sippe in Baden-Württemberg bereits etabliert ist. Bei den folgenden Sippen ist es wahrscheinlich, dass sie zukünftig in die Rote Liste aufzunehmen sind, wenn entweder der Kenntnisstand zu ihrem Vorkommen in Baden-Württemberg ausreichend groß ist oder wenn aus ihrer Etablierungstendenz eine tatsächliche Etablierung geworden ist. Außerdem werden Arten kommentiert, die in der Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019] als etabliert eingestuft wurden, bei denen sich aber im Rahmen der Bearbeitung der Roten Liste herausgestellt hat, dass dies noch nicht der Fall ist.

Noch nicht berücksichtigte Taxa

Alchemilla mollis: Die häufig in Grünanlagen gepflanzte Art ist in starker Ausbreitung begriffen und wird nur wegen des jungen Alters der spontan auftretenden Populationen noch nicht als etabliert eingestuft.

Anthemis austriaca: Die Art erfüllt noch nicht alle Etablierungskriterien, besitzt aber eine deutliche Etablierungstendenz, insbesondere im nördlichen Oberrheingebiet (hier seit 1988) und im Ries [Mitt. K. & M. Weiß, 2020].

Cerastium tenoreanum: Auf die Art wird erst seit wenigen Jahren geachtet. Es ist noch unklar, ob sie bereits etabliert ist.

Elymus obtusiflorus: Die Art wird massenhaft an Straßen- und Wegrändern angesät, zum Teil über viele Kilometer hinweg. Eine nennenswerte eigenständige Arealbildung über diese Ansaaten hinaus ist bislang noch nicht erkennbar.

Juncus dichotomus: Diese der weitverbreiteten Zarten Binse (*J. tenuis*) ähnelnde Art kennt W. Plieninger [Mitt. 2020] vom Heuchelberg und aus der Umgebung von Heilbronn. Seiner Meinung nach dürfte die Art schon eine weitere Verbreitung besitzen. Es ist jedoch noch unklar, ob die Art bereits etabliert ist.

Galium pomeranicum: Entgegen der Angabe in der Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019] handelt es sich nicht um eine fixierte Hybridsippe. Die Sippe zeigt nach SEBALD & al. [1996a] keine Reproduktion und keine Verbreitung außerhalb des Areales der Elternsippen.

Mentha rotundifolia: Entgegen der Angabe in der Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019] ist unklar, ob es sich bei den wenigen Nachweisen aus Baden-Württemberg um eine fixierte Hybridsippe handelt oder um einen Primärbastard, der in der Roten Liste nicht zu behandeln ist.

Primula pubescens: Im Gegensatz zur Roten Liste Deutschlands [METZING & al. 2018] wird die Population am Belchen nicht berücksichtigt, da angenommen wird, dass es sich um eine (angesalbte) Primärhybride handelt und nicht um eine fixierte Sippe.

Rubus geniculatus: Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] existiert für Baden-Württemberg nur ein Nachweis (TK 7020/2) aus dem Jahr 2014 und es ist unklar, ob die Sippe bereits etabliert ist.

Rubus hypomalacus: Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] existiert für Baden-Württemberg nur ein Nachweis (TK 6820/4) aus dem Jahr 2015 und es ist unklar, ob die Sippe bereits etabliert ist.

Rubus lamprocaulos: Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] wurde die Sippe irrtümlich für Baden-Württemberg angegeben.

Schlagintweitia intybacea: Die Sippe wurde 1999 erstmals von V. Wirth für Baden-Württemberg nachgewiesen. Es ist unklar, ob es sich um ein autochthones Vorkommen, eine junge Einschleppung oder

um eine Ansalbung handelt. HÜGIN [2005] hält das Indigenat für zweifelhaft. Dem schließen wir uns an und nehmen die Sippe nicht in die Rote Liste auf.

3.4 Verwendete Namen

Nomenklatorische und taxonomische Grundlage der Roten Liste ist die Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019]. Verwendet werden die dort als gültig angesehenen wissenschaftlichen Namen. Bei Sippen, für die in der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] andere Namen verwendet wurden, werden diese in Kapitel 7 als Synonyme den in der vorliegenden Roten Liste verwendeten Namen zugeordnet. Die deutschen Namen wurden der Florenliste von BUTTLER & HARMS [1998] entnommen, verwendet wurde jeweils der dort an erster Stelle genannte Name. Das Register der deutschen Namen enthält außerdem einige weitere in Südwestdeutschland gebräuchliche Namen, die vor allem der Pflanzensoziologischen Exkursionsflora [OBERDORFER 1994] entnommen wurden. Die deutschen Namen wurden in der vorliegenden Arbeit an die gültige deutsche Rechtschreibung angepasst.

3.5 Naturräumliche Regionen

Gegenüber der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] ergeben sich keine Änderungen.

Die Einstufung der Gefährdung wurde sowohl auf Landesebene als auch auf regionaler Ebene für naturräumliche Regionen vorgenommen. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass zahlreiche Sippen in den verschiedenen Landesteilen unterschiedlich stark gefährdet sind. Als Beispiel mag das Schmalblättrige Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) dienen: Als Art bodensaurer, magerer, nasser Standorte ist es im Schwarzwald weit weniger stark gefährdet als im Oberrheingebiet, wo entsprechende Standorte von Natur aus seltener sind und zudem wegen höherer Nutzungsintensität bereits weitgehend vernichtet wurden.

Für die regionale Betrachtung der Gefährdung wurden naturräumliche Regionen gewählt, weil diese Gliederung unter den vorliegenden diejenige ist,

die am ehesten die pflanzengeografischen Unterschiede innerhalb Baden-Württembergs aufzeigt. Angedacht wurden auch andere Gliederungsmöglichkeiten, zum Beispiel Gefährdungseinstufungen für Verdichtungsräume und ländliche Räume. Aus praktischen Gründen wurden sie aber wieder verworfen, weil für diese Räume keine klaren, dauerhaften Grenzen existieren und die Datenlage zur Flora dieser Räume wesentlich ungünstiger war. Unterschieden werden die im Folgenden beschriebenen sieben naturräumlichen Regionen (in Klammer die dafür verwendeten Abkürzungen, siehe auch Abbildung 3.1). Die angegebenen Nummern der naturräumlichen Haupteinheiten entstammen MEYNEN & al. [1962].

Oberrheingebiet mit Hochrheintal und Dinkelberg (Rh)

Die Region setzt sich zusammen aus der Oberreinebene einschließlich Kaiserstuhl und Tuniberg, den östlich angrenzenden Hügelländern und Übergangszonen zu Schwarzwald und Odenwald sowie dem Hochrheintal. Gekennzeichnet ist sie durch eine hohe pflanzengeografische Eigenständigkeit. Viele Stromtal-Arten sowie viele submediterrane und subkontinentale Arten kommen in Baden-Württemberg nur hier etabliert vor. Auch hinsichtlich der Gefährdung der Arten unterscheidet sie sich deutlich von den anderen Regionen: Einerseits sind viele Ruderalarten und Arten mit hohen Wärmeansprüchen weniger stark bedroht als in den anderen Landesteilen, andererseits sind viele Arten naturnaher, insbesondere nährstoffarmer, magerer Standorte besonders stark bedroht. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 3.712 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 160 Hochrheintal
- 161 Dinkelberg
- 200 Markgräfler Rheinebene
- 201 Markgräfler Hügelland
- 202 Freiburger Bucht
- 203 Kaiserstuhl
- 210 Offenburger Rheinebene
- 211 Lahr-Emmendinger Vorberge
- 212 Ortenau-Bühler Vorberge

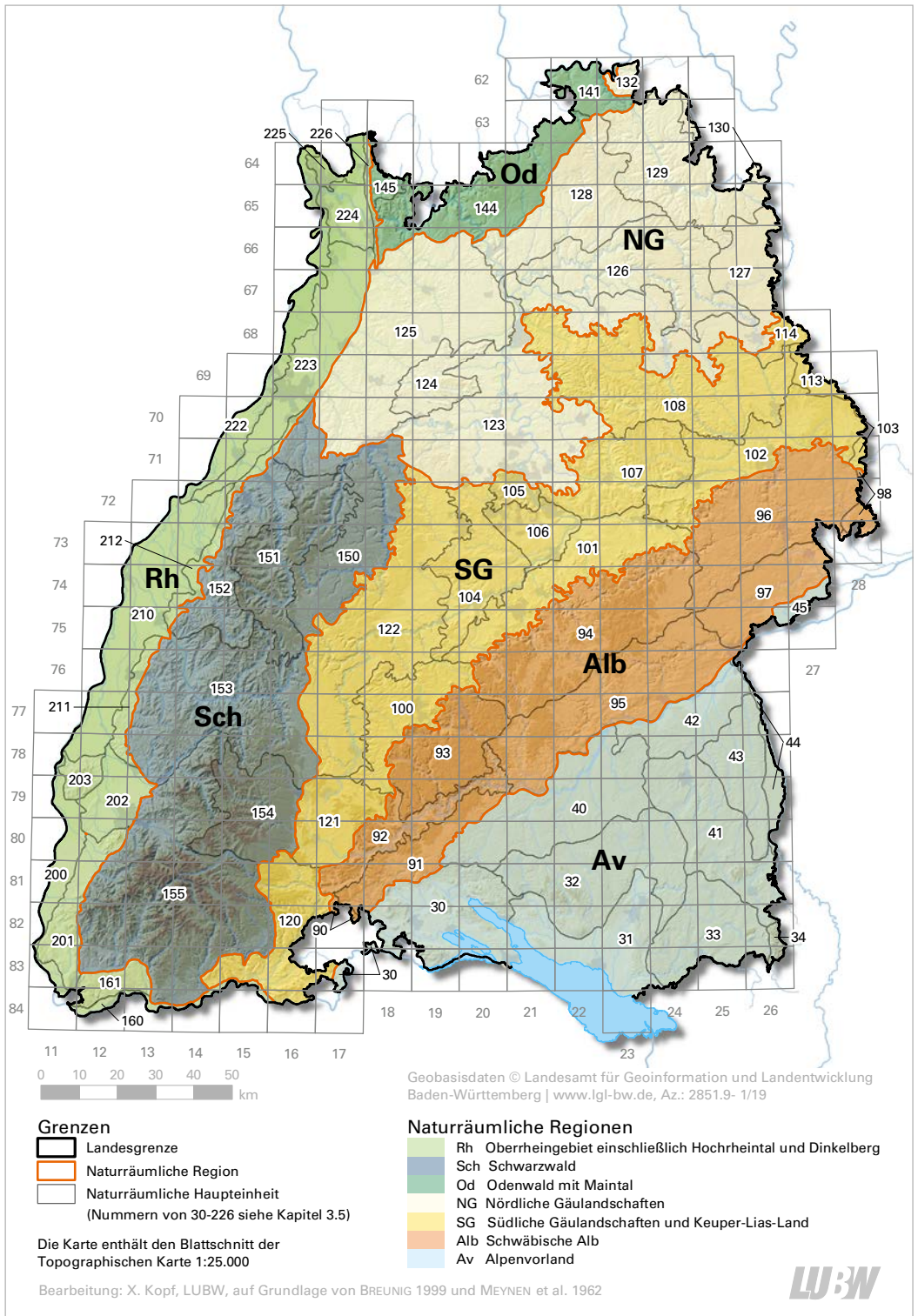


Abbildung 3.1: Naturräumliche Regionen und Haupteinheiten Baden-Württembergs

- 222 Nördliche Oberrhein-Niederung
- 223 Hardtebenen
- 224 Neckar-Rheinebene
- 225 Hessische Rheinebene
- 226 Bergstraße

Schwarzwald (Sch)

Die Region umfasst den gesamten, überwiegend aus basenarmen Gesteinen des Grundgebirges und des Buntsandsteins aufgebauten Schwarzwald. Sie besitzt ebenfalls eine hohe pflanzengeografische Eigenständigkeit, die sich vor allem in dem Vorkommen subatlantischer und (hoch)montaner Pflanzenarten und der Seltenheit hinsichtlich Wärme und Basenversorgung anspruchsvoller Arten zeigt. Aufgrund seiner klimatischen und edaphischen Verhältnisse sind Arten feuchter, nährstoffarmer, magerer Standorte häufig deutlich weniger stark gefährdet als in anderen Landesteilen. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 6.158 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 150 Schwarzwald-Randplatten
- 151 Grindenschwarzwald und Enzhöhen
- 152 Nördlicher Talschwarzwald
- 153 Mittlerer Schwarzwald
- 154 Südöstlicher Schwarzwald
- 155 Hochschwarzwald

Odenwald mit Maintal (Od)

Die Region umfasst den Grundgebirgs- und den Buntsandstein-Odenwald sowie das östlich angrenzende Buntsandsteingebiet, welches bis zum Taubertal reicht. Ebenfalls zur Region zählen die Täler von Main und Tauber, soweit sie im Bereich des Buntsandsteins verlaufen. Die floristische Ausstattung ähnelt der des Schwarzwalds, jedoch ist die Eigenständigkeit aufgrund der geringeren Höhenlage und der weniger extremen Standorte geringer. So kommen nur sehr wenige Arten in Baden-Württemberg ausschließlich in dieser Region vor. Die Unterschiede zu den angrenzenden Hügelländern hinsichtlich Biotopausstattung und Landnutzung, und damit auch die Unterschiede hinsichtlich der Bedrohung von Arten, machen jedoch eine eigene Betrachtung sinnvoll. Wün-

schenswert wäre für die Zukunft eine gemeinsame Betrachtung mit den in Bayern und Hessen gelegenen Bereichen des Odenwalds und den anschließenden, ähnlich ausgestatteten Naturräumen Spessart und Südrhön. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 1.006 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 141 Sandstein-Spessart
- 144 Sandstein-Odenwald
- 145 Vorderer Odenwald

Nördliche Gäulandschaften (NG)

Zur Region gehören der nördliche Teil der Neckar- und Tauber-Gäuplatten und der kleinflächige Anteil Baden-Württembergs an den Mainfränkischen Platten. In der Region zusammengefasst sind somit die besonders wärmebegünstigten, niederschlagsarmen, überwiegend durch Löss sowie durch Gesteine des Muschelkalks und Lettenkeupers geprägten Gäulandschaften. Sie zeichnen sich gegenüber den Südlichen Gäulandschaften durch das stärkere Auftreten wärmeliebender, submediterraner und subkontinentaler Arten aus; montane und präalpine Arten sind dagegen wesentlich seltener und zumeist stärker gefährdet. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 6.663 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 123 Neckarbecken
- 124 Strom- und Heuchelberg
- 125 Kraichgau
- 126 Kocher-Jagst-Ebenen
- 127 Hohenloher-Haller Ebene
- 128 Bauland
- 129 Tauberland
- 130 Ochsenfurter Gau und Gollachgau
- 132 Marktheidenfelder Platte

Südliche Gäulandschaften und Keuper-Lias-Land (SG)

Zur Region gehören der südliche Teil der Neckar-Gäuplatten, das Schwäbische Keuper-Lias-Land sowie der kleinflächige Anteil Baden-Württembergs an dem Fränkischen Keuper-Lias-Land. Zusammengefasst werden hier somit die höher und näher an

Schwarzwald und Schwäbischer Alb gelegenen, allgemein kühleren, lössarmen, überwiegend durch Gesteine des Muschelkalks, des Keupers und des Lias geprägten Landschaften. Sie zeichnen sich gegenüber den nördlichen Gäulandschaften durch das Zurücktreten wärmeliebender, submediterraner und subkontinentaler Arten aus, während montane und präalpine Arten etwas häufiger und weniger stark gefährdet sind. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 7.495 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 100 Südwestliches Albvorland
- 101 Mittleres Albvorland
- 102 Östliches Albvorland
- 103 Ries
- 104 Schönbuch und Glemswald
- 105 Stuttgarter Bucht
- 106 Filder
- 107 Schurwald und Welzheimer Wald
- 108 Schwäbisch-Fränkische Waldberge
- 113 Mittelfränkisches Becken
- 114 Frankenhöhe
- 120 Alb-Wutach-Gebiet
- 121 Baar
- 122 Obere Gäue

Schwäbische Alb (Alb)

Zur Region gehört die gesamte Schwäbische Alb, die sich standörtlich und morphologisch deutlich von den angrenzenden Regionen abhebt und zu diesen fast überall, ausgenommen im Hegau, eine scharfe Grenze besitzt. Ähnlich wie der Schwarzwald hat auch die Schwäbische Alb eine hohe pflanzengeografische Eigenständigkeit, die sich unter anderem in dem zahlreichen Auftreten montaner, präalpiner und alpiner Arten zeigt. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Arten der Weißjura-Felsen, der Saumvegetation und der hoch gelegenen Magerrasen. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 5.248 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 90 Randen
- 91 Hegualb
- 92 Baaralb und Oberes Donautal
- 93 Hohe Schwabenalb
- 94 Mittlere Kuppenalb

- 95 Mittlere Flächenalb
- 96 Albuch und Härtsfeld
- 97 Lonetal-Flächenalb
- 98 Ries-Alb

Alpenvorland (Av)

Zur Region gerechnet werden die naturräumlichen Einheiten des Alpenvorlandes einschließlich des Donaurieds, des Hegaus und des östlichen, noch im Alpenvorland gelegenen Hochrheingebietes. Die besondere floristische Eigenart dieser Region ist sowohl standörtlich durch den Formenschatz der Glaziallandschaft mit Stillgewässern, Verlandungsbereichen, Mooren und Schotterflächen als auch pflanzengeografisch durch die Nähe zu den Alpen bedingt. Aufgrund der verbreitet intensiven Nutzung des Grünlandes mit Vielschnitt und starker Düngung sind zahlreiche Arten des Extensivgrünlands in dieser Region stärker gefährdet als in anderen Teilen Baden-Württembergs. Die naturräumliche Region hat eine Flächengröße von 5.469 km². Zu ihr gehören die folgenden naturräumlichen Haupteinheiten:

- 30 Hegau
- 31 Bodenseebecken
- 32 Oberschwäbisches Hügelland
- 33 Westallgäuer Hügelland
- 34 Adelegg
- 40 Donau-Ablach-Platten
- 41 Riß-Aitrach-Platten
- 42 Hügelland der unteren Riß
- 43 Holzstöcke
- 44 Unteres Illertal
- 45 Donauried

3.6 Verhältnis von regionaler zu landesweiter Gefährdung

Werden wie in dieser Roten Liste Gefährdungseinstufungen für unterschiedlich große Gebiete vorgenommen, kommt derjenigen Einstufung eine größere Bedeutung zu, die einen bedeutenderen, das heißt in der Regel größeren Teil des Areals der Sippe betrachtet. Bei der Bewertung eines konkreten Pflanzenvorkommens steht deshalb nach wie vor die landesweite Gefährdung der Sippe im Vordergrund, die Angabe zur regionalen Gefährdung ist eine wich-

tige Zusatzinformation. Die Autoren sind sich bewusst, dass diese Zusatzinformation durchaus unterschiedlich interpretiert werden kann: So kann eine regional geringere Gefährdung als Argument für die geringere Schutzwürdigkeit oder Schutzbedürftigkeit einer Population dienen, aber auch als Argument für die besondere Bedeutung von Populationen wegen besserer Erfolgsaussichten bei Schutzmaßnahmen. Regional stärkere Gefährdungen sind oft ein Hinweis darauf, dass der Sippe in der entsprechenden Region eine besondere pflanzengeografische oder arealgeschichtliche Bedeutung zukommt oder dass ihre Lebensräume dort stärker gefährdet sind als in anderen Landesteilen, wie zum Beispiel die Magerwiesen im Alpenvorland.

Wünschenswert und von besonderer Bedeutung wären Gefährdungseinstufungen unter Betrachtung des gesamten Areals einer Art oder Unterart; wegen fehlender Kenntnisse sind diese zumeist jedoch nicht möglich. Dagegen sind Gefährdungseinstufungen und Rote Listen für kleinere Gebiete als die naturräumlichen Regionen nur ausnahmsweise sinnvoll, weil mit abnehmender Betrachtungsfläche die Relevanz der Aussagen sinkt [BREUNIG 2002]. Eine weitergehende Regionalisierung der Gefährdungseinstufung, beispielsweise für einzelne Landkreise oder naturräumliche Einheiten, wird deshalb nicht empfohlen.

Mit der regionalen Gefährdungseinstufung erhöht sich ein grundsätzliches Problem Roter Listen – es betrifft Populationen an Arealgrenzen. Für diese Populationen muss abgeschätzt werden, ob sie noch zum Areal gehören, in dem die Sippe beständig auftritt (also etabliert ist), oder ob es sich um unbeständige, nicht zu bewertende Populationen außerhalb dieses Areals handelt. Diese Entscheidung ist nicht immer einfach zu treffen, ihr kommt aber eine wichtige Bedeutung zu: Da es häufig der Fall ist, dass die Gefährdung von Sippen an ihren Arealgrenzen zunimmt, wirkt sich diese Entscheidung maßgeblich darauf aus, ob eine Art in einer naturräumlichen Region beispielsweise als vom Aussterben bedroht eingestuft wird oder aber „nur“ als unbeständig (siehe Abbildung 3.2).

Je kleiner die Betrachtungsräume werden, desto häufiger treten unklare Fälle auf. So ist auf Landesebene nur bei wenigen Sippen unklar, ob sie etabliert sind (siehe Kapitel 3.3), wesentlich häufiger ist dies bereits auf Ebene der naturräumlichen Regionen der Fall. In Zweifelsfällen waren wir zurückhaltend und haben eher eine Unbeständigkeit angenommen, um nicht aus einer „natürlichen Standortungunst“ eine Gefährdung abzuleiten. Denn die Unbeständigkeit einer Sippe ist nichts anderes als ein Ausdruck der für sie von Natur aus ungünstigen Standortverhältnisse, beispielsweise aus edaphischen oder klimatischen Gründen. Sie hat nichts mit einer Gefährdung zu tun, die in einer Roten Liste dokumentiert wird.

Eine direkte Ableitung der landesweiten Gefährdung aus den Gefährdungseinstufungen für die naturräumlichen Regionen ist in der Regel nicht möglich – zu unterschiedlich groß oder bedeutsam können die Populationen in den einzelnen Gebieten sein. Nur in wenigen Fällen bestehen eindeutige Zusammenhänge zwischen den Gefährdungseinstufungen: Eine landesweit ausgestorbene Art muss natürlich auch in allen naturräumlichen Regionen ausgestorben sein, und eine landesweit vom Aussterben bedrohte Art darf nicht in einer naturräumlichen Region weniger stark gefährdet sein. Meist war zur Beurteilung der landesweiten Gefährdung aber eine Gewichtung der Populationen mit ihrer Gefährdung in den einzelnen naturräumlichen Regionen notwendig.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Gefährdungseinstufungen für die naturräumlichen Regionen ebenso „Mittelwerte“ darstellen wie auf Landesebene: Die Gefährdungssituation einer Art kann in den verschiedenen Gebieten einer naturräumlichen Region durchaus unterschiedlich sein. Bekannt sind bei einzelnen Arten beispielsweise große Unterschiede zwischen nördlichem und südlichem Schwarzwald, zwischen nördlichem und südlichem Oberrheingebiet, zwischen Hegau/Bodenseebecken und dem übrigen Alpenvorland.

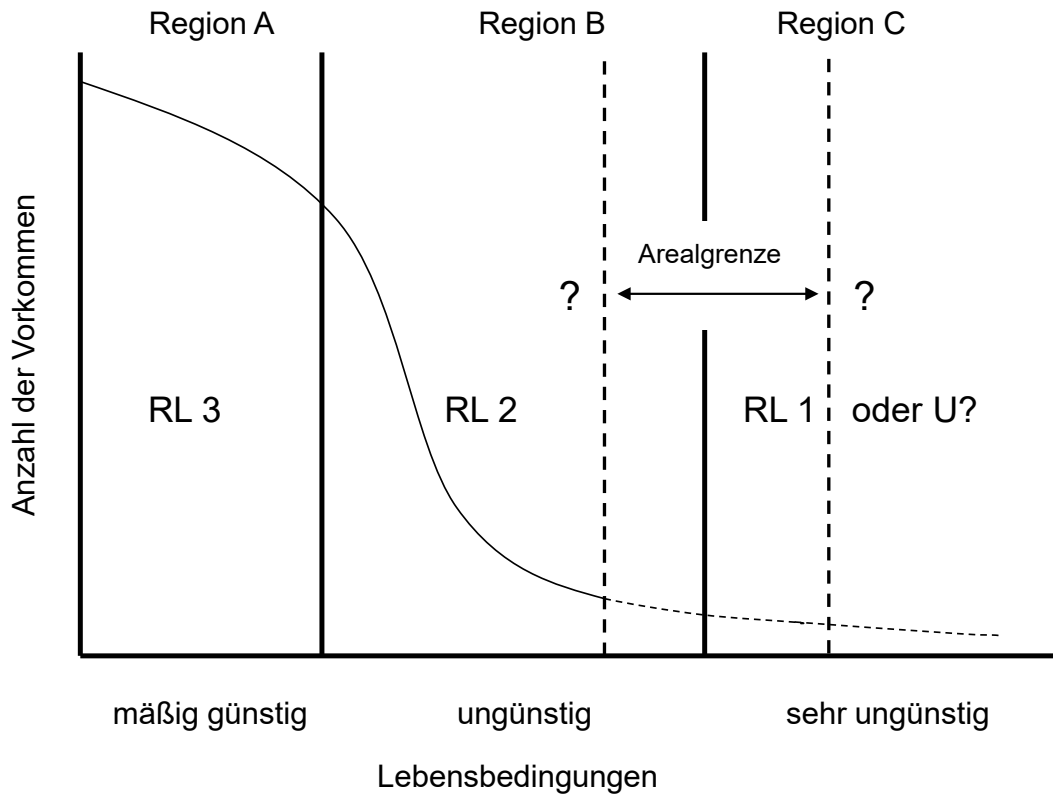


Abbildung 3.2: Je nachdem, wo in Zweifelsfällen die Arealgrenze einer Art angenommen wird, erfolgt eine Einstufung der Populationen in Region C als „vom Aussterben bedroht“ oder als „unbeständig“.

3.7 Verhältnis zur bisherigen Fassung der Roten Liste

Bei der Fortschreibung der Roten Liste standen sich zwei Ziele gegenüber: Zum einen sollte eine möglichst leichte Vergleichbarkeit mit der bisherigen Roten Liste gegeben sein, was für eine weitgehende Beibehaltung der bisherigen Vorgehensweise sprach. Zum anderen sollten die durch die neue bundesdeutsche Rote Liste gesetzten Standards berücksichtigt werden, um auch die Vergleichbarkeit mit dieser Liste und mit anderen neueren Roten Listen zu ermöglichen. Dieses zweite Ziel machte einige Änderungen notwendig, vor allem durch die Berücksichtigung der von LUDWIG & al. [2009] eingeführten Bewertungsmatrix (siehe Kapitel 3.8.1). Dadurch ergaben sich in einigen Fällen geänderte Gefährdungseinstufungen, ohne dass tatsächlich eine Änderung der Gefährdungssituation eingetreten ist.

Die Kriterien für die in der Roten Liste zu berücksichtigenden Sippen (siehe Kapitel 3.1) wurden beibehalten und nicht der Vorgehensweise bei der bundesdeutschen Liste angepasst (siehe hierzu auch Kapitel 3.2). Zusätzlich aufgenommen wurden einige Sippen, die sich zwischenzeitlich etabliert haben oder bei denen aufgrund neuerer Kenntnisse angenommen wird, dass sie ebenfalls zu den in Baden-Württemberg etablierten Taxa gehören.

Andererseits führten neuere Kenntnisse dazu, dass eine Reihe von Sippen nicht mehr in der Roten Liste behandelt werden, weil sich herausstellte, dass sie irrtümlich für Baden-Württemberg angegeben wurden oder irrtümlich als etabliert betrachtet wurden. Die folgenden Sippen wurden in der vorausgegangen 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] behandelt, werden nun aber nicht mehr berücksichtigt.

Nicht mehr berücksichtigte Sippen

Alopecurus renlei: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Die ehemaligen Vorkommen (letzter Nachweis 1943) wurden jeweils nur über wenige Jahre beobachtet.

Ambrosia trifida: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Die Art besitzt lediglich im Raum Mannheim eine gewisse Etablierungstendenz.

Bryonia alba: Entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste wird die Art als nicht etabliert betrachtet. An keinem ihrer vier Fundorte wurde sie über längere Zeit beobachtet.

Calepina irregularis: Entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste wird die Art als noch nicht etabliert betrachtet. Nur an einem Wuchsort (Leopoldshöhe = Weil am Rhein) wurde sie auf Bahngelände über längere Zeit beobachtet, zeigt bislang aber nur erste Ansätze einer Arealbildung, so zum Beispiel in der Nordweststadt in Karlsruhe. Mit Baumschulware wird sie aber immer wieder eingeschleppt und tritt dann vorübergehend auf Baumscheiben auf.

Campanula baumgartenii: Die Art wurde fälschlich für Baden-Württemberg angegeben [BUTTLER 2002]. Es handelte sich um eine morphologisch abweichende Form von *C. rotundifolia*.

Consolida ajacis: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Sie verwildert zwar gelegentlich und kann sich auch über längere Zeit an einem Ort halten. Bisher wurden jedoch noch nirgends Ansätze einer selbstständigen Arealbildung beobachtet.

Dactylorhiza maculata: Von den beiden sehr ähnlichen Arten der Artengruppe *D. maculata* s.l. ist bisher nur *D. fuchsii* sicher für Baden-Württemberg nachgewiesen. Ob auch *D. maculata* s. str. vorkommt, ist unklar.

Echinocystis lobata: Die Art war wohl nicht dauerhaft etabliert, sondern nur für wenige Jahrzehnte. Sie ist wieder verschwunden bzw. tritt sehr selten noch unbeständig auf.

Euphorbia virgata: Die Fundangaben unter diesem Namen werden zu *E. virgultosa* gestellt.

Euphrasia kernerii: Der Großblütige Augentrost wird von BERTSCH & BERTSCH [1933] für das badische Bodenseegebiet angegeben. Eine Überprüfung der Belege ergab, dass es sich nicht um diese Sippe handelte [Mitt. M. Engelhardt 2020].

Fagopyrum tataricum: Angenommen wird, dass die Art wohl immer nur mit dem Anbau von Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*) eingeschleppt wurde. Es gibt keinen Hinweis, dass die Art früher etabliert war und auch keinen Hinweis darauf, dass die Art außerhalb der Buchweizen-Anbauflächen als Wildkraut aufgetreten ist.

Festuca duvalii: Die Art wurde früher für Baden-Württemberg angegeben, inzwischen werden die Vorkommen bei Mannheim jedoch *Festuca albensis* zugeordnet [KORNECK & GREGOR 2015].

Filipendula ulmaria subsp. *denudata* und subsp. *ulmaria*: Die beiden Sippen werden nur noch als Varietäten betrachtet und bleiben somit in der Roten Liste unberücksichtigt.

Fragaria moschata: BUSCHMANN & al. [2020] werten die Vorkommen dieser früher kultivierten Erdbeerart in Süddeutschland ausschließlich als Kulturelikte. Dieser Status weicht von dem in der Florenliste [BUTTLER & al. 2019] angegebenen („I“) ab. Damit ist die Art in der Roten Liste nicht zu berücksichtigen.

Galium lucidum: Es existiert kein sicherer Nachweis aus Baden-Württemberg [HÜGIN 2008]. Die Angabe vom Messerschmidtfelsen bei Staufen hat sich als Fehlbestimmung erwiesen.

Hirschfeldia incana: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Sie kann sich zwar einige Jahrzehnte an einem Ort halten, jedoch wurden noch nirgends eine dauerhafte Etablierung und Ansätze einer Arealbildung beobachtet.

Hordeum jubatum: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet, sondern besitzt lediglich Etablierungstendenz.

Hysopus officinalis: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Sie hat sich zwar seit einigen Jahrzehnten an wenigen Orten gehalten, am Hohentwiel auch schon längere Zeit. Bisher wurden jedoch noch nirgends Ansätze einer Arealbildung beobachtet.

Nicandra physalodes: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Sie wird immer wieder eingeschleppt und kann sich dann eine Weile an einem Ort halten. Bisher wurden jedoch noch nirgends Ansätze einer Arealbildung beobachtet.

Omphalodes verna: Die Art wird entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste als nicht etabliert betrachtet. Sie gelangt gelegentlich mit Gartenabfällen in die freie Landschaft und kann sich dann eine Weile an einem Ort halten. Bisher wurden jedoch noch nirgends Ansätze einer Arealbildung beobachtet.

Ornithogalum orthophyllum subsp. *kochii*: Die Sippe wurde fälschlich für Baden-Württemberg angegeben [BUTTLER & al. 2019].

Oxalis decaphylla: Die Art wurde erst 1955 bei Bad Rippoldsau (7514/4) entdeckt [LUDWIG 1995] und hat sich nach G. Hügin [Mitt. 1998] auf den angrenzenden Quadranten ausgebreitet. Ob die Art sich tatsächlich etabliert hat und heute noch vorkommt, ist nicht bekannt.

Potentilla sordida: Der Name ist als Synonym zu *P. aspegrenii* zu stellen und wurde fälschlich für Baden-Württemberg angegeben [BUTTLER & THIEME 2018].

Primula veris subsp. *suaveolens*: Die Unterart ist für Baden-Württemberg bisher nicht sicher nachgewiesen, sondern lediglich die Nominatunterart *Primula veris* subsp. *veris*.

Rhodiola rosea: Von der Rosenwurz ist kein aktueller Nachweis bekannt, der letzte Nachweis stammt von 1967. Das Indigenat des Vorkommens am Belchen ist nach HÜGIN [2005] zweifelhaft. Möglicherweise handelte es sich um eine Ansalbung. Eine Anpflanzung durch den „Belchenvater“ Vulpius, einen bekennenden Ansalber, ist nicht unwahrscheinlich. Die Art wäre dann bereits nach einigen Jahrzehnten wieder verschwunden, somit nicht etabliert gewesen und daher nicht Gegenstand der Roten Liste.

Rubus amiantinus: Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] ist es nicht sicher, dass die Sippe in Baden-Württemberg etabliert ist.

Rubus curvaciculatus: Die Sippe wird von WEBER [1998] mit Bezug auf einen Beleg von W. Plieninger für Baden-Württemberg angegeben. Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] ist jedoch nicht klar, um welchen Beleg es sich dabei handelt und ob die Sippe tatsächlich in Baden-Württemberg vorkommt.

Rubus flaccidus: Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] gibt es für diese Sippe keinen sicheren Nachweis aus Baden-Württemberg.

Rubus nemoralis: Es existiert nur ein Nachweis von 1907, der von einem unbeständigen Vorkommen stammen könnte. Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] ist es fraglich, ob die Art noch in Baden-Württemberg vorkommt.

Rubus senticosus: Nach W. Plieninger [Mitt. 2020] sind die Fundmeldungen für Baden-Württemberg fraglich.

Salix purpurea subsp. *lambertiana* und subsp. *purpurea*: Die beiden Unterarten werden in der Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019] nicht mehr unterschieden.

Schoenoplectus mucronatus: Die Sippe taucht neuerdings gelegentlich sporadisch auf und verschwindet dann wieder. Es wird angenommen, dass es sich bei den früheren Beobachtungen um ähnlich unbeständige Vorkommen gehandelt hat und die Art auch damals nicht etabliert war.

Sisymbrium orientale: Entgegen der vorherigen Fassung der Roten Liste wird die Art als nicht etabliert betrachtet. Lediglich in den Hafenanlagen von Weil-Friedlingen hat sich die Art lokal über mehrere Jahrzehnte halten können. Ansätze einer Arealbildung sind nirgends erkennbar.

Spergularia media (*S. maritima*): Die Art wird erst seit etwa 20 Jahren an der Kalihalde Buggingen beobachtet [GARVE 2001]. Es ist fraglich, ob sie sich hier etablieren kann.

Tilia platyphyllos: Die Untergliederung in Unterarten (*subsp. cordifolia*, *platyphyllos*, *pseudorubra*) wird nicht mehr aufrechterhalten [BUTTLER & al. 2019; MÜLLER & al. 2021].

Vaccinium gaultberioides: Bisher steht ein sicherer Nachweis aus, dass die Sippe tatsächlich im Schwarzwald vorkommt [HÜGIN 2005].

Vicia striata [*Vicia pannonica* subsp. *striata*]: Es erscheint sehr fraglich, ob die Sippe in Baden-Württemberg je etabliert war. Das neuerdings bei Raunenberg (SMNS 2021: 6718/1) in einem Weinberg gemeldete Vorkommen dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine Ansaat zurückgehen.

Viola schultzei: Es sind erhebliche Zweifel aufgetreten, ob es sich bei der einzigen baden-württembergischen Population (Alpenvorland, Hegau), die bislang für diese Sippe gehalten wurde, tatsächlich um *Viola schultzei* handelt. Auch die Populationen des bayerischen Alpenvorlandes weichen

nach W. Lippert „morphologisch deutlich von der Population des locus classicus im Elsaß ab“ [Bayernflora.de].

3.8 Ermittlung der Gefährdung

Zur Beurteilung, ob eine Art oder Unterart gefährdet ist, wurden die vorhandenen Informationen interpretiert. Eigene Erhebungen vor Ort wurden nur ausnahmsweise durchgeführt. Betrachtet wurden die Informationslage, die Verbreitung und Bestandsentwicklung sowie die Ökologie der Sippen, insbesondere ihre Standortansprüche, außerdem die bekannten sowie die sich abzeichnenden Landschaftsveränderungen in Baden-Württemberg. Prognosen zukünftiger Landschaftsentwicklungen spielen bei der Gefährdungseinstufung in der Regel jedoch eine untergeordnete Rolle, um nicht zu spekulativen Aussagen zu kommen. Den vorgenommenen Arbeitsschritten entspricht der folgende Schlüssel:

- 1 Informationen zur Sippe ausreichend → 2
- 1* Informationen zur Sippe nicht ausreichend
..... **Daten ungenügend (D)**
- 2 Sippe noch im Gebiet vorkommend → 3
- 2* Sippe als Wildpflanze nicht mehr im Gebiet ...
..... **ausgestorben oder verschollen (0)**
- 3 Sippe gefährdet → 4
- 3* Sippe nicht gefährdet → 7
- 4 Gefährdungsgrad einschätzbar → 5
- 4* Gefährdungsgrad nicht einschätzbar
.... **gefährdet, Gefährdungsgrad unklar (G)**
- 5 Aktuell gefährdete Sippe → 6
- 5* Potenziell gefährdete Sippe wegen extremer
Seltenheit **extrem selten (R)**
- 6 **vom Aussterben bedroht (1)**

- 6* **stark gefährdet (2)** kann“ (Tabelle 3.1). Die Einstufung erfolgte primär nach der Anzahl aktuell besiedelter Rasterfelder (TK-Quadranten) in Baden-Württemberg. Je nachdem, ob ein Rasterpunkt in der Regel für nur einen oder sehr wenige Nachweise steht (z. B. bei *Botrychium lunaria*) oder in der Regel für sehr viele (z. B. bei *Galium odoratum*), erfolgte im Einzelfall die Einstufung eine Stufe höher oder niedriger.
- 6** **gefährdet (3)**
- 7 Sippe mit deutlichem Rückgang, Gefährdung in Zukunft zu erwarten **Vorwarnliste (V)**
- 7* Gefährdung auch in Zukunft nicht zu erwarten **nicht gefährdet (*)**

3.8.1 Regelwerk der bundesdeutschen Roten Liste

Bei der Gefährdungsanalyse wurde das derzeit für bundesdeutsche Rote Listen angewandte Regelwerk [LUDWIG & al. 2009] verwendet, soweit die dafür benötigten Daten zur Verfügung standen. Der Gefährdungsgrad wird dabei anhand von vier Kriterien ermittelt (siehe Tabelle 3.3):

1. Aktuelle Bestandssituation (Bestandsgröße)
2. Langfristiger Bestandstrend
3. Kurzfristiger Bestandstrend
4. Risikofaktoren

Beim langfristigen Bestandstrend handelt es sich um die Bestandsentwicklung in den letzten 100–150 Jahren, beim kurzfristigen Bestandstrend um die Entwicklung in den letzten 20–25 Jahren. Tabelle 3.2 zeigt, welche Schwellenwerte für die Definition von sehr starkem, starkem und deutlichem Rückgang (langfristiger Trend) beziehungsweise sehr starker, starker und deutlicher Abnahme (kurzfristiger Trend) verwendet wurden. Die Werte entsprechen denen, die bei LUDWIG & al. [2009: 49] vorgeschlagen werden. Entsprechend dem dort verwendeten Schwellenwert von 17 % für eine deutliche Abnahme, wurde auch für eine deutliche Zunahme ein Schwellenwert von 17 % gewählt.

Bei der aktuellen Bestandssituation wurden sechs Häufigkeitsklassen unterschieden, außerdem die Kategorien „ausgestorben“ und „Häufigkeit unbekannt“. In der Regel ergibt sich anhand dieser drei Kriterien der Gefährdungsgrad eines Taxons. Wenn jedoch für die Zukunft (die nächsten zehn Jahre)

Tabelle 3.1: Verwendete Häufigkeitsklassen zur Ermittlung der aktuellen Bestandssituation

Abk.	Häufigkeitsklasse	aktuelle Rasternachweise in BW (Anzahl)	Nachweise (%)
es	extrem selten	1–10	< 1
ss	sehr selten	11–28	1–2,5
s	selten	29–114	> 2,5–10
mh	mäßig häufig	115–399	> 10–35
h	häufig	400–912	> 35–82
sh	sehr häufig	913–1.114	> 82–100
?	Häufigkeit unbekannt	–	–
ex	ausgestorben	0	0

Tabelle 3.2: Verwendete Schwellenwerte zur Klassifizierung der Bestandsveränderungen (Zahlenangaben in %)

Rückgang/Abnahme	kurzfristiger Trend (20–25 Jahre)	langfristiger Trend (100–150 Jahre)
sehr stark	> 64	> 90
stark	> 38–64	> 75–90
deutlich	17–38	50–75

angenommen werden muss, dass sich der kurzfristige Trend infolge von besonderen Risikofaktoren [siehe LUDWIG & al. 2009] weiter verschärfen wird, kann sich ein höherer Gefährdungsgrad ergeben entsprechend der in der folgenden Tabelle darge-

stellten Vorgehensweise. Da Zukunftsprognosen immer mit großen Unsicherheiten behaftet sind, wurden nur in sehr wenigen Fällen besondere zukünftige Risikofaktoren angenommen.

Erläuterungen zur Tabelle 3.3

aktuelle Bestandssituation

- ex ausgestorben oder verschollen
- es extrem selten
- ss sehr selten
- s selten
- mh mäßig häufig
- h häufig
- sh sehr häufig
- ? unbekannt

langfristiger Bestandstrend

- <<< sehr starker Rückgang
- << starker Rückgang

- < mäßiger Rückgang
- (<) Rückgang, Ausmaß unbekannt
- = gleichbleibend
- > deutliche Zunahme
- ? Daten ungenügend

kurzfristiger Bestandstrend

- ↓↓↓ sehr starke Abnahme
- ↓↓ starke Abnahme
- (↓) Abnahme mäßig oder im Ausmaß unbekannt
- = gleichbleibend
- ↑ deutliche Zunahme
- ? Daten ungenügend

Tabelle 3.3: Einstufungsschema nach LUDWIG & al. [2009: Abb. 6] zur Ermittlung der Gefährdungskategorie einer bestimmten Art

Einstufungsschema			Kriterium 3: kurzfristiger Bestandstrend						
Kriterium 1	Kriterium 2		↓↓↓	↓↓	(↓)	=	↑	?	
			Kriterium 4 Risiko vorhanden: eine Spalte nach links						
aktuelle Bestandssituation	es	langfristiger Bestands-trend	(<)	1	1	1	2	G	1
			<<<	1	1	1	1	2	1
			<<	1	1	1	1	2	1
			<	1	1	1	1	3	1
			=	1	1	1	R	R	R
			>	1	1	1	R	R	R
	ss	langfristiger Bestands-trend	(<)	1	1	G	G	G	G
			<<<	1	1	1	2	3	1
			<<	1	1	1	2	V	2
			<	1	2	2	3	*	3
			=	2	3	3	*	*	*
			>	3	V	V	*	*	*
	s	langfristiger Bestands-trend	(<)	1	2	G	G	G	G
			<<<	1	1	1	2	3	1
			<<	2	2	2	3	V	2
			<	2	3	3	V	*	3
			=	3	V	V	*	*	*
			>	V	*	*	*	*	*
	mh	langfristiger Bestands-trend	(<)	1	2	G	*	*	D
			<<<	2	3	G	G	*	G
			<<	2	2	2	3	V	2
			<	3	3	3	V	*	3
			=	3	V	V	*	*	V
			>	V	*	*	*	*	*
	h	langfristiger Bestands-trend	(<)	2	3	G	*	*	D
			<<<	2	2	2	3	V	2
			<<	3	3	3	V	*	3
			<	3	V	V	*	*	V
			=	V	*	*	*	*	*
			>	*	*	*	*	*	*
sh	langfristiger Bestands-trend	(<)	3	V	V	*	*	G	
		<<<	3	3	3	V	*	3	
		<<	V	V	V	*	*	V	
		<	V	*	*	*	*	*	
		=	*	*	*	*	*	*	
		>	*	*	*	*	*	*	
?	langfristiger Bestands-trend	(<)	3	V	V	*	*	D	
		<<<	3	3	3	V	*	3	
		<<	V	V	V	*	*	V	
		<	V	*	*	*	*	*	
		=	*	*	*	*	*	*	
		>	*	*	*	*	*	*	
ex			langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend egal: Kategorie D						
			langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend nicht bewertet: Kategorie 0						

3.8.2 Gefährdungskategorien

Die folgenden Angaben zu den Gefährdungskategorien enthalten jeweils eine kurze Definition sowie ergänzende Erläuterungen, welche sich an den Angaben bei SCHNITTLER & LUDWIG [1996] sowie LUDWIG & al. [2009] orientieren. Bei den Sippen dieser Kategorien handelt es sich um die „Arten und Unterarten der Roten Liste“ im eigentlichen Sinn. Die nun zusätzlich mit aufgelisteten, nicht gefährdeten Sippen (siehe folgendes Kapitel 3.8.3) waren in den ersten beiden Fassungen der Roten Liste [MÜLLER & al. 1973; HARMS & al. 1983] nicht aufgeführt.

Gefährdungskategorie 0 (ausgestorben oder verschollen)

Definition

Sippen, deren beständige, wildlebende Populationen im Bezugsraum verschwunden oder verschollen sind.

Erläuterungen

Die beständigen, wildlebenden Populationen der Sippe sind im Bezugsraum nachweisbar verschwunden oder die Sippe ist verschollen, das heißt, es besteht der begründete Verdacht, dass ihre beständigen wildlebenden Populationen erloschen sind.

An den bisherigen Wuchsorten sind zumeist so starke Standortveränderungen eingetreten, dass mit einem Wiederauftreten der Sippe nicht mehr zu rechnen ist. Um eine Sippe als verschollen einzustufen, muss eines der folgenden Kriterien erfüllt sein:

- Die auffällige und schwer zu übersehende Sippe ist trotz genauer Kenntnis ihrer Wuchsorte und trotz wiederholter Suche nicht auffindbar.
- Die unauffällige und leicht zu übersehende Sippe wurde seit mindestens 40 Jahren trotz gezielter Suche nicht mehr nachgewiesen.

Sonderfälle

Mit „0u“ werden ehemals etablierte Sippen gekennzeichnet, deren beständige Vorkommen verschwunden sind, die aber noch unbeständig auftreten.

Mit „0a“ werden ehemals etablierte Sippen gekennzeichnet, die nach ihrem Verschwinden wieder angesalbt wurden, sich aber bisher nicht wieder etabliert haben.

Gefährdungskategorie 1 (vom Aussterben bedroht)

Definition

Sippen, die so schwerwiegend bedroht sind, dass sie in absehbarer Zeit voraussichtlich aussterben werden, wenn die Gefährdungsursachen fortbestehen.

Erläuterungen

Entscheidend für die Einstufung in Gefährdungskategorie 1 ist eine in Anbetracht der verbliebenen Populationsgröße so starke Gefährdung, dass ein Verschwinden (Aussterben) im Betrachtungsgebiet in absehbarer Zeit befürchtet werden muss. Nicht in diese Kategorie aufgenommen werden Sippen, die zwar sehr stark zurückgegangen sind, aber un gefährdete Populationen auf Refugialstandorten besitzen. Ebenfalls nicht in diese Kategorie aufgenommen werden extrem seltene Sippen (siehe Gefährdungskategorie R), deren Bestände stabil sind.

Auch nach Entdeckung einer verschollenen, als ausgestorben geglaubten Sippe ist für sie die Einstufung in Gefährdungskategorie 1 in der Regel zutreffend. Bei Wiederauftreten einer zuvor im Betrachtungsgebiet nachweislich ausgestorbenen Sippe empfiehlt sich dagegen eine Einstufung in Gefährdungskategorie 1 nicht: Wird davon ausgegangen, dass sich die neu aufgetretenen Populationen halten können, wäre die Gefährdungskategorie „G“ treffender, geht man nicht davon aus, wäre die Gefährdungskategorie „0u“ (beständige Vorkommen ausgestorben, noch unbeständig auftretend) zutreffend.

In der Regel kann ein Aussterben der Sippe nur durch rasche Beseitigung der Gefährdungsursachen oder durch wirksame Hilfsmaßnahmen zur Förderung der Restbestände verhindert werden.

Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet)

Definition

Sippen, die erheblich zurückgegangen oder durch laufende beziehungsweise absehbare Einwirkungen erheblich bedroht sind.

Erläuterungen

Als stark gefährdet werden Sippen eingestuft, deren Populationen erheblich zurückgegangen und weiterhin bedroht sind, sowie Sippen, deren Populationen weniger stark zurückgegangen, aber erheblich bedroht sind. Ein Aussterben dieser Sippen ist in absehbarer Zeit jedoch nicht zu befürchten. Hier eingestuft werden auch Sippen, die durch starken Rückgang sehr selten geworden sind, aber noch gegenwärtig nicht gefährdet oder durch Pflege gesicherte Wuchsorte besitzen.

Ein erheblicher Rückgang liegt dann vor, wenn die Sippe in großen Teilen des früher von ihr besiedelten Areals verschwunden ist oder wenn die Vielfalt der früher von ihr besiedelten Standorte und Lebensräume weitgehend eingeschränkt ist.

Wird die Gefährdung nicht abgewendet, ist damit zu rechnen, dass die Sippe in Zukunft vom Aussterben bedroht sein wird.

Gefährdungskategorie 3 (gefährdet)

Definition

Sippen, die selten geworden sind oder die durch laufende beziehungsweise absehbare Einwirkungen bedroht sind.

Erläuterungen

Als gefährdet werden Sippen eingestuft, die noch relativ große Populationen aufweisen, die jedoch bedroht sind, sodass ein weiterer Rückgang zu erwarten ist. Die Sippe ist in großen Teilen des von ihr besiedelten Gebiets bereits selten geworden oder die Vielfalt der von ihr besiedelten Standorte und Lebensräume hat deutlich abgenommen.

Gefährdungskategorie G

(gefährdet, Gefährdungsgrad unklar)

Definition

Sippen, bei denen bekannt ist, dass sie gefährdet sind; nicht bekannt ist jedoch das Ausmaß der Gefährdung.

Erläuterungen

In Gefährdungskategorie G werden Sippen eingestuft, bei denen aufgrund der Kenntnisse ihrer Standortansprüche oder aber wegen der Ergebnisse stichprobenartiger Untersuchungen eine Gefährdung angenommen werden muss. Der Kenntnisstand reicht jedoch nicht zu einer genauen Einstufung der Gefährdung aus. Bei besserem Kenntnisstand wäre eine Einstufung zu einer der Gefährdungskategorien 1 bis 3 möglich. In der Regel handelt es sich um wenig bekannte, schwierig nachzuweisende oder schwierig zu bestimmende Pflanzensippen.

Gefährdungskategorie R (extrem selten)

Definition

Schon von jeher extrem seltene Sippe, für deren Populationen aktuell keine Bedrohung besteht.

Erläuterungen

In die Gefährdungskategorie R werden Sippen eingestuft, die schon zu Beginn ihrer floristischen Beobachtung extrem selten waren und dies auch heute noch sind. Ein nennenswerter Rückgang und eine aktuelle Bedrohung bestehen nicht. Aufgrund ihrer extremen Seltenheit sind die Sippen jedoch potenziell gefährdet. Landesweit haben sie maximal zehn Vorkommen, in den naturräumlichen Regionen maximal fünf (im Odenwald maximal drei) Vorkommen.

Aufgrund der extremen Seltenheit können die Populationen des Bezugsraums durch unvorhersehbare Einwirkungen schlagartig ausgerottet oder erheblich dezimiert werden.

3.8.3 Definitionen weiterer Kategorien

Die Arten und Unterarten der folgenden Kategorien gehören im weiteren Sinn zu den nicht gefährdeten Sippen Baden-Württembergs.

Kategorie V (Sippe der Vorwarnliste)

Definition

Sippen, die deutlich zurückgegangen sind und für die ein weiterer, zu einer Gefährdung führender Rückgang wahrscheinlich ist.

Erläuterungen

In die Vorwarnliste werden Sippen aufgenommen, die deutlich seltener geworden sind, aber noch so große Bestände besitzen, dass sie als ungefährdet einzustufen sind. Bei Fortbestehen der bestandsreduzierenden Einwirkungen ist in Zukunft eine Einstufung in die Kategorie 3 (gefährdet) wahrscheinlich.

Kategorie * (nicht gefährdet)

Definition

Sippen, die nicht extrem selten, aktuell bedroht oder so stark zurückgegangen sind, dass für die Zukunft eine Gefährdung zu erwarten ist.

Erläuterungen

Als „nicht gefährdet“ werden Sippen eingestuft, die weder aktuell noch potenziell wegen extremer Seltenheit bedroht sind und für die auch in absehbarer Zukunft keine Gefährdung zu erwarten ist. Es ist weder zu einer deutlichen Verkleinerung des besiedelten Areals gekommen noch zu einer wesentlichen Einschränkung der besiedelten Standort- und Lebensraumtypen. Unberücksichtigt bleiben Populationschwankungen, die im Wesen einer Sippe liegen und keine Gefährdung bewirken. Zu beachten ist, dass bei einigen Sippen große, zumeist kurzfristige, beispielsweise witterungsbedingte Schwankungen auftreten können, ohne dass daraus eine Gefährdung abzuleiten ist.

Im weiteren Sinn gehören zu den nicht gefährdeten Sippen auch diejenigen der Vorwarnliste.

Kategorie D (Daten unzureichend)

Definition

Die vorhandenen Daten reichen zur Beurteilung der Bestands- und Gefährdungssituation der Sippe nicht aus.

Erläuterungen

Die Einstufung einer Sippe zur Kategorie D „Daten unzureichend“ erfolgt, wenn die Informationen nicht ausreichen, um zu beurteilen, ob eine Gefährdung vorliegt oder nicht. Dies ist vor allem bei taxonomisch problematischen, schwer unterscheidbaren und wenig bekannten Sippen der Fall.

Kategorie x (Rezentbastard)

Definition

Sippe, bei der es sich um einen nicht fixierten und daher auch nicht etablierten Rezentbastard der Gattung *Hieracium* handelt.

Erläuterungen

Rezentbastarde werden in der Roten Liste in der Regel nicht aufgeführt. Da sie aktuell durch Kreuzung neu entstehen können, ist eine Gefährdungseinstufung nicht sinnvoll. Eine besondere Situation besteht nach GOTTSCHLICH [1996; schriftl. Mitt. 2020] bei einigen Taxa der Gattung *Hieracium*: Sie treten in manchen naturräumlichen Regionen als nicht fixierte Rezentbastarde auf, in anderen Regionen dagegen als fixierte Bastarde. Nur im letztgenannten Fall werden sie wie Arten behandelt und es erfolgt eine Gefährdungseinstufung. Im anderen Fall wurden die Sippen bei den entsprechenden naturräumlichen Regionen mit „x“ gekennzeichnet.

3.8.4 Randpopulationen an Naturraumgrenzen

Wegen der Gefährdungseinstufung auf Ebene der naturräumlichen Regionen ist eine gesonderte Behandlung von Sippen sinnvoll, die in einer naturräumlichen Region nur mit Randpopulationen auftreten. Eine Sippe erhält in einer naturräumlichen Region dann den Status „Randpopulation“, wenn sie hier nur wenige, randlich gelegene Vorkommen

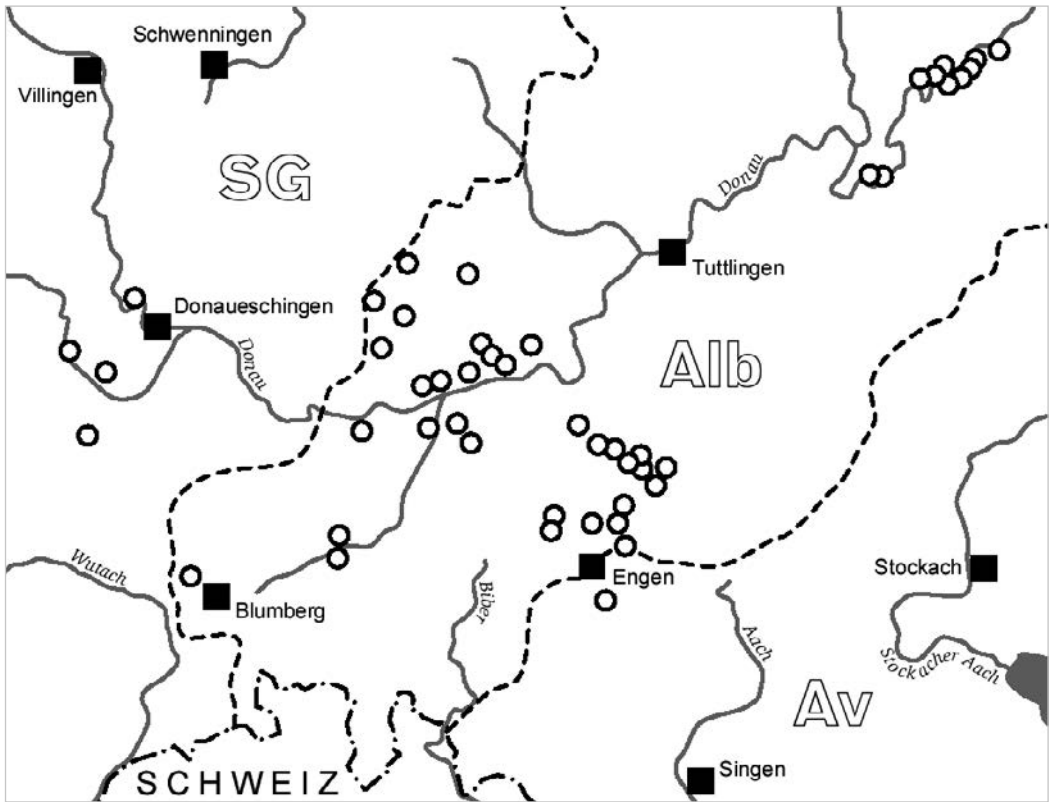


Tabelle 3.4: Vorkommen des Heideröschens (*Daphne cneorum*) [nach WITSCHEL & SEYBOLD 1986]. Das einzige Vorkommen im Alpenvorland bei Engen erhält den Status einer Randpopulation.

Erläuterungen:

- Population von *Daphne cneorum*
- Alb Schwäbische Alb
- Av Alpenvorland
- SG Südliche Gäulandschaften und Keuper-Lias-Land

besitzt, die in räumlichem, arealgeschichtlichem und standörtlichem Zusammenhang mit angrenzenden Vorkommen in einer anderen naturräumlichen Region stehen. Für solche Vorkommen ist häufig eine eigene Gefährdungseinschätzung nicht sinnvoll, sie werden deshalb so eingestuft wie die (Haupt-)Vorkommen in der angrenzenden Region und erhalten in der Roten Liste nach der Gefährdungskategorie den Appendix „r“.

Als Beispiel mag das Heideröschen (*Daphne cneorum*) gelten: Es besitzt in Baden-Württemberg Vorkommen in den Südlichen Gäulandschaften, auf der Schwäbischen Alb und im Alpenvorland [WITSCHEL

& SEYBOLD 1986]. Die Vorkommen der Südlichen Gäulandschaften sind räumlich und standörtlich deutlich von den Vorkommen der Schwäbischen Alb getrennt. Dagegen handelt es sich bei dem Vorkommen des Alpenvorlandes lediglich um einen kleinen Ausläufer des baden-württembergischen Hauptverbreitungsgebiets im Bereich der Schwäbischen Alb. Eine geografische oder standörtliche Trennung der Populationen besteht nicht (siehe Abbildung 3.3), die heutigen Populationen im Grenzgebiet der beiden Regionen liegen alle im Bereich des Zementmergels. Aus diesem Grund werden die Vorkommen des Alpenvorlands als Randpopulationen (der Schwäbischen Alb) gekennzeichnet.

3.8.5 Beispiele für die Einstufungen

Die in der Roten Liste verwendeten Kategorien werden im Folgenden in Ergänzung zu ihren Definitionen jeweils anhand zweier Beispiellarten vorgestellt: Bei der erstgenannten Art gilt die Kategorie für Baden-Württemberg, bei der zweitgenannten Art gilt sie für bestimmte naturräumliche Regionen.

Kategorie 0: ausgestorben oder verschollen

***Mibora minima* (Zwerggras)**

[Kategorie 0 in BW]

Das Zwerggras ist ein westeuropäisch-mediterranes Florenelement, dessen östliche Verbreitungsgrenze innerhalb Mitteleuropas durch die nördliche Oberrheinebene und das Maingebiet verläuft. Hier besiedelt die Art Äcker, Ackerbrachen, Feldgärten, Sandrasen und Wegränder auf lockeren, nährstoff- und humusarmen, kalkfreien Sandböden. Die Vorkommen in Baden-Württemberg lagen überwiegend im Bereich der Binnendünen und Flugsanddecken zwischen Karlsruhe und Mannheim, wenige in den Sandgebieten am Main. Nur unbeständig waren ehemalige Vorkommen im Neckarbecken, zum



Abbildung 3.3: *Mibora minima* (Zwerggras) [Kategorie 0 in BW]. Foto: Markus Sonnberger

Beispiel bei Markgröningen und Backnang. Die letzten beiden Nachweise stammen aus dem Oberrheingebiet von Mannheim-Rheinau von 1980 und aus dem Neckargebiet von 1972 aus einem Garten in Markgröningen – ein wahrscheinlich unbeständiges Vorkommen, das auf Verschleppung oder Ansalbung zurückging [SEBALD & al. 1998a].

Gründe für das Verschwinden sind zum einen die Zerstörung der Wuchsorte etwa durch Überbauung wie 1981 in Mannheim-Rheinau; zum anderen die in den vergangenen Jahrzehnten intensivierte Ackerbewirtschaftung mit dem Einsatz von sehr effektiven Pflanzenschutzmitteln und starker Düngung. Da es sich beim Zwerggras um eine winterannuelle Art mit Keimung im Herbst handelt, war sie nach der Ernte der Feldfrüchte auf Stoppeläcker, die für mehrere Wochen brach lagen, als Keimbett angewiesen. Durch die heutige Praxis, direkt nach der Ernte den Acker mit einer Zwischenfrucht einzusäen, entfällt diese Keimvoraussetzung weitgehend.

Nach einer Untersuchung im Jahr 1999 in Hessen (der deutsche Verbreitungsschwerpunkt) gab es bis zu diesem Zeitpunkt einen Rückgang der Populationen um etwa drei Viertel [HODVINA & BUTTLER 2002]. In Hessen gilt die Art inzwischen als stark gefährdet [HLNUG 2019]. In Bayern ist sie vom Aussterben bedroht [SCHEUERER & AHLMER 2003] und im Saarland bereits ausgestorben [SCHNEIDER & al. 2020]. In Deutschland ist das Zwerggras stark gefährdet [METZING & al. 2018].

***Gentiana utriculosa* (Schlauch-Enzian)**

[Kategorie 0 in Rh, SG, Alb]

Der Schlauch-Enzian ist eine typische Art der Kleinseggen-Riede und Feuchtwiesen auf kalkreichen, anmoorigen Standorten; auch Kiesbänke der Alpenflüsse werden besiedelt. Als konkurrenzschwache, einjährige Art benötigt der Schlauch-Enzian eine sehr lückige, kurzrasige Vegetation mit genügend offenen Bodenstellen zum Keimen.



Abbildung 3.4: *Gentiana utriculosa* (Schlauch-Enzian) [Kategorie 0 in Rh, SG, Alb]. Foto: Günther Blaich

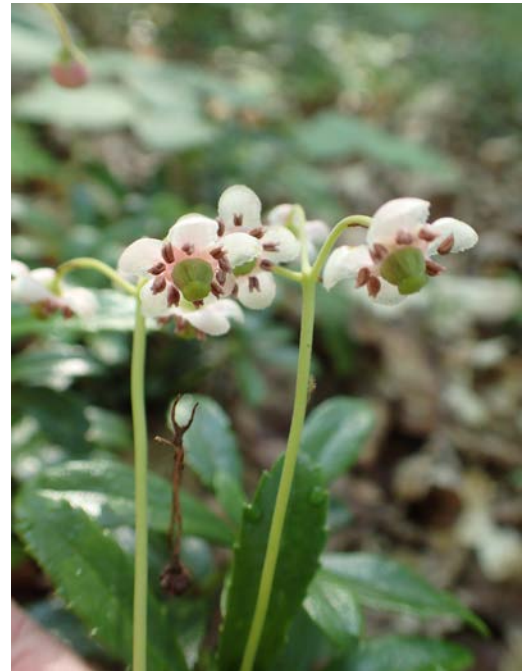


Abbildung 3.5: *Chimaphila umbellata* (Winterlieb) [Kategorie 1 in BW]. Foto: Günther Blaich

Das Verbreitungsgebiet der Art umfasst Mittel-, Süd- und Südosteuropa. Die Vorkommen in Baden-Württemberg gehören zusammen mit denen im bayerischen Alpenvorland und den französischen im Elsass zu den nördlichsten der noch verbliebenen Bestände.

In den meisten Naturräumen Baden-Württembergs sind die meisten Vorkommen bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erloschen. Im Westallgäuer Hügelland existierten noch einzelne Vorkommen bis 1965. Die noch verbliebenen Vorkommen befinden sich alle im Alpenvorland in den Naturräumen Hegau und Bodenseebecken und werden im Rahmen des ASP betreut.

Kategorie 1: vom Aussterben bedroht
***Chimaphila umbellata* (Winterlieb)**
[Kategorie 1 in BW]

Das Winterlieb ist eine eurasiatisch-kontinentale Art, deren westliche Arealgrenze durch die Oberrheinebene verläuft. In Baden-Württemberg besiedelt sie basenreiche, mäßig trockene Standorte in Kiefern-Wäldern. Typisch für die Wuchsorte sind

Böden mit der Humusform Moder, welche sich zumeist nach Degradierung der Böden durch vorausgegangene Weidenutzung oder Streuentnahme entwickelt haben. Verbreitungsschwerpunkt waren die Flugsandgebiete der nördlichen Oberrheinebene zwischen Mannheim und Rastatt, einzelne Nachweise stammen außerdem aus dem Tauberland, den Oberen Gäuen bei Nagold sowie von der Schwäbischen Alb. In den beiden letztgenannten Naturräumen ist das Winterlieb schon vor längerer Zeit erloschen [PHILIPPI in SEBALD & al. 1993b]. Auch aus der Oberrheinebene und dem Tauberland waren Ende des 20. Jahrhunderts keine Vorkommen mehr bekannt, weshalb *Chimaphila umbellata* in der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] als ausgestorben für Baden-Württemberg eingestuft wurde. Inzwischen wurden jedoch in der Schwetzingen Hardt und im Tauberland wieder zwei sehr kleine Vorkommen entdeckt, die in das ASP aufgenommen wurden.

Gründe für das Verschwinden sind erhebliche Standortveränderungen: Die Moder-Humusaufgabe der Böden an seinen ehemaligen Wuchsorten ist

verschwunden. Lichte, moosreiche Kiefern-Wälder des Typs Pyrolo-Pinetum gibt es nur noch fragmentarisch. In diesen trat *Chimaphila umbellata* früher zum Teil in großer Menge auf, bei Sandhausen und Walldorf wuchsen um 1965 noch Tausende von Pflanzen [PHILIPPI in SEBALD & al. 1993b]. Infolge geänderter Nährstoffversorgung zeichnet sich der Unterwuchs der Kiefern-Wälder an den ehemaligen Wuchsorten heute vor allem durch Vorkommen hochwüchsiger und stickstoffliebender Arten aus (*Calamagrostis epigejos*, *Rubus caesius*, *R. fruticosus s. l.*, *R. idaeus*) oder aber die Flächen sind durch Aufwuchs von Sträuchern und Laubbäumen inzwischen so stark beschattet, dass eine Krautschicht infolge Lichtmangels völlig fehlt. Die für das Winterlieb ungünstigen Standortveränderungen dürften nicht nur eine Folge von Stickstoffeinträgen über die Luft sein, sondern vor allem die Folge einer Regeneration der durch frühere Nutzungen degradierten Böden. Da diese Bodenveränderungen zumindest kurz- und mittelfristig nicht reversibel sind, können die verbliebenen kleinen Populationen trotz ASP-Maßnahmen nicht als dauerhaft gesichert gelten, weshalb eine Einstu-

fung in Gefährdungskategorie 1 „vom Aussterben bedroht“ vorgenommen wurde.

***Eriophorum angustifolium* (Schmalblättriges Wollgras) [Kategorie 1 in Rh und NG]**

Das Schmalblättrige Wollgras ist eine arktisch-nordisch verbreitete Art, die im Alpenvorland und in einigen Mittelgebirgen Baden-Württembergs, vor allem im Schwarzwald, noch relativ häufig ist. Sie wächst hier vor allem in kühleren Lagen auf sauren, feuchten bis nassen, nährstoffarmen Standorten in Kleinseggen-Rieden, ungedüngten Nasswiesen, Mooren, Torfstichen und lichten Moorwäldern. Vor allem wegen des Rückgangs extensiver Grünlandnutzung sowie allgemein wegen der Eutrophierung und Entwässerung von Standorten haben ihre Wuchsorte abgenommen. Die Art wird deshalb landesweit als gefährdet eingestuft, ist aber nicht vom Aussterben bedroht.

Anders stellt sich die Situation im Oberheingebiet und in den Nördlichen Gäulandschaften dar. Hier fand *Eriophorum angustifolium* schon früher von Natur aus wegen des niederschlagsärmeren Klimas



Abbildung 3.6: *Eriophorum angustifolium* (Schmalblättriges Wollgras) [Kategorie 1 in Rh und NG]. Foto: Siegfried Demuth

und der im Allgemeinen relativ basen- und nährstoffreichen Böden weniger geeignete Wuchsorte als in den Mittelgebirgen. Die Art war hier aber nicht selten, wie z. B. SCHMIDT [1857] und KNEUCKER [1886] berichten. Wegen der leichteren Meliorierbarkeit der Böden, vor allem durch Entwässerungsmaßnahmen, und wegen der intensiveren Landnutzung sind die Bestände des Schmalblättrigen Wollgrases jedoch sehr viel stärker zurückgegangen als in den Mittelgebirgen. Derzeit sind im Ober rheingebiet nur noch zwei Wuchsorte (Freiburger Bucht, Offenburger Rheinebene) bekannt, in den Nördlichen Gäulandschaften nur noch einer (Stromberg). Das Schmalblättrige Wollgras ist an diesen Stellen nicht dauerhaft gesichert und muss deshalb für das Ober rheingebiet und die Nördlichen Gäulandschaften als vom Aussterben bedroht eingestuft werden.

Kategorie 2: stark gefährdet
***Cyperus flavescens* (Gelbes Zypergras)**
[Kategorie 2 in BW]

Das Gelbe Zypergras ist eine subozeanisch-mediterran verbreitete Art, die heute in Deutschland vor allem im Alpenvorland, im Ober rheingebiet sowie in den östlichen Teilen von Brandenburg und Sachsen vorkommt. In Baden-Württemberg sind aktuelle Vorkommen aus dem Ober rheingebiet, dem Schwarzwald und dem Bodenseegebiet bekannt. Die Art besiedelt vor allem sicker- oder stau feuchte, oft verdichtete Standorte unterschiedlicher Bodenart, beispielsweise an Wegrändern und in Flutmulden. Sie gilt als Charakterart der Zwergbinsengesellschaften (Verband Nanocyperion). Früher war sie wesentlich weiter verbreitet als heute und kam vor allem an lückigen Stellen im Extensivgrünland vor, beispielsweise in Schweineweiden [PHILIPPI 1969]. Ihr starker Rückgang ist zum einen auf Veränderungen des Wasserhaushalts zurückzuführen: Durch Drainage wurden sickerfeuchte Standorte im Grünland trockengelegt, und durch Grundwasserabsenkung und Gewässerabbau wurden Landschaften wie die Hardtebenen und die Markgräfler Rheinebene in ihrem Wasserhaushalt so verändert, dass für die Art keine geeigneten Wuchsorte mehr vorhanden sind. Beispielsweise



Abbildung 3.7: *Cyperus flavescens* (Gelbes Zypergras) [Kategorie 2 in BW]. Foto: Günther Blaich

wuchs *Cyperus flavescens* in den Sümpfen des Friedrichsfelder Waldes bei Mannheim [SCHMIDT 1857], heute findet man dort nicht einmal mehr die Spur eines Feuchtgebiets. Zum anderen wirken sich die allgemeine Eutrophierung der Landschaft sowie der Rückgang von Flächen mit schwachen, die Art fördernden Bodenverwundungen sehr negativ aus, weil das Gelbe Zypergras dadurch in seiner Konkurrenzkraft gegenüber höherwüchsigen Arten geschwächt wird.

Cyperus flavescens ist landesweit sehr stark zurückgegangen und in den meisten Naturräumen inzwischen ausgestorben. Aktuelle Angaben liegen nur noch für das Alpenvorland, das Ober rheingebiet und den Schwarzwald vor, wobei für den letztgenannten Naturraum nicht sicher ist, ob die Art tatsächlich noch vorkommt. Zumindest im Ober rheingebiet erscheinen einige Populationen mittelfristig gesichert, weshalb die Art trotz ihres sehr starken Rückgangs nicht als vom Aussterben bedroht eingestuft wird. Für Baden-Württemberg erfolgt wie für das Ober rheingebiet deshalb eine Einstufung in die Kategorie „stark gefährdet“.

***Epilobium palustre* (Sumpf-Weidenröschen)**

[Kategorie 2 in NG]

Das Sumpf-Weidenröschen ist eine in Europa von der meridionalen bis zur arktischen Florenzone weit verbreitete Art, die in Deutschland vor allem in den Mittelgebirgen sowie im nord- und ostdeutschen Tiefland vorkommt. Verbreitungsschwerpunkte in Baden-Württemberg sind Schwarzwald und Odenwald sowie das Alpenvorland. Wuchsorte sind Zwischen- und Niedermoore, Kleinseggen-Riede basenarmer Standorte sowie bodensaure, nasse Standorte in Wiesengraben. Während die Art früher allgemein als zerstreut oder verbreitet angegeben wurde [z. B. KLEIN 1891, BERTSCH & BERTSCH 1933, KIRCHNER & EICHLER 1900], ist sie heute außerhalb des Schwarzwalds und der Oberschwäbischen Moorgebiete meist nur selten zu finden. Bestandsrückgänge haben vor allem in Naturräumen mit niederschlagsarmem, warmem Klima stattgefunden, in denen die von *Epilobium palustre* besiedelten Wuchsorte von Natur aus selten und zudem besonders stark durch Entwässerung und Eutrophierung bedroht sind. Während die Art im Schwarzwald nur leicht zurückgegangen ist und nach wie vor viele Populationen

besitzt (hier Art der Vorwarnstufe), ist sie in den Nördlichen Gäulandschaften zu einer botanischen Rarität mit nur wenigen Wuchsorten geworden. In Anbetracht des Rückgangs und der geringen verbliebenen Populationsgröße erfolgt für diesen Naturraum die Einstufung als stark gefährdete Art. Anzeichen, dass *Epilobium palustre* dort mittelfristig alle verbliebenen Wuchsorte verlieren könnte, gibt es nicht. Möglicherweise handelt es sich jedoch nicht bei allen Fundmeldungen zu *Epilobium palustre* tatsächlich um diese bestimmungskritische Art. Vor allem Fundmeldungen aus Gebieten, in denen die oben genannten Wuchsorte kaum vorkommen, sind mit Vorsicht zu betrachten.

Kategorie 3: gefährdet

***Viscaria vulgaris* (Gewöhnliche Pechnelke)**

[Kategorie 3 in BW]

Die Gewöhnliche Pechnelke ist eine in Europa und Asien verbreitete subkontinentale Art. In Deutschland kommt sie vor allem in Mittelgebirgen mit kalkarmen Gesteinen und im Altmoränengebiet des Alpenvorlandes vor. In Baden-Württemberg tritt die Art nur in wenigen Naturräumen auf, die



Abbildung 3.8: *Epilobium palustre* (Sumpf-Weidenröschen) [Kategorie 2 in NG]. Foto: Ilse Schönfelder



Abbildung 3.9: *Viscaria vulgaris* (Gewöhnliche Pechnelke) [Kategorie 3 in BW]. Foto: Günther Blaich

Hauptvorkommen liegen am Rand des Odenwalds und im Naturraum Strom- und Heuchelberg. Charakteristisch ist ihr Auftreten auf mäßig trockenen, bodensauren Standorten in Saumvegetation, in Trockenrasen, in Magerwiesen, an Felsen und in lichten Eichen-Wäldern. Gelegentlich wächst *Viscaria vulgaris* auch auf anthropogenen Standorten, beispielsweise in Mauerfugen und auf Bahnschotter. Die Vorkommen im Süden Baden-Württembergs liegen am Arealrand, hier war die Art schon immer selten, aus neuerer Zeit sind viele Vorkommen nicht mehr belegt. In manchen Landesteilen ist die Pechnelke scheinbar sehr stark zurückgegangen und die Vorkommen sind auf kleine Restbestände geschrumpft, so in der nördlichen Oberrheinebene und im Schwäbisch-Fränkischen Wald. Ursache für den Rückgang ist das Verschwinden von Saumbiotopen durch Intensivierung der Landnutzung und durch Aufwuchs von Gehölzen. Andererseits existieren im Bereich der Hauptvorkommen noch große, zumindest mittelfristig nicht oder kaum gefährdete Populationen in lichten Eichen-Wäldern und am Rand von Trockenwäldern. In der Gesamtbetrachtung ergibt sich aus den regional sehr

starken Rückgängen und der relativ geringen Bedrohung der Hauptvorkommen die Einstufung in Gefährdungskategorie 3 „gefährdet“.

***Aristolochia clematitis* (Gewöhnliche Osterluzei) [Kategorie 3 in Od, SG, Av]**

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Osterluzei umfasst den Mittelmeerraum, Kleinasien, den Kaukasus und das südliche Russland. Als alte Heilpflanze fand sie bereits im Mittelalter den Weg nach Mitteleuropa, wo sie vor allem in den Tieflagen mit Weinbauklima seit langem eingebürgert ist. Wuchsorte sind Weinberge, hier insbesondere die Ränder von Trockenmauern und Steinriegeln, sowie Gehölzsäume; aber auch ungewöhnliche Wuchsorte wie die Pflasterfugen der Uferbefestigung des Rheins werden besiedelt.

Zu den Rückgangsursachen gehören die Aufgabe von Weinbergen, die dann im Laufe der Sukzession mit Gehölzen zuwachsen, die Flurneueordnung von Weinbergen mit der Beseitigung von Saumstrukturen und Trockenmauern sowie ihre intensive Bewirtschaftung mit dem Einsatz von Herbiziden.



Abbildung 3.10: *Aristolochia clematitis* (Gewöhnliche Osterluzei) [Kategorie 3 in Od, SG, Av]. Foto: Siegfried Demuth

Starke Rückgänge weist die Art insbesondere im Odenwald – wo sie schon immer selten war –, in den Oberen Gäuen und im nördlichen Albvorland auf, aus dem Alpenvorland ist sie weitgehend verschwunden. In diesen Regionen ist die Art als gefährdet anzusehen. Noch stabile Populationen besitzt die Osterluzei zum Beispiel im Tauberland, im Kraichgau und in den Kocher-Jagst-Ebenen. Da aber auch in diesen Naturräumen die gleichen Gefährdungsursachen zu beobachten sind, steht sie hier wie auch landesweit auf der Vorwarnliste. Nur im Oberrheingebiet kann sie als ungefährdet betrachtet werden.

Kategorie G: gefährdet, Gefährdungsgrad unklar
***Sium latifolium* (Großer Merk)**

[Kategorie G in BW]

Der Große Merk ist eine in den gemäßigten Breiten Europas und Asiens weit verbreitete Hochstauden der Feuchtgebiete in Flussauen und Sümpfen. Die Art besiedelt flach überstaute oder periodisch überflutete, nährstoff- und basenreiche Standorte, vor allem im Uferbereich stehender oder langsam fließender Gewässer. Sie ist typisch für lückige Röh-



Abbildung 3.11: *Sium latifolium* (Großer Merk) [Kategorie G in BW]. Foto: Günther Blaich

richte und Großseggen-Riede. Auf Standorten, die durch Hochwasser regelmäßig überflutet werden, kann sie zur Dominanz gelangen und eine eigene Pflanzengesellschaft ausbilden [OBERDORFER 1977].

In Norddeutschland ist der Große Merk weit verbreitet, vor allem in den großen Flussauen von Weser, Elbe und Oder sowie ihren Nebenflüssen. In Baden-Württemberg verhält sich die Art wie eine Stromtalpflanze: Die meisten Vorkommen befinden sich in der Rheinniederung zwischen Kehl und Mannheim und am Main bei Wertheim, wenige liegen in Feuchtbiotopen im Bereich der Niederterrasse des Rheins. Für viele der alten Vorkommen gibt es keine Bestätigungen aus den letzten 20 Jahren. Eine der letzten Angaben vom Breitblättrigen Merk aus Baden-Württemberg stammt von der Biotopkartierung von 2015 aus dem Naturschutzgebiet „Erlich“ bei Graben-Neudorf (Landkreis Karlsruhe).

Ein Grund für den Rückgang könnte in den sich verschlechternden Bedingungen für die Fortpflanzung liegen. Die Vermehrung erfolgt bei *Sium latifolium* zwar auch vegetativ durch Wurzelsprosse, bei der generativen Vermehrung benötigen die Samen zur Keimung jedoch schwach gestörte, offene Schlammböden [SEBALD & al. 1992b]. Als Halblichtpflanze müssen zudem die Wuchsorte schwach besonnt sein, eine zu starke Beschattung schadet der Art langfristig. In einer naturnahen Flussau mit einem ungestörten Abflussregime stellen sich solche Bedingungen nach jedem Hochwasser von selbst ein. Das Ausbleiben solcher natürlichen Störungen, wie es in der ausgedehnten Altaue des Rheins der Fall ist, führt zum Verlust dieser speziellen Standorte.

Während der Breitblättrige Merk in Norddeutschland ungefährdet ist, steht er in den Roten Listen der süddeutschen Bundesländer entweder auf der Vorwarnliste wie in Bayern [SCHEUERER & AHLMER 2003] oder er ist wie in Hessen [HLNUG 2019] als gefährdet eingestuft. Da in Baden-Württemberg das Ausmaß des Rückgangs nicht bekannt, eine Gefährdung aber gegeben ist, erfolgt eine Einstufung in Kategorie G „gefährdet, Gefährdungsgrad unklar“.



Abbildung 3.12: *Teesdalia nudicaulis* (Bauernsenf) [Kategorie G in Od, SG]. Foto: Siegfried Demuth

***Teesdalia nudicaulis* (Bauernsenf)**

[Kategorie G in Od, SG]

Das Verbreitungsgebiet des Bauernsenfs erstreckt sich über ganz Europa und Nordafrika mit einem deutlichen Schwerpunkt in Gebieten mit ozeanisch geprägtem Klima. Bevorzugter Wuchsort ist eine sehr lückige, niederwüchsige Vegetation auf sandigen oder grusigen, kalkfreien, sehr nährstoffarmen und trockenen Standorten. Die Art ist ein typischer Vertreter der Kleinschmielen-Rasen (Thero-Airetalia), die sich auf Brachen von Sandäckern einstellen oder im Kontakt zu Sandrasen oder auf offenem Felsgrus zu finden sind. Die Verbreitungsschwerpunkte des Bauernsenfs liegen in Baden-Württemberg in den Sandgebieten der nördlichen Oberrheinebene und im Schwarzwald. Für die sehr konkurrenzschwache und nur stickstoffärmste Standorte besiedelnde Art liegen die wichtigsten Gefährdungsursachen in der Eutrophierung der Standorte durch Nährstoffeinträge, insbesondere durch Stickstoff, sowie in ausbleibenden Bodenstörungen, was zu einer dicht schließenden Vegetation führt.

Im Oberrheingebiet ist die Art gefährdet und im Schwarzwald stark gefährdet. Die gleichen Gefähr-

dungsursachen gelten auch für den Odenwald und die Südlichen Gäue, jedoch ist das Ausmaß des Rückgangs hier nicht bekannt. Die letzte Angabe aus dem Odenwald stammt von 1999 von Weinheim-Oberflockenbach [DEMUTH 2003]. Die beiden letzten Vorkommen der Südlichen Gäue liegen in den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen und stammen aus den Jahren 2005 und 2015. Daneben gibt es noch eine Reihe älterer, in den letzten Jahrzehnten nicht mehr bestätigter Fundorte. Da das Ausmaß des Rückgangs und der aktuelle Zustand dieser Populationen nicht bekannt sind, erfolgt für diese beiden naturräumlichen Regionen eine Einstufung in Kategorie G „gefährdet, Gefährdungsgrad unklar“.

Kategorie R: extrem selten

***Acer opalus* (Schneeballblättriger Ahorn)**

[Kategorie R in BW]

Der Schneeballblättrige Ahorn ist eine westsubmediterranean verbreitete Art, deren nördliche Arealgrenze im äußersten Südwesten von Baden-Württemberg gerade noch Deutschland erreicht. Nur wenige Exemplare von *Acer opalus* wachsen hier bei Lörach im Naturraum Dinkelberg, während die Art benachbart südlich des Rheins im Schweizer Jura



Abbildung 3.13: *Acer opalus* (Schneeballblättriger Ahorn) [Kategorie R in BW]. Foto: Günther Blaich



Abbildung 3.14: *Colutea arborescens* (Gewöhnlicher Blasenstrauch) [Kategorie R in Sch]. Foto: Günther Blaich

keine Seltenheit ist. Nach Daten des ASP verjüngen sich die Bäume am Dinkelberg und es wurden aktuell keine Gefährdungen festgestellt. Es erfolgt deshalb eine Einstufung in Gefährdungskategorie R „extrem selten“.

***Colutea arborescens* (Gewöhnlicher Blasenstrauch) [Kategorie R in Sch]**

Der Gewöhnliche Blasenstrauch ist eine submediterrane Art, die in Deutschland nur im Südwesten Baden-Württembergs etablierte Vorkommen besitzt. Hier wächst dieser Strauch im Kaiserstuhl, im Markgräfler Hügelland und am Rand des Schwarzwalds auf trockenen, basenreichen Standorten in Gebüsch, am Rand von Wäldern, an Felsen und an Mauern. Außerhalb der genannten Gebiete tritt die häufig auch als Zierstrauch gepflanzte Art gelegentlich verwildert auf, ohne dass ihr bisher eine Etablierung gelungen ist. Das einzige Vorkommen im Schwarzwald liegt am Schlossberg bei Freiburg. Hier ist die Art seit mindestens 1836 bekannt [VOGGESBERGER in SEBALD & al. 1992a) und kommt auch heute noch vor. Besiedelt werden Trockenmauern und Felsen zwischen Rebflächen. Eine aktu-

elle Gefährdung ist nicht erkennbar, doch ist die Art wegen ihrer extremen Seltenheit im Schwarzwald potenziell gefährdet: Bereits eine Nutzungsänderung oder eine unvorhersehbare Pflege- und Entbuschungsaktion an den Trockenmauern könnte den Bestand vernichten und so die Art im Schwarzwald zum Erlöschen bringen, weshalb eine Einstufung in Gefährdungskategorie R „extrem selten“ erfolgt.

**Kategorie V: Sippe der Vorwarnliste
Asplenium septentrionale (Nordischer Strichfarn) [Kategorie V in BW]**

Der Nordische Strichfarn ist eine in Europa von der montanen meridionalen bis zur borealen Florenzone verbreitete Art der Fels- und Mauerspaltengesellschaften. In Deutschland ist sein Areal weitgehend auf Mittelgebirge mit sauren Gesteinen beschränkt. Dies gilt auch für Baden-Württemberg, wo die Art vor allem im Schwarzwald vorkommt. Außerdem besitzt *Asplenium septentrionale* noch Vorkommen in einigen Bereichen des Odenwalds sowie auf geologischen Sonderstandorten (Phonolitgänge, Trümmern eines Meteoriteneinschlags) im Hegau, der Schwäbischen Alb und im Ries.



Abbildung 3.15: *Asplenium septentrionale* (Nordischer Strichfarn) [Kategorie V in BW]. Foto: Siegfried Demuth

Neben Felspalten besiedelt der Nordische Strichfarn in Baden-Württemberg vor allem Fugen von Trockenmauern. Diese Wuchsorte sowie solche an kleinen Felsen sind infolge zunehmender Beschattung (zum Teil auch durch das Verfallen von Mauern) wegen Aufgabe der Landbewirtschaftung auf Grenzertragsflächen zurückgegangen. Da die Art jedoch eine gewisse Schattentoleranz besitzt und auch an größeren, auf nicht von Beschattung bedrohten Felsen vorkommt, rechtfertigt der Rückgang derzeit noch keine Einstufung als gefährdete Art. Entsprechend erfolgte eine Einstufung als Sippe der Vorwarnliste. Sollten nicht beschattete Trockenmauern im Schwarzwald weiter abnehmen, ist davon auszugehen, dass *Asplenium septentrionale* in Zukunft als gefährdete Art eingestuft werden muss.

***Campanula patula* (Wiesen-Glockenblume)**

[Kategorie V in Av, Rh, Sch und Od]

Die Wiesen-Glockenblume ist eine in Europa von der montanen submeridionalen bis zur borealen Florenzone verbreitete Art. In Deutschland und auch in Baden-Württemberg gilt sie als Charakterart der Glatthafer-Wiese. Dieser Wiesentyp und somit auch die Wiesen-Glockenblume besiedeln

mittlere Standorte, sowohl hinsichtlich der Bodenfeuchte, der Nährstoffversorgung als auch der Nutzungsintensität. Entsprechend weit verbreitet kommt die Wiesen-Glockenblume in allen Naturräumen Baden-Württembergs vor. Sie ist neben der Margerite eine der Arten, an die man denkt, wenn man sich eine blumenbunte Wiese vorstellt. Bekanntermaßen sind solche Wiesen heute nicht mehr der Normalfall, sondern stark gedüngte, von Gräsern dominierte Vielschnittwiesen. Die Häufigkeitsangabe bei BERTSCH & BERTSCH [1933] „bei uns überall“ trifft deshalb nicht mehr zu. Trotz des starken Rückgangs auf einen Bruchteil der früheren Populationsgröße – noch in den 1960er-Jahren war die Art fast in jeder Wiese zu finden – ist die Wiesen-Glockenblume landesweit betrachtet aber noch so häufig, dass sie nicht als gefährdet und auch noch nicht als Sippe der Vorwarnstufe betrachtet werden kann. In einigen Naturräumen ist der Rückgang jedoch inzwischen so stark, dass sie dort als Sippe der Vorwarnstufe eingestuft werden muss. Dies gilt in besonderem Maße für das Alpenvorland, wo inzwischen nahezu das gesamte Grünland aus artenarmen Vielschnittwiesen besteht. Die einst „normale“ Glatthafer-Wiese ist hier so gut



Abbildung 3.16: *Campanula patula* (Wiesen-Glockenblume) [Kategorie V in Av, Rh, Sch und Od]. Foto: Jochen Dümas

wie nicht mehr zu finden, und wären nicht noch Wiesenbestände auf mageren Straßen- und Wegböschungen erhalten geblieben, müsste man die Wiesen-Glockenblume im Alpenvorland bereits als gefährdete Art einstufen.

Kategorie *: nicht gefährdet
***Carex digitata* (Finger-Segge)**
[Kategorie * in BW]

Die Finger-Segge ist ein eurasisches Florenelement der Laubwaldzone. In Mittel- und Nordeuropa ist sie weit verbreitet, in den Mittelmeerländern deutlich seltener und hier weitgehend auf die Gebirge beschränkt. Im äußersten Westen Europas – in Irland und in weiten Teilen der Iberischen Halbinsel – fehlt die Finger-Segge. Nach Osten reicht das Verbreitungsgebiet bis ins westliche Sibirien und bis in den nördlichen Iran. In Baden-Württemberg ist die Finger-Segge in allen Naturräumen vertreten, meist häufig und vor allem in Buchenwäldern und Laubmischwäldern zu finden. In den Naturräumen mit silikatischen Gesteinen wie dem Odenwald und dem Schwarzwald sowie in Naturräumen mit geringem Anteil an Buchenwäldern wie im mittleren Ober-

rheingebiet und im Hügelland der unteren Riß ist sie deutlich seltener anzutreffen. Da in allen Naturräu-



Abbildung 3.17: *Carex digitata* (Finger-Segge) [Kategorie * in BW]. Foto: Siegfried Demuth

men weder ein Rückgang noch eine Gefährdung festzustellen ist, wird die Art als ungefährdet eingestuft.

***Vaccinium vitis-idaea* (Preiselbeere)**

[Kategorie * in Sch]

Die Preiselbeere ist ein arktisch-boreales Florenelement mit einer zirkumpolaren Verbreitung. In Europa liegt der Verbreitungsschwerpunkt nördlich der Alpen. In den Mittelmeerländern beschränken sich die Vorkommen auf die nördlichen Gebirgsräume wie die Pyrenäen, die Abruzzen und die Alpen.

Die Preiselbeere kommt sowohl in natürlichen Nadelwäldern, zum Beispiel im Geißelmoos-Fichtenwald (Bazzanio-Piceetum), als auch in naturfernen Nadelbaumbeständen vor; weitere Wuchsorte sind Moorwälder und Zwergstrauchheiden. Die Art besiedelt bodensaure, kalk- und nährstoffarme, mäßig frische bis mäßig trockene sandige Lehmböden.

In Baden-Württemberg ist die Preiselbeere bis auf das Oberrheingebiet in allen Naturräumen vertreten, wobei die Vorkommen im Odenwald und in den Nördlichen Gäulandschaften inzwischen erlo-

schten sind. Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es aus dem Odenwald Angaben von Nadelwäldern bei Schriesheim am Ölberg („in Menge“) sowie bei Heidelberg oberhalb des Wolfsbrunnens [SCHMIDT 1857]. Die letzte Beobachtung aus dem Odenwald stammt von O. Selbald aus dem Naturschutzgebiet Schwannwald zwischen Waldbrunn und Wagenschwend von 1972 (SMNS 2021: 6520/2).

Der Schwerpunkt der Vorkommen liegt im Schwarzwald. In diesem Naturraum zeigt die Preiselbeere zwar einen leichten, aber noch keinen bedrohlichen Rückgang, sodass sie hier als ungefährdet eingestuft wird. Im Gegensatz dazu sind die Rückgänge in den übrigen Naturräumen so stark, dass sie in den Südlichen Gäuen und auf der Schwäbischen Alb als stark gefährdet und im Alpenvorland als gefährdet gelten muss.

Rückgangsursache ist zum einen die schon vor langer Zeit erfolgte Änderung der Waldbewirtschaftung vom Nieder- und Mittelwald hin zum Hochwald und damit zu immer dunkler werdenden Wäldern. Zum anderen führt der Eintrag von Stick-



Abbildung 3.18: *Vaccinium vitis-idaea* (Preiselbeere) [Kategorie * in Sch]. Foto: Siegfried Demuth

stoff über die Atmosphäre zu einer Eutrophierung des Standorts. Beides stellt für die auf nährstoffarme Standorte angepasste Halbschattenpflanze eine erhebliche Beeinträchtigung dar.

Kategorie D: Daten ungenügend

***Cerastium lucorum* (Großfrüchtiges**

Hornkraut) [Kategorie D für BW]

Das Großfrüchtige Hornkraut ist eine wohl hauptsächlich in Mitteleuropa vorkommende Art [TUTIN & al. 1993], deren Verbreitung und Bestandsentwicklung in Baden-Württemberg nach wie vor unzureichend bekannt sind. Ein wesentlicher Grund hierfür ist ihre Ähnlichkeit mit der weit verbreiteten *Cerastium holosteoides subsp. vulgare*. Zudem liegen nur wenige Informationen zu ihrer Vergesellschaftung vor, sodass kein klares Suchbild vorhanden ist, an welchen Wuchsorten gezielt nach der Art gesucht werden könnte. Auch könnten die unterschiedlichen taxonomischen Einstufungen dazu beigetragen haben, dass nicht gezielt nach der Art gesucht wurde: Bei SEYBOLD in SEBALD & al. [1993a] wird sie als *subsp. macrocarpum* zu *Cerastium fontanum* gestellt, bei OBERDORFER [1994] wird sie als Kleinart *Cerast-*

ium macrocarpum der *Cerastium-fontanum*-Gruppe zugeordnet, während sie nach JÄGER [2017] und der Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019] als Art betrachtet wird. Aus Baden-Württemberg liegen zerstreut über mehrere Naturräume einzelne Fundangaben vor, die weder ein Areal noch eine Bindung an bestimmte Standorte erkennen lassen. Nach den wenigen bisherigen Kenntnissen zur Vergesellschaftung und zu den Standortansprüchen ist die Art eher nicht gefährdet. Die Informationen reichen bislang jedoch nicht aus, sie eindeutig als ungefährdetes Taxon zu bezeichnen, weshalb nur eine Einstufung in die Kategorie „D“ (Daten unzureichend) erfolgen kann.

Nasturtium microphyllum

(Kleinblättrige Brunnenkresse)

[RL D für Rh]

Die Kleinblättrige Brunnenkresse ist eine subatlantisch verbreitete Art, deren Hauptvorkommen in Deutschland im Norddeutschen Tiefland und im Alpenvorland liegen. In älteren Florenwerken wird sie nicht von der ähnlichen Echten Brunnenkresse (*Nasturtium officinale*) unterschieden [z. B. bei



Abbildung 3.19: *Cerastium lucorum* (Großfrüchtiges Hornkraut) [Kategorie D für BW]. Foto: Günther Blaich



Abbildung 3.20: *Nasturtium microphyllum* (Kleinblättrige Brunnenkresse) [RL D für Rh]. Foto: Günther Blaich

BERTSCH & BERTSCH 1933]. Auch heute noch wird nur wenig auf diese Art geachtet. Sicher ist aber, dass sie im Alpenvorland weit verbreitet und ungefährdet ist [DÖRR & LIPPERT 2001]. Weitgehend unklar ist ihre Bestandssituation im Oberrheingebiet. Aus diesem Naturraum liegen nur zwei Fundangaben vor: ein Fund aus dem Dinkelberg [BRODTBECK & al. 1997], ein weiterer aus dem Jahr 1989 von K. H. Harms aus dem Raum Karlsruhe (SMNS 2021: 7015/2). Ob dies tatsächlich die einzigen Vorkommen sind und ob diese gefährdet sind, ist nicht bekannt. Es erfolgt deshalb für den Naturraum eine Einstufung in die Kategorie „D“ (Daten unzureichend).

3.9 Verantwortlichkeit

Allein aus dem Ausmaß der Gefährdung in einem räumlich begrenzten Betrachtungsgebiet wie Baden-Württemberg können Prioritäten für den Schutz von Arten nicht abgeleitet werden. Notwendig ist dazu auch die Beurteilung, welche Bedeutung den baden-württembergischen Vorkommen einer Art bei Betrachtung ihres Gesamtareals zukommt. Eine besondere Bedeutung der Vorkommen besteht für 150 Sippen, die in Baden-Württemberg endemisch oder subendemisch sind, hier einen Arealvorkommen besitzen oder bei denen ein bedeutender Anteil eines Teilareals oder ihres Gesamtareals in Baden-Württemberg liegt. Für den Schutz dieser Sippen hat das Land Baden-Württemberg eine besondere Verantwortlichkeit.

Für die gefährdeten Sippen und die Sippen der Vorwarnliste (Kategorien 0, 1, 2, 3, G, R und V) wurde ermittelt, ob eine solche besondere Verantwortlichkeit des Landes Baden-Württemberg besteht. Ist dies der Fall, wurde die entsprechende Sippe in der Roten Liste mit einem Ausrufezeichen (!) hinter dem wissenschaftlichen Namen gekennzeichnet. Bei den endemischen und subendemischen Sippen erfolgte diese Kennzeichnung grundsätzlich, unabhängig von einer Gefährdung.

Baden-württembergische Endemiten sind Sippen, die weltweit nur in Baden-Württemberg vorkommen. Baden-württembergische Subendemiten sind Sippen, die außer in Baden-Württemberg nur noch

in einem eng begrenzten Gebiet um dieses Bundesland vorkommen. In Anlehnung an BUTTLER & HARMS [1998] wurden hierzu solche Arten gezählt, deren Areal die Landesgrenzen um maximal 100 Kilometer überschreitet. Der so gewählten Entfernung liegen chorologische Überlegungen zugrunde: In dem so umgrenzten Gebiet sind die Endemiten des Rhenanischen Florenbezirks, soweit sie auch in Baden-Württemberg wachsen, nahezu vollständig erfasst. Baden-Württemberg liegt zur Gänze in diesem Florenbezirk [MEUSEL & al. 1965], der zur Subatlantischen Florenprovinz gehört.

Baden-württembergische Endemiten

<i>Poa langiana</i>	Isteiner Rispengras
<i>Ranunculus lunaris</i>	Mond-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus mosbachensis</i>	Mosbacher Goldhahnenfuß
<i>Rubus oberdorferi</i>	Oberdorfers Brombeere
<i>Sorbus lonetalensis</i>	Lonetal-Mehlbeere
<i>Sorbus meyeri</i>	Meyers Mehlbeere

Baden-württembergische Subendemiten

<i>Anthriscus sylvestris</i> subsp. <i>stenophyllus</i>	Schmalzipfeliger Wiesenkerbel
<i>Armeria purpurea</i>	Purpur-Grasnelke
<i>Festuca albensis</i>	Tomans Schwingel
<i>Hieracium franconicum</i>	Fränkisches Habichtskraut
<i>Opbrys holoserica</i> subsp. <i>elatior</i>	Hohe Hummel-Ragwurz
<i>Potentilla praecox</i>	Frühblühendes Hügelfingerkraut
<i>Ranunculus alnetorum</i>	Erlen-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus argoviensis</i>	Aargauer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus danubius</i>	Donau-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus haastii</i>	Waldbewohnender Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus kunzii</i>	Kunz' Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus lucorum</i>	Hain-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus macrotis</i>	Großrohr-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus pseudocassubicus</i>	Falscher Kaschubischer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus pseudovertumnalis</i>	Falscher Wechselhafter Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus roessleri</i>	Roesslers Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus stellaris</i>	Stern-Goldhahnenfuß

<i>Ranunculus suevicus</i>	Schwäbischer Goldhahnenfuß
<i>Rubus canaliculatus</i>	Rinnige Brombeere
<i>Rubus pseudinfestus</i>	Falsche Feindliche Brombeere
<i>Rubus pseudopsis</i>	Falsche Schweizer Haselblattbrombeere
<i>Rubus rotundifolius</i>	Rundblättrige Haselblattbrombeere
<i>Saxifraga oppositifolia</i> <i>subsp. amphibibia</i>	Bodensee-Steinbrech
<i>Sorbus badensis</i>	Badische Mehlbeere
<i>Sorbus dubronensis</i>	Tauber-Mehlbeere
<i>Sorbus seyboldiana</i>	Seybolds Mehlbeere
<i>Valeriana pratensis</i> <i>subsp. pratensis</i>	Wiesen-Arzneibaldrian

Arealvorposten sind vom Hauptareal deutlich isolierte Vorkommen von einer oder wenigen, oft kleinen Populationen. Im Unterschied zu Teilarealen besitzen Vorposten nur sehr kleine Flächen. Eine Kennzeichnung von Sippen mit Vorposten in Baden-Württemberg enthält die Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & HARMS 1998], deren Einstufung übernommen wurde.

Die Beurteilung, ob ein bedeutender Anteil eines Teilareals oder des Gesamtareals einer Sippe in Baden-Württemberg liegt, wurde anhand der Verbreitungskarten in MEUSEL & al. [1965–1992] und HULTÉN & FRIES [1986] vorgenommen.

Beispielfälle

***Soldanella alpina* (Alpen-Trodelblume) –**

Vorposten

Das Hauptareal dieser mittel- und südosteuropäischen Gebirgspflanze liegt in den Alpen. Das Vorkommen auf dem Feldberg im Schwarzwald (Sch) ist ein nördlicher Vorposten, der als Eiszeitrelikt angesehen wird. Vom Nordrand des geschlossenen Alpenareals (Allgäuer und Schweizer Alpen) ist dieses Vorkommen etwa 100 km entfernt.

***Linum leonii* (Lothringer Lein) – Vorposten**

Der Lothringer Lein besitzt ein mehr oder weniger geschlossenes Areal in Mittel- und Nordfrankreich.

Davon isoliert liegen in Mittel- und Süddeutschland einige Vorposten, darunter das einzige aktuelle Vorkommen Baden-Württembergs auf dem Apfelberg nördlich Tauberbischofsheim (NG), das zusammen mit einem etwa 4 km entfernten Vorkommen bei Böttigheim in Bayern einen Vorposten bildet. Der Ostrand des geschlossenen Areals in Lothringen liegt etwa 250 km davon entfernt.

***Dianthus gratianopolitanus* (Pfingst-Nelke) – bedeutender Anteil am Gesamtareal**

Zusammen mit den Vorkommen der Fränkischen Alb, des Französischen und Schweizer Juras bilden die baden-württembergischen Vorkommen der Schwäbischen Alb und der angrenzenden Naturräume das Zentrum des Areals dieser zentraleuropäisch verbreiteten Art. Bezüglich der Flächenausdehnung und der Größe der einzelnen Populationen ist der Arealanteil in Baden-Württemberg von großer Bedeutung.

***Carex supina* (Steppen-Segge) – bedeutender Anteil an einem Teilareal**

Die Steppen-Segge ist eine kontinental verbreitete Art mit wenigen Teilarealen und Vorposten in Mitteleuropa. Ihre einzigen Vorkommen in Baden-Württemberg bei Mannheim stellen einen bedeutenden Anteil ihres westlichsten Teilareals dar. Dieses umfasst Teile des nördlichen Oberrheingebiets zwischen Mannheim, Mainz und Bad Kreuznach.

***Valeriana pratensis subsp. pratensis* (Wiesen-Arzneibaldrian) – subendemisch**

Die Vorkommen der Nominatunterart (*subsp. pratensis*) des Wiesen-Arzneibaldrians beschränken sich auf die nördliche Oberrheinebene. Außer in Baden-Württemberg kommt diese Sippe auch in Hessen und Rheinland-Pfalz vor (Vorkommen in Bayern sind nicht gesichert).

Keine besondere Verantwortlichkeit besteht dagegen für die *subsp. angustifolia*. Ihr Areal reicht nach Norden bis zur Mittelgebirgsschwelle. Angrenzende Vorkommen liegen in Bayern, in Frankreich im Elsass und in Österreich (Tirol und Vorarlberg).

3.10 Naturschutzfachliche Bedeutung

Bei Bewertungen von Natur und Landschaft ist nicht nur von Bedeutung, ob auf einer Fläche gefährdete Arten vorkommen, sondern auch, ob hier wertgebende Pflanzenarten wachsen. Aus diesem Grund wird die Rote Liste erstmals um eine Einstufung der naturschutzfachlichen Bedeutung der in Baden-Württemberg etabliert vorkommenden Arten erweitert. Noch nicht als etablierte Wildpflanze vorkommenden Arten wird per se keine naturschutzfachliche Bedeutung zugewiesen. Sie bleiben deshalb, ebenso wie bei der Gefährdungseinstufung, unberücksichtigt.

Die naturschutzfachliche Bedeutung einer Art – genauer gesagt ihrer Vorkommen in Baden-Württemberg – ergibt sich in ähnlicher Weise wie bei den Biotoptypen [siehe BREUNIG & VOGEL 2005] durch die Betrachtung von drei Faktoren:

- ihrer Gefährdung
- ihrer Indikatorfunktion für naturnahe Biotope und Standorte
- ihrer Bedeutung für die Eigenart von Natur und Landschaft

Da die Gefährdung bereits durch die Einstufung des Gefährdungsgrads in der Roten Liste dokumentiert ist, verbleiben die beiden anderen Faktoren für die naturschutzfachliche Bewertung der Artenvorkommen. Betrachtet wurden bei jeder Art (ebenso bei den Unterarten) die folgenden Aspekte:

- Hat die Art eine Indikatorfunktion für naturnahe Biotope?
- Sind die Populationen der Art von besonderer pflanzengeografischer Bedeutung?
- Welche Populationsgeschichte besitzen die Vorkommen (z. B. bei Eiszeitrelikten und Neophyten)?
- Besitzt die Art eine Indikatorfunktion für Standorte und Biotope von besonderer naturräumlicher Eigenart?
- Ist die Art an naturschutzfachlich bedeutsame Nutzungsarten gebunden?
- In Kombination mit diesen Aspekten – nicht aber per se – werden seltene Arten höher bewertet als häufige Arten.

Festgelegt wurde für die Bewertung eine fünfstufige Skala mit Zwischenstufen, sodass sich insgesamt neun Wertstufen ergeben.

Selbstverständlich gelten diese Wertstufen nur für Wildpopulationen, nicht aber für Anpflanzungen, Ansaaten und Ansalbungen, ebenso wenig für synanthrope Vorkommen, die beispielsweise auf Verwilderungen zurückgehen. Solche Artenvorkommen haben stets eine geringere Bedeutung, können naturschutzfachlich auch ohne Bedeutung sein (z. B. angepflanzte Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) in einem Garten oder auf einer Baumscheibe) oder als Florenverfälschung gar eine Beinträchtigung darstellen und wären dann negativ zu bewerten.

Wertstufe 1: Artenvorkommen von sehr geringer naturschutzfachlicher Bedeutung

Hierzu gehören sich stark ausbreitende, verdrängend wirkende Arten mit noch junger Bestandsgeschichte („invasive Neophyten“ wie *Fallopia japonica*) sowie Arten, welche stark belastete Standorte anzeigen, sofern ihnen aufgrund anderer Aspekte keine naturschutzfachliche Bedeutung zukommt (z. B. salztolerante Arten an Straßenrändern wie *Atriplex micrantha*).

Wertstufe 2: zwischen 1 und 3 stehend (sehr geringe bis geringe Bedeutung)

Wie Wertstufe 3, aber mit junger Standortgeschichte (nicht verdrängend wirkende Neophyten), Beispiele sind *Euphorbia maculata* und *Veronica filiformis*.

Wertstufe 3: Artenvorkommen von geringer naturschutzfachlicher Bedeutung

Hierzu gehören weit verbreitete Arten (Ubiquisten) ohne besondere Standortansprüche. Sie besitzen keine Indikatorfunktion für naturnahe Standorte oder Biotope und auch keine Indikatorfunktion für Biotope von besonderer naturräumlicher Eigenart und sind auch nicht an besondere Nutzungsformen gebunden. Beispiele sind *Trifolium repens* und *Poa annua*. Zu dieser Gruppe gehören außerdem nicht verdrängend wirkende Arten mit

erst junger Standortgeschichte („aktuelle Neophyten“ wie *Mimulus guttatus*), sofern sie ansonsten der Wertstufe 4 oder 5 zugeordnet würden. Zumeist handelt es sich um häufige bis sehr häufige Arten.

Wertstufe 4: zwischen 3 und 5 stehend (geringe bis mittlere Bedeutung)

Wie Wertstufe 5, aber entweder häufige oder sehr häufige Arten, oder wie Wertstufe 3, aber zumeist in relativ naturnahen Biotopen vorkommend. Beispiele sind *Galium odoratum* und *Rosa canina*.

Wertstufe 5: Artenvorkommen von mittlerer naturschutzfachlicher Bedeutung

Wertstufe 5 umfasst standortspezifische Arten (Wärme-, Kühle-, Feuchte-, Nässe-, Trockenheits-, Magerkeits-, Stickstoffzeiger etc.), sofern diese Arten nicht sehr weit verbreitet sind oder besonders naturferne, stark gedüngte oder in anderer Form aus Sicht des Naturschutzes beeinträchtigte Wuchsorte anzeigen. Zumeist handelt es sich um mäßig häufige Arten. Beispiele für diese Artengruppe sind *Nuphar lutea*, *Aphanes arvensis*, *Petasites hybridus*, *Potentilla erecta*, *Ranunculus bulbosus*, *Trifolium medium* und *Carex digitata*.

Wertstufe 6: zwischen 5 und 7 stehend (mittlere bis hohe Bedeutung)

Wie Wertstufe 7, aber entweder relativ häufige Art wie *Polygala vulgaris* oder Art mit kurzer Standortgeschichte wie *Erica tetralix*.

Wertstufe 7: Artenvorkommen von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung

Zu dieser Gruppe gehören besonders standortspezifische Arten. Sie sind eng an naturschutzfachlich bedeutsame Standorte oder Wuchsorte gebunden, entweder an Standorte von hoher Bedeutung für die Eigenart der Landschaft (z. B. natürliche Felsen), seltene naturnahe Biotope (z. B. Bruch- und Sumpfwälder, Streuwiesen, Mager- und Sandrasen) oder an (historische) Landnutzungsformen von hoher Bedeutung für die Biodiversität. Zumeist handelt es sich um seltene Arten. Beispiele sind *Groenlandia densa*, *Ajuga chamaeypytis*, *Trifolium fragiferum*, *Asplenium ceterach*,

Corynephorus canescens, *Pulsatilla vulgaris*, *Anemone sylvestris* und *Carex elongata*.

Wertstufe 8: zwischen 7 und 9 stehend (hohe bis sehr hohe Bedeutung)

Wie Wertstufe 9, aber etwas weniger seltene oder etwas weniger standortspezifische Arten; oder Arten wie Wertstufe 7, aber seltener oder an sehr naturnahe Biotope gebunden. Beispiele sind *Anemonastrum narcissifolium*, *Arnoseris minima*, *Campanula scheuchzeri*, *Cardamine enneaphyllos*, *Carex sempervirens* und *Dianthus sylvaticus*.

Wertstufe 9: Artenvorkommen von sehr hoher naturschutzfachlicher Bedeutung

Wertstufe 9 umfasst Arten, die wegen ihrer Bindung an seltene naturraumspezifische Biotope, wegen kleiner Areale oder Arealvorposten oder wegen ihrer besonderen Standortgeschichte eine sehr hohe Bedeutung für die Eigenart der Landschaft besitzen oder die wegen ihrer spezifischen Ansprüche an naturnahe Biotope sehr selten sind. Beispiele sind Eiszeitrelikte an Felsen der Schwäbischen Alb, Strandrasenarten des Bodensees, Arten der Hochmoore sowie subalpin verbreitete Arten, die in Baden-Württemberg auf das Feldberggebiet beschränkt sind. In der Regel handelt es sich um landesweit sehr seltene Arten. Beispiele sind *Allium victorialis*, *Anagallis tenella*, *Andromeda polifolia*, *Androsace lactea*, *Myosotis rehsteineri*, *Potamogeton coloratus*, *Potentilla praecox*, *Ranunculus reptans*, *Salix starkeana*, *Soldanella alpina* und *Vitis gmelinii*.

Wertstufe ?: Bedeutung unklar

Wertstufe „?“ umfasst Taxa, bei denen die naturschutzfachliche Bedeutung ihrer Populationen noch zu wenig bekannt ist. Meist handelt es sich um bestimmungskritische Taxa, die selten erfasst werden und zu deren Verbreitung und Standortbindung wenig bekannt ist. Beispiele sind *Arabis sagittata*, *Cardamine dentata*, *C. udicola* und *Cerastium lucorum* sowie die beiden Unterarten von *Bromus commutatus*. Zum Teil handelt es sich auch um Taxa, die zuvor nicht als eigenständige Arten betrachtet wurden, wie *Centaurea pannonica*, oder bei denen erst seit einigen Jahren bekannt ist, dass

sie in Baden-Württemberg vorkommen, wie bei *Achillea pratensis*.

Wertstufe x: nicht bewertet

Wertstufe x umfasst Taxa, bei denen eine Einstufung der naturschutzfachlichen Bedeutung nicht sinnvoll ist. Dies ist zum einen der Fall bei Arten, die nur (noch) selten als autochthone Wildpflanze auftreten, viel häufiger dagegen in synanthropen verwilderten, angesäten oder angesalbten Populationen, wobei dieser Unterschied für wenig geschulte Personen oft nicht erkennbar ist. Beispiele sind die vom Aussterben bedrohte *Agrostemma*

githago, die ebenfalls häufig angesäte *Anthemis tinctoria* sowie die in weiten Landesteilen nicht autochthon vorkommende aber häufig angepflanzte *Alnus incana*. Zum anderen wurde die Wertstufe vergeben bei ausgestorbenen oder verschollenen Taxa. Bei deren erneutem Auftreten könnte es sich um die Wiederentdeckung verschollener Populationen handeln, die dann hoch zu bewerten wären, oder aber lediglich um vorübergehende unbeständige Einschleppungen, denen nur eine geringe Bedeutung zukäme, wie zum Beispiel dem kurzzeitigen Auftreten von *Cuscuta epilinum* im Karlsruher Schlossgarten [PEUKERT 2007].

4 Rote Liste und Florenliste der naturräumlichen Regionen

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole

Naturräumliche Regionen

BW	Baden-Württemberg
Rh	Oberrrheingebiet mit Hochrheintal und Dinkelberg
Sch	Schwarzwald
Od	Odenwald mit Maintal
NG	Nördliche Gäulandschaften
SG	Südliche Gäulandschaften und Keuper-Lias-Land
Alb	Schwäbische Alb
Av	Alpenvorland

Rote-Liste-Kategorien

0	ausgestorben oder verschollen
0u	ehemals etabliert, heute nur noch unbeständig auftretend
0a	ehemals etabliert, heute nur noch angesalbt auftretend
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
G	gefährdet, Gefährdungskategorie unklar
R	extrem selten
V	Sippe der Vorwarnliste
D	Daten unzureichend
x	Rezentbastard der Gattung <i>Hieracium</i>
*	nicht gefährdet

Weitere Kategorien

r	Randvorkommen (in Kombination mit 0, 1, 2, 3, G, V und *)
o	im Naturraum (noch) nicht etabliert
?	unklar, ob im Naturraum (etabliert) vorkommend
–	fehlend oder nicht nachgewiesen
!	Baden-Württemberg besitzt eine besondere Verantwortlichkeit für den Schutz der Sippe
(N1)	historische Neophyten, Etablierung in Baden-Württemberg vor mehr als 100 Jahren
(N2)	aktuelle Neophyten, Etablierung in Baden-Württemberg vor höchstens 100 Jahren
(N3)	neoindigene Sippe (<i>Oenothera</i> spp.)
^	Anmerkungen zu der Sippe in Kapitel 5
F	Fehlangebe für den Naturraum

Naturschutzfachliche Bedeutung (NB)

1	sehr gering
2	sehr gering bis gering
3	gering
4	gering bis mittel
5	mittel
6	mittel bis hoch
7	hoch
8	hoch bis sehr hoch
9	sehr hoch
?	Bedeutung unklar
x	nicht bewertet

Tabelle 4.1: Liste der in Baden-Württemberg wild wachsenden etablierten Arten an Farn- und Blütenpflanzen mit Gefährdungseinstufung und Naturschutzfachlicher Bedeutung

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Abies alba</i>		*	*	*	o	*	*	*	*	5	Weiß-Tanne
<i>Acer campestre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Feld-Ahorn
<i>Acer negundo</i> (N2)		*	*	o	o	*	o	o	o	1	Eschen-Ahorn
<i>Acer opalus</i>		R	R	–	–	–	–	–	–	9	Schneeballblättriger Ahorn
<i>Acer platanoides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Berg-Ahorn
<i>Achillea collina</i>		D	o	o	–	o	D	D	o	?	Hügel-Wiesenschafgarbe
<i>Achillea millefolium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Schafgarbe
<i>Achillea nobilis</i>		3	3	R	–	2	o	–	–	7	Edel-Schafgarbe
<i>Achillea pratensis</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	?	Wiesen-Schafgarbe
<i>Achillea ptarmica</i>		*	*	*	*	*	*	V	V	5	Sumpf-Schafgarbe
<i>Achnatherum calamagrostis</i>	!	2	–	–	–	–	–	2	–	9	Raugras

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Acinos arvensis</i>		V	V	V	V	*	*	*	V	6	Steinquendel
<i>Aconitum lycoctonum</i>		*	3	*	3r	3	*	*	*	6	Wolfs-Eisenhut
<i>Aconitum napellus subsp. lusitanicum</i>		V	–	*	2	2	V	V	V	7	Neuberger Eisenhut
<i>Aconitum variegatum</i>		V	–	–	–	–	G	V	V	8	Gescheckter Eisenhut
<i>Aconogonon polystachyum (N2)</i>		*	*	*	○	○	–	–	○	1	Himalaya-Knöterich
<i>Acorus calamus (N1)</i>		V	3	○	V	V	3	3	V	4	Kalmus
<i>Actaea spicata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Christophskraut
<i>Adenostyles alliariae</i>		*	–	*	–	–	*r	–	*	7	Grauer Alpendost
<i>Adenostyles alpina</i>		0u	–	–	–	–	–	–	0u	x	Kahler Alpendost
<i>Adonis aestivalis</i>		2	1	–	–	2	2	3	0	7	Sommer-Adonisröschen
<i>Adonis flammea</i>		1	1	–	–	1	1	1	0	8	Flammen-Adonisröschen
<i>Adoxa moschatellina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Moschuskraut
<i>Aegopodium podagraria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Giersch
<i>Aethusa cynapium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hundspetersilie
<i>Aethusa cynapium subsp. cynapium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hundspetersilie, Nominatsippe
<i>Aethusa cynapium subsp. elata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hohe Hundspetersilie
<i>Agrimonia eupatoria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Odermennig
<i>Agrimonia procera</i>		*	*	*	R	D	*	D	*	6	Wohlriechender Odermennig
<i>Agrostemma githago</i> ^		1	1	0a	0a	0a	0a	1	0a	x	Kornrade
<i>Agrostis canina</i>		*	V	*	*	V	*	V	*	6	Hunds-Straußgras
<i>Agrostis capillaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Rotes Straußgras
<i>Agrostis gigantea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Riesen-Straußgras
<i>Agrostis stolonifera</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weißes Straußgras
<i>Agrostis vinealis</i>		3	3	–	G	–	–	–	–	7	Sand-Straußgras
<i>Ailanthus altissima (N2)</i>		*	*	○	*	*	*	○	○	1	Götterbaum
<i>Aira caryophyllea</i>		3	3	2	2	1	1	○	○	7	Nelken-Schmielenhafer
<i>Aira caryophyllea subsp. caryophyllea</i>		3	3	2	2	1	1	○	○	7	Nelken-Schmielenhafer, Nominatsippe
<i>Aira caryophyllea subsp. plesiantha</i> ^		D	D	?	–	–	–	–	–	7	Vielstängeliges Schmielenhafer
<i>Aira praecox</i>		2	3	0	1	–	–	–	–	7	Früher Schmielenhafer
<i>Ajuga chamaepitys</i>		2	2	–	–	2	1	1	1	7	Gelber Günsel
<i>Ajuga genevensis</i>		*	*	*	V	*	*	*	*	5	Genfer Günsel
<i>Ajuga pyramidalis</i> ^		R	○	R	–	–	–	–	–	7	Pyramiden-Günsel
<i>Ajuga reptans</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kriechender Günsel
<i>Alchemilla baltica</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	7	Baltischer Frauenmantel
<i>Alchemilla connivens</i>		D	–	G	–	–	–	D	–	7	Zusammenneigender Frauenmantel
<i>Alchemilla coriacea</i>		*	D	*	–	–	–	–	D	7	Leder-Frauenmantel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Alchemilla crinita</i>		*	D	*	-	-	-	D	D	6	Borstiger Frauenmantel
<i>Alchemilla decumbens</i>		D	-	D	-	-	-	-	?	8	Niederliegender Frauenmantel
<i>Alchemilla effusa</i>		D	-	D	-	-	-	-	R	7	Ausgebreiteter Frauenmantel
<i>Alchemilla filicaulis</i>		D	R	D	-	D	D	D	D	6	Fadenstängel-Frauenmantel
<i>Alchemilla frigens</i>		R	-	R	-	-	-	-	-	9	Kälte-Frauenmantel
<i>Alchemilla glabra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kahler Frauenmantel
<i>Alchemilla glaucescens</i>		3	0	3	-	0	2	3	2	7	Filz-Frauenmantel
<i>Alchemilla glomerulans</i>		R	-	-	-	-	-	-	R	8	Knäuel-Frauenmantel
<i>Alchemilla hoppeana</i>		R	-	R	-	-	-	-	-	9	Hoppes Frauenmantel
<i>Alchemilla impexa</i>		D	-	D	-	-	-	D	D	7	Ungekämmter Frauenmantel
<i>Alchemilla lineata</i>		D	-	D	-	-	-	-	D	7	Streifen-Frauenmantel
<i>Alchemilla longituba</i>		G	-	-	-	-	-	-	G	7	Langröhren-Frauenmantel
<i>Alchemilla lunaria</i>		R	-	-	-	-	-	-	R	?	Halbmond-Frauenmantel
<i>Alchemilla micans</i>		*	R	*	-	D	D	*	D	6	Zierlicher Frauenmantel
<i>Alchemilla monticola</i>		*	3	*	V	V	*	*	*	5	Bergwiesen-Frauenmantel
<i>Alchemilla obscura</i>		R	-	R	-	-	-	-	-	8	Dunkler Frauenmantel
<i>Alchemilla obtusa</i>		D	-	D	-	-	-	D	D	7	Stumpfzahn-Frauenmantel
<i>Alchemilla plicata</i>		D	-	D	-	-	-	-	-	7	Falten-Frauenmantel
<i>Alchemilla propinqua</i>		D	-	D	-	-	-	-	-	7	Schwachfilziger Frauenmantel
<i>Alchemilla reniformis</i>		D	-	D	-	-	-	D	D	?	Nierenblättriger Frauenmantel
<i>Alchemilla straminea</i>		D	-	D	-	-	-	D	D	7	Stroh-Frauenmantel
<i>Alchemilla strigosula</i> ^		D	-	D	-	-	D	D	D	6	Gestriegelter Frauenmantel
<i>Alchemilla subcrenata</i>		*	D	*	-	-	D	*	*	6	Stumpfzähniger Frauenmantel
<i>Alchemilla subglobosa</i>	!	G	-	-	-	-	-	G	-	8	Kugelfrucht-Frauenmantel
<i>Alchemilla vulgaris</i>		*	D	*	D	D	*	*	D	5	Spitzlappiger Frauenmantel
<i>Alchemilla xanthochlora</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gelbgrüner Frauenmantel
<i>Alisma gramineum</i>		3	3	-	-	-	R	-	3	7	Gras-Froschlöffel
<i>Alisma lanceolatum</i> ^		*	*	-	R	D	D	G	D	6	Lanzett-Froschlöffel
<i>Alisma plantago-aquatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Froschlöffel
<i>Alliaria petiolata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Knoblauchsrauke
<i>Allium angulosum</i>		2	2	-	-	○	○	○	2	7	Kanten-Lauch
<i>Allium carinatum</i>		3	3	-	-	G	0	G	3	7	Gekielter Lauch
<i>Allium lusitanicum</i>		3	R	-	-	-	G	V	3	7	Berg-Lauch
<i>Allium oleraceum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Ross-Lauch
<i>Allium rotundum</i>		3	2	0	0	3	2	2	-	6	Runder Lauch
<i>Allium sativum</i> (N2)		*	*	-	-	*	*	○	○	4	Echter Knoblauch
<i>Allium schoenoprasum</i> ^		D	D	○	○	D	D	D	D	x	Schnittlauch
<i>Allium scorodoprasum</i>		*	*	?	*r	V	V	D	D	6	Wilder Lauch
<i>Allium sphaerocephalon</i>		3	3	G	-	2	G	-	-	8	Kugel-Lauch
<i>Allium suaveolens</i> ^		3	-	-	-	-	○	-	3	9	Wohlrinchender Lauch

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Allium ursinum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Bär-Lauch
<i>Allium victorialis</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	9	Allermannsharnisch
<i>Allium vineale</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Weinbergs-Lauch
<i>Alnus alnobetula</i> ^		V	–	*	–	–	1	?	1	7	Grün-Erle
<i>Alnus glutinosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Schwarz-Erle
<i>Alnus incana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	x	Grau-Erle
<i>Alopecurus aequalis</i>		V	V	3	3	V	V	V	V	6	Roter Fuchsschwanz
<i>Alopecurus geniculatus</i>		V	V	*	V	3	V	V	*	6	Knick-Fuchsschwanz
<i>Alopecurus myosuroides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Fuchsschwanz
<i>Alopecurus pratensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Althaea hirsuta</i>		2	1	–	3r	3	2	2r	○	7	Rauer Eibisch
<i>Althaea officinalis</i> ^		2	2	○	–	○	○	○	○	7	Echter Eibisch
<i>Alyssum alyssoides</i>		3	3	–	–	3	3	3	2	7	Kelch-Steinkraut
<i>Alyssum montanum subsp. gmelinii</i> ^	!	2	2	–	–	–	–	–	–	9	Dünen-Steinkraut
<i>Alyssum montanum subsp. montanum</i>		3	2	–	–	–	–	3	2	8	Berg-Steinkraut, Nominatsippe
<i>Amaranthus albus</i> (N1)		*	*	○	*	*	*	○	○	3	Weißer Fuchsschwanz
<i>Amaranthus blitoides</i> (N2)		*	*	–	○	*	○	○	○	3	Westamerikanischer Fuchsschwanz
<i>Amaranthus blitum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Aufsteigender Fuchsschwanz
<i>Amaranthus bouchonii</i> (N2)		*	*	*	–	*	*	–	*	1	Bouchons Fuchsschwanz
<i>Amaranthus emarginatus</i> (N2)		*	*	*	*	*	○	–	*	1	Kerb-Fuchsschwanz
<i>Amaranthus emarginatus subsp. emarginatus</i> (N2)		*	*	*	–	–	–	–	*	1	Kerb-Fuchsschwanz, Nominatsippe
<i>Amaranthus emarginatus subsp. pseudogracilis</i> (N2)		*	*	–	–	*	○	–	*	1	Hoher Kerb-Fuchsschwanz
<i>Amaranthus graecizans subsp. silvestris</i> (N1) ^		2	2	○	–	○	○	○	○	3	Wilder Fuchsschwanz
<i>Amaranthus powellii</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Powells Fuchsschwanz
<i>Amaranthus retroflexus</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Rauhaariger Fuchsschwanz
<i>Ambrosia artemisiifolia</i> (N2)		*	*	○	○	○	○	○	○	1	Hohe Ambrosie
<i>Ambrosia psilostachya</i> (N2)		*	*	–	–	○	–	–	○	2	Ausdauernde Ambrosie
<i>Amelanchier embergeri</i>		V	3	V	–	○	V	*	V	7	Embergers Felsenbirne
<i>Anagallis arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Acker-Gauchheil
<i>Anagallis foemina</i>		3	3	3r	3r	3	3	3	2	6	Blauer Gauchheil
<i>Anagallis minima</i>		1	1	1	1	1	1	1	0	7	Kleinling
<i>Anagallis tenella</i>	!	1	0	1	–	–	–	–	–	9	Zarter Gauchheil
<i>Anchusa arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	V	*	5	Acker-Krummhals
<i>Anchusa officinalis</i>		3	3	–	G	G	○	G	○	6	Gewöhnliche Ochsenzunge
<i>Andromeda polifolia</i> ^		3	–	3	–	–	1	0a	3	9	Rosmarinheide
<i>Androsace lactea</i>	!	1	–	–	–	–	–	1	–	9	Milchweißer Mannsschild

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Androsace septentrionalis</i> ^		0u	○	–	0	0	0u	–	–	x	Nordischer Mannsschild
<i>Anemonastrum narcissiflorum</i>		2	–	–	–	–	–	2	0	8	Narzissen-Windröschen
<i>Anemone nemorosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Busch-Windröschen
<i>Anemone ranunculoides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gelbes Windröschen
<i>Anemone sylvestris</i>		3	3	–	–	3	2	2	–	7	Großes Windröschen
<i>Angelica archangelica</i> (N2)		*	–	–	*	*	○	–	–	5	Arznei-Engelwurz
<i>Angelica sylvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wilde Engelwurz
<i>Antennaria dioica</i>		2	0	2	–	1	2	2	1	8	Gewöhnliches Katzenpfötchen
<i>Anthemis arvensis</i>		V	V	3	3	3	V	3	3	6	Acker-Hundskamille
<i>Anthemis cotula</i>		G	G	G	G	G	G	G	G	?	Stinkende Hundskamille
<i>Anthemis ruthenica</i> (N2)		*	*	–	○	○	–	○	–	5	Ruthenische Hundskamille
<i>Anthemis tinctoria</i> ^		V	3	○	○	V	3	V	3	x	Färber-Hundskamille
<i>Anthericum liliago</i>		3	2	G	2	2	3	2	3	8	Traubige Grasliilie
<i>Anthericum ramosum</i>		V	V	–	Vr	V	V	*	V	7	Ästige Grasliilie
<i>Anthoxanthum aristatum</i> (N2)		1	1	○	–	○	○	○	○	3	Grannen-Ruchgras
<i>Anthoxanthum nipponicum</i>		*	–	*	–	–	–	–	–	7	Alpen-Ruchgras
<i>Anthoxanthum odoratum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliches Ruchgras
<i>Anthriscus caucalis</i>		*	*	–	–	○	○	○	○	5	Hunds-Kerbel
<i>Anthriscus nitidus</i>		*	–	*	–	–	*	*	*	6	Glanz-Kerbel
<i>Anthriscus sylvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Kerbel
<i>Anthriscus sylvestris</i> subsp. <i>stenophyllus</i>	!	R	–	–	–	–	–	R	–	9	Schmalzipfeliger Wiesen-Kerbel
<i>Anthriscus sylvestris</i> subsp. <i>syvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesenerbel, Nominatsippe
<i>Anthyllis vulneraria</i> subsp. <i>alpicola</i>		G	–	–	–	–	–	G	G	8	Gebirgs-Wundklee
<i>Anthyllis vulneraria</i> subsp. <i>carpatica</i> ^		*	*	*	–	*	*	*	*	6	Karpaten-Wundklee
<i>Antirrhinum majus</i> (N1)		*	*	○	○	*	*	○	○	3	Großes Löwenmaul
<i>Apera spica-venti</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Windhalm
<i>Aphanes arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel
<i>Aphanes australis</i>		3	3	3	3	–	–	–	–	7	Kleinfrüchtiger Ackerfrauenmantel
<i>Apium graveolens</i> ^	!	1	–	–	–	1	–	–	–	9	Echter Sellerie
<i>Aposeris foetida</i>		R	–	–	–	–	–	–	R	8	Stinkender Hainlattich
<i>Aquilegia atrata</i>		*	○	–	–	○	V	*	V	7	Schwarze Akelei
<i>Aquilegia vulgaris</i> ^		V	V	V	V	V	V	*	V	6	Gewöhnliche Akelei
<i>Arabidopsis arenosa</i>		*	*	*	–	*	*	*	*	5	Sand-Schaumkresse
<i>Arabidopsis arenosa</i> subsp. <i>arenosa</i> (N1)		*	*	*	–	*	*	*	*	5	Sand-Schaumkresse, Nominatsippe
<i>Arabidopsis arenosa</i> subsp. <i>borbasii</i>		*	–	R	–	–	○	*	○	7	Rotblütige Schaumkresse
<i>Arabidopsis halleri</i> (N1)		R	–	R	–	–	–	–	–	6	Wiesen-Schaumkresse

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Arabidopsis thaliana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Schmalwand
<i>Arabis alpina</i>	!	R	o	-	-	-	R	R	o	7	Alpen-Gänsekresse
<i>Arabis auriculata</i>		2	2	-	-	-	o	-	-	9	Öhrchen-Gänsekresse
<i>Arabis ciliata</i>		1	-	-	-	-	-	-	1	8	Doldige Gänsekresse
<i>Arabis hirsuta</i>		*	*	3	3	V	*	*	*	6	Rauhe Gänsekresse
<i>Arabis nemorensis</i>		2	2	-	-	-	-	-	2	9	Hain-Gänsekresse
<i>Arabis sagittata</i>		G	G	-	-	G	-	G	-	?	Pfeilblättrige Gänsekresse
<i>Arctium lappa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Große Klette
<i>Arctium minus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleine Klette
<i>Arctium nemorosum</i>		*	*	R	*	*	*	*	*	5	Hain-Klette
<i>Arctium tomentosum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Filzige Klette
<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>		1	0	-	-	-	0	-	1	9	Arznei-Bärentraube
<i>Aremonia agrimonoides</i> (N2)	!	R	o	-	-	-	R	-	-	8	Aremonie
<i>Arenaria leptoclados</i>		*	*	o	*	*	*	o	*	4	Dünnstängeliges Sandkraut
<i>Arenaria serpyllifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Quendel-Sandkraut
<i>Aristolochia clematitis</i>		V	*	G	3	V	3	G	3	7	Gewöhnliche Osterluzei
<i>Armeria maritima subsp. elongata</i>		1	1	-	1	1	0	o	-	8	Gewöhnliche Grasnelke
<i>Armeria purpurea</i>	!	0	-	-	-	-	-	-	0	x	Purpur-Grasnelke
<i>Armoracia rusticana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Meerrettich
<i>Arnica montana</i> ^		2	0	3	0	0	1	2	2	7	Berg-Wohlverleih
<i>Arnoseris minima</i>		1	0	1	0	0	0	-	0	8	Lämmersalat
<i>Arrhenatherum elatius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Glatthafer
<i>Artemisia absinthium</i>		*	*	o	o	V	V	*	V	4	Wermut
<i>Artemisia campestris</i>		V	*	R	3	3	3	2	2	7	Feld-Beifuß
<i>Artemisia pontica</i> (N2) ^		G	o	o	-	G	G	-	R	?	Pontischer Beifuß
<i>Artemisia verlotiorum</i> (N2)		*	*	o	-	*	*	o	*	1	Verlotscher Beifuß
<i>Artemisia vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Beifuß
<i>Arum maculatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Aronstab
<i>Aruncus dioicus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Wald-Geißbart
<i>Asarum europaeum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Europäische Haselwurz
<i>Asparagus officinalis</i>		*	*	*r	*	*	*	*	*	5	Gemüse-Spargel
<i>Asperugo procumbens</i>		2	o	o	o	o	o	2	o	9	Scharfkraut
<i>Asperula arvensis</i>		0	0	-	-	0	0	0	0	x	Acker-Meister
<i>Asperula cynanchica</i>		V	V	-	-	V	V	*	V	6	Hügel-Meister
<i>Asperula tinctoria</i>		2	0	-	-	-	2	2	2	7	Färber-Meister
<i>Asplenium adiantum-nigrum</i>		V	V	V	V	V	3	-	R	7	Schwarzer Strichfarn
<i>Asplenium ceterach</i>		2	2	2	2	2	2	1	1	7	Milzfarn
<i>Asplenium fontanum</i> ^	!	R	o	o	-	-	-	R	-	9	Jura-Strichfarn

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Asplenium obovatum</i> subsp. <i>billotii</i> ^	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Billots Strichfarn
<i>Asplenium ruta-muraria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mauerraute
<i>Asplenium scolopendrium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Hirschzunge
<i>Asplenium septentrionale</i>		V	○	V	3	○	1	R	2	7	Nordischer Strichfarn
<i>Asplenium trichomanes</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Schwarzstielliger Strichfarn
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>hastatum</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	5	Spießfiedriger Strichfarn
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>pachyrachis</i>		D	D	–	–	D	D	D	–	5	Dickstielliger Strichfarn
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>quadrivalens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Lovis' Strichfarn
<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>trichomanes</i>		D	D	D	D	–	D	–	?	6	Schwarzstielliger Strichfarn, Nominatsippe
<i>Asplenium viride</i>		*	0	*	–	○	*	*	*	6	Grüner Strichfarn
<i>Aster amellus</i>		V	V	–	–	V	V	V	V	7	Kalk-Aster
<i>Aster bellidiastrum</i>		V	–	R	–	–	3	V	3	7	Alpenmaßliebchen
<i>Astragalus cicer</i>		2	1	○	–	2	2	2	2	7	Kicher-Tragant
<i>Astragalus danicus</i>	!	0	0	–	–	–	–	–	–	x	Dänischer Tragant
<i>Astragalus glycyphyllos</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Süßer Tragant
<i>Astrantia major</i> ^		*	?	?	–	–	*	*	*	7	Große Sterndolde
<i>Athamanta cretensis</i>	!	R	–	–	–	–	–	R	–	9	Augenwurz
<i>Athyrium distentifolium</i>		*	–	*	–	–	–	–	*	7	Alpen-Frauenfarn
<i>Athyrium filix-femina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Frauenfarn
<i>Atocion rupestre</i>		*	○	*	–	–	–	–	–	7	Felsen-Leimkraut
<i>Atriplex micrantha</i> (N2)		*	*	*r	–	*	*	*	*	1	Verschiedensamige Melde
<i>Atriplex oblongifolia</i> (N1)		*	*	–	–	*	○	○	○	2	Langblättrige Melde
<i>Atriplex patula</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Ruten-Melde
<i>Atriplex prostrata</i> subsp. <i>latifolia</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Breitblättrige Spieß-Melde
<i>Atriplex rosea</i> (N2)		R	R	–	–	–	–	–	–	5	Rosen-Melde
<i>Atriplex sagittata</i> (N2)		*	*	–	*	*	*	–	?	1	Glanz-Melde
<i>Atropa bella-donna</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Tollkirsche
<i>Avena fatua</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Flug-Hafer
<i>Azolla filiculoides</i> (N2)		*	*	–	–	○	–	–	○	5	Großer Algenfarn
<i>Ballota nigra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliche Schwarznessel
<i>Ballota nigra</i> subsp. <i>meridionalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Stinkende Schwarznessel
<i>Ballota nigra</i> subsp. <i>nigra</i>		D	D	–	D	D	D	D	D	5	Gewöhnliche Schwarznessel, Nominatsippe
<i>Barbarea intermedia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Mittleres Barbarakraut
<i>Barbarea stricta</i>		*	*	–	D	D	D	–	*	5	Steifes Barbarakraut
<i>Barbarea vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echtes Barbarakraut
<i>Bartsia alpina</i> ^	!	V	–	V	–	–	–	–	–	9	Alpenhelm

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Bassia laniflora</i> ^	!	2	2	–	–	–	–	–	–	9	Sand-Radmelde
<i>Bellis perennis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Ausdauerndes Gänseblümchen
<i>Berberis vulgaris</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	6	Gewöhnliche Berberitze
<i>Berteroa incana</i>		*	*	*	*	*	*	○	*	4	Graukresse
<i>Berula erecta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Aufrechter Merk
<i>Betonica officinalis</i>		V	V	V	V	V	V	*	V	6	Heilziest
<i>Betula humilis</i>	!	2	–	–	–	–	2	2	2	9	Strauch-Birke
<i>Betula nana</i> ^		1	–	1	–	–	–	–	–	9	Zwerg-Birke
<i>Betula pendula</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hänge-Birke
<i>Betula pubescens</i>		*	V	*	*	V	V	*	*	6	Moor-Birke
<i>Betula pubescens subsp. carpatica</i>		*	–	*	R	–	D	D	D	7	Karpaten-Birke
<i>Betula pubescens subsp. pubescens</i>		*	3	*	*	3	V	*	*	6	Moor-Birke, Nominatsippe
<i>Bidens cernua</i>		3	3	○	○	G	G	G	V	7	Nickender Zweizahn
<i>Bidens connata</i> (N2) ^		*	*	○	○	○	○	–	○	3	Verwachsenblättriger Zweizahn
<i>Bidens frondosa</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	○	*	5	Schwarzfrüchtiger Zweizahn
<i>Bidens radiata</i>		3	R	R	R	2	2	–	3	7	Strahlen-Zweizahn
<i>Bidens tripartita</i>		3	V	3	3	3	3	3	3	6	Dreiteiliger Zweizahn
<i>Bifora radians</i> (N2)		2	○	–	–	2	G	2	○	?	Strahlender Hohlsame
<i>Biscutella laevigata subsp. varia</i>	!	2	–	–	–	–	–	2	0	9	Elsässer Brillenschötchen
<i>Bistorta officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wiesen-Knöterich
<i>Bistorta vivipara</i>		2	–	–	–	–	–	2	0	9	Knöllchen-Knöterich
<i>Blackstonia acuminata</i>		2	2	–	–	○	–	–	–	8	Später Bitterling
<i>Blackstonia perfoliata</i> ^		2	2	–	–	○	–	–	1	8	Durchwachsenblättriger Bitterling
<i>Blechnum spicant</i>		*	*	*	*	R	*	3	*	5	Rippenfarn
<i>Blysmus compressus</i>		2	1	2	0	1	2	1	3	7	Flache Quellsimse
<i>Bolboschoenus laticarpus</i>		D	–	–	D	D	–	D	–	5	Breitfrüchtige Strandsimse
<i>Bolboschoenus planiculmis</i>		D	D	–	–	D	D	–	D	5	Flachfrüchtige Strandsimse
<i>Bolboschoenus yagara</i>		D	–	○	–	○	–	–	D	5	Yagara-Strandsimse
<i>Bothriochloa ischoemum</i> ^		*	*	–	Or	3	2	0	3	6	Bartgras
<i>Botrychium lunaria</i>		2	1	2	1	1	1	2	1	7	Echte Mondraute
<i>Botrychium matricariifolium</i>		1	0	1	–	–	0	0	1	9	Ästige Mondraute
<i>Botrychium multifidum</i>	!	0	–	–	–	–	0	–	–	x	Vielteilige Mondraute
<i>Botrychium simplex</i>	!	0	–	0	–	–	–	–	–	x	Einfache Mondraute
<i>Brachypodium pinnatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Fieder-Zwenke
<i>Brachypodium rupestre</i> ^		*	*	○	–	○	–	–	*	5	Stein-Zwenke
<i>Brachypodium sylvaticum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wald-Zwenke
<i>Brassica napus</i> (N2)		*	*	○	*	*	*	○	*	1	Raps
<i>Brassica nigra</i>		V	V	○	V	V	V	○	○	6	Schwarzer Senf

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Brassica rapa subsp. campestris</i> ^		D	–	–	–	–	–	D	D	?	Wild-Rübsen
<i>Briza media</i>		*	V	*	*	*	*	*	V	5	Gewöhnliches Zittergras
<i>Bromus arvensis</i>		3	3	○	3	3	3	3	2	5	Acker-Trespe
<i>Bromus benekenii</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Benekens Waldtrespe
<i>Bromus commutatus</i> ^		*	*	–	*	*	*	*	*	4	Verwechelte Trespe
<i>Bromus commutatus subsp. commutatus</i>		D	D	–	–	D	D	–	–	?	Verwechelte Trespe, Nominatsippe
<i>Bromus commutatus subsp. decipiens</i>		*	*	–	–	*	–	–	–	?	Täuschende Verwechelte Trespe
<i>Bromus erectus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Aufrechte Trespe
<i>Bromus grossus</i>	!	2	1	2	0	2	2	2	0	7	Spelz-Trespe
<i>Bromus hordeaceus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weiche Trespe
<i>Bromus inermis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Unbewehrte Trespe
<i>Bromus japonicus</i>		V	V	–	D	V	V	○	○	5	Japanische Trespe
<i>Bromus racemosus</i>		3	3	3	3	3	3	2	2	6	Traubige Trespe
<i>Bromus ramosus</i>		*	*	*r	*	*	*	*	*	5	Späte Waldtrespe
<i>Bromus secalinus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Roggen-Trespe
<i>Bromus squarrosus</i> (N1)		2	2	–	–	○	○	○	○	3	Sparrige Trespe
<i>Bromus sterilis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Taube Trespe
<i>Bromus tectorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Dach-Trespe
<i>Bryonia dioica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Zweihäusige Zaunrübe
<i>Buddleja davidii</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Gewöhnlicher Sommerflieder
<i>Buglossoides arvensis</i>		3	2	–	–	3	3	3	3	7	Acker-Steinsame
<i>Buglossoides purpureoerulea</i>		*	*	–	–	*	*	*	*	7	Blauroter Steinsame
<i>Bunias orientalis</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Orientalisches Zackenschötchen
<i>Bunium bulbocastanum</i>		2	2	○	–	2	G	○	–	8	Knollenkümmel
<i>Bupthalmum salicifolium</i> ^		*	R	–	–	R	V	*	V	7	Weidenblättriges Ochsenauge
<i>Bupleurum falcatum</i>		*	V	–	*r	*	*	*	–	6	Sichelblättriges Hasenohr
<i>Bupleurum longifolium</i>		V	–	–	–	G	G	V	–	7	Langblättriges Hasenohr
<i>Bupleurum rotundifolium</i>		1	1	–	–	1	1	1	0	7	Rundblättriges Hasenohr
<i>Butomus umbellatus</i>		*	*	–	V	V	3	G	G	7	Schwanenblume
<i>Buxus sempervirens</i> ^		2	2	○	○	○	○	–	○	9	Immergrüner Buchs
<i>Calamagrostis arundinacea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Reitgras
<i>Calamagrostis canescens</i> ^		V	V	V	V	V	V	V	V	7	Sumpf-Reitgras
<i>Calamagrostis epigejos</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Land-Reitgras
<i>Calamagrostis phragmitoides</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	8	Purpur-Reitgras
<i>Calamagrostis pseudophragmites</i> ^		1	1	–	–	–	–	–	1	8	Ufer-Reitgras
<i>Calamagrostis stricta</i>	!	2	–	–	–	–	–	–	2	9	Moor-Reitgras
<i>Calamagrostis varia</i> ^		V	?	–	–	G	G	V	3	7	Buntes Reitgras
<i>Calamintha menthifolia</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	6	Wald-Bergminze

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Calendula arvensis</i> ^		1	1	–	–	0a	0a	○	○	7	Acker-Ringelblume
<i>Calla palustris</i>		2	–	○	–	○	0a	0a	2	x	Schlangenwurz
<i>Callitriche cophocarpa</i>		*	*	D	–	D	*	*	*	5	Stumpfkantiger Wasserstern
<i>Callitriche hamulata</i>		*	D	*	*	D	D	D	D	5	Haken-Wasserstern
<i>Callitriche obtusangula</i>		*	*	–	–	–	–	*	D	5	Nussfrüchtiger Wasserstern
<i>Callitriche palustris</i>		V	V	V	–	V	V	V	V	6	Sumpf-Wasserstern
<i>Callitriche platycarpa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Breitfrüchtiger Wasserstern
<i>Callitriche stagnalis</i>		*	D	*	*	*	*	*	D	5	Teich-Wasserstern
<i>Calluna vulgaris</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	5	Heidekraut
<i>Caltha palustris</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	5	Sumpf-Dotterblume
<i>Calystegia sepium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Zaunwinde
<i>Camelina alyssum</i>		0	0	0	–	0	0	0	0	x	Gezählter Leindotter
<i>Camelina microcarpa</i>		2	2	–	–	2	2	2	2	7	Kleinfüchtiger Leindotter
<i>Camelina sativa</i>		D	D	○	–	D	○	○	○	x	Saat-Leindotter
<i>Campanula barbata</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Bärtige Glockenblume
<i>Campanula cervicaria</i>		1	1	1	1	1	1	1	1	7	Borstige Glockenblume
<i>Campanula cochleariifolia</i>		3	0	3	–	–	3	3	3	8	Zwerg-Glockenblume
<i>Campanula glomerata</i>		V	3	3	○	3	V	V	3	7	Büschel-Glockenblume
<i>Campanula latifolia</i>		*	–	R	–	–	F	*	–	7	Breitblättrige Glockenblume
<i>Campanula patula</i>		*	V	V	V	*	*	*	V	5	Wiesen-Glockenblume
<i>Campanula persicifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Pfirsichblättrige Glockenblume
<i>Campanula rapunculoides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Acker-Glockenblume
<i>Campanula rapunculus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rapunzel-Glockenblume
<i>Campanula rhomboidalis</i> (N1)		R	–	R	–	–	–	–	–	x	Rautenblättrige Glockenblume
<i>Campanula rotundifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rundblättrige Glockenblume
<i>Campanula scheuchzeri</i>	!	*	–	*	–	–	–	–	–	8	Scheuchzers Glockenblume
<i>Campanula trachelium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Nesselblättrige Glockenblume
<i>Capsella bursa-pastoris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Hirtentäschel
<i>Cardamine amara</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Bitteres Schaumkraut
<i>Cardamine bulbifera</i>		*	*	*	*r	*	*	*	*	6	Zwiebel-Zahnwurz
<i>Cardamine dentata</i> ^		D	D	D	–	–	–	–	D	?	Sumpf-Schaumkraut
<i>Cardamine enneaphyllos</i>	!	R	–	–	–	–	R	–	R	8	Neunblättrige Zahnwurz
<i>Cardamine flexuosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wald-Schaumkraut
<i>Cardamine heptaphylla</i>		*	*	R	–	–	*	–	R	7	Fieder-Zahnwurz
<i>Cardamine hirsuta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Behaartes Schaumkraut
<i>Cardamine impatiens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Spring-Schaumkraut
<i>Cardamine pentaphyllos</i>		*	–	*r	–	–	*	*	*	7	Finger-Zahnwurz
<i>Cardamine pratensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Schaumkraut
<i>Cardamine udicola</i> ^		D	–	–	–	–	–	–	D	?	Riedwiesen-Schaumkraut
<i>Carduus acanthoides</i>		*	*	–	–	*	V	*	V	6	Weg-Distel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Carduus crispus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Krause Distel
<i>Carduus defloratus</i>		V	–	G	–	–	3	V	0	7	Alpen-Distel
<i>Carduus nutans</i>		*	*	○	–	*	*	*	*	6	Nickende Distel
<i>Carduus personata</i>		*	–	*	–	?	*	*	*	7	Kletten-Distel
<i>Carex acuta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Schlank-Segge
<i>Carex acutiformis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sumpf-Segge
<i>Carex alba</i>		*	V	–	–	○	*	*	*	7	Weißer Segge
<i>Carex appropinquata</i> ^		3	1	?	2	?	2	2	3	7	Schwarzkopf-Segge
<i>Carex bohemica</i>		3	0	–	–	R	2	○	3	8	Zypergras-Segge
<i>Carex brachystachys</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	9	Kurzährige Segge
<i>Carex brizoides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Zittergras-Segge
<i>Carex brunnescens</i>		0	–	0	–	–	–	–	–	x	Bräunliche Segge
<i>Carex buxbaumii</i>		2	0	–	–	–	G	–	2	8	Moor-Segge
<i>Carex canescens</i>		V	0	V	3	G	3	3	V	7	Grau-Segge
<i>Carex capitata</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Kopf-Segge
<i>Carex caryophyllea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Frühlings-Segge
<i>Carex cespitosa</i>		3	0	–	3r	3	3	3	G	7	Rasen-Segge
<i>Carex chordorrhiza</i>		3	–	–	–	–	–	–	3	9	Fadenwurzel-Segge
<i>Carex curvata</i>		G	G	–	–	G	–	–	–	?	Gekrümmte Segge
<i>Carex davalliana</i>		3	1	3	–	1	3	3	3	7	Davalls Segge
<i>Carex demissa</i>		V	G	V	V	?	V	?	V	6	Aufsteigende Gelbsegge
<i>Carex diandra</i>		2	0	G	–	1	2	2	2	9	Draht-Segge
<i>Carex digitata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Finger-Segge
<i>Carex dioica</i>		2	0	1	–	–	0	G	2	9	Zweihäusige Segge
<i>Carex distans</i>		3	3	–	0	2	3	3	3	7	Lücken-Segge
<i>Carex disticha</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kamm-Segge
<i>Carex divulsa</i>		*	*	*	*	*	*	–	?	5	Lockerährige Segge
<i>Carex echinata</i>		V	1	*	3	G	V	2	V	7	Stern-Segge
<i>Carex elata</i>		*	*	R	*	V	V	V	*	6	Steife Segge
<i>Carex elongata</i>		V	3	V	V	V	V	V	V	7	Walzen-Segge
<i>Carex elytroides</i>		D	D	–	–	D	D	D	D	?	Schlanke Bastardsegge
<i>Carex ericetorum</i>		2	2	–	2	–	0	3	2	7	Heide-Segge
<i>Carex flacca</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Blau-Segge
<i>Carex flava</i>		V	3	V	1	G	V	V	V	7	Echte Gelbsegge
<i>Carex frigida</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Eis-Segge
<i>Carex halleriana</i>		R	R	–	–	–	–	–	–	9	Grundblütige Segge
<i>Carex hartmaniorum</i>		2	2	G	–	–	2	–	G	7	Hartman'sche Segge
<i>Carex heleonastes</i>		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Torf-Segge
<i>Carex hirta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Behaarte Segge
<i>Carex hostiana</i>		3	1	G	–	G	2	2	3	7	Saum-Segge

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Carex humilis</i>		V	3	–	–	3	V	*	3	7	Erd-Segge
<i>Carex lasiocarpa</i>		3	0	2	–	1	2	2	3	8	Faden-Segge
<i>Carex lepidocarpa</i>		3	3	3	?	1	3	3	V	7	Schuppenfrüchtige Gelbsegge
<i>Carex leporina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hasen-Segge
<i>Carex limosa</i> ^		2	0	2	–	1	0	0	2	8	Schlamm-Segge
<i>Carex microglochin</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Grannen-Segge
<i>Carex montana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Berg-Segge
<i>Carex muricata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sparrige Segge
<i>Carex nigra</i>		V	2	V	V	3	V	V	V	6	Braune Segge
<i>Carex ornithopoda</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	6	Vogelfuß-Segge
<i>Carex otrubae</i>		*	*	–	–	*	*	*	*	5	Hain-Fuchssegge
<i>Carex pairae</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Pairas Segge
<i>Carex pallescens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Bleiche Segge
<i>Carex panicea</i>		*	V	*	V	V	*	*	*	6	Hirsen-Segge
<i>Carex paniculata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	7	Rispen-Segge
<i>Carex pauciflora</i> ^		2	–	2	–	–	–	○	2	8	Armlütige Segge
<i>Carex pendula</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hänge-Segge
<i>Carex pilosa</i>		*	*	*r	–	R	*	*	*	5	Wimper-Segge
<i>Carex pilulifera</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Pillen-Segge
<i>Carex polyphylla</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Leers' Segge
<i>Carex praecox</i>		3	V	R	3	3	3	–	○	6	Frühe Segge
<i>Carex pseudocyperus</i>		V	V	○	–	3	3	2	V	7	Scheinzypergras-Segge
<i>Carex pulicaris</i>		2	0	2	0	–	1	1	3	7	Floh-Segge
<i>Carex remota</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Winkel-Segge
<i>Carex riparia</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	6	Ufer-Segge
<i>Carex rostrata</i>		*	2	*	V	3	V	*	*	7	Schnabel-Segge
<i>Carex sempervirens</i>		2	–	–	–	–	–	2	0	8	Immergrüne Segge
<i>Carex spicata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Dichtährige Segge
<i>Carex strigosa</i>		*	*	*	*	*	*	–	*	5	Dünnährige Segge
<i>Carex supina</i> ^	!	1	1	–	–	–	–	–	–	9	Steppen-Segge
<i>Carex sylvatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Segge
<i>Carex tomentosa</i>		3	V	3r	3r	3	3	3	3	7	Filz-Segge
<i>Carex umbrosa</i>		*	*	*r	*	*	*	*	V	6	Schatten-Segge
<i>Carex vesicaria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Blasen-Segge
<i>Carex viridula</i>		3	2	?	–	–	2	G	3	7	Späte Gelbsegge
<i>Carex vulpina</i>		3	3	–	3	3	3	G	3	7	Echte Fuchssegge
<i>Carlina acaulis</i> subsp. <i>caulescens</i>		V	0	3	–	2	V	*	3	7	Hochstängelige Eberwurz
<i>Carlina vulgaris</i>		*	V	*	*r	*	*	*	V	6	Gewöhnliche Eberwurz
<i>Carpinus betulus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hainbuche
<i>Carum carvi</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Kümmel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Castanea sativa</i>		*	*	*	*	*	○	○	○	5	Edelkastanie
<i>Catabrosa aquatica</i> ^		2	1	–	0	0	1	1	3	8	Quellgras
<i>Caucalis platycarpus</i>		1	0	○	–	1	1	1	0	7	Möhren-Haftdolde
<i>Centaurea calcitrapa</i> (N1) ^		0u	0u	–	–	0	0	○	○	x	Stern-Flockenblume
<i>Centaurea cyanus</i>		*	*	*	*	*	*	*	V	5	Echte Kornblume
<i>Centaurea diffusa</i> (N1)		*	*	–	○	○	○	○	–	5	Sparrige Flockenblume
<i>Centaurea jacea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Flockenblume
<i>Centaurea montana</i>		*	○	*	V	V	*	*	V	7	Berg-Flockenblume
<i>Centaurea nigra</i> subsp. <i>nemoralis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Hain-Flockenblume
<i>Centaurea pannonica</i> ^		D	D	–	–	D	D	D	D	?	Ungarische Flockenblume
<i>Centaurea pseudophrygia</i>		3	–	3	2	2	2	3	3	7	Perücken-Flockenblume
<i>Centaurea scabiosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Skabiosen-Flockenblume
<i>Centaurea stoebe</i> ^		*	*	○	R	D	D	D	D	6	Gefleckte Flockenblume
<i>Centaureum erythraea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Echtes Tausendgüldenkraut
<i>Centaureum pulchellum</i>		3	3	G	G	3	3	2	3	7	Kleines Tausendgüldenkraut
<i>Centranthus ruber</i> (N2)		*	*	*	–	*	*	–	○	3	Spornblume
<i>Cephalanthera damasonium</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	5	Weißes Waldvöglein
<i>Cephalanthera longifolia</i>		V	3	V	3	3	V	V	V	7	Schwertblättriges Waldvöglein
<i>Cephalanthera rubra</i>		V	3	3	–	V	V	V	V	7	Rotes Waldvöglein
<i>Cerastium arvense</i>		*	*	*	*	*	*	*	V	5	Acker-Hornkraut
<i>Cerastium brachypetalum</i>		V	V	○	V	*	V	D	V	6	Kleinblütiges Hornkraut
<i>Cerastium dubium</i>	!	0	0	–	–	–	–	–	–	x	Klebriges Hornkraut
<i>Cerastium glomeratum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Knäuel-Hornkraut
<i>Cerastium glutinosum</i>		*	*	*	*	*	*	D	*	5	Bleiches Hornkraut
<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Hornkraut
<i>Cerastium lucorum</i>		D	D	–	–	D	D	D	D	?	Großfrüchtiges Hornkraut
<i>Cerastium pumilum</i>		D	D	?	–	D	D	D	D	7	Dunkles Hornkraut
<i>Cerastium semidecandrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Sand-Hornkraut
<i>Cerastium tomentosum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	○	3	Filziges Hornkraut
<i>Ceratocephala falcata</i> (N1)		0	○	–	–	–	○	–	0	x	Sichel-Hornköpfchen
<i>Ceratophyllum demersum</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	5	Raues Hornblatt
<i>Ceratophyllum submersum</i>		3	3	–	–	G	G	–	G	7	Zartes Hornblatt
<i>Cerintho alpina</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Alpen-Wachsblume
<i>Chaenorhinum minus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kleines Leinkraut
<i>Chaerophyllum aureum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gold-Kälberkropf
<i>Chaerophyllum bulbosum</i>		*	*	○	*	*	*	*	*	5	Rüben-Kälberkropf
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>		*	*	*	–	*	*	*	*	5	Berg-Kälberkropf
<i>Chaerophyllum temulum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Hecken-Kälberkropf

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Chelidonium majus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schöllkraut
<i>Chenopodium album</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weißer Gänsefuß
<i>Chenopodium bonus-henricus</i>		3	2	V	2	3	3	V	3	5	Guter Heinrich
<i>Chenopodium ficifolium</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	3	Feigenblättriger Gänsefuß
<i>Chenopodium glaucum</i>		3	3	–	3	3	3	2	3	6	Graugrüner Gänsefuß
<i>Chenopodium hybridum</i>		*	*	*r	*	*	*	*	*	4	Stechpfeil-Gänsefuß
<i>Chenopodium murale</i>		1	1	o	o	1	0	1	1	5	Mauer-Gänsefuß
<i>Chenopodium opulifolium</i>		1	1	–	–	1	o	o	o	5	Schneeballblättriger Gänsefuß
<i>Chenopodium pedunculare</i> ^		*	*	–	–	*	*	–	–	3	Stielblütiger Gänsefuß
<i>Chenopodium polyspermum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Vielsamiger Gänsefuß
<i>Chenopodium rhombifolium</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	6	Sägeblättriger Gänsefuß
<i>Chenopodium rubrum</i>		3	3	–	–	3	3	G	G	7	Roter Gänsefuß
<i>Chenopodium striatiforme</i> ^		3	3	–	–	–	–	–	–	7	Kleinblättriger Gänsefuß
<i>Chenopodium strictum</i> (N1)		*	*	D	–	*	D	D	D	3	Gestreifter Gänsefuß
<i>Chenopodium suecicum</i> ^		D	D	–	–	D	D	–	D	?	Grüner Gänsefuß
<i>Chenopodium urbicum</i>		1	1	–	0	0	1	0	0	6	Straßen-Gänsefuß
<i>Chenopodium vulvaria</i>		1	1	o	0	1	1	0	1	6	Stinkender Gänsefuß
<i>Chimaphila umbellata</i>		1	1	–	–	1	0	0	–	9	Winterlieb
<i>Chlorocrepis stasticifolia</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Grasnelken-Habichtskraut
<i>Chondrilla chondrilloides</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Alpen-Knorpelsalat
<i>Chondrilla juncea</i>		*	*	*r	G	3	G	o	G	5	Binsen-Knorpelsalat
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wechselblättriges Milzkraut
<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>		*	*	*	*	*r	*	?	*	5	Gegenblättriges Milzkraut
<i>Cicendia filiformis</i>		0	0	F	–	–	–	–	–	x	Fadenenzian
<i>Cicerbita alpina</i> ^		*	–	*	–	–	0	o	G	7	Alpen-Milchlattich
<i>Cicerbita plumieri</i>	!	0	–	0	–	–	–	–	–	x	Französischer Milchlattich
<i>Cichorium intybus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliche Wegwarte
<i>Cicuta virosa</i>		3	2	G	–	0	1	1	3	7	Wasserschierling
<i>Circaea alpina</i>		*	–	*	R	R	*	*	*	5	Alpen-Hexenkraut
<i>Circaea intermedia</i>		*	R	*	*	D	*	*	*	5	Mittleres Hexenkraut
<i>Circaea lutetiana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Hexenkraut
<i>Cirsium acaulon</i>		V	1	3	Vr	V	V	*	2	7	Stängellose Kratzdistel
<i>Cirsium arvense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Kratzdistel
<i>Cirsium eriophorum</i>		*	G	o	o	V	*	*	V	5	Wollköpfige Kratzdistel
<i>Cirsium oleraceum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kohldistel
<i>Cirsium palustre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sumpf-Kratzdistel
<i>Cirsium rivulare</i>		3	2	3	–	–	3	3	3	7	Bach-Kratzdistel
<i>Cirsium tuberosum</i>		3	3	–	–	2	3	3	2	7	Knollige Kratzdistel
<i>Cirsium vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Kratzdistel
<i>Cladium mariscus</i>		V	2	–	–	–	–	–	V	7	Schneide

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Claytonia perfoliata</i> (N2)		*	*	○	–	○	○	–	○	1	Tellerkraut
<i>Clematis vitalba</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Waldrebe
<i>Clinopodium vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wirkeldost
<i>Cochlearia danica</i> (N2)		*	*	–	–	*	*	*	*	1	Dänisches Löffelkraut
<i>Cochlearia pyrenaica</i>	!	2	–	–	–	2	–	G	2	9	Pyrenäen-Löffelkraut
<i>Coeloglossum viride</i>		2	1	2	–	–	1	1	0	8	Hohlzunge
<i>Coincya monensis subsp. cheiranthos</i> ^		D	D	D	–	–	○	–	–	5	Zurückgebogener Lacksenf
<i>Colchicum autumnale</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Herbst-Zeitlose
<i>Colutea arborescens</i> ^		V	V	R	–	○	○	○	○	7	Gewöhnlicher Blasenstrauch
<i>Comarum palustre</i> ^		3	1	3	1	1	3	2	3	8	Blutauge
<i>Conium maculatum</i> ^		*	*	–	D	*	*	*	D	4	Gefleckter Schierling
<i>Conringia orientalis</i>		1	0	–	–	1	1	1	0	7	Orientalischer Ackerkohl
<i>Consolida regalis</i>		3	3	○	○	3	3	3	2	6	Acker-Rittersporn
<i>Convallaria majalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Maiglöckchen
<i>Convolvulus arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Winde
<i>Corallorhiza trifida</i>		3	○	3	–	–	3	3	2	7	Korallenwurz
<i>Corispermum leptopterum</i> (N1)		V	V	–	–	○	○	–	–	7	Schmalflügeliger Wanzensame
<i>Corispermum marschallii</i> (N1)		1	1	–	–	–	–	–	–	8	Grauer Wanzensame
<i>Cornus mas</i> ^		R	R	○	○	○	○	○	○	x	Kornelkirsche
<i>Cornus sanguinea</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Roter Hartriegel
<i>Coronilla coronata</i>		V	0	–	–	3	3	V	–	7	Berg-Kronwicke
<i>Coronilla vaginalis</i>		3	–	–	–	–	–	3	–	8	Scheiden-Kronwicke
<i>Corrigiola litoralis</i>		1	1	1	–	–	○	–	–	8	Hirschsprung
<i>Corydalis cava</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hohler Lerchensporn
<i>Corydalis intermedia</i>		*	–	–	–	–	–	*	*	7	Mittlerer Lerchensporn
<i>Corydalis solida</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Finger-Lerchensporn
<i>Corylus avellana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliche Hasel
<i>Corynephorus canescens</i>		3	3	○	G	–	○	–	–	7	Silbergras
<i>Cotoneaster integerrimus</i>		*	R	R	–	?	V	*	3	7	Gewöhnliche Zwergmispel
<i>Cotoneaster tomentosus</i>		2	G	–	–	–	2	2	2	8	Filzige Zwergmispel
<i>Crataegus laevigata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Zweigförmiger Weißdorn
<i>Crataegus lindmanii</i>		D	D	–	–	D	D	–	D	?	Langkelchiger Großkelch-Weißdorn
<i>Crataegus macrocarpa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Großfrüchtiger Weißdorn
<i>Crataegus media</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	5	Mittlerer Weißdorn
<i>Crataegus monogyna</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Eingriffeliger Weißdorn
<i>Crataegus rhipidophylla</i>		D	D	–	D	D	D	D	D	?	Krummelchiger Großkelch-Weißdorn
<i>Crataegus subsphaerica</i>		D	–	–	–	D	D	–	–	?	Verschiedenzähliger Weißdorn
<i>Crepis alpestris</i>		3	–	–	–	–	1	3	2	7	Alpen-Pippau

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Crepis aurea</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Gold-Pippau
<i>Crepis biennis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wiesen-Pippau
<i>Crepis capillaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Grüner Pippau
<i>Crepis foetida</i>		3	V	–	–	3	2	2	2	5	Stink-Pippau
<i>Crepis mollis</i>		3	–	3	–	G	3	3	3	6	Weichhaariger Pippau
<i>Crepis paludosa</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	6	Sumpf-Pippau
<i>Crepis praemorsa</i>		2	2	2r	0	2	2	2	2	7	Abbiß-Pippau
<i>Crepis pulchra</i>		*	*	–	–	*	*	○	○	5	Schöner Pippau
<i>Crepis pyrenaica</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Schabenkraut-Pippau
<i>Crepis setosa</i> (N1)		*	*	○	○	D	D	○	○	5	Borsten-Pippau
<i>Crepis tectorum</i> ^		1	1	–	–	○	○	○	○	7	Mauer-Pippau
<i>Crepis vesicaria</i> subsp. <i>taraxacifolia</i>		*	*	○	*r	*	3	3	3	5	Löwenzahn-Pippau
<i>Crocus albiflorus</i> ^		1	–	○	–	–	–	○	1	8	Weißer Safran
<i>Crocus vernus</i> (N1) ^		3	–	3	–	–	–	–	–	7	Frühlings-Safran
<i>Cruciata laevipes</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
<i>Cryptogramma crispa</i>	!	1	–	1	–	–	–	–	–	9	Krauser Rollfarn
<i>Cuscuta epilinum</i> ^		0u	0u	0	–	0	0	0	0	x	Flachs-Seide
<i>Cuscuta epithymum</i>		3	3	V	3	3	3	3	2	6	Thymian-Seide
<i>Cuscuta europaea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Nessel-Seide
<i>Cuscuta lupuliformis</i> (N2)		*	*	–	–	–	–	–	–	7	Pappel-Seide
<i>Cydonia oblonga</i> (N2)		*	○	–	○	*	*	○	–	x	Quitte
<i>Cymbalaria muralis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mauer-Zimbelkraut
<i>Cynodon dactylon</i>		*	*	○	*	*	○	○	○	4	Hundszahngas
<i>Cynoglossum germanicum</i>		3	–	–	–	○	○	3	–	9	Wald-Hundszunge
<i>Cynoglossum officinale</i>		*	*	–	?	*	V	*	V	6	Gewöhnliche Hundszunge
<i>Cynosurus cristatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Kammgras
<i>Cyperus esculentus</i> (N2)		*	*	*	–	–	○	–	○	1	Erdmandel
<i>Cyperus flavescens</i> ^		2	2	1	0	0	0	0	1	8	Gelbes Zypergras
<i>Cyperus fuscus</i>		V	*	G	3r	3	3	G	V	6	Braunes Zypergras
<i>Cyperus longus</i> ^		0u	○	–	–	○	–	○	0u	x	Langes Zypergras
<i>Cypripedium calceolus</i>		2	1	–	0	2	2	3	2	7	Frauenschuh
<i>Cystopteris dickiana</i> ^	!	G	–	G	–	–	–	–	–	?	Dickies Blasenfarn
<i>Cystopteris fragilis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Zerbrechlicher Blasenfarn
<i>Cystopteris montana</i>	!	R	–	–	–	–	–	R	–	9	Berg-Blasenfarn
<i>Cytisus nigricans</i>		3	–	G	–	–	3	V	3	7	Schwarzwerdender Geißklee
<i>Cytisus scoparius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Besenginster
<i>Dactylis glomerata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Knäuelgras
<i>Dactylis polygama</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Knäuelgras
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>		*	V	*	V	V	*	*	*	6	Fuchs' Knabenkraut
<i>Dactylorhiza incarnata</i>		3	2	2r	0	2	3	3	3	8	Fleischrotes Knabenkraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Dactylorhiza majalis</i>		3	2	V	2	3	3	3	3	7	Breitblättriges Knabenkraut
<i>Dactylorhiza ochroleuca</i>		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Hellgelbes Knabenkraut
<i>Dactylorhiza sambucina</i>		2	0	2	0	○	0	0u	–	9	Holunder-Knabenkraut
<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>		2	–	2	–	–	–	1	2	8	Traunsteiners Knabenkraut
<i>Danthonia decumbens</i>		V	V	*	V	3	V	3	V	6	Dreizahn
<i>Daphne cneorum</i>		2	–	–	–	–	2r	2	2r	9	Heideröschen
<i>Daphne laureola</i>		R	R	–	○	○	–	–	○	8	Lorbeer-Seidelbast
<i>Daphne mezereum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Gewöhnlicher Seidelbast
<i>Datura stramonium</i> (N1)		*	*	*r	*r	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Stechapfel
<i>Daucus carota</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wilde Möhre
<i>Deschampsia cespitosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Rasen-Schmiele
<i>Deschampsia flexuosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Draht-Schmiele
<i>Deschampsia media</i>	!	1	1	–	–	–	○	–	–	9	Binsen-Schmiele
<i>Deschampsia rhenana</i>	!	1	–	–	–	–	0	–	1	9	Strand-Schmiele
<i>Descurainia sophia</i>		3	V	–	3r	3	2	3	1	5	Sophienkraut
<i>Dianthus armeria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Büschel-Nelke
<i>Dianthus carthusianorum</i>		*	V	V	V	*	*	*	V	6	Karthäuser-Nelke
<i>Dianthus deltoides</i>		3	2	3	2	2	3	2	2	7	Heide-Nelke
<i>Dianthus gratianopolitanus</i>	!	3	○	G	–	?	G	3	2	8	Pfingst-Nelke
<i>Dianthus superbus</i>		3	3	G	2	3	3	2	3	7	Pracht-Nelke
<i>Dianthus sylvaticus</i>		2	–	2	–	–	2	2	–	8	Busch-Nelke
<i>Dichoropetalum carvifolia</i>		0	–	–	–	–	–	0	–	x	Kümmel-Haarstrang
<i>Dictamnus albus</i>		V	V	–	G	V	G	G	G	8	Diptam
<i>Digitalis grandiflora</i>		*	D	*	D	D	D	*	*	6	Großblütiger Fingerhut
<i>Digitalis lutea</i>		V	3	V	–	3	D	3	D	7	Gelber Fingerhut
<i>Digitalis purpurea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Roter Fingerhut
<i>Digitaria ischaemum</i>		*	*	*	*	*	*	○	*	4	Faden-Fingerhirse
<i>Digitaria sanguinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Blut-Fingerhirse
<i>Digitaria sanguinalis subsp. pectiniformis</i> ^		*	*	–	–	*	○	○	–	3	Kamm-Fingerhirse
<i>Digitaria sanguinalis subsp. sanguinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Blut-Fingerhirse, Nominatsippe
<i>Dioscorea communis</i>		*	*	*r	–	–	*	–	*	7	Schmerwurz
<i>Diphasiastrum alpinum</i>		2	–	2	–	–	–	–	0	8	Alpen-Flachbärlapp
<i>Diphasiastrum complanatum</i>		1	–	0	–	–	1	0	0	9	Gewöhnlicher Flachbärlapp
<i>Diphasiastrum issleri</i>	!	1	–	1	–	–	–	–	–	9	Isslers Flachbärlapp
<i>Diphasiastrum oellgaardii</i>		1	–	1	–	–	–	–	–	9	Oellgaards Flachbärlapp
<i>Diphasiastrum tristachyum</i>		2	0	2	1	0	0	–	0	9	Zypressen-Flachbärlapp
<i>Diphasiastrum zeilleri</i>		1	–	0	–	–	0	0	1	9	Zeillers Flachbärlapp
<i>Diplotaxis muralis</i>		3	3	–	G	3	3	G	3	5	Mauer-Doppelsame

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Diploxys tenuifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Schmalblättriger Doppelsame
<i>Dipsacus fullonum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wilde Karde
<i>Dipsacus laciniatus</i>		*	*	○	–	*	○	○	*	5	Schlitzblättrige Karde
<i>Dipsacus pilosus</i>		*	*	?	*	*	*	*	*	5	Behaarte Karde
<i>Ditrichia graveolens</i> (N1)		*	*	*	–	*	*	*	*	1	Einjähriger Klebalant
<i>Doronicum pardalianches</i>		*	○	○	○	*	○	○	*	?	Kriechende Gemswurz
<i>Draba aizoides</i>		3	–	–	–	–	–	3	0	8	Immergrünes Felsenblümchen
<i>Draba boerhaavii</i>		D	D	–	D	D	–	–	D	?	Rundfrüchtiges Hungerblümchen
<i>Draba muralis</i>		*	*	*	*	*	○	–	*	4	Mauer-Hungerblümchen
<i>Draba praecox</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Frühes Hungerblümchen
<i>Draba verna</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Frühlings-Hungerblümchen
<i>Drosera anglica</i>		2	0	2	–	–	0	–	2	9	Langblättriger Sonnentau
<i>Drosera intermedia</i>		2	–	?	–	–	–	○	2	9	Mittlerer Sonnentau
<i>Drosera rotundifolia</i>		3	0	3	0	G	2	G	3	8	Rundblättriger Sonnentau
<i>Dryocallis rupestris</i>		2	0	–	–	2	G	G	2	8	Stein-Fingerkraut
<i>Dryopteris affinis</i> s. l.		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Spreuschuppiger Wurmfarne (i. w. S.)
<i>Dryopteris affinis</i> s. str.		*	*	*	*	–	*	*	*	5	Spreuschuppiger Wurmfarne (i. e. S.)
<i>Dryopteris borrieri</i>		*	*	*	*	–	*	*	*	5	Borriers Wurmfarne
<i>Dryopteris cambrensis</i> subsp. <i>insubrica</i>		D	D	D	D	–	D	D	D	?	Insubrischer Wurmfarne
<i>Dryopteris carthusiana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Dornfarne
<i>Dryopteris cristata</i>		3	0	?	–	G	2	2	3	8	Kammfarne
<i>Dryopteris dilatata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Breitblättriger Dornfarne
<i>Dryopteris expansa</i>		*	–	*	–	–	D	*	*	6	Feingliedriger Wurmfarne
<i>Dryopteris filix-mas</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Männlicher Wurmfarne
<i>Dryopteris lacunosa</i>		D	–	D	D	–	D	D	D	?	Lückiger Schuppen-Wurmfarne
<i>Dryopteris pseudodisjuncta</i>		D	D	D	D	–	D	D	D	?	Eleganter Wurmfarne
<i>Dryopteris remota</i>		*	○	*	–	–	*	*	*	5	Entferntfiedriger Dornfarne
<i>Dysphania botrys</i> (N2)		*	*	–	–	○	○	○	–	4	Klebriger Gänsefuß
<i>Dysphania pumilio</i> (N2)		*	*	–	–	*	○	–	–	3	Australischer Gänsefuß
<i>Echinochloa crus-galli</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Gewöhnliche Hühnerhirse
<i>Echinops sphaerocephalus</i> (N2)		*	*	○	○	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Kugeldistel
<i>Echium vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Stolzer Heinrich
<i>Elatine alsinastrum</i>		1	1	0	–	–	0	–	–	9	Quirl-Tännel
<i>Elatine hexandra</i>		2	0	–	–	–	2	–	2	9	Sechsmänniger Tännel
<i>Elatine hypodiper</i> ^		1	0	–	–	–	1	–	1	9	Wasserpfeffer-Tännel
<i>Elatine triandra</i>		1	0	–	–	–	1	–	1	9	Dreimänniger Tännel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Eleocharis acicularis</i>		3	3	2	0	G	3	0	3	8	Nadelbinse
<i>Eleocharis mamillata</i>		*	*	*	–	*	*	*	*	?	Zitzen-Sumpfbirse
<i>Eleocharis mamillata subsp. austriaca</i>		*	*	*	–	–	*	*	*	?	Österreichische Sumpfbirse
<i>Eleocharis mamillata subsp. mamillata</i>		*	D	D	–	*	*	*	*	?	Zitzen-Sumpfbirse
<i>Eleocharis ovata</i>		3	G	G	–	2	3	0	3	8	Eiförmige Sumpfbirse
<i>Eleocharis palustris</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	7	Echte Sumpfbirse
<i>Eleocharis quinqueflora</i>		2	0	G	–	–	G	G	3	9	Armbütige Sumpfbirse
<i>Eleocharis uniglumis</i>		3	3	3	2	3	3	3	V	7	Einspelzige Sumpfbirse
<i>Eleocharis vulgaris</i> ^		*	D	D	D	D	D	D	*	?	Gewöhnliche Sumpfbirse
<i>Elodea canadensis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Kanadische Wasserpest
<i>Elodea nuttallii</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Nuttalls Wasserpest
<i>Elymus campestris</i>		*	*	–	–	–	–	–	–	6	Feld-Quecke
<i>Elymus caninus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hunds-Quecke
<i>Elymus drucei</i>		*	–	–	–	–	–	–	*	?	Olivers Quecke
<i>Elymus repens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kriechende Quecke
<i>Empetrum hermaphroditum</i>	!	G	–	G	–	–	–	–	–	9	Zwittrige Krähenbeere
<i>Empetrum nigrum</i>		G	–	G	–	–	–	–	–	9	Schwarze Krähenbeere
<i>Epilobium alpestre</i>	!	2	–	2	–	–	–	–	0	9	Quirlblättriges Weidenröschen
<i>Epilobium alsinifolium</i>	!	2	–	2	–	–	–	–	0	9	Mierenblättriges Weidenröschen
<i>Epilobium anagallidifolium</i>	!	1	–	1	–	–	–	–	–	9	Alpen-Weidenröschen
<i>Epilobium angustifolium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wald-Weidenröschen
<i>Epilobium ciliatum subsp. adenocaulon</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Drüsiges Weidenröschen
<i>Epilobium collinum</i>		*	*	*	D	○	–	○	○	5	Hügel-Weidenröschen
<i>Epilobium dodonaei</i>		*	*	○	○	○	○	–	*	6	Rosmarin-Weidenröschen
<i>Epilobium duriaei</i> ^	!	1	–	1	–	–	–	–	–	9	Durieus Weidenröschen
<i>Epilobium hirsutum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Zottiges Weidenröschen
<i>Epilobium lamyi</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Lamys Weidenröschen
<i>Epilobium lanceolatum</i>		*	*	*	*	*	*	–	–	5	Lanzettblättriges Weidenröschen
<i>Epilobium montanum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Berg-Weidenröschen
<i>Epilobium nutans</i>	!	2	–	2	–	–	–	–	–	9	Nickendes Weidenröschen
<i>Epilobium obscurum</i>		*	*	*	*	*	*	?	*	6	Dunkelgrünes Weidenröschen
<i>Epilobium palustre</i> ^		V	1	V	3	2	3	3	V	7	Sumpf-Weidenröschen
<i>Epilobium parviflorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Bach-Weidenröschen
<i>Epilobium roseum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rosenrotes Weidenröschen
<i>Epilobium tetragonum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Vierkantiges Weidenröschen
<i>Epipactis atrorubens</i>		V	3	3	–	3	V	V	3	7	Rotbraune Ständelwurz

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Epipactis helleborine</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Breitblättrige Ständelwurz
<i>Epipactis leptochila</i>		*	D	–	–	*	*	*	–	6	Schmallippige Ständelwurz
<i>Epipactis microphylla</i>		3	2	–	–	2	3	3	3	7	Kleinblättrige Ständelwurz
<i>Epipactis muelleri</i>		*	*	–	–	*	*	*	*	6	Müllers Ständelwurz
<i>Epipactis neglecta</i> ^		D	D	D	–	D	D	–	D	?	Übersehene Ständelwurz
<i>Epipactis palustris</i>		3	3	3	–	2	3	3	3	7	Sumpf-Ständelwurz
<i>Epipactis purpurata</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	V	5	Violette Ständelwurz
<i>Epipogium aphyllum</i>		2	–	2	–	0	2	2	2	8	Widerbart
<i>Equisetum arvense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Schachtelhalm
<i>Equisetum fluviatile</i>		*	V	*	*	V	*	*	*	7	Teich-Schachtelhalm
<i>Equisetum hyemale</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Winter-Schachtelhalm
<i>Equisetum litorale</i>		*	*	*	*	–	*	*	*	5	Ufer-Schachtelhalm
<i>Equisetum moorei</i>		G	G	–	–	–	?	–	G	7	Moores Schachtelhalm
<i>Equisetum palustre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sumpf-Schachtelhalm
<i>Equisetum pratense</i>	!	R	–	?	–	–	R	–	R	7	Wiesen-Schachtelhalm
<i>Equisetum ramosissimum</i>		3	3	–	–	–	–	–	G	6	Ästiger Schachtelhalm
<i>Equisetum sylvaticum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Schachtelhalm
<i>Equisetum telmateia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Riesen-Schachtelhalm
<i>Equisetum trachyodon</i>		2	2	–	–	–	0	–	1	7	Rauzähniger Schachtelhalm
<i>Equisetum variegatum</i>		2	1	–	–	0	0	1	2	7	Bunter Schachtelhalm
<i>Equisetum × alsaticum</i>		D	D	–	–	–	–	–	–	7	Elsässer Schachtelhalm
<i>Equisetum × ascendens</i>		D	D	–	–	–	–	–	–	5	Aufsteigender Schachtelhalm
<i>Equisetum × geissertii</i>		D	D	–	–	–	–	–	–	5	Geissert-Schachtelhalm
<i>Equisetum × meridionale</i>		2	2	–	–	–	–	–	2	7	Südlicher Schachtelhalm
<i>Eragrostis cilianensis</i> (N1)		3	3	○	–	○	○	○	○	5	Großes Liebesgras
<i>Eragrostis minor</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleines Liebesgras
<i>Eragrostis multicaulis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Japanisches Liebesgras
<i>Eragrostis pilosa</i> (N1)		*	*	*	–	○	○	–	○	3	Behaartes Liebesgras
<i>Erica carnea</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Schnee-Heide
<i>Erica tetralix</i> (N2)		*	–	*	○	–	○	–	○	6	Moor-Heide
<i>Erigeron acris</i> s. l. ^		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Raues Berufkraut (i. w. S.)
<i>Erigeron acris</i> s. str.		D	D	D	D	–	D	D	D	5	Raues Berufkraut (i. e. S.)
<i>Erigeron angulosus</i>		0	0	–	–	○	0	–	0	x	Kantiges Berufkraut
<i>Erigeron annuus</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Einjähriger Feinstrahl
<i>Erigeron annuus</i> subsp. <i>annuus</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Einjähriger Feinstrahl, Nominatsippe
<i>Erigeron annuus</i> subsp. <i>septentrionalis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Nördlicher Feinstrahl
<i>Erigeron canadensis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Kanadischer Katzenschweif
<i>Erigeron muralis</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	?	Mauer-Berufkraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Erigeron schleicheri</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Gaudins Berufkraut
<i>Erigeron strigosus</i> (N1)		*	*	–	?	–	?	–	–	3	Striegelhaariger Feinstrahl
<i>Erigeron sumatrensis</i> (N2)		*	*	–	–	*	○	–	○	1	Weißliches Berufkraut
<i>Eriophorum angustifolium</i>		3	1	V	2	1	3	2	V	7	Schmalblättriges Wollgras
<i>Eriophorum gracile</i>		2	0	–	0	0	0	0	2	9	Schlankes Wollgras
<i>Eriophorum latifolium</i>		3	1	3	0	1	2	2	V	7	Breitblättriges Wollgras
<i>Eriophorum vaginatum</i>		V	–	V	–	–	2	G	V	8	Moor-Wollgras
<i>Erodium cicutarium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Reiherschnabel
<i>Erucastrum gallicum</i>		V	*	○	–	V	V	V	V	4	Französische Hundsrauke
<i>Erucastrum nasturtiifolium</i>		3	3	–	–	–	○	○	3	5	Stumpfkantige Hundsrauke
<i>Eryngium campestre</i>		V	V	–	Vr	V	○	○	–	7	Feld-Mannstreu
<i>Erysimum cheiranthoides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Acker-Schöterich
<i>Erysimum cheiri</i>		V	V	–	V	V	V	○	○	5	Goldlack
<i>Erysimum crepidifolium</i>		2	–	–	–	–	2r	2	2	9	Bleicher Schöterich
<i>Erysimum odoratum</i>		2	–	–	–	2	○	2	–	9	Wohlfriechender Schöterich
<i>Erysimum repandum</i> ^		1	0	–	–	1	○	0	–	?	Brach-Schöterich
<i>Erysimum virgatum</i> ^		3	○	–	3	○	2	–	–	?	Steifer Schöterich
<i>Euonymus europaeus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliches Pfaffenkäppchen
<i>Euonymus latifolius</i>		*	–	R	–	–	–	–	*	7	Breitblättriges Pfaffenkäppchen
<i>Eupatorium cannabinum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Echter Wasserdost
<i>Euphorbia amygdaloides</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	5	Mandel-Wolfsmilch
<i>Euphorbia cyparissias</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Zypressen-Wolfsmilch
<i>Euphorbia dulcis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Süße Wolfsmilch
<i>Euphorbia dulcis subsp. dulcis</i>		D	D	–	D	D	D	–	D	5	Süße Wolfsmilch, Nominatsippe
<i>Euphorbia dulcis subsp. purpurata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Purpur-Wolfsmilch
<i>Euphorbia esula</i>		V	V	–	V	–	–	–	–	7	Esels-Wolfsmilch
<i>Euphorbia exigua</i>		V	V	3	V	V	V	V	3	5	Kleine Wolfsmilch
<i>Euphorbia falcata</i> (N1) ^		1	0	–	–	–	?	1	○	?	Sichel-Wolfsmilch
<i>Euphorbia helioscopia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sonnenwend-Wolfsmilch
<i>Euphorbia humifusa</i> (N2)		*	*	*	–	*	*	○	*	3	Ausgebreitete Schiefblattwolfsmilch
<i>Euphorbia lathyris</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	○	*	2	Kreuzblättrige Wolfsmilch
<i>Euphorbia maculata</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Gefleckte Schiefblattwolfsmilch
<i>Euphorbia nutans</i> (N2) ^		*	*	–	○	–	–	–	○	3	Nickende Schiefblattwolfsmilch
<i>Euphorbia palustris</i>		3	3	–	G	–	–	–	○	8	Sumpf-Wolfsmilch
<i>Euphorbia peplus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Garten-Wolfsmilch
<i>Euphorbia platyphyllos</i>		V	V	Vr	Vr	V	V	V	V	5	Breitblättrige Wolfsmilch

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Euphorbia prostrata</i> (N2)		*	*	–	–	*	*	○	*	3	Niederliegende Schiefblattwolfsmilch
<i>Euphorbia seguieriana</i>		3	3	–	–	R	–	–	–	8	Steppen-Wolfsmilch
<i>Euphorbia stricta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Stiefe Wolfsmilch
<i>Euphorbia verrucosa</i>		*	V	?	–	*	*	*	V	6	Warzen-Wolfsmilch
<i>Euphorbia virgultosa</i> (N2) ^		D	D	–	–	○	D	D	–	?	Scheinruten-Wolfsmilch
<i>Euphrasia micrantha</i> ^		D	D	D	–	?	D	D	D	?	Zierlicher Augentrost
<i>Euphrasia nemorosa</i>		*	D	*	*	–	D	D	D	5	Hain-Augentrost
<i>Euphrasia officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Echter Augentrost
<i>Euphrasia officinalis subsp. monticola</i>		D	–	D	–	–	–	–	D	?	Berg-Augentrost
<i>Euphrasia officinalis subsp. pratensis</i>		*	3	*	V	V	*	*	*	5	Wiesen-Augentrost
<i>Euphrasia salisburgensis</i>		1	0	–	–	–	0	1	0	9	Salzburger Augentrost
<i>Euphrasia stricta</i>		*	*	*	D	D	*	*	*	5	Steifer Augentrost
<i>Euthamia graminifolia</i> (N1)		*	○	–	–	○	○	–	*	3	Grasblättrige Goldrute
<i>Fagus sylvatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rotbuche
<i>Falcaria vulgaris</i>		*	*	–	*r	*	V	3	3r	6	Sichelmöhre
<i>Fallopia bohemica</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	○	–	1	Bastard-Staudenknöterich
<i>Fallopia convolvulus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Windenknöterich
<i>Fallopia dumetorum</i>		*	*	*	*	*	*	○	*	4	Hecken-Windenknöterich
<i>Fallopia japonica</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Japanischer Staudenknöterich
<i>Fallopia sachalinensis</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Sachalin-Staudenknöterich
<i>Festuca albensis</i>	!	G	G	–	–	–	–	–	–	8	Tomans Schwingel
<i>Festuca altissima</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Schwingel
<i>Festuca amethystina</i>		2	–	–	–	–	–	2	1	9	Amethyst-Schwingel
<i>Festuca arundinacea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rohr-Schwingel
<i>Festuca brevipila</i> (N1)		*	*	○	○	*	○	○	○	3	Raublärtiger Schafschwingel
<i>Festuca csikhegyensis</i> ^		D	D	–	–	–	–	–	–	?	Blaugrüner Schwingel
<i>Festuca filiformis</i>		V	V	V	V	V	D	–	G	6	Dünnblättriger Schafschwingel
<i>Festuca gigantea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Riesen-Schwingel
<i>Festuca guestfalica</i>		*	*	*	*	*	*	*	D	5	Harter Schafschwingel
<i>Festuca heteromalla</i> ^		D	D	–	–	–	–	–	D	?	Flachblättriger Rotschwingel
<i>Festuca heterophylla</i>		*	V	–	*	*	*	*	V	6	Verschiedenblättriger Schwingel
<i>Festuca nigrescens</i> ^		D	D	*	–	?	?	D	D	?	Horst-Rotschwingel
<i>Festuca ovina</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	6	Echter Schafschwingel
<i>Festuca pallens</i>		*	R	V	–	○	V	*	R	7	Blasser Schafschwingel
<i>Festuca pratensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Schwingel
<i>Festuca rubra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echter Rotschwingel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Festuca rupicola</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	?	Furchen-Schafschwingel
<i>Ficaria verna</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Scharbockskraut
<i>Filago arvensis</i>		2	2	1	1	1	1	–	0	7	Acker-Filzkraut
<i>Filago gallica</i>		0	0	–	0	–	–	–	–	x	Französisches Filzkraut
<i>Filago germanica</i>		V	V	0	○	V	1	–	–	7	Gewöhnliches Filzkraut
<i>Filago lutescens</i>		2	2	–	0	0	0	–	0	8	Graugelbes Filzkraut
<i>Filago minima</i>		3	3	2	2	0	G	–	0	7	Kleines Filzkraut
<i>Filago pyramidata</i>		2	2	–	–	–	0	–	–	9	Spatelblättriges Filzkraut
<i>Filipendula ulmaria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Mädesüß
<i>Filipendula vulgaris</i>		3	3	G	1	3	3	3	2	7	Knollige Spierstaude
<i>Fourraea alpina</i> ^		V	–	–	–	G	R	V	–	8	Armbütige Gänsekresse
<i>Fragaria vesca</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Erdbeere
<i>Fragaria viridis</i>		*	V	D	*r	*	*	*	V	5	Hügel-Erdbeere
<i>Frangula alnus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Faulbaum
<i>Fraxinus excelsior</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliche Esche
<i>Fraxinus ornus</i> (N2) ^		*	*	–	–	○	–	–	–	x	Blumen-Esche
<i>Fritillaria meleagris</i> ^		2	–	○	0	2	2	○	○	x	Schachblume
<i>Fumana procumbens</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	9	Zwergsonnenröschen
<i>Fumaria officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Erdrauch
<i>Fumaria parviflora</i>		1	0	–	–	1	–	–	○	7	Kleinblütiger Erdrauch
<i>Fumaria schleicheri</i>		2	○	–	–	2	2	2	–	7	Schleichers Erdrauch
<i>Fumaria vaillantii</i>		V	3	3	V	V	V	V	3	5	Blasser Erdrauch
<i>Fumaria wirtgenii</i>		D	D	–	D	D	D	D	D	?	Wirtgens Erdrauch
<i>Gagea lutea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Wald-Gelbstern
<i>Gagea pomeranica</i>		R	–	–	–	–	R	–	–	8	Pommerscher Goldstern
<i>Gagea pratensis</i>		3	3	G	2	3	2	G	G	7	Wiesen-Gelbstern
<i>Gagea spathacea</i>	!	1	1	–	–	–	–	–	–	9	Scheiden-Gelbstern
<i>Gagea villosa</i>		V	V	G	G	V	3	3	2	6	Acker-Gelbstern
<i>Galanthus nivalis</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Echtes Schneeglöckchen
<i>Galatella linosyris</i>		3	3	–	–	3	3	R	3	8	Gold-Aster
<i>Galega officinalis</i> (N2)		*	*	*	–	*	*	○	*	1	Geißraute
<i>Galeobdolon argentatum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Garten-Goldnessel
<i>Galeobdolon luteum</i>		*	–	–	*	*	*	*	F	5	Kleine Goldnessel
<i>Galeobdolon montanum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Berg-Goldnessel
<i>Galeopsis angustifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Schmalblättriger Hohlzahn
<i>Galeopsis bifida</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	4	Zweizipfeliger Hohlzahn
<i>Galeopsis ladanum</i>		1	1	0	?	?	1	1	0	8	Breitblättriger Hohlzahn
<i>Galeopsis pubescens</i>		*	*	?	?	*	*	*	*	5	Weicher Hohlzahn
<i>Galeopsis segetum</i>		3	1	3	2	–	○	–	?	7	Gelber Hohlzahn
<i>Galeopsis speciosa</i>		*	○	○	–	*	*	*	*	5	Bunter Hohlzahn

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Galeopsis tetrahit</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Hohlzahn
<i>Galinsoga parviflora</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleinblütiges Franzosenkraut
<i>Galinsoga quadriradiata</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Behaartes Franzosenkraut
<i>Galium album</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weißes Wiesenlabkraut
<i>Galium anisophyllum</i>		3	–	–	–	–	–	3	G	7	Alpen-Labkraut
<i>Galium aparine</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Klebkraut
<i>Galium boreale</i>		3	3	G	2	G	3	3	3	7	Nordisches Labkraut
<i>Galium elongatum</i>		*	D	*	D	D	D	D	*	6	Hohes Sumpflabkraut
<i>Galium glaucum</i>		V	V	–	–	3	V	V	V	7	Blaugrünes Labkraut
<i>Galium mollugo</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Echtes Wiesenlabkraut
<i>Galium odoratum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Waldmeister
<i>Galium palustre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Echtes Sumpflabkraut
<i>Galium parisiense</i> ^		2	2	–	○	○	○	0	0	x	Pariser Labkraut
<i>Galium pumilum</i>		V	3	V	3	V	V	V	3	7	Niedriges Labkraut
<i>Galium rotundifolium</i>		*	○	*	*	*	*	*	*	3	Rundblättriges Labkraut
<i>Galium saxatile</i>		*	*	*	*	○	*	*	*	5	Harz-Labkraut
<i>Galium spurium</i>		G	G	G	G	G	G	G	G	?	Kleinfrüchtiges Klebkraut
<i>Galium sylvaticum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Labkraut
<i>Galium tricoratum</i>		2	2	–	G	2	2	G	0	7	Dreihörniges Labkraut
<i>Galium uliginosum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Moor-Labkraut
<i>Galium valdepiosum</i> ^		R	–	–	–	–	–	R	–	9	Mährisches Labkraut
<i>Galium verum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Echtes Labkraut
<i>Galium wirtgenii</i>		G	G	–	–	G	–	G	G	7	Wirtgens Labkraut
<i>Gaudinia fragilis</i> (N2)		*	*	–	–	–	○	○	–	5	Ährenhafer
<i>Genista anglica</i> (N2) ^		*	–	*	–	–	○	–	–	6	Englischer Ginster
<i>Genista germanica</i>		3	3	3	3	3	3	2	2	7	Deutscher Ginster
<i>Genista pilosa</i>		V	3	*	V	3	2	0	–	7	Heide-Ginster
<i>Genista sagittalis</i>		V	3	*	3	3	V	*	V	7	Flügel-Ginster
<i>Genista tinctoria</i>		V	V	V	3	V	V	V	V	6	Färber-Ginster
<i>Gentiana asclepiadea</i>		3	–	○	–	–	○	2	3	8	Schwalbenwurz-Enzian
<i>Gentiana cruciata</i>		2	1	G	–	2	2	3	2	7	Kreuz-Enzian
<i>Gentiana lutea</i>		V	–	3	–	0a	3	*	2	7	Gelber Enzian
<i>Gentiana pneumonanthe</i>		2	2	–	–	0	1	1	2	8	Lungen-Enzian
<i>Gentiana utriculosa</i> ^		2	0	–	–	–	0	0	2	9	Schlauch-Enzian
<i>Gentiana verna</i> ^		3	0	2	–	0	2	3	2	7	Frühlings-Enzian
<i>Gentianella campestris</i> ^		2	–	2	–	0	–	1	0	9	Feld-Enzian
<i>Gentianella germanica</i>		V	G	G	3r	3	V	*	3	7	Deutscher Enzian
<i>Gentianopsis ciliata</i>		V	2	3	3r	3	V	*	3	7	Fransen-Enzian
<i>Geranium columbinum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Tauben-Storchschnabel
<i>Geranium dissectum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schlitzblättriger Storchschnabel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Geranium molle</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weicher Storchschnabel
<i>Geranium palustre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Sumpf-Storchschnabel
<i>Geranium phaeum</i> ^		*	0	*	–	*	○	○	0	6	Brauner Storchschnabel
<i>Geranium pratense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wiesen-Storchschnabel
<i>Geranium purpureum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Purpur-Storchschnabel
<i>Geranium pusillum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleiner Storchschnabel
<i>Geranium pyrenaicum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Pyrenäen-Storchschnabel
<i>Geranium robertianum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Ruprechtskraut
<i>Geranium rotundifolium</i>		*	*	*	*	*	*	○	*	5	Rundblättriger Storchschnabel
<i>Geranium sanguineum</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	7	Blut-Storchschnabel
<i>Geranium sylvaticum</i>		*	*	*	–	*	*	*	*	5	Wald-Storchschnabel
<i>Geum rivale</i>		*	V	*	V	*	*	*	*	6	Bach-Nelkenwurz
<i>Geum urbanum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echte Nelkenwurz
<i>Gladiolus palustris</i>		2	2	–	–	–	–	–	2	9	Sumpf-Siegwurz
<i>Glebionis segetum</i> ^		G	G	G	–	G	G	G	G	x	Saat-Wucherblume
<i>Glechoma hederacea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gundelrebe
<i>Globularia bisnagarica</i>		3	3	–	–	○	2	V	2	7	Echte Kugelblume
<i>Glyceria declinata</i>		*	*	*	*	*	*	–	*	5	Blaugrüner Schwaden
<i>Glyceria fluitans</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Flutender Schwaden
<i>Glyceria maxima</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wasser-Schwaden
<i>Glyceria notata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Falt-Schwaden
<i>Glyceria striata</i> (N2)		*	*	–	*	–	○	○	–	2	Gestreifter Schwaden
<i>Gnaphalium norvegicum</i>		2	–	2	–	–	–	○	–	8	Norwegisches Ruhrkraut
<i>Gnaphalium supinum</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Zwerg-Ruhrkraut
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Ruhrkraut
<i>Gnaphalium uliginosum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sumpf-Ruhrkraut
<i>Goodyera repens</i>		2	1	1	–	2	2	3	1	7	Kriechstängel
<i>Gratiola officinalis</i>		2	0	1	–	–	–	0	2	9	Gnadenkraut
<i>Groenlandia densa</i> ^		2	2	G	–	2	2	2	2	7	Dichtes Laichkraut
<i>Gymnadenia conopsea</i>		V	3	3	Vr	V	V	*	V	7	Mücken-Händelwurz
<i>Gymnadenia densiflora</i> ^		D	D	–	D	D	D	D	D	7	Dichtblütige Händelwurz
<i>Gymnadenia odoratissima</i>		3	2	–	–	2	2	3	3	7	Wohlrichende Händelwurz
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>		*	*r	*	*	*	*	*	*	5	Eichenfarn
<i>Gymnocarpium robertianum</i>		*	2	V	R	3	*	*	V	6	Ruprechtsfarn
<i>Gypsophila muralis</i>		2	2	2	2	2	1	–	1	7	Mauer-Gipskraut
<i>Gypsophila repens</i>		0	0	–	–	–	○	○	0	x	Kriechendes Gipskraut
<i>Hammarbya paludosa</i>		1	0	0	–	–	0	–	1	9	Weichstängel
<i>Hedera helix</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Efeu
<i>Helianthemum canum</i>	!	2	–	–	–	○	1	2	–	9	Graues Sonnenröschen
<i>Helianthemum nummularium</i>		*	*	*r	–	*	*	*	*	6	Gewöhnliches Sonnenröschen

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Helianthemum nummularium</i> <i>subsp. grandiflorum</i>		2	–	–	–	–	–	2	–	9	Großblütiges Sonnenröschen
<i>Helianthemum nummularium</i> <i>subsp. nummularium</i>		D	D	–	–	D	D	D	D	7	Gewöhnliches Sonnenröschen, Nominatsippe
<i>Helianthemum nummularium</i> <i>subsp. obscurum</i>		*	V	V	–	*	*	*	*	6	Eiblättriges Sonnenröschen
<i>Helianthus tuberosus</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Topinambur
<i>Helichrysum arenarium</i>		2	2	?	0	0	–	–	–	8	Sand-Strohblume
<i>Helichrysum luteoalbum</i> ^		2	2	0	0	0	0	0	0	8	Gelbliches Ruhrkraut
<i>Helictotrichon pratense</i>		V	2	G	3	V	V	V	V	6	Echter Wiesenhafer
<i>Helictotrichon pubescens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Flaumiger Wiesenhafer
<i>Heliotropium europaeum</i>		1	1	○	–	0u	○	○	–	7	Europäische Sonnenwende
<i>Helleborus foetidus</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	5	Stinkende Nieswurz
<i>Helleborus viridis</i>		G	G	○	–	G	G	G	G	x	Grüne Nieswurz
<i>Helosciadium nodiflorum</i>		1	1	–	–	1	–	–	–	8	Knotenblütige Sellerie
<i>Helosciadium repens</i>		1	0	–	–	–	○	–	1	8	Kriechende Sellerie
<i>Hemerocallis fulva</i> (N2) ^		*	*	○	○	*	*	○	*	2	Gelbrote Taglilie
<i>Hepatica nobilis</i>		*	R	R	–	*	*	*	*	6	Leberblümchen
<i>Heracleum mantegazzianum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Riesen-Bärenklau
<i>Heracleum sphondylium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Bärenklau
<i>Heracleum sphondylium subsp.</i> <i>elegans</i>		D	–	D	–	–	?	D	D	?	Schlanker Bärenklau
<i>Heracleum sphondylium subsp.</i> <i>sphondylium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Bärenklau, Nominatsippe
<i>Herminium monorchis</i>		2	1	0	–	1	1	2	1	8	Elfenstängel
<i>Herniaria glabra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kahles Bruchkraut
<i>Herniaria hirsuta</i>		*	*	○	–	*	*	○	*	4	Raues Bruchkraut
<i>Hesperis matronalis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Nachtwiole
<i>Hieracium acutifolium</i>		D	D	x	–	x	x	x	x	?	Gabelästiges Habichtskraut
<i>Hieracium amplexicaule</i>		R	–	R	–	R	–	–	–	8	Stängelumfassendes Habichtskraut
<i>Hieracium aridum</i>		1	0	–	–	1	x	0	0	?	Trockenheitsliebendes Habichtskraut
<i>Hieracium aurantiacum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Orangerotes Habichtskraut
<i>Hieracium auriculoides</i>		2	2	–	–	2	G	–	–	?	Pannonisches Habichtskraut
<i>Hieracium balbianum</i>		0	–	0	–	–	–	–	–	x	Kerners Habichtskraut
<i>Hieracium bauhini</i>		V	3	○	–	V	V	–	0	7	Ungarisches Habichtskraut
<i>Hieracium benizianum</i>		R	–	–	–	–	–	–	R	8	Benz' Habichtskraut
<i>Hieracium bifidum</i> ^		3	–	3	–	–	–	3	G	8	Gabeliges Habichtskraut
<i>Hieracium bupleuroides</i>		2	–	–	–	–	–	2	0	9	Hasenohr-Habichtskraut
<i>Hieracium caesium</i>		0	–	–	–	–	–	0	0	x	Blaugraues Habichtskraut
<i>Hieracium caespitosum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Habichtskraut
<i>Hieracium calodon</i>		2	2	–	–	2	–	–	–	8	Schönhaariges Habichtskraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Hieracium cottetii</i>		2	–	–	–	–	–	2	–	9	Cottets Habichtskraut
<i>Hieracium cymosiforme</i>		2	2	–	0	–	–	–	○	?	Täuschendes Habichtskraut
<i>Hieracium cymosum</i>		2	G	–	–	–	G	2	2	7	Trugdoldiges Habichtskraut
<i>Hieracium densiflorum</i>		V	V	–	–	V	V	G	0	7	Dichtblütiges Habichtskraut
<i>Hieracium diaphanoides</i>		D	D	R	–	D	D	D	R	7	Durchscheinendes Habichtskraut
<i>Hieracium duerkhemense</i>		D	D	–	–	D	–	–	–	?	Dürkheimer Habichtskraut
<i>Hieracium erythrochristum</i>		G	0	G	–	–	G	G	G	?	Rain-Habichtskraut
<i>Hieracium fallacinum</i>		D	D	D	–	D	×	×	×	?	Trügerisches Habichtskraut
<i>Hieracium flagellare</i> ^		D	×	×	–	–	D	–	×	?	Ausläuferreiches Habichtskraut
<i>Hieracium franconicum</i>	!	2	–	–	–	–	–	2	–	9	Fränkisches Habichtskraut
<i>Hieracium glaucinum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Frühblühendes Habichtskraut
<i>Hieracium hoppeanum</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Hoppes Habichtskraut
<i>Hieracium humile</i>	!	*	–	R	–	–	0	*	R	8	Niedriges Habichtskraut
<i>Hieracium hypochoeroides</i>		2	–	–	–	–	?	2	–	8	Wiesbaurs Habichtskraut
<i>Hieracium inuloides</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Alantblättriges Habichtskraut
<i>Hieracium lachenalii</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliches Habichtskraut
<i>Hieracium lactucella</i>		3	2	*	3	2	3	2	3	6	Geöhrtes Habichtskraut
<i>Hieracium laevigatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Glatte Habichtskraut
<i>Hieracium leptophyton</i>		R	R	–	–	R	–	–	–	x	Zartes Habichtskraut
<i>Hieracium levicaule</i>		G	–	1	–	–	–	0	G	?	Dünnstängeliges Habichtskraut
<i>Hieracium longiscapum</i>		0	–	–	–	–	0	–	–	x	Langstängeliges Habichtskraut
<i>Hieracium lycopifolium</i>	!	1	0	1	–	–	–	1	–	?	Wolfstrappblättriges Habichtskraut
<i>Hieracium maculatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Geflecktes Habichtskraut
<i>Hieracium murorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Habichtskraut
<i>Hieracium onosmoides</i>		0	–	0	–	–	–	–	–	x	Lotwurzblättriges Habichtskraut
<i>Hieracium oxyodon</i> ^		1	–	–	–	–	–	1	–	9	Spitzzähliges Habichtskraut
<i>Hieracium pallescens</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Verbleichendes Habichtskraut
<i>Hieracium peleterianum</i>		R	–	R	–	F	–	–	–	?	Peletiers Habichtskraut
<i>Hieracium pilosella</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kleines Habichtskraut
<i>Hieracium piloselloides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Florentiner Habichtskraut
<i>Hieracium prenanthoides</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Hasenlattich-Habichtskraut
<i>Hieracium pseudocorymbosum</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	?	Schirmtraubiges Habichtskraut
<i>Hieracium rothianum</i>		0u	–	–	0	○	–	–	–	x	Roths Habichtskraut
<i>Hieracium sabaudum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Savoyer Habichtskraut
<i>Hieracium schmidtii</i>		V	–	V	–	–	–	–	–	8	Blasses Habichtskraut
<i>Hieracium umbellatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Doldiges Habichtskraut
<i>Hieracium umbrosum</i>		R	–	–	–	–	R	R	–	8	Schattenliebendes Habichtskraut
<i>Hieracium vasconicum</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	?	Lorbeerartiges Habichtskraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Hieracium visianii</i>		R	R	–	–	R	×	×	×	?	Adriatisches Habichtskraut
<i>Hieracium zizianum</i>		V	3	3	–	V	V	3	3	7	Ziz' Habichtskraut
<i>Hierochloe odorata</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Duft-Mariengras
<i>Himantoglossum hircinum</i>		*	*	–	*r	*	*	*	*	6	Bocks-Riemenzunge
<i>Hippocrepis comosa</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	6	Gewöhnlicher Hufeisenklee
<i>Hippocrepis emerus</i>		V	V	–	–	○	V	V	V	7	Strauchwicke
<i>Hippophae rhamnoides subsp. fluviatilis</i>		3	3	–	–	○	○	○	3	7	Fluss-Sanddorn
<i>Hippuris vulgaris</i>		3	3	–	–	3	3	V	V	7	Tannenwedel
<i>Holcus lanatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wolliges Honiggras
<i>Holcus mollis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weiches Honiggras
<i>Holosteum umbellatum</i>		*	*	V	V	*	V	V	3	6	Spurre
<i>Homogyne alpina</i> ^	!	2	–	2	–	–	–	–	0	9	Grüner Alpenlattich
<i>Hordelymus europaeus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Waldgerste
<i>Hordeum murinum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Mäuse-Gerste
<i>Hordeum secalinum</i>		3	0	–	–	3	0	–	–	8	Roggen-Gerste
<i>Hornungia alpina</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Gemskresse
<i>Hottonia palustris</i>		3	3	–	–	○	○	○	2	7	Wasserfeder
<i>Humulus lupulus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Hopfen
<i>Huperzia selago</i>		V	–	V	1	–	V	3	V	7	Tannen-Bärlapp
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>		2	3	○	○	○	○	2	2	7	Froschbiss
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>		3	2	–	0	–	1	–	3	8	Wassernabel
<i>Hylotelephium maximum</i>		*	*	D	*	*	D	D	D	5	Große Fetthenne
<i>Hylotelephium telephium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Purpur-Fetthenne
<i>Hylotelephium vulgare</i>		D	?	D	D	–	?	?	–	5	Berg-Fetthenne
<i>Hyoscyamus niger</i>		2	2	–	–	2	2	2	1	6	Schwarzes Bilsenkraut
<i>Hypericum desetangii</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	3	Des Etangs' Johanniskraut
<i>Hypericum dubium</i> ^		*	D	*	D	D	*	D	*	3	Stumpflches Johanniskraut
<i>Hypericum hirsutum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Behaartes Johanniskraut
<i>Hypericum humifusum</i>		*	*	*	*	V	V	V	V	5	Niederliegendes Johanniskraut
<i>Hypericum maculatum</i> ^		D	D	*	D	D	D	D	D	4	Geflecktes Johanniskraut
<i>Hypericum montanum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Berg-Johanniskraut
<i>Hypericum perforatum</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Tüpfel-Johanniskraut
<i>Hypericum pulchrum</i>		*	*	*	*	*	V	G	G	6	Schönes Johanniskraut
<i>Hypericum tetrapterum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Geflügeltes Johanniskraut
<i>Hypochaeris glabra</i>		3	3	–	0	0	0	–	–	7	Kahles Ferkelkraut
<i>Hypochaeris maculata</i>		2	0	?	?	2	1	2	0	8	Geflecktes Ferkelkraut
<i>Hypochaeris radicata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliches Ferkelkraut
<i>Hypopitys hypophegea</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	5	Buchen-Fichtenspargel
<i>Hypopitys monotropa</i>		3	3	3	3	3	V	V	3	5	Echter Fichtenspargel
<i>Iberis amara</i>		1	1	–	–	0u	0	0	○	7	Bittere Schleifenblume

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Ilex aquifolium</i>		*	*	*	*	*	*	○	*	5	Gewöhnliche Stechpalme
<i>Illecebrum verticillatum</i>		1	1	1	0	–	0	–	–	9	Knorpelblume
<i>Impatiens glandulifera</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Indisches Springkraut
<i>Impatiens noli-tangere</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rüchmichnichten
<i>Impatiens parviflora</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Kleinblütiges Springkraut
<i>Inula britannica</i>		3	3	–	0	○	○	–	–	7	Wiesen-Alant
<i>Inula conyzae</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Dürrwurz
<i>Inula helvetica</i> ^		2	2	–	–	–	–	–	–	8	Schweizer Alant
<i>Inula hirta</i>		3	2	–	3r	3	2	2	2	8	Rauer Alant
<i>Inula salicina</i>		V	*	Vr	Vr	V	V	*	V	6	Weiden-Alant
<i>Iris germanica</i> (N1)		V	V	?	–	V	3	G	G	7	Deutsche Schwertlilie
<i>Iris pseudacorus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gelbe Schwertlilie
<i>Iris sambucina</i> (N1)		D	D	–	–	D	D	D	D	?	Holunder-Schwertlilie
<i>Iris sibirica</i> ^		3	2	○	○	G	2	○	3	8	Sibirische Schwertlilie
<i>Iris variegata</i> (N1)		R	–	○	–	–	–	R	0	?	Bunte Schwertlilie
<i>Isatis tinctoria</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	5	Färber-Waid
<i>Isoetes echinospora</i>	!	1	–	1	–	–	–	–	–	9	Stachelsporiges Brachsenkraut
<i>Isoetes lacustris</i>	!	2	–	2	–	–	–	–	–	9	See-Brachsenkraut
<i>Isolepis setacea</i>		3	2	3	3	2	3	G	3	7	Borsten-Moorbinse
<i>Iva xanthiifolia</i> (N2)		*	*	–	–	○	○	–	–	5	Schlagkraut
<i>Jasione laevis</i>		3	0	3	–	–	1	1	1	7	Ausdauernde Sandrapunzel
<i>Jasione montana</i>		V	V	V	3	2	3	1	1	6	Berg-Sandrapunzel
<i>Juglans regia</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Walnuss
<i>Juncus acutiflorus</i>		*	*	*	*	V	*	R	*	5	Spitzblütige Binse
<i>Juncus alpinoarticulatus</i>		3	3	3	–	–	2	0	3	7	Gebirgs-Binse
<i>Juncus articulatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Glanzfrüchtige Binse
<i>Juncus bufonius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kröten-Binse
<i>Juncus bulbosus</i>		V	3	*	V	G	V	G	3	6	Zwiebel-Binse
<i>Juncus capitatus</i>		0	0	0	0	–	0	–	–	x	Kopf-Binse
<i>Juncus compressus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Platthalm-Binse
<i>Juncus conglomeratus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Knäuel-Binse
<i>Juncus effusus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Flatter-Binse
<i>Juncus filiformis</i>		3	–	3	1	–	1	–	2	7	Faden-Binse
<i>Juncus gerardi</i>		0	0	–	–	–	–	–	–	x	Salz-Binse
<i>Juncus inflexus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Blaugrüne Binse
<i>Juncus minutulus</i>		D	–	D	D	D	D	–	–	?	Zwerg-Binse
<i>Juncus ranarius</i>		D	D	D	–	D	D	D	–	?	Frosch-Binse
<i>Juncus sphaerocarpus</i>		1	0	–	–	1	–	1	–	8	Kugelfrüchtige Binse
<i>Juncus squarrosus</i>		3	–	V	1	–	3	2	G	8	Sparrige Binse
<i>Juncus stygius</i>		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Moor-Binse

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Juncus subnodulosus</i>		V	3	–	–	3	2	0	*	7	Knoten-Binse
<i>Juncus tenageia</i>		1	1	–	–	–	0	–	–	9	Sand-Binse
<i>Juncus tenuis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Zarte Binse
<i>Juniperus communis</i>		*	1	V	1	V	*	*	2	6	Gewöhnlicher Wacholder
<i>Jurinea cyanoides</i> ^	!	2	2	–	–	–	–	–	–	9	Silberscharte
<i>Kernera saxatilis</i>	!	3	–	–	–	–	–	3	–	9	Kugelschötchen
<i>Kickxia elatine</i>		3	3	3r	3	V	2	–	3	6	Echtes Tännelleinkraut
<i>Kickxia spuria</i>		3	3	3r	–	V	3	3	3	5	Unechtes Tännelleinkraut
<i>Knautia arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Acker-Witwenblume
<i>Knautia maxima</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Witwenblume
<i>Koeleria glauca</i> ^		2	2	–	0	–	–	–	–	9	Blaugraue Kammschmiele
<i>Koeleria macrantha</i>		3	3	G	G	2	2	3	2	7	Zierliche Kammschmiele
<i>Koeleria pyramidata</i>		*	V	R	G	*	*	*	V	6	Pyramiden-Kammschmiele
<i>Laburnum anagyroides</i> (N2) ^		*	*	?	–	*	*	*	*	x	Gewöhnlicher Goldregen
<i>Lactuca perennis</i>		V	0	○	–	V	V	V	V	7	Blauer Lattich
<i>Lactuca saligna</i>		1	0u	–	0	1	0	○	–	9	Weiden-Lattich
<i>Lactuca serriola</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kompass-Lattich
<i>Lactuca virosa</i>		3	3	○	○	0	1	–	○	5	Gift-Lattich
<i>Lamium album</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weißes Taubnessel
<i>Lamium amplexicaule</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Stängelumfassende Taubnessel
<i>Lamium maculatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gefleckte Taubnessel
<i>Lamium purpureum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Purpurrote Taubnessel
<i>Lappula deflexa</i> ^		1	–	–	–	–	–	1	–	9	Wald-Igelsame
<i>Lappula squarrosa</i>		1	1	0	–	0	1	1	0	9	Gewöhnlicher Igelsame
<i>Lapsana communis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rainkohl
<i>Laserpitium latifolium</i>		*	○	R	–	V	3	*	*r	7	Breitblättriges Laserkraut
<i>Laserpitium prutenicum</i>		1	–	–	–	0	1	0	1	9	Preußisches Laserkraut
<i>Laserpitium siler</i>	!	R	–	–	–	–	–	R	–	9	Berg-Laserkraut
<i>Lathraea squamaria</i>		*	*	R	*	*	*	*	*	6	Schuppenwurz
<i>Lathyrus aphaca</i>		V	3	Vr	–	V	3	2	2	6	Ranken-Platterbse
<i>Lathyrus bahuhini</i> ^	!	2	–	–	–	–	–	2	–	9	Faden-Platterbse
<i>Lathyrus heterophyllus</i>		V	–	○	–	–	V	V	–	7	Verschiedenblättrige Platterbse
<i>Lathyrus hirsutus</i>		2	2	–	–	2	2	2	2	7	Behaarte Platterbse
<i>Lathyrus latifolius</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Breitblättrige Platterbse
<i>Lathyrus linifolius</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	5	Berg-Platterbse
<i>Lathyrus niger</i>		V	V	R	–	*	V	*	3	6	Schwarzwerdende Platterbse
<i>Lathyrus nissolia</i>		2	1	2	–	2	2	2	0	7	Gras-Platterbse
<i>Lathyrus palustris</i>		2	2	–	?	?	1	–	1	9	Sumpf-Platterbse

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Lathyrus pannonicus subsp. collinus</i>	!	R	–	–	–	–	R	–	–	9	Hügel-Platterbse
<i>Lathyrus pratensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Platterbse
<i>Lathyrus sylvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Platterbse
<i>Lathyrus tuberosus</i>		*	*	○	○	*	*	*	*	4	Knollen-Platterbse
<i>Lathyrus vernus</i>		*	*	*r	*r	*	*	*	*	5	Frühlings-Platterbse
<i>Leersia oryzoides</i>		3	V	3	G	2	3	–	3	7	Wilder Reis
<i>Legousia hybrida</i>		1	0	–	–	1	1	1	0	7	Kleiner Frauenspiegel
<i>Legousia speculum-veneris</i>		2	2	G	G	2	G	2	2	7	Gewöhnlicher Frauenspiegel
<i>Lemna gibba</i> ^		D	D	○	D	D	D	D	D	6	Bucklige Wasserlinse
<i>Lemna minor</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kleine Wasserlinse
<i>Lemna minuta</i> (N2)		*	*	?	–	○	–	○	*	3	Winzige Wasserlinse
<i>Lemna trisulca</i>		V	V	?	–	V	V	V	V	6	Dreifurchige Wasserlinse
<i>Lemna turionifera</i>		D	D	–	D	D	D	D	D	?	Rote Wasserlinse
<i>Leontodon hispidus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rauer Löwenzahn
<i>Leontodon hispidus subsp. hispidus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rauer Löwenzahn, Nominatsippe
<i>Leontodon hispidus subsp. hyoseroides</i>		*	–	–	–	–	○	*	0	7	Schlitzblatt-Löwenzahn
<i>Leontodon incanus</i>		3	–	–	–	–	–	3	○	8	Grauer Löwenzahn
<i>Leontodon saxatilis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hundslattich
<i>Leonurus cardiaca subsp. cardiaca</i>		2	2	G	–	2	G	G	G	7	Echter Löwenschwanz
<i>Leonurus cardiaca subsp. villosus</i> (N2)		*	*	?	–	*	*	*	*	3	Wolliger Löwenschwanz
<i>Lepidium campestre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Feld-Kresse
<i>Lepidium coronopus</i>		3	1	–	–	3	2	○	○	6	Niederliegender Krähenfuß
<i>Lepidium densiflorum</i> (N2)		*	*	–	–	*	○	○	○	3	Dichtblütige Kresse
<i>Lepidium didymum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	○	*	3	Zweiknotiger Krähenfuß
<i>Lepidium draba</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Pfeilkresse
<i>Lepidium graminifolium</i>		3	3	–	3	3	○	–	–	7	Grasblättrige Kresse
<i>Lepidium ruderales</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weg-Kresse
<i>Lepidium virginicum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Virginische Kresse
<i>Leucanthemum adustum</i>		*	–	–	–	–	*	*	R	7	Berg-Margerite
<i>Leucanthemum ircutianum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Margerite
<i>Leucanthemum vulgare</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	5	Frühe Margerite
<i>Leucojum vernum</i>		*	3	V	V	V	*	*	*	7	Märzenbecher
<i>Ligusticum mutellina</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Alpen-Mutterwurz
<i>Ligustrum vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Liguster
<i>Lilium bulbiferum</i> (N2) ^		1	–	1	–	–	○	○	○	8	Feuer-Lilie
<i>Lilium martagon</i>		*	*	*	V	*	*	*	*	7	Türkenbund
<i>Limodorum abortivum</i> ^		V	V	–	–	○	○	–	–	8	Violetter Dingel
<i>Limosella aquatica</i>		3	3	2	G	0	2	2	1	8	Schlammkraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Linaria alpina</i>		0	○	–	–	–	○	–	0	x	Alpen-Leinkraut
<i>Linaria arvensis</i>		0	0	–	0	0	–	–	–	x	Acker-Leinkraut
<i>Linaria repens</i>		*	*	*	*	*	○	○	*	5	Gestreiftes Leinkraut
<i>Linaria vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Leinkraut
<i>Lindernia procumbens</i> ^		2	2	0	–	0	–	–	–	9	Liegendes Büchsenkraut
<i>Linum austriacum</i> (N2)		*	*	○	*	*	*	○	○	x	Österreichischer Lein
<i>Linum catharticum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Purgier-Lein
<i>Linum flavum</i>	!	2	–	–	–	○	–	2	–	9	Gelber Lein
<i>Linum leonii</i>	!	1	–	–	–	1	–	?	–	9	Lothringer Lein
<i>Linum perenne</i> ^	!	0a	0a	○	–	–	○	○	–	x	Stauden-Lein
<i>Linum tenuifolium</i>		3	3	–	3r	3	2	3	1	7	Zarter Lein
<i>Liparis loeselii</i>		2	1	–	–	–	–	–	3	9	Glanzstängel
<i>Listera cordata</i>		3	–	V	–	–	3	3	3	7	Herz-Zweiblatt
<i>Listera ovata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Großes Zweiblatt
<i>Lithospermum officinale</i>		V	V	–	–	3	3	V	V	7	Echter Steinsame
<i>Littorella uniflora</i>		2	–	1	–	–	0	–	2	9	Strandling
<i>Lolium multiflorum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Vielblütiger Lolch
<i>Lolium perenne</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Ausdauernder Lolch
<i>Lolium remotum</i>		0	0	0	0	0	0	0	0	x	Lein-Lolch
<i>Lolium temulentum</i>		1	1	0	–	0	0	0	0	?	Taumel-Lolch
<i>Lonicera alpigena</i>		*	–	R	–	–	*	*	V	7	Alpen-Heckenkirsche
<i>Lonicera caerulea</i>		R	–	–	–	–	–	–	R	7	Blaue Heckenkirsche
<i>Lonicera caprifolium</i> (N1) ^		*	*	?	?	*	*	*	*	3	Jelängerjelieber
<i>Lonicera nigra</i>		*	–	*	–	–	*	*r	*	6	Schwarze Heckenkirsche
<i>Lonicera periclymenum</i> ^		*	*	*	*	*	*	○	*	5	Wald-Geißblatt
<i>Lonicera xylosteum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Rote Heckenkirsche
<i>Lotus corniculatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Lotus maritimus</i> ^		3	2	–	–	G	3	3	3	7	Gelbe Spargelerbse
<i>Lotus pedunculatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Sumpf-Hornklee
<i>Lotus tenuis</i>		G	G	–	–	○	○	○	○	7	Schmalblättriger Hornklee
<i>Ludwigia palustris</i>		2	2	0	–	–	–	–	0	9	Heusenkraut
<i>Lunaria annua</i> (N2)		*	*	○	○	*	*	?	?	3	Garten-Silberblatt
<i>Lunaria rediviva</i>		*	R	*	R	R	*	*	*	7	Wildes Silberblatt
<i>Lupinus polyphyllus</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Vielblättrige Lupine
<i>Luzula campestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hasenbrot
<i>Luzula congesta</i>		D	–	D	D	–	–	–	–	?	Knäuel-Hasenbrot
<i>Luzula desvauxii</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	9	Desvaux' Hainsimse
<i>Luzula forsteri</i>		V	V	V	–	V	–	–	–	8	Forsters Hainsimse
<i>Luzula luzulina</i>		*	–	–	–	–	–	–	*	7	Gelbliche Hainsimse
<i>Luzula luzuloides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Weißer Hainsimse

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Luzula luzuloides</i> subsp. <i>luzuloides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Weißer Hainsimse, Nominatsippe
<i>Luzula luzuloides</i> subsp. <i>rubella</i> ^		D	–	D	–	–	–	–	–	?	Kupferfarbene Hainsimse
<i>Luzula multiflora</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Vielblütiges Hasenbrot
<i>Luzula pilosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Behaarte Hainsimse
<i>Luzula sudetica</i>		3	–	3	–	–	–	–	–	7	Sudeten-Hasenbrot
<i>Luzula sylvatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Hainsimse
<i>Luzula sylvatica</i> subsp. <i>sieberi</i> ^		R	–	–	–	–	–	–	R	?	Siebers Wald-Hainsimse
<i>Luzula sylvatica</i> subsp. <i>sylvatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Hainsimse, Nominatsippe
<i>Lychnis flos-cuculi</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lycopodiella inundata</i>		2	0	1	–	–	1	0	2	9	Sumpfbärlapp
<i>Lycopodium annotinum</i>		*	–	*	2	–	V	V	*	6	Sprossender Bärlapp
<i>Lycopodium clavatum</i>		2	1	3	1	1	2	2	2	7	Keulen-Bärlapp
<i>Lycopus europaeus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Ufer-Wolfstrapp
<i>Lysimachia nemorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hain-Gilbweiderich
<i>Lysimachia nummularia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Pfennigkraut
<i>Lysimachia punctata</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Tüpfelstern
<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>		3	0	○	○	R	G	G	3	7	Strauß-Gilbweiderich
<i>Lysimachia vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Gilbweiderich
<i>Lythrum hyssopifolia</i>		2	2	2r	2	2	1	○	1	8	Ysop-Weiderich
<i>Lythrum salicaria</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Blut-Weiderich
<i>Mahonia aquifolium</i> (N2)		*	*	○	*	*	*	*	*	2	Mahonie
<i>Maianthemum bifolium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Schattenblümchen
<i>Malaxis monophyllos</i>		1	–	–	–	–	0	1	0	9	Kleingriffel
<i>Malus pumila</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	x	Garten-Apfel
<i>Malus sylvestris</i>		3	3	G	3	3	3	3	3	7	Holz-Apfel
<i>Malva alcea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Rosen-Malve
<i>Malva moschata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Moschus-Malve
<i>Malva neglecta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gänse-Malve
<i>Malva pusilla</i> ^		1	1	–	–	1	0	○	–	?	Kleine Malve
<i>Malva sylvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wilde Malve
<i>Marrubium vulgare</i> ^		1	1	○	–	○	○	○	○	6	Gewöhnlicher Andorn
<i>Marsilea quadrifolia</i>		1	1	–	–	–	–	–	0	9	Kleefarn
<i>Matricaria chamomilla</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echte Kamille
<i>Matricaria discoidea</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Strahlenlose Kamille
<i>Matteuccia struthiopteris</i>		*	R	D	*	R	○	○	*	7	Straußenfarn
<i>Medicago arabica</i> (N2)		*	*	○	–	○	○	○	○	3	Gefleckter Schneckenklee
<i>Medicago falcata</i>		*	V	?	–	*	*	*	*	5	Sichelklee
<i>Medicago lupulina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Hopfenklee

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Medicago minima</i>		*	*	–	3	3	3	3	3	7	Zwerg-Schneckenklee
<i>Medicago varia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Bastard-Luzerne
<i>Melampyrum arvense</i>		V	3	–	Vr	*	V	*	3	6	Acker-Wachtelweizen
<i>Melampyrum cristatum</i>		3	2	–	–	3	3	3	2	7	Kamm-Wachtelweizen
<i>Melampyrum nemorosum</i>		0a	–	–	–	○	0	–	–	x	Hain-Wachtelweizen
<i>Melampyrum pratense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Wachtelweizen
<i>Melampyrum sylvaticum</i>		*	–	*	–	–	*	*	*	6	Wald-Wachtelweizen
<i>Melica ciliata</i> subsp. <i>glauca</i>		*	V	R	–	*	*	*	○	7	Blaugrünes Wimper-Perlgras
<i>Melica nutans</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Nickendes Perlgras
<i>Melica picta</i>		3	–	–	–	3	3	3	–	7	Buntes Perlgras
<i>Melica transilvanica</i>		V	V	–	–	V	V	V	V	7	Siebenbürger Perlgras
<i>Melica uniflora</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Einblütiges Perlgras
<i>Melilotus albus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weißer Steinklee
<i>Melilotus altissimus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hoher Steinklee
<i>Melilotus officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Steinklee
<i>Melissa officinalis</i> (N2)		*	*	–	○	*	*	○	*	2	Zitronen-Melisse
<i>Melittis melissophyllum</i>		*	*	*	–	R	*	*	*	7	Immenblatt
<i>Mentha aquatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wasser-Minze
<i>Mentha arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Minze
<i>Mentha longifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Ross-Minze
<i>Mentha pulegium</i> ^		2	2	–	–	–	–	–	○	8	Polei-Minze
<i>Mentha spicata</i> (N2)		*	*	?	*	*	*	*	*	3	Ähren-Minze
<i>Mentha suaveolens</i>		*	*	○	–	*	*	?	*	?	Duft-Minze
<i>Mentha verticillata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	?	Wirtel-Minze
<i>Menyanthes trifoliata</i>		3	G	3	2	G	3	2	3	7	Fiebertee
<i>Mercurialis annua</i>		*	*	*	*	*	*	○	*	4	Einjähriges Bingelkraut
<i>Mercurialis perennis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Bingelkraut
<i>Mespilus germanica</i> (N2) ^		*	*	*	–	○	?	○	○	7	Mispel
<i>Meum athamanticum</i> ^		*	–	*	–	–	0	0	1	7	Bärwurz
<i>Mibora minima</i>		0	0	–	0	○	○	–	–	x	Zwerggras
<i>Micropyrum tenellum</i> ^		0	0	0	0	–	–	–	–	x	Kies-Dünnschwengel
<i>Microthlaspi erraticum</i> ^		D	–	–	–	–	–	D	–	?	Übersehenes Hellerkraut
<i>Microthlaspi perfoliatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Stängelumfassendes Hellerkraut
<i>Milium effusum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Flattergras
<i>Mimulus guttatus</i> (N1)		*	*	*	○	○	*	○	*	3	Gelbe Gauklerblume
<i>Minuartia hybrida</i> subsp. <i>tenuifolia</i> ^		3	3	○	–	G	G	3	G	6	Schmalblättrige Miere
<i>Minuartia rubra</i>		1	1	–	–	–	–	–	–	9	Büschel-Miere
<i>Minuartia setacea</i>	!	0	0	–	–	–	–	–	–	x	Borsten-Miere

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Minuartia stricta</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Steife Miere
<i>Misopates orontium</i>		2	2	2	2	2	1	1	1	7	Acker-Löwenmaul
<i>Moehringia muscosa</i>		R	–	–	–	–	○	–	R	8	Moos-Nabelmiere
<i>Moehringia trinervia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wald-Nabelmiere
<i>Moenchia erecta</i>		0	0	–	0	0	–	–	–	x	Aufrechte Weißmiere
<i>Molinia arundinacea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rohr-Pfeifengras
<i>Molinia caerulea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Blaues Pfeifengras
<i>Moneses uniflora</i>		2	0	2	–	1	2	3	1	7	Einblütiges Wintergrün
<i>Montia arvensis</i>		2	2	2	0	–	0	–	–	8	Rausamiges Quellkraut
<i>Montia fontana</i>		3	–	3	G	–	0	–	–	7	Bach-Quellkraut
<i>Montia fontana subsp. amporitana</i>		G	–	G	G	–	–	–	–	7	Mittleres Quellkraut
<i>Montia fontana subsp. fontana</i>		G	–	G	–	–	–	–	–	7	Quellkraut, Nominatsippe
<i>Muscari armeniacum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Armenische Traubenhyazinthe
<i>Muscari botryoides</i>		3	G	3r	0	2	3	V	2	7	Kleine Traubenhyazinthe
<i>Muscari comosum</i>		3	3	?	0	3	1	1	0	7	Schopfige Traubenhyazinthe
<i>Muscari neglectum</i>		V	V	–	V	V	3	3	3	6	Übersehene Traubenhyazinthe
<i>Myagrum perfoliatum</i> (N1)		1	0	–	–	1	1	○	–	7	Hohldotter
<i>Mycelis muralis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Mauerlattich
<i>Myosotis arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis arvensis subsp. arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Vergissmeinnicht, Nominatsippe
<i>Myosotis arvensis subsp. umbrata</i>		D	D	D	D	D	–	–	–	?	Schatten-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis discolor</i>		3	3	3	3	3	2	1	1	7	Buntes Vergissmeinnicht
<i>Myosotis laxa</i>		D	D	?	–	D	D	D	D	?	Schlaffes Vergissmeinnicht
<i>Myosotis nemorosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hain-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis ramosissima</i>		*	*	*	*	*	V	○	V	5	Hügel-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis rehsteineri</i> ^	!	2	–	–	–	–	–	–	2	9	Bodensee-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis scorpioides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Sumpf-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis stricta</i>		3	3	2	2	3	2	2	2	7	Sand-Vergissmeinnicht
<i>Myosotis sylvatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Vergissmeinnicht
<i>Myosurus minimus</i>		2	2	–	2	2	1	?	0	7	Kleines Mäuseschwänzchen
<i>Myricaria germanica</i>		1	1	–	–	–	–	–	1	9	Deutsche Tamariske
<i>Myriophyllum alterniflorum</i>	!	2	0	2	–	–	0	–	–	9	Wechselblütiges Tausendblatt
<i>Myriophyllum spicatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Ähriges Tausendblatt
<i>Myriophyllum verticillatum</i>		V	V	–	–	G	G	G	V	5	Quirlblütiges Tausendblatt
<i>Najas flexilis</i>	!	0	–	–	–	–	–	–	0	x	Biegsames Nixenkraut
<i>Najas marina subsp. intermedia</i>		*	–	–	–	–	–	–	*	7	Mittleres Nixenkraut
<i>Najas marina subsp. marina</i>		*	*	–	–	–	○	–	D	7	Großes Nixenkraut, Nominatsippe
<i>Najas minor</i>		G	G	–	–	–	–	–	G	7	Kleines Nixenkraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Narcissus radiiflorus</i>		2	–	2	–	–	–	–	–	9	Stern-Narzisse
<i>Nardus stricta</i>		*	3	*	V	2	V	V	V	6	Borstgras
<i>Nasturtium microphyllum</i>		*	D	–	–	–	–	–	*	6	Kleinblättrige Brunnenkresse
<i>Nasturtium officinale</i>		*	*	*	D	*	*	*	*	5	Echte Brunnenkresse
<i>Neottia nidus-avis</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	5	Nestwurz
<i>Nepeta cataria</i>		3	3	–	–	2	2	2	1	7	Gewöhnliche Katzenminze
<i>Nepeta nuda</i> (N1)		2	○	–	–	–	2	1	–	7	Kahle Katzenminze
<i>Neslia paniculata</i>		2	1	–	–	2	2	3	0	7	Finkensame
<i>Nigella arvensis</i>		0u	0	–	–	0	0u	0u	0	x	Acker-Schwarzkümmel
<i>Nigritella rhellicani</i>	!	0	–	0	–	–	–	–	–	x	Alpen-Kohlröschen
<i>Noccaea caerulescens subsp. sylvestris</i>		*	–	*	○	–	–	–	R	6	Westliches Gebirgs-Täschelkraut
<i>Noccaea montana</i>		*	–	–	–	3	*	*	–	7	Berg-Hellerkraut
<i>Nonea erecta</i> (N2) ^		2	2	–	–	2	–	1	–	7	Braunes Mönchskraut
<i>Nuphar lutea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gelbe Teichrose
<i>Nuphar pumila</i>		1	–	1	–	–	–	–	1	9	Kleine Teichrose
<i>Nuphar spenneriana</i>		G	–	G	–	–	–	–	G	9	Mittlere Teichrose
<i>Nymphaea alba</i>		D	D	○	–	D	D	D	D	7	Weißer Seerose
<i>Nymphaea candida</i>		2	–	–	–	–	2	–	0	9	Glänzende Seerose
<i>Nymphoides peltata</i> ^		3	3	–	○	○	○	○	○	7	Seekanne
<i>Odontites luteus</i>		3	2	–	–	3	3	2	2	8	Gelber Zahntrout
<i>Odontites vernus</i>		2	2	2	–	2	2	2	2	7	Acker-Zahntrout
<i>Odontites vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Roter Zahntrout
<i>Oenanthe aquatica</i>		3	3	–	3r	G	3	2	3	7	Großer Wasserfenchel
<i>Oenanthe fistulosa</i> ^		1	1	–	0	0	–	–	0	9	Röhriiger Wasserfenchel
<i>Oenanthe fluviatilis</i>		0	0	–	–	–	–	–	–	x	Fluss-Wasserfenchel
<i>Oenanthe lachenalii</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	9	Lachenals Wasserfenchel
<i>Oenanthe peucedanifolia</i>		0	–	–	–	–	0	–	–	x	Haarstrang-Wasserfenchel
<i>Oenothera biennis</i> (N3)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Nachtkerze
<i>Oenothera ersteinensis</i> (N3)		D	D	–	–	–	–	–	D	3	Ersteiner Nachtkerze
<i>Oenothera fallax</i> (N3) ^		D	D	–	–	○	–	–	–	3	Täuschende Nachtkerze
<i>Oenothera glazioviana</i> (N3)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rotgestreifte Nachtkerze
<i>Oenothera oehlkersii</i> (N3)		D	D	–	–	–	–	–	–	3	Oehlkers' Nachtkerze
<i>Oenothera parviflora</i> (N3)		D	D	○	?	D	D	?	D	3	Kleinblütige Nachtkerze
<i>Oenothera pycnocarpa</i> (N3)		D	D	–	–	–	D	–	○	3	Chicagoer Nachtkerze
<i>Oenothera suaveolens</i> (N3)		D	D	–	–	–	–	–	–	3	Wohlriechende Nachtkerze
<i>Oenothera subterminalis</i> (N3)		D	D	–	–	–	–	–	–	3	Schlesische Nachtkerze
<i>Onobrychis arenaria</i> ^		D	–	–	–	D	D	D	–	8	Sand-Esparsette
<i>Onobrychis montana</i>	!	1	–	–	–	–	1	1	0	9	Berg-Esparsette
<i>Onobrychis viciifolia</i> (N1)		*	*	○	○	*	*	*	*	5	Futter-Esparsette
<i>Ononis natrix</i>	!	0	0	–	–	–	–	–	–	x	Gelbe Hauhechel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Ononis repens</i> subsp. <i>procurrens</i>		*	*	*	V	*	*	*	*	5	Kriechende Hauhechel
<i>Ononis spinosa</i>		*	V	V	?	*	*	*	V	5	Dornige Hauhechel
<i>Onopordum acanthium</i> ^		*	*	–	V	V	V	V	V	5	Gewöhnliche Eselsdistel
<i>Ophioglossum vulgatum</i>		2	3	2	G	2	2	2	2	7	Gewöhnliche Natternzunge
<i>Ophrys apifera</i>		*	*	D	D	*	V	V	V	7	Bienen-Ragwurz
<i>Ophrys araneola</i>		2	2	–	–	2	2	2	0	7	Kleine Spinnen-Ragwurz
<i>Ophrys holoserica</i>		3	3	–	–	3	2	2	2	7	Hummel-Ragwurz
<i>Ophrys holoserica</i> subsp. <i>elator</i>	!	2	2	–	–	–	–	–	–	9	Hohe Hummel-Ragwurz
<i>Ophrys holoserica</i> subsp. <i>holoserica</i>		3	3	–	–	3	2	2	G	7	Hummel-Ragwurz, Nominatsippe
<i>Ophrys insectifera</i>		3	3	–	–	3	3	V	2	7	Fliegen-Ragwurz
<i>Ophrys sphegodes</i>		3	3	–	–	3	2	3	0	7	Echte Spinnenragwurz
<i>Orchis anthropophora</i>		3	3	–	–	3	3	2	1	7	Ohnsporn, Ohnhorn
<i>Orchis coriophora</i>		1	1	1	0	0	0	0	1	9	Wanzen-Knabenkraut
<i>Orchis mascula</i>		V	V	V	3	3	V	V	3	6	Stattliches Knabenkraut
<i>Orchis militaris</i>		V	V	Vr	3	V	V	V	3	7	Helm-Knabenkraut
<i>Orchis morio</i>		2	2	3	0	2	2	2	2	7	Kleines Knabenkraut
<i>Orchis pallens</i> ^	!	3	1	–	–	0	3	V	2	7	Blasses Knabenkraut
<i>Orchis palustris</i> ^		2	2	–	–	–	0	–	2	9	Sumpf-Knabenkraut
<i>Orchis purpurea</i>		V	V	–	–	V	V	V	V	7	Purpur-Knabenkraut
<i>Orchis pyramidalis</i> ^		*	*	–	–	V	V	V	3	7	Hundswurz
<i>Orchis simia</i>		3	3	–	–	3	○	○	–	8	Affen-Knabenkraut
<i>Orchis spitzelii</i>	!	0	–	–	–	–	0	–	–	x	Spitzels Knabenkraut
<i>Orchis ustulata</i> ^		2	3	2	1	2	2	2	2	7	Brand-Knabenkraut
<i>Origanum vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnlicher Dost
<i>Orlaya grandiflora</i>		1	0	0	–	1	1	1	1	8	Großblütiger Breitsame
<i>Ornithogalum boucheanum</i> (N2)		R	–	–	–	○	○	–	R	?	Bouchés Milchstern
<i>Ornithogalum nutans</i> (N1)		3	3	–	–	3	○	○	○	7	Nickender Milchstern
<i>Ornithogalum umbellatum</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Dolden-Milchstern
<i>Ornithopus perpusillus</i>		V	V	3	3	○	○	–	–	7	Mäusewicke
<i>Orobanche alba</i>		2	2	G	0	G	2	2	2	8	Weißer Sommerwurz
<i>Orobanche alsatica</i>	!	2	2	–	2	2	–	–	–	8	Elsässer Sommerwurz
<i>Orobanche amethystea</i>	!	3	3	–	–	3	–	–	–	9	Amethyst-Sommerwurz
<i>Orobanche arenaria</i>		3	3	–	G	2	–	–	–	8	Sand-Sommerwurz
<i>Orobanche bartlingii</i>		1	–	–	–	–	–	1	–	9	Bartlings Sommerwurz
<i>Orobanche caryophyllacea</i>		V	V	0	3	3	3	V	3	6	Labkraut-Sommerwurz
<i>Orobanche elatior</i> ^		*	*	–	–	*	D	*	R	7	Große Sommerwurz
<i>Orobanche gracilis</i> ^		1	1	○	–	–	0	0	–	9	Zierliche Sommerwurz
<i>Orobanche hederæ</i>		*	*	R	–	–	R	–	R	6	Efeu-Sommerwurz

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Orobanche lutea</i>		V	V	–	–	G	G	V	G	7	Gelbe Sommerwurz
<i>Orobanche mayeri</i> ^		2	–	–	–	–	–	2	–	9	Mayers Sommerwurz
<i>Orobanche minor</i>		V	V	–	–	V	3	V	*	4	Kleine Sommerwurz
<i>Orobanche picridis</i>	!	1	1	–	G	0	–	0	–	9	Bitterkraut-Sommerwurz
<i>Orobanche purpurea</i>		2	2	○	1	0	2	2	2	7	Purpur-Sommerwurz
<i>Orobanche ramosa</i>		1	1	–	0	1	0	0	0	7	Ästige Sommerwurz
<i>Orobanche rapum-genistae</i>		2	0	2	–	–	–	–	–	8	Ginster-Sommerwurz
<i>Orobanche reticulata</i> ^		*	*	–	D	–	–	*	*	7	Distel-Sommerwurz
<i>Orobanche rubi</i>		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Berberitzen-Sommerwurz
<i>Orobanche salviae</i> ^		R	–	–	–	–	–	–	R	9	Salbei-Sommerwurz
<i>Orobanche teucrii</i>		3	2	–	–	2	3	3	3	7	Gamander-Sommerwurz
<i>Orthilia secunda</i> ^		V	1	V	–	3	V	V	3	7	Nickendes Wintergrün
<i>Osmunda regalis</i>		2	2	2	1	–	○	–	–	8	Königsfarn
<i>Oxalis acetosella</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Sauerklee
<i>Oxalis corniculata</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Hornfrüchtiger Sauerklee
<i>Oxalis dillenii</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Dillenius' Sauerklee
<i>Oxalis stricta</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Aufrechter Sauerklee
<i>Oxytropis pilosa</i> ^	!	2	○	–	–	–	2	–	2	9	Zottige Fahnenwicke
<i>Panicum barbipulvinatum</i> (N2)		*	*	–	–	–	*	–	*	3	Ufer-Hirse
<i>Panicum capillare</i> (N2)		*	*	*r	○	*	*	*	*	3	Haarästige Hirse
<i>Panicum dichotomiflorum</i> (N2)		*	*	–	–	○	○	–	*	2	Gabelblütige Hirse
<i>Panicum miliaceum subsp. agricola</i> (N2)		*	*	–	–	○	–	–	○	2	Bauern-Hirse
<i>Panicum miliaceum subsp. ruderale</i> (N2)		*	*	–	–	○	–	–	–	2	Unkraut-Hirse
<i>Papaver argemone</i>		V	V	G	G	3	3	3	3	6	Sand-Mohn
<i>Papaver confine</i>		D	D	–	–	D	D	–	–	?	Verkannter Mohn
<i>Papaver dubium</i>		V	V	V	V	V	V	V	V	5	Saat-Mohn
<i>Papaver lecoqii</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	?	Gelbmilchender Mohn
<i>Papaver rhoeas</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Klatsch-Mohn
<i>Parietaria judaica</i>		*	*	–	*	*	○	○	○	7	Mauer-Glaskraut
<i>Parietaria officinalis</i>		3	3	–	–	3	○	○	R	7	Aufrechtes Glaskraut
<i>Paris quadrifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Einbeere
<i>Parnassia palustris</i>		3	2	V	1	0	2	3	V	7	Herzblatt
<i>Parthenocissus inserta</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	○	*	1	Gewöhnliche Jungfernebe
<i>Pastinaca sativa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Pastinak
<i>Pastinaca sativa subsp. sativa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Pastinak, Nominatsippe
<i>Pastinaca sativa subsp. urens</i> (N1)		*	○	*	–	*	*	*	*	3	Brenn-Pastinak
<i>Pedicularis foliosa</i> ^	!	2	–	–	–	–	○	2	–	9	Vielblättriges Läusekraut
<i>Pedicularis palustris</i>		2	2	2	0	1	2	2	3	7	Sumpf-Läusekraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Pedicularis sceptrum-carolinum</i>		2	–	–	–	–	0	–	2	9	Karlszepter
<i>Pedicularis sylvatica</i>		3	0	3	1	0	2	2	2	7	Wald-Läusekraut
<i>Peplis portula</i>		3	3	3	3	2	2	6	2	7	Sumpfqüendel
<i>Persicaria amphibia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wasser-Knöterich
<i>Persicaria hydropiper</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wasserpfeffer
<i>Persicaria lapathifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Ampferknöterich
<i>Persicaria lapathifolia subsp. brittingeri</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	?	Fluss-Ampferknöterich
<i>Persicaria lapathifolia subsp. lapathifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Ampferknöterich, Nominatsippe
<i>Persicaria lapathifolia subsp. mesomorpha</i>		D	D	–	–	D	D	–	–	?	Mittlerer Ampferknöterich
<i>Persicaria lapathifolia subsp. pallida</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Ampferknöterich
<i>Persicaria maculosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Floh-Knöterich
<i>Persicaria minor</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleiner Knöterich
<i>Persicaria mitis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Milder Knöterich
<i>Petasites albus</i>		*	*r	*	○	○	*	*	*	5	Weißer Pestwurz
<i>Petasites hybridus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliche Pestwurz
<i>Petasites paradoxus</i> ^		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Alpen-Pestwurz
<i>Petrorhagia prolifera</i>		*	*	3	3	V	3	3	3	6	Sprossende Felsennelke
<i>Petrorhagia saxifraga</i> (N2) ^		*	*	○	–	*	*	○	*	3	Steinbrech-Felsennelke
<i>Peucedanum alsaticum</i>		3	0	–	–	V	R	–	–	8	Elsässer Haarstrang
<i>Peucedanum cervaria</i>		V	V	0	Vr	V	V	V	V	7	Hirsch-Haarstrang
<i>Peucedanum officinale</i>		3	3	–	–	2	2	2	–	7	Arznei-Haarstrang
<i>Peucedanum oreoselinum</i>		3	3	–	2	2	2	2	2	7	Berg-Haarstrang
<i>Peucedanum ostruthium</i> (N1)		3	–	3	–	–	–	–	○	8	Meisterwurz
<i>Peucedanum palustre</i>		3	3	G	–	2	3	G	V	7	Sumpf-Haarstrang
<i>Phalaris arundinacea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Rohr-Glanzgras
<i>Phedimus spurius</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Kaukasus-Fetthenne
<i>Phegopteris connectilis</i>		*	–	*	*	–	*	*	*	5	Buchenfarn
<i>Phleum nodosum</i>		*	*	D	D	*	*	*	D	5	Bertolonis Wiesenlieschgras
<i>Phleum paniculatum</i>		1	0	–	–	1	1	0	1	8	Rispen-Lieschgras
<i>Phleum phleoides</i>		3	2	–	–	2	2	3	2	7	Steppen-Lieschgras
<i>Phleum pratense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Wiesenlieschgras
<i>Phragmites australis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Schilf
<i>Physalis alkekengi</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliche Judenkirsche
<i>Phyteuma adulterinum</i>		D	D	D	D	D	D	–	–	?	Blaue Teufelskralle
<i>Phyteuma nigrum</i> ^		*	V	*	V	V	V	G	G	6	Schwarze Teufelskralle
<i>Phyteuma orbiculare</i>		3	3	3	–	1	2	3	2	7	Kugel-Teufelskralle

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Phyteuma orbiculare</i> subsp. <i>orbiculare</i>		3	3	3	–	1	2	3	2	7	Kugel-Teufelskralle, Nominatsippe
<i>Phyteuma orbiculare</i> subsp. <i>tenerum</i> ^		G	G	–	–	–	–	–	–	?	Zarte Teufelskralle
<i>Phyteuma spicatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Ährige Teufelskralle
<i>Phytolacca americana</i> (N2)		*	*	*	*	*	○	–	○	1	Amerikanische Kermesbeere
<i>Picea abies</i>		*	○	*	○	○	*	*	*	x	Gewöhnliche Fichte
<i>Picris hieracioides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Bitterkraut
<i>Picris hieracioides</i> subsp. <i>grandiflora</i>		*	D	D	–	–	*	D	*	6	Großblütiges Bitterkraut
<i>Picris hieracioides</i> subsp. <i>hieracioides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Bitterkraut, Nominatsippe
<i>Pilularia globulifera</i>		1	1	–	–	–	1	–	–	8	Pillenfarn
<i>Pimpinella major</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Große Pimpinell
<i>Pimpinella saxifraga</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kleine Pimpinell
<i>Pinguicula alpina</i>		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Alpen-Fettkraut
<i>Pinguicula vulgaris</i>		3	0	3	–	–	2	2	3	9	Gewöhnliches Fettkraut
<i>Pinus mugo</i>		R	–	R	–	–	–	–	?	8	Berg-Kiefer
<i>Pinus rotundata</i>		3	–	3	–	–	0	–	3	8	Moor-Kiefer
<i>Pinus sylvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	x	Wald-Kiefer
<i>Plantago arenaria</i> (N1)		*	*	○	–	○	○	○	○	4	Sand-Wegerich
<i>Plantago lanceolata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Spitz-Wegerich
<i>Plantago major</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Breit-Wegerich
<i>Plantago media</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mittlerer Wegerich
<i>Plantago uliginosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Vielsamiger Wegerich
<i>Platanthera bifolia</i> s. l. ^		V	V	V	2	V	V	*	V	7	Weißer Waldhyazinthe (i. w. S.)
<i>Platanthera chlorantha</i>		V	3	V	2	V	V	V	3	7	Berg-Waldhyazinthe
<i>Pleurospermum austriacum</i>		3	–	○	–	–	R	3	3	8	Österreichischer Rippensame
<i>Poa alpina</i> ^		2	–	○	–	–	–	–	2	7	Alpen-Rispengras
<i>Poa angustifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Schmalblättriges Wiesenrispengras
<i>Poa annua</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Einjähriges Rispengras
<i>Poa badensis</i> ^		0	0	–	–	–	–	–	–	x	Badener Rispengras
<i>Poa bulbosa</i>		*	*	○	–	*	○	○	*	5	Knolliges Rispengras
<i>Poa cenisia</i> ^		1	–	–	–	–	–	–	1	9	Mont-Cenis-Rispengras
<i>Poa chaixii</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Rispengras
<i>Poa compressa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Flaches Rispengras
<i>Poa humilis</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	?	Bläuliches Wiesenrispengras
<i>Poa langiana</i>	!	0	0	–	–	–	–	–	–	x	Isteiner Rispengras
<i>Poa nemoralis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hain-Rispengras
<i>Poa palustris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sumpf-Rispengras
<i>Poa pratensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echtes Wiesenrispengras
<i>Poa remota</i>		V	–	G	–	G	V	G	V	7	Entferntblütiges Rispengras

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Poa supina</i> ^		*	○	*	–	○	D	D	D	5	Läger-Rispengras
<i>Poa trivialis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Rispengras
<i>Polemonium caeruleum</i> ^		3	○	2	–	○	3	3	3	7	Blaue Himmelsleiter
<i>Polycarpon tetraphyllum</i> (N2)		*	*	–	–	○	○	○	○	4	Nagelkraut
<i>Polycnemum arvense</i>		0	0	–	0	0	–	–	0	x	Acker-Knorpelkraut
<i>Polycnemum majus</i> ^		1	1	–	–	1	0	–	1	7	Großes Knorpelkraut
<i>Polygala amara</i> subsp. <i>brachyptera</i>	!	0	–	–	–	–	–	0	–	x	Kurzflügelige Kreuzblume
<i>Polygala amarella</i>		V	3	2	–	3	V	V	V	7	Sumpf-Kreuzblume
<i>Polygala calcarea</i>	!	2	2	–	–	–	–	–	–	9	Kalk-Kreuzblume
<i>Polygala chamaebuxus</i>		3	–	–	–	–	2	3	G	8	Zwergbuchs
<i>Polygala comosa</i>		V	V	V	Vr	V	V	V	V	7	Schopfige Kreuzblume
<i>Polygala serpyllifolia</i>		3	–	3	2	–	2	2	2	7	Quendel-Kreuzblume
<i>Polygala vulgaris</i>		V	V	*	V	V	V	V	V	6	Gewöhnliche Kreuzblume
<i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>collina</i> ^		G	G	–	–	–	?	–	G	?	Hügel-Kreuzblume
<i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>oxyptera</i>		G	0	G	G	G	G	G	G	?	Spitzflügelige Kreuzblume
<i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>		V	V	*	3	V	V	V	*	7	Gewöhnliche Kreuzblume, Nominatsippe
<i>Polygonatum multiflorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Vielblütige Weißwurz
<i>Polygonatum odoratum</i>		*	*	*r	–	*	V	*	V	7	Salomonssiegel
<i>Polygonatum verticillatum</i>		*	○	*	○	V	*	*	*	5	Quirlblättrige Weißwurz
<i>Polygonum arenastrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gleichblättriger Vogelknöterich
<i>Polygonum arenastrum</i> subsp. <i>arenastrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gleichblättriger Vogelknöterich, Nominatsippe
<i>Polygonum arenastrum</i> subsp. <i>calcatum</i>		D	D	–	D	D	D	–	–	3	Niedriger Tritrasen-Knöterich
<i>Polygonum arenastrum</i> subsp. <i>microspermum</i>		D	D	–	–	D	D	D	–	?	Kleinfrüchtiger Gleichblättriger Vogelknöterich
<i>Polygonum aviculare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echter Vogelknöterich
<i>Polygonum aviculare</i> subsp. <i>aviculare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echter Vogelknöterich, Nominatsippe
<i>Polygonum aviculare</i> subsp. <i>neglectum</i>		D	D	D	–	D	D	–	–	?	Unbeachteter Echter Vogelknöterich
<i>Polypodium interjectum</i> ^		*	*	*	*	*	–	–	R	6	Gesägter Tüpfelfarn
<i>Polypodium vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Gewöhnlicher Tüpfelfarn
<i>Polystichum aculeatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Gelappter Schildfarn
<i>Polystichum braunii</i> ^		2	–	2	–	–	?	–	G	9	Zarter Schildfarn
<i>Polystichum lonchitis</i> ^		*	○	*	–	○	*	*	*	7	Lanzen-Schildfarn
<i>Polystichum setiferum</i> ^		*	○	*	–	–	?	○	○	7	Borstiger Schildfarn
<i>Populus alba</i>		*	*	○	*	*	*	*	*	5	Silber-Pappel
<i>Populus canadensis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Kanadische Pappel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Populus canescens</i>		*	*	-	-	*	*	*	*	5	Grau-Pappel
<i>Populus nigra</i> var. <i>nigra</i> ^		2	2	-	-	2	2	?	2	8	Schwarz-Pappel, Nominatsippe
<i>Populus tremula</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Espe
<i>Portulaca oleracea</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Portulak
<i>Potamogeton acutifolius</i>		1	0	-	-	1	1	-	1	8	Spitzblättriges Laichkraut
<i>Potamogeton alpinus</i>		2	0	1	-	0	2	2	2	8	Alpen-Laichkraut
<i>Potamogeton angustifolius</i> ^		V	V	-	-	-	-	0	3	7	Schmalblättriges Laichkraut
<i>Potamogeton berchtoldii</i>		*	*	*	D	*	*	*	*	5	Berchtolds Laichkraut
<i>Potamogeton coloratus</i>		1	0	-	-	-	-	-	1	9	Gefärbtes Laichkraut
<i>Potamogeton crispus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Krauses Laichkraut
<i>Potamogeton filiformis</i>		0	-	-	-	-	-	-	0	x	Faden-Laichkraut
<i>Potamogeton friesii</i>		3	3	-	-	-	G	G	3	8	Stachelspitziges Laichkraut
<i>Potamogeton gramineus</i> ^		2	1	-	-	-	0	0	2	8	Gras-Laichkraut
<i>Potamogeton helveticus</i>		2	1	-	-	-	-	-	3	8	Schweizer Laichkraut
<i>Potamogeton lucens</i>		V	*	-	D	V	V	V	V	6	Glänzendes Laichkraut
<i>Potamogeton natans</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Schwimmendes Laichkraut
<i>Potamogeton nitens</i> ^		1	0	-	-	-	-	-	1	9	Schimmerndes Laichkraut
<i>Potamogeton nodosus</i>		*	*	-	*	*	-	-	*	7	Flutendes Laichkraut
<i>Potamogeton obtusifolius</i> ^		3	0	0	-	G	3	-	3	7	Stumpfbältriges Laichkraut
<i>Potamogeton pectinatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kamm-Laichkraut
<i>Potamogeton perfoliatus</i>		V	V	-	-	G	G	3	V	7	Durchwachsenes Laichkraut
<i>Potamogeton polygonifolius</i> ^		2	0	-	2	-	-	-	-	9	Knöterich-Laichkraut
<i>Potamogeton praelongus</i>		1	-	-	-	-	-	-	1	9	Gestrecktes Laichkraut
<i>Potamogeton pusillus</i>		*	*	-	D	*	*	*	*	7	Zwerg-Laichkraut
<i>Potamogeton salicifolius</i>		2	2	-	-	-	-	-	2	7	Weidenblättriges Laichkraut
<i>Potamogeton trichoides</i>		*	*	-	-	*	*	-	*	7	Haar-Laichkraut
<i>Potentilla alba</i>		2	0	-	G	-	2	2	1	8	Weißes Fingerkraut
<i>Potentilla anglica</i>		*	-	-	*	-	-	-	-	5	Niederliegendes Fingerkraut
<i>Potentilla anserina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gänse-Fingerkraut
<i>Potentilla argentea</i> ^		*	*	*	*	*	V	3	*	5	Silber-Fingerkraut
<i>Potentilla aurea</i>	!	3	-	3	-	-	-	-	-	9	Gold-Fingerkraut
<i>Potentilla collina</i> ^		G	G	-	0	G	-	-	G	?	Echtes Hügelfingerkraut
<i>Potentilla erecta</i>		*	V	*	*	*	*	*	*	5	Blutwurz
<i>Potentilla heptaphylla</i>		V	3	-	-	2	V	*	V	6	Rötliches Fingerkraut
<i>Potentilla incana</i>		2	2	-	-	2	2	G	G	8	Sand-Fingerkraut
<i>Potentilla inclinata</i> ^		2	2	-	-	0	0	G	2	9	Graues Fingerkraut
<i>Potentilla indica</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	○	*	2	Indische Scheinerdbeere
<i>Potentilla intermedia</i> (N1)		*	*	-	○	*	*	○	-	4	Mittleres Fingerkraut
<i>Potentilla micrantha</i>		V	-	-	-	-	-	Vr	V	7	Kleinblütiges Fingerkraut
<i>Potentilla norvegica</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Norwegisches Fingerkraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Potentilla praecox</i>	!	1	?	-	-	-	?	-	1	9	Frühblühendes Hügelfingerkraut
<i>Potentilla pusilla</i> ^		G	G	-	-	-	G	-	G	?	Flaum-Fingerkraut
<i>Potentilla recta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Hohes Fingerkraut
<i>Potentilla reptans</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Kriechendes Fingerkraut
<i>Potentilla sterilis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Erdbeer-Fingerkraut
<i>Potentilla supina</i>		V	V	Vr	V	V	3	○	○	7	Niedriges Fingerkraut
<i>Potentilla verna</i>		*	*	*	V	*	*	*	*	5	Frühlings-Fingerkraut
<i>Prenanthes purpurea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hasenlattich
<i>Primula auricula subsp. widmerae</i>	!	2	-	2	-	-	-	-	-	9	Schwarzwald-Aurikel
<i>Primula elatior</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Große Schlüsselblume
<i>Primula farinosa</i>		2	-	○	-	-	1	1	3	8	Mehl-Primel
<i>Primula hirsuta</i> ^	!	R	-	R	-	-	-	-	-	9	Drüsige Schlüsselblume
<i>Primula veris</i>		V	V	V	V	V	V	*	V	6	Arznei-Schlüsselblume
<i>Primula vulgaris</i> ^		2	○	○	-	○	○	○	2	8	Stängellose Schlüsselblume
<i>Prunella grandiflora</i>		V	V	Vr	-	V	*	*	V	7	Große Brunelle
<i>Prunella laciniata</i> ^		2	1	-	-	2	2	2	1	8	Weißer Brunelle
<i>Prunella vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleine Brunelle
<i>Prunus avium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Vogel-Kirsche
<i>Prunus cerasifera</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kirschpflaume
<i>Prunus cerasus subsp. acida</i> (N1)		V	V	-	-	○	○	-	-	6	Strauch-Weichsel
<i>Prunus domestica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Zwetschge
<i>Prunus domestica subsp. domestica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Zwetschge, Nominatsippe
<i>Prunus domestica subsp. insititia</i> ^		D	-	D	-	D	D	-	-	?	Pflaume
<i>Prunus fruticans</i> ^		D	D	-	-	-	-	-	-	?	Haferschlehe
<i>Prunus laurocerasus</i> (N2)		*	*	*	*	○	○	○	○	2	Lorbeer-Kirsche
<i>Prunus mahaleb</i> ^		*	*	-	○	○	○	*	○	x	Felsen-Kirsche
<i>Prunus padus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliche Traubenkirsche
<i>Prunus padus subsp. padus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliche Traubenkirsche, Nominatsippe
<i>Prunus padus subsp. petraea</i>		D	-	D	-	-	?	?	-	7	Felsen-Traubenkirsche
<i>Prunus serotina</i> (N2)		*	*	*	*	○	○	○	○	1	Späte Traubenkirsche
<i>Prunus spinosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schlehe
<i>Pseudofumaria lutea</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gelber Lerchensporn
<i>Pseudorchis albida</i> ^		2	-	2	0	-	1	1	-	8	Weißzüngel
<i>Pseudoturritis turrata</i>		*	-	R	-	-	-	*	R	9	Turm-Gänsekresse
<i>Pteridium aquilinum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Adlerfarn
<i>Puccinellia distans</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Gewöhnlicher Salzschwaden

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Pulicaria dysenterica</i>		*	*	*	?	*	*	*	*	5	Ruhr-Flohkraut
<i>Pulicaria vulgaris</i>		2	2	–	0	1	0	–	0	7	Kleines Flohkraut
<i>Pulmonaria collina</i>	!	2	–	–	–	–	2	2	2	7	Hügel-Lungenkraut
<i>Pulmonaria mollis</i> ^		G	–	–	G	G	G	G	–	7	Weiches Lungenkraut
<i>Pulmonaria montana</i>		V	G	G	1	V	V	–	–	7	Knollen-Lungenkraut
<i>Pulmonaria obscura</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Dunkles Lungenkraut
<i>Pulmonaria officinalis</i> ^		*	o	–	–	o	o	R	*	6	Echtes Lungenkraut
<i>Pulsatilla vulgaris</i>		3	2	–	–	3	3	3	2	7	Gewöhnliche Küchenschelle
<i>Pyrola chlorantha</i> ^		2	1	–	–	2	2	2	1	7	Grünliches Wintergrün
<i>Pyrola minor</i> ^		3	0	3	2	2	3	3	2	7	Kleines Wintergrün
<i>Pyrola rotundifolia</i>		2	0	G	G	2	2	2	2	7	Rundblättriges Wintergrün
<i>Pyrus communis</i>		*	*	*	*	*	*	*	o	x	Garten-Birne
<i>Pyrus pyrastrer</i> ^		D	3	–	D	D	D	D	D	6	Wild-Birne
<i>Quercus calvescens</i>		*	*	–	–	–	R	R	R	7	Flaumblättrige Bastard-Eiche
<i>Quercus petraea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Trauben-Eiche
<i>Quercus pubescens</i>		*	*	–	–	R	*	*	R	7	Echte Flaum-Eiche
<i>Quercus robur</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Stiel-Eiche
<i>Radiola linoides</i>		1	0	–	0	–	1	1	–	9	Zwergflachs
<i>Ranunculus aconitifolius</i>		*	o	*	*	o	*	–	*	6	Eisenhutblättriger Hahnenfuß
<i>Ranunculus acris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus acris subsp. acris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Scharfer Hahnenfuß, Nominatsippe
<i>Ranunculus acris subsp. friesianus</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	3	Fries' Hahnenfuß
<i>Ranunculus aemulans</i>		D	–	–	–	D	–	D	D	?	Nachahmender Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus alnetorum</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	7	Erlen-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus alsaticus</i>		D	–	–	–	D	D	D	–	?	Elsässer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus aquatilis</i>		G	G	–	–	G	G	G	G	?	Echter Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus argoviensis</i>	!	D	D	–	–	D	D	–	–	?	Aargauer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus arvensis</i> ^		3	2	2	1	3	3	3	1	7	Acker-Hahnenfuß
<i>Ranunculus auricomus</i> agg.		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Artengruppe Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus biformis</i>		*	*	*	–	D	–	D	–	?	Zweiförmiger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus breyninus</i>		3	–	–	–	–	0	3	–	8	Hochgebirgs-Hahnenfuß
<i>Ranunculus bulbosus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Knolliger Hahnenfuß
<i>Ranunculus carinthiacus</i>		2	–	–	–	–	–	2	–	9	Kärntner Berghahnenfuß
<i>Ranunculus cassubicifolius</i>		R	–	–	–	–	R	–	R	7	Andersblättriger Kaschubischer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus chrysoleptos</i>		*	*	–	–	*	–	–	–	7	Feinblättriger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus circinatus</i>		3	3	–	–	2	3	3	3	7	Spreizender Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus danubius</i>	!	D	–	–	–	–	–	–	D	?	Donau-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus flammula</i>		*	*	*	*	V	*	*	*	6	Brennender Hahnenfuß

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Ranunculus fluitans</i>		*	*	*	G	3	3	*	*	6	Flutender Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus gratiosus</i>		*	*	–	–	–	–	–	–	7	Gefälliger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus haasii</i>	!	D	–	–	–	D	–	D	D	?	Waldbewohnender Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus hirsutulus</i>		*	–	*	–	–	*	–	–	5	Behaarter Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus indecorus</i>		R	–	–	–	–	R	R	–	?	Unauffälliger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus integerrimus</i>		D	–	–	–	–	–	–	D	?	Ungezählter Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus kunzii</i>	!	2	2	–	–	–	–	–	–	7	Kunz' Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus lanuginosus</i>		*	*r	*r	*	*	*	*	*	5	Wolliger Hahnenfuß
<i>Ranunculus leptomeris</i>		D	D	–	–	–	D	–	–	?	Feinzipfeliger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus lingua</i> ^		2	2	?	–	1	2	2	2	7	Zungen-Hahnenfuß
<i>Ranunculus lucorum</i>	!	D	–	–	–	D	–	–	–	?	Hain-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus lunaris</i>	!	2	2	–	–	–	–	–	–	7	Mond-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus macrotis</i>	!	D	D	–	–	D	D	–	–	?	Großohr-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus montanus</i>	!	2	–	0	–	–	–	–	2	9	Echter Berghahnenfuß
<i>Ranunculus mosbachensis</i>	!	*	–	–	–	*	D	–	–	7	Mosbacher Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus multisectus</i>		D	–	–	–	–	D	–	–	?	Vielteiliger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus nicklesii</i>		D	–	–	–	D	D	–	–	?	Nicklès' Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus peltatus</i> ^		V	V	V	V	V	V	D	D	7	Schild-Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus peltatus subsp. fucoides</i>		D	–	D	–	–	–	–	–	?	Sanikel-Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus peltatus subsp. peltatus</i>		V	V	V	V	V	V	D	D	7	Schild-Wasserhahnenfuß, Nominatsippe
<i>Ranunculus penicillatus</i> ^		D	D	?	–	D	–	–	D	?	Pinselflähriger Wasserhahnenfuß
<i>Ranunculus platanifolius</i>		V	–	V	V	V	V	V	0	7	Platanenblättriger Hahnenfuß
<i>Ranunculus pleiophyllus</i>		D	–	–	–	D	–	–	–	?	Vollblättriger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus polyanthemus subsp. nemorosus</i>		V	V	V	3	V	V	V	3	6	Wald-Hahnenfuß
<i>Ranunculus polyanthemus subsp. polyanthemophyllus</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	8	Schlitzblatt-Hahnenfuß
<i>Ranunculus polyanthemus subsp. polyanthemus</i>	!	G	G	–	–	–	G	–	G	?	Vielblütiger Hahnenfuß
<i>Ranunculus polyanthemus subsp. serpens</i>		D	–	D	D	D	?	D	–	?	Wurzelnder Hahnenfuß
<i>Ranunculus pseudocassubicus</i>	!	R	R	–	–	–	–	–	–	7	Falscher Kaschubischer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus pseudopimus</i>		D	–	–	–	–	D	–	–	?	Uechter Stattlicher Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus pseudovertumnalis</i>	!	D	D	–	–	D	–	D	–	?	Falscher Wechselhafter Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus puberulus</i>		D	D	–	–	–	–	D	D	?	Flaum-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus repens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kriechender Hahnenfuß
<i>Ranunculus reptans</i>		2	–	–	–	–	–	–	2	9	Ufer-Hahnenfuß
<i>Ranunculus rionii</i>		D	*	–	–	–	–	–	○	7	Rions Wasserhahnenfuß

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Ranunculus roessleri</i>	!	D	–	–	–	–	D	D	–	?	Roesslers Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus sardous</i>		2	2	–	2	2	○	○	○	7	Sardischer Hahnenfuß
<i>Ranunculus sceleratus</i>		*	*	–	*	V	V	V	*	6	Gift-Hahnenfuß
<i>Ranunculus stellaris</i>	!	*	*	–	–	–	–	–	–	7	Stern-Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus stricticaulis</i>		D	D	–	–	–	–	D	–	?	Steifstängelige Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus suborbicularis</i>		D	–	–	–	–	–	D	–	x	Rundblättriger Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus suevicus</i>	!	D	–	–	–	D	D	D	–	?	Schwäbischer Goldhahnenfuß
<i>Ranunculus trichophyllus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Haarblättriger Wasserhahnenfuß
<i>Raphanus raphanistrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Hederich
<i>Rapistrum rugosum</i>		V	V	○	–	V	○	○	○	6	Runzeliger Rapsdotter
<i>Reseda lutea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wilde Resede
<i>Reseda luteola</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	3	Färber-Resede
<i>Rhamnus cathartica</i>		*	*	*	*r	*	*	*	*	5	Echter Kreuzdorn
<i>Rhamnus saxatilis</i>		2	–	–	–	–	–	2	2	9	Felsen-Kreuzdorn
<i>Rhinanthus alectorolophus</i>		*	*	*	*r	*	*	*	V	5	Zottiger Klappertopf
<i>Rhinanthus glacialis</i>		V	1	3	–	3	V	V	V	7	Schmalblättriger Klappertopf
<i>Rhinanthus minor</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kleiner Klappertopf
<i>Rhinanthus serotinus</i> ^		G	?	?	–	?	G	G	G	7	Großer Klappertopf
<i>Rhododendron ferrugineum</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Rostblättrige Alpenrose
<i>Rhododendron tomentosum</i> ^	!	0a	–	0a	–	–	–	–	–	x	Sumpf-Porst
<i>Rhynchospora alba</i>		3	0	3	0	R	1	–	3	9	Weißer Schnabelsimse
<i>Rhynchospora fusca</i>		2	–	0	0	–	–	–	2	9	Braune Schnabelsimse
<i>Ribes alpinum</i>		*	○	*	–	○	*	*	*	6	Berg-Johannisbeere
<i>Ribes nigrum</i> ^		*	*	–	*	*	*	*	*	5	Schwarze Johannisbeere
<i>Ribes petraeum</i> ^		D	–	D	–	–	–	?	–	?	Felsen-Johannisbeere
<i>Ribes rubrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Rote Johannisbeere
<i>Ribes uva-crispa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Stachelbeere
<i>Robinia pseudoacacia</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Robinie
<i>Rorippa amphibia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wasserkresse
<i>Rorippa anceps</i>		*	*	*r	–	D	?	D	D	?	Zweischneidige Sumpfkresse
<i>Rorippa austriaca</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	○	○	3	Österreichische Sumpfkresse
<i>Rorippa palustris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliche Sumpfkresse
<i>Rorippa pyrenaica</i>		3	3	3	–	–	–	–	–	7	Pyrenäen-Sumpfkresse
<i>Rorippa sylvestris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wildkresse
<i>Rosa abietina</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Tannen-Rose
<i>Rosa agrestis</i>		3	3	–	3	3	3	3	0	7	Feld-Rose
<i>Rosa arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kriechende Rose
<i>Rosa balsamica</i>		V	V	V	Vr	V	V	V	V	6	Flaum-Rose
<i>Rosa caesia</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	?	Leder-Rose
<i>Rosa canina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Echte Hundrose

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Rosa corymbifera</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hecken-Rose
<i>Rosa dumalis</i>		*	R	*	–	*	*	*	*	6	Blaugrüne Rose
<i>Rosa elliptica</i>		2	–	–	–	2	2	2	2	7	Keilblättrige Rose
<i>Rosa gallica</i>		3	0	–	–	3	3	2	0	7	Essig-Rose
<i>Rosa glauca</i> ^		3	○	R	–	?	?	3	R	7	Rotblättrige Rose
<i>Rosa inodora</i>		D	–	–	–	D	D	–	–	?	Duftarme Rose
<i>Rosa majalis</i>		2	0	–	–	–	–	2	2	7	Zimt-Rose
<i>Rosa marginata</i>		3	2	G	3r	3	2	2	2	6	Raublättrige Rose
<i>Rosa micrantha</i>		3	3	G	–	3	3	3	G	7	Kleinblütige Rose
<i>Rosa pendulina</i>		V	–	V	–	–	Vr	V	3	7	Gebirgs-Rose
<i>Rosa pseudoscabriuscula</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	?	Kratz-Rose
<i>Rosa rubiginosa</i>		*	*	V	V	*	*	*	V	6	Wein-Rose
<i>Rosa sherardii</i>		G	–	G	–	G	G	G	–	7	Sammet-Rose
<i>Rosa spinosissima</i> ^		3	?	G	?	3	3	3	?	7	Bibernell-Rose
<i>Rosa stylosa</i>		*	*	*r	–	R	–	–	–	7	Griffel-Rose
<i>Rosa subcanina</i>		*	*	*	–	*	*	*	*	5	Falsche Hunds-Rose
<i>Rosa subcollina</i>		D	D	D	–	D	D	D	D	5	Falsche Hecken-Rose
<i>Rosa tomentosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	V	5	Filz-Rose
<i>Rosa villosa</i>		2	○	○	–	–	○	2	○	7	Apfel-Rose
<i>Rubus adscitus</i>		D	–	D	–	–	–	–	–	x	Fremde Brombeere
<i>Rubus albiflorus</i>		*	D	*	*	–	–	–	*	x	Weißblütige Brombeere
<i>Rubus ambulans</i>		*	–	–	–	*	*	*	–	x	Wandernde Brombeere
<i>Rubus amphimalacus</i>		*	–	–	*	*	–	–	–	x	Samtblättrige Haselblattbrombeere
<i>Rubus appropinquatus</i>		*	?	–	–	*	*	–	–	x	Angenäherte Haselblattbrombeere
<i>Rubus apricus</i>		*	*	–	*	*	*	*	–	x	Besonnte Brombeere
<i>Rubus armeniacus</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Armenische Brombeere
<i>Rubus atrovinosus</i>		D	–	D	–	–	D	–	–	x	Schwarzrotdrüsige Brombeere
<i>Rubus austroslovacus</i>		*	*	*	*	*	*	–	–	x	Südslowakische Brombeere
<i>Rubus baruthicus</i>		*	–	–	–	*	*	–	–	x	Bayreuther Haselblattbrombeere
<i>Rubus bavaricus</i>		*	–	–	–	*	*	*	*	x	Bayerische Brombeere
<i>Rubus bertramii</i>		D	–	–	–	–	–	–	D	x	Bertram-Brombeere
<i>Rubus bifrons</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Zweifarbige Brombeere
<i>Rubus bregutiensis</i>		*	–	*	–	–	*	–	*	x	Bregenzer Brombeere
<i>Rubus caesius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kratzbeere
<i>Rubus camptostachys</i>	!	D	D	–	–	–	–	–	–	x	Bewimperte Haselblattbrombeere
<i>Rubus canaliculatus</i>	!	D	D	D	–	–	–	–	–	x	Rinnige Brombeere
<i>Rubus canescens</i>		*	G	*	D	*	D	*	D	6	Filz-Brombeere
<i>Rubus caninitergi</i>		*	–	–	*	*	–	–	–	x	Hunsrück-Brombeere

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Rubus chamaemorus</i>	!	0	-	-	-	-	0	-	-	x	Moltebeere
<i>Rubus clusii</i>		D	-	-	-	D	-	-	D	x	Clusius-Brombeere
<i>Rubus condensatus</i>		*	-	*	*	*	-	-	-	x	Gedrängtblütige Brombeere
<i>Rubus conspicuus</i>		*	*	*	*	*	*	-	-	x	Ansehnliche Brombeere
<i>Rubus constrictus</i>		*	-	-	-	*	*	*	-	x	Zusammengezogene Brombeere
<i>Rubus curvaticulatus</i>		D	-	-	-	D	-	-	-	x	Krummnadelige Haselblattbrombeere
<i>Rubus cuspidatus</i>		*	-	*	*	*	-	-	-	x	Zugespitzte Haselblattbrombeere
<i>Rubus distractus</i>		*	*	*	-	-	-	-	-	x	Auseinandergezogene Brombeere
<i>Rubus divaricatus</i>		D	D	D	-	D	-	-	-	x	Sparrige Brombeere
<i>Rubus doerrii</i>		R	-	-	-	-	-	-	R	x	Dörr-Brombeere
<i>Rubus elatior</i>		D	-	-	-	D	D	-	-	x	Höhere Brombeere
<i>Rubus elegans</i>	!	*	*	*	-	*	*	-	-	x	Vielschwänzige Brombeere
<i>Rubus epipsilos</i>		D	-	-	-	-	D	D	-	x	Kahlstirnige Brombeere
<i>Rubus fabrimontanus</i>		D	D	o	-	-	-	-	-	x	Schmiedeberger Haselblattbrombeere
<i>Rubus fasciculatiformis</i>		D	-	D	-	D	D	-	-	x	Falsche Büschelblütige Haselblattbrombeere
<i>Rubus fasciculatus</i>		*	-	-	-	*	*	*	-	x	Büschelblütige Haselblattbrombeere
<i>Rubus fissipetalus</i>		D	D	-	-	-	-	-	-	x	Spaltblütige Brombeere
<i>Rubus flexuosus</i>		D	D	D	-	-	-	-	-	x	Zickzackachsige Brombeere
<i>Rubus foliosus</i>		D	D	D	-	D	-	-	-	x	Blattreiche Brombeere
<i>Rubus franconicus</i>		D	-	-	-	-	D	-	-	x	Fränkische Haselblattbrombeere
<i>Rubus fuernrohrii</i>		D	-	-	-	-	D	D	-	x	Fürnrohres Haselblattbrombeere
<i>Rubus godronii</i>		*	*	o	-	o	-	-	-	x	Godrons Brombeere
<i>Rubus gothicus</i>		D	-	-	-	R	D	-	-	x	Gotische Haselblattbrombeere
<i>Rubus grabowskii</i> ^		*	*	*	-	*	*	-	*	3	Grabowskis Brombeere
<i>Rubus gracilis</i>	!	D	D	D	D	-	D	-	-	x	Haarstängelige Brombeere
<i>Rubus gremlii</i>		D	-	D	-	-	-	-	D	x	Gremliis Brombeere
<i>Rubus hadracanthos</i>		*	-	-	-	*	*	*	-	x	Dickstachelige Haselblattbrombeere
<i>Rubus hirtus</i>		D	-	D	-	-	-	-	-	x	Dunkeldrüsig Brombeere
<i>Rubus histrionicus</i>		*	-	-	-	*	-	-	-	x	Schauspieler-Haselblattbrombeere
<i>Rubus holandrei</i> ^	!	*	-	-	*	*	*	*	-	x	Holandres Haselblattbrombeere
<i>Rubus idaeus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Himbeere
<i>Rubus insolatus</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	-	3	Herzähnliche Brombeere
<i>Rubus integribasis</i>		*	*	*	-	-	-	-	-	x	Große Sparrige Brombeere
<i>Rubus josefianus</i>		*	-	-	-	*	*	*	-	x	Holubs Haselblattbrombeere

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Rubus koehleri</i>		D	–	–	D	–	D	–	–	x	Köhler-Brombeere
<i>Rubus laciniatus</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schlitzblättrige Brombeere
<i>Rubus leucophaeus</i>		D	–	D	–	D	–	–	–	x	Weißgraue Haselblattbrombeere
<i>Rubus liciorum</i>		*	–	–	–	*	*	–	–	x	Liktoren-Haselblattbrombeere
<i>Rubus limitis</i>		*	–	–	*	*	–	–	–	x	Limes-Haselblattbrombeere
<i>Rubus lusaticus</i>		*	–	–	–	*	*	–	–	x	Lausitzer Brombeere
<i>Rubus macrophyllus</i>		*	*	*	*	*	*	–	*	x	Großblättrige Brombeere
<i>Rubus mollis</i>		*	–	*	*	*	*	*	–	x	Weiche Haselblattbrombeere
<i>Rubus montanus</i> ^		*	*	*	*	*	*	–	*	x	Mittelgebirgs-Brombeere
<i>Rubus mougeotii</i>		*	*	*	–	*	*	–	–	x	Mougeots Haselblattbrombeere
<i>Rubus nemorosus</i>		R	–	–	R	–	–	–	–	x	Hain-Haselblattbrombeere
<i>Rubus nessensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Halbaufrechte Brombeere
<i>Rubus neumannianus</i>	!	D	–	D	–	○	–	–	–	x	Neumanns Brombeere
<i>Rubus oberdorferi</i>	!	*	*	*	–	–	–	–	–	x	Oberdorfers Brombeere
<i>Rubus obtusangulus</i>		D	D	D	–	D	–	–	D	x	Stumpfkantige Brombeere
<i>Rubus orthostachyoides</i>	!	R	–	–	R	–	R	–	–	x	Geradachsenförmige Haselblattbrombeere
<i>Rubus orthostachys</i>		*	–	–	*	*	*	*	–	x	Geradachsige Haselblattbrombeere
<i>Rubus pallidus</i>		*	–	–	*	*	*	–	–	x	Bleiche Brombeere
<i>Rubus parthenocissus</i>		*	–	–	–	*	*	–	–	x	Jungfernenreben-Brombeere
<i>Rubus pedemontanus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Träufelspitzen-Brombeere
<i>Rubus pedica</i>		R	–	–	R	R	–	–	–	x	Fußangel-Brombeere
<i>Rubus pericrispatus</i>		*	*	–	–	*	*	–	–	x	Wellige Brombeere
<i>Rubus perlongus</i>		D	–	D	–	–	–	D	–	x	Verlängerte Brombeere
<i>Rubus perperus</i>		*	–	–	*	*	*	–	–	x	Lügen-Brombeere
<i>Rubus phyllostachys</i>		*	*	*	*	*	*	–	–	x	Durchblättrte Brombeere
<i>Rubus plicatus</i>		*	*	*	*	–	*	*	*	x	Falten-Brombeere
<i>Rubus procerus</i> ^		D	D	–	–	D	D	–	D	?	Robuste Brombeere
<i>Rubus pruinosis</i>		D	D	–	–	–	–	–	?	x	Bereifte Haselblattbrombeere
<i>Rubus pseudinfestus</i>	!	*	*	*	*	*	*	–	–	3	Falsche Feindliche Brombeere
<i>Rubus pseudopsis</i>	!	D	–	D	–	–	–	D	D	x	Falsche Schweizer Haselblattbrombeere
<i>Rubus pulchricaulis</i>		*	–	–	*	*	–	–	–	x	Schönstänglige Brombeere
<i>Rubus radula</i>		*	*	*	–	*	*	*	–	x	Raspel-Brombeere
<i>Rubus remotifolius</i>		*	*	–	*	*	–	–	–	x	Entferntblättrige Haselblattbrombeere
<i>Rubus rhombicus</i>		*	*	–	*	*	*	–	–	x	Rhombische Haselblattbrombeere
<i>Rubus rotundifolius</i>	!	*	*	*	–	–	–	–	–	x	Rundblättrige Haselblattbrombeere
<i>Rubus rudis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rohe Brombeere

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Rubus saxatilis</i>		*	–	V	–	V	*	*	V	5	Steinbeere
<i>Rubus scabrosus</i>		*	D	–	D	*	D	–	–	x	Weser-Haselblattbrombeere
<i>Rubus schleicheri</i>		D	D	–	–	D	D	–	–	x	Schleichers Brombeere
<i>Rubus schnedleri</i>		*	*	*	*	*	*	–	–	x	Schnedlers Brombeere
<i>Rubus sectio Corylifolii</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Artengruppe Haselblattbrombeere
<i>Rubus sectio Rubus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Artengruppe Brombeere
<i>Rubus spinulatus</i>		D	D	D	D	–	–	–	–	x	Feinstachelige Brombeere
<i>Rubus stimulifer</i>		D	–	–	–	D	D	–	–	x	Spitzfahl-Brombeere
<i>Rubus striaticaulis</i>		*	–	–	*	*	–	–	–	x	Gestreiftstänglige Brombeere
<i>Rubus suevicola</i>		*	–	–	–	*	*	*	–	x	Schwäbische Haselblattbrombeere
<i>Rubus sulcatus</i>		*	*	*	*	*	*	–	*	3	Gefurchte Brombeere
<i>Rubus tereticaulis</i>		*	*	*	–	*	*	–	–	x	Rundstängelige Brombeere
<i>Rubus thelybatus</i>		D	–	–	–	–	–	D	D	x	Zarte Brombeere
<i>Rubus transvestitus</i>		R	R	–	R	–	–	–	–	x	Verkleidete Brombeere
<i>Rubus vestitus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Samt-Brombeere
<i>Rubus villarsianus</i>		D	D	D	–	–	–	–	D	x	Villars' Haselblattbrombeere
<i>Rubus winteri</i>		R	R	–	–	R	–	–	–	x	Winter-Brombeere
<i>Rudbeckia hirta</i> (N2)		*	*	○	○	○	○	○	*	3	Rauer Sonnenhut
<i>Rudbeckia laciniata</i> (N2)		*	○	*	–	○	○	–	○	3	Schlitzblättriger Sonnenhut
<i>Rumex acetosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Sauerampfer
<i>Rumex acetosella</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kleiner Sauerampfer
<i>Rumex acetosella subsp. acetosella</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kleiner Sauerampfer, Nominatsippe
<i>Rumex acetosella subsp. pyrenaicus</i>		D	–	D	–	–	D	D	–	?	Hüllfrüchtiger Sauerampfer
<i>Rumex alpinus</i>	!	*	–	*	–	–	–	–	–	0	Alpen-Ampfer
<i>Rumex aquaticus</i>		3	1	2	0	1	3	3	3	7	Wasser-Ampfer
<i>Rumex arifolius</i>		*	–	*	–	–	–	–	–	7	Berg-Sauerampfer
<i>Rumex conglomeratus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Knäuel-Ampfer
<i>Rumex crispus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Krauser Ampfer
<i>Rumex hydrolapathum</i>		V	V	–	V	3	V	V	V	7	Riesen-Ampfer
<i>Rumex maritimus</i>		3	3	–	–	2	3	2	3	7	Strand-Ampfer
<i>Rumex obtusifolius</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Stumpfblatt-Ampfer
<i>Rumex obtusifolius subsp. obtusifolius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Stumpfblatt-Ampfer, Nominatsippe
<i>Rumex obtusifolius subsp. sylvestris</i>		D	–	–	?	–	–	–	D	?	Östlicher Stumpfblatt-Ampfer
<i>Rumex obtusifolius subsp. transiens</i>		D	D	D	–	D	–	–	D	?	Mittlerer Stumpfblatt-Ampfer
<i>Rumex palustris</i>		G	G	–	G	G	G	–	?	7	Sumpf-Ampfer
<i>Rumex pulcher</i>		R	R	–	–	–	○	○	–	7	Schöner Ampfer

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Rumex sanguineus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Hain-Ampfer
<i>Rumex scutatus</i>		V	2	○	–	2	2	V	R	7	Schild-Ampfer
<i>Rumex thyriflorus</i>		*	*	*	*	*	○	○	○	5	Straußblütiger Sauerampfer
<i>Ruta graveolens</i>		3	○	–	–	3	○	○	R	?	Wein-Raute
<i>Sagina apetala</i> ^		D	D	D	D	D	D	D	D	4	Wimper-Mastkraut
<i>Sagina micropetala</i>		*	*	*	–	*	*	–	*	4	Aufrechtes Mastkraut
<i>Sagina nodosa</i>		1	0	0	0	0	0	0	1	?	Knotiges Mastkraut
<i>Sagina procumbens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Niederliegendes Mastkraut
<i>Sagina saginoides</i>	!	1	–	1	–	–	–	–	1	9	Alpen-Mastkraut
<i>Sagittaria sagittifolia</i>		V	V	?	V	V	V	V	G	7	Gewöhnliches Pfeilkraut
<i>Salix alba</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Silber-Weide
<i>Salix appendiculata</i>		*	–	*	–	–	–	–	3	7	Großblättrige Weide
<i>Salix aurita</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Ohr-Weide
<i>Salix caprea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Sal-Weide
<i>Salix cinerea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Grau-Weide
<i>Salix daphnoides</i> ^		2	1	○	○	○	2	2	2	7	Reif-Weide
<i>Salix eleagnos</i> ^		V	V	V	○	○	V	V	V	7	Lavendel-Weide
<i>Salix fragilis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Bruch-Weide
<i>Salix meyeriana</i>		*	–	*	–	–	*	–	–	7	Färber-Weide
<i>Salix multinervis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Vielrippige Weide
<i>Salix myrsinifolia</i>		*	V	V	–	V	*	*	*	6	Schwarz-Weide
<i>Salix pentandra</i>		V	–	2	–	–	3	2	V	7	Lorbeer-Weide
<i>Salix purpurea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Purpur-Weide
<i>Salix repens</i>		3	1	2	1	1	2	2	3	7	Kriech-Weide
<i>Salix rosmarinifolia</i>		0	–	–	–	–	0	0	0	x	Rosmarin-Weide
<i>Salix rubens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Fahl-Weide
<i>Salix starkeana</i> ^	!	2	–	–	–	–	2	2	–	9	Bleiche Weide
<i>Salix triandra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mandel-Weide
<i>Salix triandra subsp. amygdalina</i>		D	D	–	–	D	D	D	D	?	Bereifte Mandel-Weide
<i>Salix triandra subsp. triandra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mandel-Weide, Nominatsippe
<i>Salix viminalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Korb-Weide
<i>Salsola tragus</i> (N2)		*	*	○	–	○	○	○	○	5	Kali-Salzkraut
<i>Salvia glutinosa</i>		*	*	–	–	–	*	*	*	7	Klebriger Salbei
<i>Salvia nemorosa</i> (N1) ^		D	D	○	–	D	D	D	○	x	Hain-Salbei
<i>Salvia pratensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wiesen-Salbei
<i>Salvia verticillata</i> (N1)		*	*	○	○	*	*	*	*	5	Quirlblütiger Salbei
<i>Salvinia natans</i>		3	3	–	–	–	–	–	–	9	Schwimmfarn
<i>Sambucus ebulus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Attich
<i>Sambucus nigra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schwarzer Holunder
<i>Sambucus racemosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Trauben-Holunder

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Samolus valerandi</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	8	Salz-Bunge
<i>Sanguisorba minor</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Kleiner Wiesenknopf
<i>Sanguisorba officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Großer Wiesenknopf
<i>Sanicula europaea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Sanikel
<i>Saponaria officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliches Seifenkraut
<i>Saxifraga aizoides</i>		0	–	–	–	–	–	–	–	x	Bach-Steinbrech
<i>Saxifraga granulata</i>		V	V	V	V	V	3	3	3	6	Knöllchen-Steinbrech
<i>Saxifraga hirculus</i>		0	–	–	–	–	–	–	–	x	Moor-Steinbrech
<i>Saxifraga mutata</i>		R	–	–	–	–	–	–	R	9	Kies-Steinbrech
<i>Saxifraga oppositifolia</i> subsp. <i>amphibia</i>	!	0	–	–	–	–	–	–	–	x	Bodensee-Steinbrech
<i>Saxifraga paniculata</i>		V	–	G	–	–	–	V	G	8	Trauben-Steinbrech
<i>Saxifraga rosacea</i> ^		V	–	○	–	–	–	V	–	9	Rasen-Steinbrech
<i>Saxifraga rotundifolia</i>		*	–	–	–	–	–	–	*	8	Rundblättriger Steinbrech
<i>Saxifraga stellaris</i> subsp. <i>robusta</i>		2	–	2	–	–	–	–	–	9	Alpen-Steinbrech
<i>Saxifraga tridactylites</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Dreifinger-Steinbrech
<i>Scabiosa canescens</i>		2	2	–	–	F	–	0	2	8	Wohliedende Skabiose
<i>Scabiosa columbaria</i>		*	V	*	V	*	*	*	V	6	Tauben-Skabiose
<i>Scandix pecten-veneris</i> ^		2	0	–	Or	2	2	2	1	7	Echter Venuskamm
<i>Scheuchzeria palustris</i>		2	0	2	–	0	0	–	2	9	Blasenbinse
<i>Schoenoplectus carinatus</i>		1	1	–	–	–	–	–	–	9	Gekielte Teichbinse
<i>Schoenoplectus lacustris</i>		*	*	R	*	*	*	*	*	6	Grüne Teichbinse
<i>Schoenoplectus supinus</i>		1	1	–	–	–	–	1	0	9	Zwerg-Teichbinse
<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>		3	V	–	–	3	3	G	3	7	Graue Teichbinse
<i>Schoenoplectus triquetus</i>		1	1	–	–	–	–	–	–	9	Dreikantige Teichbinse
<i>Schoenus ferrugineus</i>		3	–	–	–	–	1	2	3	8	Rostrot Kopfried
<i>Schoenus intermedius</i>		3	–	–	–	–	–	–	3	8	Bastard-Kopfried
<i>Schoenus nigricans</i>		3	1	–	–	–	–	–	3	8	Schwarzes Kopfried
<i>Scilla bifolia</i>		*	*	?	*	*	*	*	*	6	Zweiblättrige Sternhyazinthe
<i>Scilla siberica</i> (N2)		*	*	○	○	*	*	○	○	3	Nickende Sternhyazinthe
<i>Scirpus radicans</i> ^	!	2	–	–	–	–	–	–	2	9	Wurzelnde Simse
<i>Scirpus sylvaticus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Simse
<i>Scleranthus annuus</i>		V	V	*	V	V	V	V	3	5	Einjähriges Knäuelkraut
<i>Scleranthus perennis</i>		2	2	3	1	0	0	1	1	7	Ausdauerndes Knäuelkraut
<i>Scleranthus polycarpus</i>		3	2	3	2	–	G	–	?	7	Triften-Knäuelkraut
<i>Sclerochloa dura</i>		1	0	–	–	0	1	–	–	?	Hartgras
<i>Scorzonera austriaca</i>	!	R	–	–	–	–	R	–	R	9	Österreichische Schwarzwurzel
<i>Scorzonera hispanica</i> ^		G	G	–	–	G	G	G	G	?	Garten-Schwarzwurzel
<i>Scorzonera humilis</i>		2	0	2	–	G	2	2	3	7	Niedrige Schwarzwurzel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Scorzonera laciniata</i> (N1)		1	0	–	–	0	1	–	–	7	Schlitzblättriges Stielsamenkraut
<i>Scorzoneroides autumnalis</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Herbst-Löwenzahn
<i>Scorzoneroides helvetica</i>		3	–	3	–	–	–	–	–	8	Schweizer Löwenzahn
<i>Scrophularia auriculata</i> ^		R	R	–	–	–	–	–	–	8	Wasser-Braunwurz
<i>Scrophularia canina</i>		V	V	○	○	–	?	–	–	7	Hunds-Braunwurz
<i>Scrophularia nodosa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Knotige Braunwurz
<i>Scrophularia umbrosa</i> ^		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Geflügelte Braunwurz
<i>Scutellaria galericulata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Sumpf-Helmkraut
<i>Scutellaria hastifolia</i>		0	0	–	–	–	–	–	–	x	Spieß-Helmkraut
<i>Scutellaria minor</i>		3	–	3	2	–	3	–	–	8	Kleines Helmkraut
<i>Securigera varia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Bunte Kronwicke
<i>Sedum acre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Scharfer Mauerpfeffer
<i>Sedum album</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Weißer Fetthenne
<i>Sedum annuum</i> ^	!	2	○	2	–	–	–	–	–	8	Einjährige Fetthenne
<i>Sedum dasyphyllum</i>		G	–	G	–	–	○	G	R	7	Dickblättrige Fetthenne
<i>Sedum hispanicum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Spanische Fetthenne
<i>Sedum rubens</i>		0	0	–	–	–	–	–	–	x	Rötliche Fetthenne
<i>Sedum rupestre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Felsen-Fetthenne
<i>Sedum sexangulare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Milder Mauerpfeffer
<i>Sedum villosum</i> ^		2	0	2	0	0	0	0	0	9	Sumpf-Fetthenne
<i>Selaginella helvetica</i>		0	–	–	–	–	–	–	0	x	Schweizer Moosfarn
<i>Selaginella selaginoides</i>	!	2	–	2	–	–	–	–	–	9	Dorniger Moosfarn
<i>Selinum carvifolia</i>		3	3	2	2	2	3	2	3	7	Kümmel-Silge
<i>Selinum dubium</i> ^		0a	0a	–	–	–	–	–	–	x	Brenndolde
<i>Sempervivum barbulatum</i> (N1)		R	–	R	–	–	–	–	–	?	Bärtige Hauswurz
<i>Sempervivum tectorum</i> ^		V	V	V	V	V	V	V	R	x	Echte Hauswurz
<i>Senecio alpinus</i>		*	–	–	–	–	–	–	*	6	Alpen-Greiskraut
<i>Senecio aquaticus</i>		*	*	*	*	V	V	V	*	5	Wasser-Greiskraut
<i>Senecio erucifolius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Raukenblättriges Greiskraut
<i>Senecio hercynicus</i>		*	–	*	–	–	–	–	*	6	Harzer Greiskraut
<i>Senecio inaequidens</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Schmalblättriges Greiskraut
<i>Senecio jacobaea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Jakobs-Greiskraut
<i>Senecio ovatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Fuchs' Haingreiskraut
<i>Senecio ovatus subsp. alpestris</i>		D	–	D	–	–	–	?	–	7	Voralpen-Haingreiskraut
<i>Senecio ovatus subsp. ovatus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Fuchs' Haingreiskraut, Nominatsippe
<i>Senecio paludosus subsp. angustifolius</i>		V	V	–	–	2	2	2	V	7	Schmalblättriges Sumpf-Greiskraut
<i>Senecio sarracenicus</i>		*	–	–	*	–	–	–	*	7	Fluss-Greiskraut
<i>Senecio sylvaticus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Greiskraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name	
<i>Senecio vernalis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Frühlings-Greiskraut	
<i>Senecio viscosus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Klebriges Greiskraut	
<i>Senecio vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Greiskraut	
<i>Serratula tinctoria</i>		3	2	–	–	3	3	3	3	7	Färber-Scharte	
<i>Seseli annuum</i>		2	2	–	–	2	1	1	1	8	Steppenfenchel	
<i>Seseli hippomarathrum</i> ^	!	2	2	–	–	–	–	–	–	9	Pferde-Sesel	
<i>Seseli libanotis</i>		V	–	F	–	R	V	V	–	8	Heilwurz	
<i>Sesleria caerulea</i>		*	o	?	–	*	*	*	*	6	Kalk-Blaugras	
<i>Setaria pumila</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rote Borstenhirse	
<i>Setaria verticillata</i>		*	*	*	*	*	*	o	*	3	Quirlige Borstenhirse	
<i>Setaria verticilliformis</i>		*	*	o	*	*	*	o	o	4	Kurzborstige Borstenhirse	
<i>Setaria viridis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Grüne Borstenhirse	
<i>Sherardia arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Ackerröte	
<i>Silaum silaus</i>		*	*	V	V	V	*	*	V	6	Wiesensilge	
<i>Silene baccifera</i>		*	R	–	*	*	o	–	–	7	Hühnerbiss	
<i>Silene conica</i>		2	2	–	–	–	o	o	–	8	Kegelfrüchtiges Leimkraut	
<i>Silene cretica</i>		0	o	–	–	–	–	–	–	0	x	Kretische Flachsnelke
<i>Silene dichotoma</i> (N1) ^		*	*	o	–	*	o	o	o	?	Gabel-Leimkraut	
<i>Silene dioica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Tag-Lichtnelke	
<i>Silene gallica</i>		1	1	o	–	0	1	0	0	?	Französisches Leimkraut	
<i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weißes Lichtnelke	
<i>Silene linicola</i>		0	0	0	–	0	0	0	–	x	Echte Flachsnelke	
<i>Silene noctiflora</i>		3	3	?	?	3	3	3	3	6	Acker-Leimkraut	
<i>Silene nutans</i>		*	*	*	V	*	*	*	*	6	Nickendes Leimkraut	
<i>Silene otites</i>		2	2	–	0	–	0	–	1	9	Ohrlöffel-Leimkraut	
<i>Silene vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Taubenkropf	
<i>Silene vulgaris</i> subsp. <i>glareosa</i> ^		R	–	–	–	–	–	R	–	?	Geröll-Taubenkropf	
<i>Silene vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Taubenkropf, Nominatsippe	
<i>Sinapis arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Senf	
<i>Sisymbrium altissimum</i> (N1)		*	*	–	–	o	o	o	o	4	Ungarische Rauke	
<i>Sisymbrium austriacum</i>		3	o	–	–	o	G	3	o	9	Österreichische Rauke	
<i>Sisymbrium loeselii</i> (N1)		*	*	–	–	o	o	o	o	4	Loesels Rauke	
<i>Sisymbrium officinale</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weg-Rauke	
<i>Sisymbrium strictissimum</i>		*	?	–	*	*	*	*	o	6	Steife Rauke	
<i>Sium latifolium</i> ^		G	G	–	0	–	–	–	–	7	Großer Merk	
<i>Solanum alatum</i>		D	D	D	–	–	–	–	–	?	Mennigroter Nachtschatten	
<i>Solanum decipiens</i>		*	*	o	*	*	*	o	o	3	Schultes' Nachtschatten	
<i>Solanum dulcamara</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Bittersüßer Nachtschatten	
<i>Solanum nigrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schwarzer Nachtschatten	
<i>Solanum physalifolium</i> (N2)		*	*	–	–	–	–	–	–	3	Glanzfrüchtiger Nachtschatten	

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Solanum sarrachoides</i> (N2)		*	*	–	–	–	○	–	○	3	Saracha-Nachtschatten
<i>Solanum triflorum</i> (N1)		*	*	–	–	–	–	–	–	4	Dreiblütiger Nachtschatten
<i>Solanum villosum</i>		*	*	–	–	–	○	–	–	?	Gelber Nachtschatten
<i>Soldanella alpina</i>	!	3	–	3	–	–	–	–	–	9	Alpen-Trodelblume
<i>Solidago canadensis</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Kanadische Goldrute
<i>Solidago gigantea</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	1	Riesen-Goldrute
<i>Solidago virgaurea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnliche Goldrute
<i>Sonchus arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Gänsedistel
<i>Sonchus asper</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rauhe Gänsedistel
<i>Sonchus oleraceus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gemüse-Gänsedistel
<i>Sorbus aria</i>		*	*	*	?	*	*	*	*	5	Echte Mehlbeere
<i>Sorbus aucuparia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliche Vogelbeere
<i>Sorbus aucuparia</i> subsp. <i>aucuparia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gewöhnliche Vogelbeere, Nominatsippe
<i>Sorbus aucuparia</i> subsp. <i>glabrata</i> ^		R	–	R	–	–	–	–	–	?	Kahle Vogelbeere
<i>Sorbus badensis</i>	!	*	–	–	–	*	–	–	–	7	Badische Mehlbeere
<i>Sorbus chamaemespilus</i>	!	R	–	R	–	–	–	–	–	9	Zwerg-Mehlbeere
<i>Sorbus domestica</i>		*	*	–	–	*	*	?	–	7	Speierling
<i>Sorbus dubronensis</i>	!	R	–	–	–	R	–	–	–	7	Tauber-Mehlbeere
<i>Sorbus herbipolitana</i>	!	R	–	–	–	R	–	–	–	?	Würzburger Mehlbeere
<i>Sorbus lonetalensis</i>	!	R	–	–	–	–	–	R	–	9	Lonetal-Mehlbeere
<i>Sorbus meyeri</i>	!	*	–	–	–	*	–	–	–	7	Meyers Mehlbeere
<i>Sorbus mougeotii</i> ^		D	–	D	?	?	D	D	?	?	Berg-Mehlbeere
<i>Sorbus seiboldiana</i>	!	R	–	–	–	R	–	–	–	9	Seybolds Mehlbeere
<i>Sorbus torminalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	6	Elsbeere
<i>Sparganium angustifolium</i>	!	1	–	1	–	–	?	–	–	9	Schmalblättriger Igelkolben
<i>Sparganium emersum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Einfacher Igelkolben
<i>Sparganium erectum</i> subsp. <i>erectum</i>		*	*	D	*	*	D	D	D	5	Aufrechter Igelkolben
<i>Sparganium erectum</i> subsp. <i>microcarpum</i> ^		R	–	R	–	–	–	–	–	?	Kleinfrüchtiger Igelkolben
<i>Sparganium erectum</i> subsp. <i>neglectum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Unbeachteter Igelkolben
<i>Sparganium natans</i> ^		2	0	2	–	1	1	2	2	7	Zwerg-Igelkolben
<i>Spergula arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Acker-Spörgel
<i>Spergula morisonii</i>		2	2	–	0	–	–	–	0	9	Frühlings-Spörgel
<i>Spergularia marina</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Salz-Schuppenmiere
<i>Spergularia rubra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rote Schuppenmiere
<i>Spergularia segetalis</i>		0	0	0	–	–	0	–	–	x	Getreidemiere
<i>Spiranthes aestivalis</i>		2	0	–	–	–	0	–	2	9	Sommer-Schraubenstängel

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Spiranthes spiralis</i>		2	1	2	0	G	2	2	2	8	Herbst-Schraubenstängel
<i>Spirodela polyrhiza</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Teichlinse
<i>Stachys alpina</i>		*	–	○	–	–	*	*	*	5	Alpen-Ziest
<i>Stachys annua</i>		2	2	–	1	2	2	1	2	7	Einjähriger Ziest
<i>Stachys arvensis</i>		2	2	2	0	2	G	–	1	7	Acker-Ziest
<i>Stachys germanica</i>		V	2	–	?	V	V	V	○	5	Deutscher Ziest
<i>Stachys palustris</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Sumpf-Ziest
<i>Stachys recta</i>		*	*	?	*r	*	*	*	*	6	Aufrechter Ziest
<i>Stachys sylvatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wald-Ziest
<i>Staphylea pinnata</i>		*	R	0	–	○	○	○	*	7	Pimpernuss
<i>Stellaria alsine</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Quell-Sternmiere
<i>Stellaria apetala</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Bleiche Vogelmiere
<i>Stellaria aquatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wassermiere
<i>Stellaria crassifolia</i>	!	0	–	–	–	–	–	–	0	x	Dickblättrige Sternmiere
<i>Stellaria glochidisperma</i>		*	D	*	D	D	–	–	–	5	Stachelfrüchtige Sternmiere
<i>Stellaria graminea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Gras-Sternmiere
<i>Stellaria holostea</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Große Sternmiere
<i>Stellaria media</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliche Vogelmiere
<i>Stellaria neglecta</i>		*	*	*	*	*	D	D	*	5	Übersehene Vogelmiere
<i>Stellaria nemorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hain-Sternmiere
<i>Stellaria palustris</i>		2	2	G	?	G	2	1	2	7	Sumpf-Sternmiere
<i>Stipa capillata</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	9	Haar-Pfriemengras
<i>Stipa eriocalis subsp. austriaca</i>	!	2	–	–	–	–	–	2	–	9	Österreichisches Federgras
<i>Stipa eriocalis subsp. lutetiana</i>		R	R	–	–	–	–	–	–	9	Pariser Federgras
<i>Stipa pennata</i>	!	2	2	–	–	2	–	–	–	9	Grauscheidiges Federgras
<i>Stipa pulcherrima</i>	!	R	R	–	–	–	–	–	–	9	Gelbscheidiges Federgras
<i>Stratiotes aloides</i> ^		*	○	–	○	○	*	*	D	x	Krebsschere
<i>Streptopus amplexifolius</i>	!	3	–	3	–	–	–	–	3	8	Knotenfuß
<i>Subularia aquatica</i>		0	–	–	–	–	0	–	–	x	Pfriemenkresse
<i>Succisa pratensis</i>		V	V	*	V	V	*	V	*	6	Gewöhnlicher Teufelsabbiss
<i>Swertia perennis</i>		2	–	2	–	–	2	2	1	9	Blauer Sumpfstern
<i>Symphotrichum lanceolatum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Lanzettblättrige Aster
<i>Symphotrichum novae-angliae</i> (N2)		*	○	–	*	*	*	○	*	2	Neuengland-Aster
<i>Symphotrichum novi-belgii</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Neubelgien-Aster
<i>Symphotrichum parviflorum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Kleinblütige Aster
<i>Symphotrichum salignum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Weiden-Aster

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Symphyotrichum versicolor</i> (N2)		*	*	*	–	*	*	–	?	2	Geheckte Aster
<i>Symphytum bohemicum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Böhmischer Beinwell
<i>Symphytum officinale</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Arznei-Beinwell
<i>Symphytum uplandicum</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Comfrey
<i>Syringa vulgaris</i> (N2)		*	*	○	*	*	*	○	○	x	Gewöhnlicher Flieder
<i>Tanacetum corymbosum</i>		*	*	–	?	*	*	*	*	7	Ebensträußige Wucherblume
<i>Tanacetum parthenium</i>		*	*	○	○	*	○	○	○	3	Römische Kamille
<i>Tanacetum vulgare</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rainfarn
<i>Taraxacum adamii</i> -Gruppe ^		D	D	–	D	–	–	–	–	x	Adam-Löwenzähne
<i>Taraxacum sectio Alpestris</i> ^		D	–	D	–	–	–	–	D	?	Gebirgs-Löwenzähne
<i>Taraxacum sectio Celtica</i> ^		D	D	–	D	–	D	–	D	?	Moor-Löwenzähne
<i>Taraxacum sectio Erythrosperma</i> ^		*	*	*r	D	*	*	*	D	6	Sand-Löwenzähne
<i>Taraxacum sectio Hamata</i> ^		D	–	–	D	D	–	–	–	?	Haken-Löwenzähne
<i>Taraxacum sectio Palustris</i> ^		2	2	G	–	0	2	2	2	8	Sumpf-Löwenzähne
<i>Taraxacum sectio Ruderalia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Wiesen-Löwenzähne
<i>Taxus baccata</i>		V	V	V	○	○	V	V	V	6	Eibe
<i>Teesdalia nudicaulis</i>		2	3	2	G	–	G	○	○	7	Bauernsenf
<i>Tephrosia helenitis</i>		2	0	2r	–	1	2	2	2	7	Spatelblättriges Greiskraut
<i>Teucrium botrys</i>		3	2	○	–	3	3	3	2	7	Trauben-Gamander
<i>Teucrium chamaedrys</i>		*	*	–	–	*	*	*	*	6	Echter Gamander
<i>Teucrium montanum</i>		3	3	–	–	2	3	V	1	7	Berg-Gamander
<i>Teucrium scordium</i>		1	0	–	–	1	0	1	1	9	Knoblauch-Gamander
<i>Teucrium scorodonia</i>		*	*	*	*	*	*	R	*	5	Salbei-Gamander
<i>Thalictrum aquilegifolium</i>		*	3	○	0	○	3	*	*	6	Akeleiblättrige Wiesenraute
<i>Thalictrum flavum</i>		*	*	○	*	R	R	3	*	7	Gelbe Wiesenraute
<i>Thalictrum minus</i> subsp. <i>saxatile</i>		3	3	?	3	3	3	3	?	7	Stein-Wiesenraute
<i>Thalictrum simplex</i> subsp. <i>galioides</i>		2	1	–	–	–	2	2	2	8	Labkraut-Wiesenraute
<i>Thalictrum simplex</i> subsp. <i>tenuifolium</i>		1	–	–	–	–	1	1	–	9	Mittlere Wiesenraute
<i>Thelypteris limbosperma</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Bergfarn
<i>Thelypteris palustris</i>		3	3	3	G	1	1	–	3	7	Sumpf-Lappenfarn
<i>Thesium alpinum</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	9	Alpen-Leinblatt
<i>Thesium bavarum</i>		V	0	–	–	V	V	*	R	7	Berg-Leinblatt
<i>Thesium linophyllum</i>		2	1	–	–	1	2	2	2	8	Mittleres Leinblatt
<i>Thesium pyrenaicum</i>		3	2	3	–	0r	3	3	2	7	Wiesen-Leinblatt
<i>Thesium rostratum</i>		2	–	–	–	–	–	2	2	9	Geschnäbeltes Leinblatt
<i>Thlaspi alliaceum</i> (N1)		*	○	–	–	–	○	○	*	?	Lauch-Hellerkraut

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Thlaspi arvense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Hellerkraut
<i>Thymelaea passerina</i>		2	1	–	–	1	0	2	1	8	Spatzenzunge
<i>Thymus alpestris</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	9	Voralpen-Thymian
<i>Thymus praecox subsp. polytrichus</i>		R	–	–	–	–	–	–	R	?	Langhaar-Thymian
<i>Thymus praecox subsp. praecox</i>		D	D	–	–	–	D	D	D	?	Früher Thymian
<i>Thymus pulegioides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Arznei-Thymian
<i>Thymus pulegioides subsp. carniolicus</i>		*	D	D	–	*	*	*	*	6	Krainer Thymian
<i>Thymus pulegioides subsp. pulegioides</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Arznei-Thymian
<i>Thymus serpyllum</i>		2	2	–	–	–	–	–	–	9	Sand-Thymian
<i>Tilia cordata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	x	Winter-Linde
<i>Tilia platyphyllos</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Sommer-Linde
<i>Tofieldia calyculata</i>		3	1	G	–	1	2	2	3	7	Gewöhnliche Simsenlilie
<i>Torilis arvensis subsp. recta</i>		*	*	*r	*r	*	*	○	○	4	Aufrechter Feld-Klettenkerbel
<i>Torilis japonica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Klettenkerbel
<i>Tragopogon dubius</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Großer Bocksbart
<i>Tragopogon minor</i>		D	D	D	D	D	D	*	*	?	Kleiner Wiesenbocksbart
<i>Tragopogon orientalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Orientalischer Wiesenbocksbart
<i>Tragopogon pratensis</i>		*	*	D	V	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Wiesenbocksbart
<i>Tragus racemosus</i> (N2)		*	*	–	–	–	–	–	–	5	Klettgras
<i>Trapa natans</i>		2	2	–	–	–	0	–	○	9	Wassernuss
<i>Traunsteinera globosa</i>		1	–	1	–	–	0	1	0	9	Kugelorchis
<i>Trichomanes speciosum</i>		V	–	V	V	–	R	–	–	8	Europäischer Dünnfarn
<i>Trichophorum alpinum</i>		2	–	2	–	–	0	1	2	8	Alpen-Wollgras
<i>Trichophorum cespitosum</i>		V	–	V	–	–	–	–	V	7	Gewöhnliche Rasenbinse
<i>Trichophorum germanicum</i>	!	3	–	3	–	–	–	–	–	8	Deutsche Rasenbinse
<i>Trientalis europaea</i>		2	–	2	–	–	–	–	–	8	Siebenstern
<i>Trifolium alpestre</i>		3	3	–	3	V	3	3	3	7	Hügel-Klee
<i>Trifolium arvense</i>		*	*	*	*	*	V	V	V	5	Hasen-Klee
<i>Trifolium aureum</i>		V	3	V	V	V	V	V	V	6	Gold-Klee
<i>Trifolium campestre</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Feld-Klee
<i>Trifolium dubium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleiner Klee
<i>Trifolium fragiferum</i>		3	3	3r	–	2	2	2	2	7	Erdbeer-Klee
<i>Trifolium hybridum</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Schweden-Klee
<i>Trifolium medium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mittlerer Klee
<i>Trifolium montanum</i>		3	3	G	R	3	3	V	3	7	Berg-Klee
<i>Trifolium ochroleucon</i>		2	1	0	–	1	2	2	0	7	Blassgelber Klee

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Trifolium pratense</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rot-Klee
<i>Trifolium repens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Weiß-Klee
<i>Trifolium rubens</i>		3	3	–	–	3	3	3	3	7	Purpur-Klee
<i>Trifolium scabrum</i>		2	2	–	–	–	–	○	–	8	Rauer Klee
<i>Trifolium spadiceum</i>		2	–	2	–	–	1	2	–	9	Moor-Klee
<i>Trifolium striatum</i>		2	2	○	–	–	–	–	–	7	Gestreifter Klee
<i>Triglochin palustris</i> ^		2	1	0	0	1	2	2	2	8	Sumpf-Dreizack
<i>Trinia glauca</i>	!	R	R	–	–	?	–	R	–	9	Faserschirm
<i>Tripleurospermum perforatum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Geruchlose Kamille
<i>Trisetum flavescens</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnlicher Goldhafer
<i>Trollius europaeus</i>		3	–	3	–	0	3	3	3	7	Trollblume
<i>Tulipa sylvestris</i> ^		V	2	–	–	V	V	G	0	7	Wilde Tulpe
<i>Turgenia latifolia</i>		0	0	–	–	0	0	0	0	x	Breitblättrige Haftdolde
<i>Turritis glabra</i>		*	*	*	V	V	V	*	V	6	Turmkraut
<i>Tussilago farfara</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Huflattich
<i>Typha angustifolia</i>		*	*	D	D	D	*	D	*	7	Schmalblättriger Rohrkolben
<i>Typha latifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Breitblättriger Rohrkolben
<i>Typha minima</i>		0	0	–	–	–	–	–	○	x	Zwerg-Rohrkolben
<i>Typha shuttleworthii</i> ^		1	0	–	–	○	1	–	1	?	Shuttleworths Rohrkolben
<i>Ulmus glabra</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Berg-Ulme
<i>Ulmus laevis</i>		V	V	Vr	*	V	○	–	V	7	Flatter-Ulme
<i>Ulmus minor</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Feld-Ulme
<i>Urtica dioica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Große Brennnessel
<i>Urtica subinermis</i> ^		*	*	?	D	○	○	○	–	5	Auen-Brennnessel
<i>Urtica urens</i>		*	*	D	D	*	*	D	*	4	Kleine Brennnessel
<i>Utricularia australis</i>		V	V	R	R	V	V	V	V	7	Südlicher Wasserschlauch
<i>Utricularia bremii</i>		0	0	–	–	–	–	–	–	x	Bremis Wasserschlauch
<i>Utricularia intermedia</i>		2	0	–	–	–	–	–	2	9	Mittlerer Wasserschlauch
<i>Utricularia minor</i>		2	2	G	–	0	0	0	3	8	Kleiner Wasserschlauch
<i>Utricularia ochroleuca</i>		1	–	F	–	–	–	–	1	9	Blassgelber Wasserschlauch
<i>Utricularia stygia</i>		1	–	1	–	–	–	–	1	9	Dunkelgelber Wasserschlauch
<i>Utricularia vulgaris</i> ^		2	2	–	–	–	○	2	2	8	Echter Wasserschlauch
<i>Vaccaria hispanica</i>		1	0	–	–	1	0	0	0u	7	Kuhkraut
<i>Vaccinium myrtillus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Heidelbeere
<i>Vaccinium oxycoccos</i>		3	0	3	–	1	2	1	3	8	Gewöhnliche Moosbeere
<i>Vaccinium uliginosum</i>		V	–	V	–	–	2	0	3	7	Gewöhnliche Moorbeere
<i>Vaccinium vitis-idaea</i>		V	–	*	0	0	2	2	3	6	Preiselbeere
<i>Valeriana dioica</i>		*	V	*	*	V	*	*	*	6	Sumpfbaldrian
<i>Valeriana excelsa</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kriech-Baldrian
<i>Valeriana montana</i>		R	–	–	–	–	–	–	R	7	Berg-Baldrian

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Valeriana officinalis</i>		*	?	*	?	D	*	*	*	4	Arzneibaldrian
<i>Valeriana pratensis subsp. angustifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Schmalblättriger Arzneibaldrian
<i>Valeriana pratensis subsp. franconica</i> ^		D	–	–	D	D	D	–	–	?	Fränkischer Arzneibaldrian
<i>Valeriana pratensis subsp. pratensis</i> ^	!	D	D	?	?	?	?	?	?	?	Wiesen-Arzneibaldrian
<i>Valeriana tripteris</i>		*	F	*	–	–	*	*	R	7	Dreischnittiger Baldrian
<i>Valerianella carinata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gekielter Feldsalat
<i>Valerianella dentata</i>		V	3	Vr	3	V	V	V	3	5	Gezählter Feldsalat
<i>Valerianella locusta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Echter Feldsalat
<i>Valerianella rimosa</i>		2	2	–	2r	3	2	2	G	7	Gefurchter Feldsalat
<i>Veratrum lobelianum</i>		V	–	–	–	–	–	V	V	7	Grüner Germer
<i>Verbascum blattaria</i>		*	*	○	○	*	*	○	*	5	Schabenkraut
<i>Verbascum densiflorum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Großblütige Königskerze
<i>Verbascum lychnitis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Mehlige Königskerze
<i>Verbascum nigrum</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Dunkle Königskerze
<i>Verbascum phlomoides</i>		*	*	○	*	*	*	–	*	5	Windblumen-Königskerze
<i>Verbascum pulverulentum</i>		*	*	○	–	○	○	–	○	6	Flockige Königskerze
<i>Verbascum thapsus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Kleinblütige Königskerze
<i>Verbena bracteata</i> (N2)		*	*	–	–	–	–	–	–	3	Tragblatt-Eisenkraut
<i>Verbena officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gewöhnliches Eisenkraut
<i>Veronica acinifolia</i>		1	1	–	–	1	–	–	–	8	Drüsiger Ehrenpreis
<i>Veronica agrestis</i>		*	V	*	V	V	V	V	V	5	Acker-Ehrenpreis
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Blauer Wasserehrenpreis
<i>Veronica arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Feld-Ehrenpreis
<i>Veronica austriaca</i>		2	2	–	–	–	0	2	0	9	Österreichischer Ehrenpreis
<i>Veronica beccabunga</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Bachbunge
<i>Veronica catenata</i>		*	*	○	D	3	3	3	3	7	Roter Wasserehrenpreis
<i>Veronica chamaedrys</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Gamander-Ehrenpreis
<i>Veronica filiformis</i> (N2)		*	*	*	*	*	*	*	*	2	Faden-Ehrenpreis
<i>Veronica fruticans</i>	!	G	–	G	–	–	–	–	–	9	Felsen-Ehrenpreis
<i>Veronica hederifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Efeublättriger Ehrenpreis
<i>Veronica maritima</i> ^		2	2	–	–	○	○	○	○	x	Langblättriger Blauweiderich
<i>Veronica montana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Berg-Ehrenpreis
<i>Veronica officinalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wald-Ehrenpreis
<i>Veronica opaca</i>		1	0	–	–	1	1	–	–	?	Glanzloser Ehrenpreis
<i>Veronica peregrina</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Fremder Ehrenpreis
<i>Veronica persica</i> (N1)		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Persischer Ehrenpreis
<i>Veronica polita</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Glänzender Ehrenpreis
<i>Veronica praecox</i>		3	3	2	–	3	2	2	2	7	Früher Ehrenpreis

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Veronica satureifolia</i>		2	1	–	0	0	2	2	1	9	Scheerers Ehrenpreis
<i>Veronica scutellata</i>		3	3	3	3	2	3	2	3	7	Schild-Ehrenpreis
<i>Veronica serpyllifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Quendel-Ehrenpreis
<i>Veronica serpyllifolia subsp. humifusa</i>		R	–	R	–	–	–	–	–	8	Niederliegender Quendel-Ehrenpreis
<i>Veronica serpyllifolia subsp. serpyllifolia</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Quendel-Ehrenpreis, Nominatsippe
<i>Veronica spicata</i>		2	2	–	–	0	0	1	2	8	Ähriger Blauweiderich
<i>Veronica sublobata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Hecken-Ehrenpreis
<i>Veronica teucrium</i>		*	V	–	*r	*	*	*	V	6	Großer Ehrenpreis
<i>Veronica triloba</i>		D	D	–	D	–	D	D	?	?	Dreilappiger Ehrenpreis
<i>Veronica triphyllos</i>		3	3	–	2	2	2	0	1	7	Dreiblättriger Ehrenpreis
<i>Veronica urticifolia</i>		*	–	0	–	–	G	–	*	7	Nesselblättriger Ehrenpreis
<i>Veronica verna</i>		2	2	–	G	R	0	0	–	8	Frühlings-Ehrenpreis
<i>Veronica vindobonensis</i>		R	–	–	–	–	–	R	–	8	Wiener Ehrenpreis
<i>Viburnum lantana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Wolliger Schneeball
<i>Viburnum opulus</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Gewöhnlicher Schneeball
<i>Vicia angustifolia</i> ^		*	*	?	*	*	*	?	?	5	Schmalblättrige Futterwicke
<i>Vicia cassubica</i>	!	R	–	–	–	–	R	–	–	9	Kaschuben-Wicke
<i>Vicia cracca</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Vogel-Wicke
<i>Vicia dumetorum</i>		*	R	–	V	V	*	*	*	6	Hecken-Wicke
<i>Vicia glabrescens</i> (N1)		*	*	D	*	*	*	*	D	5	Bunte Wicke
<i>Vicia hirsuta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Rauhaarige Wicke
<i>Vicia lathyroides</i>		V	V	3	3	○	○	–	○	7	Sand-Wicke
<i>Vicia narbonensis</i> (N1)		2	2	–	–	○	○	○	–	?	Maus-Wicke
<i>Vicia pannonica</i> (N1)		*	*	○	○	*	*	*	R	3	Ungarische Wicke
<i>Vicia pisiformis</i>		2	0	–	–	3	2	2	1	7	Erbsen-Wicke
<i>Vicia segetalis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Saat-Futterwicke
<i>Vicia sepium</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Zaun-Wicke
<i>Vicia sylvatica</i>		*	*	○	–	*	*	*	*	5	Wald-Wicke
<i>Vicia tenuifolia</i>		*	*	D	–	*	*	*	*	5	Schmalblättrige Wicke
<i>Vicia tetrasperma</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Viersamige Wicke
<i>Vicia villosa</i> (N1)		*	*	?	*	*	*	*	*	4	Zottel-Wicke
<i>Vinca minor</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Kleines Immergrün
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>		*	*	*	*r	*	*	*	*	6	Schwalbenwurz
<i>Viola alba subsp. alba</i>		3	3	–	–	–	G	?	3	7	Weißes Veilchen, Nominatsippe
<i>Viola alba subsp. scotophylla</i>		G	G	–	–	–	–	?	G	7	Dunkelblättriges Veilchen
<i>Viola arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Stiefmütterchen
<i>Viola arvensis subsp. arvensis</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Acker-Stiefmütterchen, Nominatsippe
<i>Viola arvensis subsp. megalantha</i>		D	D	D	D	D	D	D	D	?	Großblütiges Acker-Stiefmütterchen

wissenschaftlicher Name	!	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	NB	deutscher Name
<i>Viola bavarica</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Bayerisches Veilchen
<i>Viola biflora</i>		*	–	–	–	–	–	–	*	7	Zweiblütiges Veilchen
<i>Viola canina</i>		2	2	3	2	2	2	2	2	7	Hunds-Veilchen
<i>Viola collina</i>		3	0	–	–	–	3	3	2	8	Hügel-Veilchen
<i>Viola elatior</i>		2	2	–	–	1	–	–	1	9	Hohes Veilchen
<i>Viola hirta</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Rauhaariges Veilchen
<i>Viola mirabilis</i>		*	*	–	–	*	*	*	*	6	Wunder-Veilchen
<i>Viola montana</i>		2	F	F	–	?	–	–	2	?	Berg-Veilchen
<i>Viola odorata</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Märzen-Veilchen
<i>Viola palustris</i>		*	0	*	V	–	V	3	V	7	Sumpf-Veilchen
<i>Viola pumila</i> ^		2	2	–	–	–	–	–	1	9	Niedriges Veilchen
<i>Viola reichenbachiana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Wald-Veilchen
<i>Viola riviniana</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	5	Hain-Veilchen
<i>Viola rupestris</i>		2	2	–	–	–	0	1	0	9	Sand-Veilchen
<i>Viola stagnina</i>		2	2	–	–	0	–	0	0	9	Moor-Veilchen
<i>Viola tricolor</i>		G	G	G	G	–	G	G	G	6	Wildes Stiefmütterchen
<i>Viscaria vulgaris</i>		3	2	2	3	3	2	–	1	7	Gewöhnliche Pechnelke
<i>Viscum album subsp. abietis</i>		*	*	*	–	*r	*	*	*	5	Tannen-Mistel
<i>Viscum album subsp. album</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	4	Laubholz-Mistel
<i>Viscum laxum</i>		*	*	*	*	*	R	–	–	5	Kiefern-Mistel
<i>Vitis gmelinii</i> ^	!	2	2	–	?	–	–	–	?	9	Wilde Weinrebe
<i>Vulpia bromoides</i>		3	3	3	G	G	○	○	–	7	Trespen-Federschwingel
<i>Vulpia myuros</i>		*	*	*	*	*	*	*	*	3	Mäuseschwanz-Federschwingel
<i>Wahlenbergia hederacea</i> ^		2	0	2	–	–	–	–	–	9	Moorglöckchen
<i>Willemetia stipitata</i>		2	–	–	–	–	–	–	2	8	Kronenlattich
<i>Woodsia ilvensis</i>	!	1	–	1	–	–	–	–	–	9	Südlicher Wimperfarn
<i>Xanthium albinum</i> (N2)		*	*	–	–	–	–	–	–	5	Ufer-Spitzklette
<i>Xanthium strumarium</i>		1	1	–	–	1	○	○	○	7	Gewöhnliche Spitzklette
<i>Zannichellia palustris</i>		*	*	–	*	*	*	*	*	6	Sumpf-Teichfaden

5 Anmerkungen zu einzelnen Sippen

Die folgenden Anmerkungen zu einzelnen Taxa enthalten im Wesentlichen Hinweise auf unsichere Einstufungen ihres Gefährdungs- oder Etablierungsgrads in Baden-Württemberg oder in einzelnen naturräumlichen Regionen. Darüber hinaus werden diejenigen Sippen aufgeführt, bei denen der Wissensstand zur Verbreitung und Bestandssituation in BW (noch) sehr unbefriedigend ist.

Mit „Rasterkarten“ sind die vom SMNS herausgegebenen Rasterverbreitungskarten gemeint (Raster = TK-Quadrant).

Achillea pratensis: Bestandssituation und -entwicklung sind noch weitgehend unbekannt, da die Sippe bisher zumeist nicht von der ähnlichen *A. millefolium* unterschieden wurde. Eine Gefährdung ist unwahrscheinlich.

Agrostemma githago: Die Art wird zum Teil in großer Menge in sogenannten Blumenwiesen- und Blühstreifenmischungen angesät. Die meisten aktuellen Fundangaben dürften sich auf solche synanthropen Vorkommen beziehen. Für die meisten Naturräume wird angenommen, dass keine autochthonen Wildpopulationen mehr existieren.

Aira caryophylla subsp. *plesiantha*: Etablierungsgrad und Bestandssituation sind unklar. Neben Vorkommen in der Oberrheinebene [CONERT 1998] wurden auch bei Wolfach (Schwarzwald; eigene Beobachtung) Pflanzen gefunden, bei denen es sich vermutlich um diese Unterart handelt.

Ajuga pyramidalis: Anfang des 19. Jahrhunderts kam die Art unbeständig auch im Oberrheingebiet vor [KLEINSTEUBER 1996: 137].

Alchemilla strigosula: Der Unterschied zwischen den zahlreichen Neunachweisen in der Baar und im Westen der Schwäbischen Alb und den nur historischen Nachweisen auf der östlichen Schwäbischen Alb könnte allein darin begründet sein, dass

die *Alchemillen*-Kartierung von HÜGIN [2006] nicht weiter nach Osten reichte.

Alisma lanceolatum: Für die Schwäbische Alb ist unklar, ob die Art lediglich durch ihre extreme Seltenheit gefährdet ist (wäre RL R) oder ob darüber hinaus eine aktuelle Gefährdung besteht. Deshalb erfolgt eine Einstufung in RL G.

Allium schoenoprasum: Es ist unklar, wie weit sich die aktuellen Fundmeldungen auf autochthone Wildpflanzen-Vorkommen beziehen oder auf Verwilderungen des als Nutzpflanze angebaute Schnittlauchs. Wahrscheinlich sind die autochthonen Wildpflanzen-Vorkommen im Rückgang begriffen. Eine konkrete Gefährdungseinstufung ist jedoch anhand der Datenlage nicht möglich.

Allium suaveolens: Abseits der bekannten Vorkommen wurde 2013 von M. Herschlein im Rahmen der OBK ein Bestand in den Südlichen Gäulandschaften bei Bad Dürkheim entdeckt. Zum Status dieses Vorkommens ist nichts bekannt, die Art wird hier vorläufig als noch nicht etabliert eingestuft.

Alnus alnobetula: Die Bestandsentwicklung ist in den einzelnen Naturräumen sehr unterschiedlich: Im Südschwarzwald ist die Art ungefährdet und besiedelt auch neue Wuchsorte, beispielsweise auf Straßenböschungen. Im Alpenvorland hat sie dagegen fast alle ihrer ehemals zahlreichen Wuchsorte verloren. Aus den Südlichen Gäulandschaften ist nach wie vor nur noch ein Vorkommen bei Baltersweil (8316/4) im Klettgau bekannt.

Althaea officinalis: Nur bei einem kleinen Teil der Nachweise im Nördlichen Oberrheingebiet, hier genannt bereits bei DÖLL [1862] und KLEIN [1891], dürfte es sich um autochthone Populationen handeln, bei der Mehrzahl dagegen um synanthrope, auf Verwilderungen zurückgehende Vorkommen. Diese wurden bei der Gefährdungseinstufung nicht berücksichtigt.

Alyssum montanum subsp. gmelinii: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Sippe nicht vom Aussterben bedroht.

Amaranthus graecizans subsp. silvestris: Aus den letzten Jahrzehnten liegen kaum noch Nachweise vor. Außerhalb des Oberrheingebiets dürfte die Sippe nur unbeständig auftreten.

Andromeda polifolia: Auf der Schwäbischen Alb sind die indigenen Vorkommen erloschen. Es existiert nur noch ein angesalbtetes Vorkommen im Naturschutzgebiet „Rauhe Wiese“.

Androsace septentrionalis: Als Wildpflanze ist die Art in Baden-Württemberg ausgestorben. Sehr selten tritt sie noch synanthrop als verwilderte Zierpflanze auf.

Anthemis tinctoria: Die Art wird häufig in Blumenwiesen- und Blühstreifenmischungen angesät. Solche synanthropen Populationen sind häufig unbeständig und als Florenverfälschung zu betrachten. Sie bleiben deshalb bei der Bewertung unberücksichtigt. Autochthone Vorkommen in Mager- und Trockenrasen dürften dagegen abgenommen haben.

Anthyllis vulneraria subsp. carpatica: Neben Pflanzen dieser heimischen, weit verbreiteten, aber zurückgehenden Unterart kommen häufig auch aus Einsaaten stammende Pflanzen vor, die zum Teil zu anderen Unterarten gehören. Durch die Einsaaten wird eine günstigere Bestandssituation vorgetäuscht als sie für die autochthonen Populationen besteht.

Apium graveolens: Das einzige aktuelle Vorkommen bei Ubstadt liegt nicht, wie bisher angegeben, in der Rheinebene, sondern knapp östlich davon im Kraichgau (Nördliche Gäulandschaften).

Aquilegia vulgaris: Die Angaben beziehen sich auf die autochthonen Populationen der Wildsippe. Die häufigen Verwilderungen von Kultursippen, oft mit andersfarbigen Blüten, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt.

Arnica montana: Die Bestandssituation ist im Schwarzwald sehr unterschiedlich: Im Südschwarzwald ist die Art nur schwach gefährdet (wäre hier Art der Vorwarnliste), im Nordschwarzwald ist sie dagegen bereits vom Aussterben bedroht.

Artemisia pontica: Es ist nicht ganz sicher, ob der Pontische Beifuß in Baden-Württemberg tatsächlich etabliert ist. Möglicherweise existiert kein artspezifisches Areal, sondern alle Vorkommen gehen auf Anpflanzungen und Verwilderungen zurück.

Asplenium fontanum: Möglicherweise ist die Art auch im Oberrheingebiet (Isteiner Klotz) bereits etabliert.

Asplenium obovatum subsp. billotii: Nach wie vor existiert die Population am Battert, sie ist nach Auskunft von J. Dümas [Mitt. Nov. 2020] nicht gefährdet.

Astrantia major: Auch für den Schwarzwald und das Oberrheingebiet zeigt die Rasterkarte Fundpunkte. Ob die Art dort tatsächlich etabliert als Wildpflanze vorkommt, ist jedoch unsicher.

Atriplex prostrata: Es ist unbekannt, ob neben der *subsp. latifolia* auch die *subsp. prostrata* in Baden-Württemberg als etablierte Sippe vorkommt.

Bartsia alpina: Die Gefährdungseinstufung weicht vom BfN-Schema [LUDWIG & al. 2009, siehe Kapitel 3.8.1] ab, weil dort bei der Häufigkeitsklasse „sehr selten“ zwar die Kategorien RL 3 und ungefährdet möglich sind, nicht aber die dazwischenliegende, für Baden-Württemberg zutreffende Kategorie RL V.

Bassia laniflora: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Betula nana: Die Zwerg-Birke wurde vor über 20 Jahren für den Südschwarzwald nachgewiesen. Der Fund wurde jedoch nicht publiziert. Inzwischen ist der Bestand stark zurückgegangen [Mitt. A. Görger & G. Schepers 2020].

Bidens connata: Es ist noch etwas unsicher, ob die Art in BW tatsächlich bereits etabliert ist.

Blackstonia perfoliata: In den Nördlichen Gäulandschaften existiert seit etlichen Jahren ein Bestand im NSG Frauweilerwiesen auf einer Fläche mit zahlreichen weiteren angesalbten Arten. Neuerdings wurden in diesem Naturraum drei weitere Vorkommen gemeldet (SMNS), bei denen eine Ansalbung nicht unwahrscheinlich ist. Für die Nördlichen Gäulandschaften erfolgt daher keine Gefährdungseinstufung.

Bothriochloa ischoemum: Die Art hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten vor allem in Südbaden deutlich ausgebreitet und ist landesweit nicht mehr gefährdet.

Brachypodium rupestre: Auf die Art wird nur wenig geachtet. Sie ist im Oberrheingebiet jedoch nicht extrem selten wie bislang angenommen. Unklarheit besteht aber darüber, wie weit es sich um dauerhafte und spontan entstandene Populationen handelt oder ob die Pflanzen überwiegend mit Saatgut eingeschleppt wurden.

Brassica rapa subsp. campestris: Bestandstrends sowie Bestandssituation sind weitgehend unbekannt, ebenso ist unsicher, ob die Sippe in BW tatsächlich etabliert ist.

Bromus commutatus: Auf die beiden Unterarten wurde bislang nur selten geachtet, zu Verbreitung und Bestandssituation liegen kaum Angaben vor. Nach C. Weingart [Mitt. 2021] ist *subsp. decipiens* in Tief-lagen eher in Ausbreitung begriffen und nicht gefährdet.

Buphtalmum salicifolium: Der Natürlichkeitsgrad der neu nachgewiesenen Populationen im Oberrheingebiet ist nicht in jedem Fall klar. Möglicherweise handelt es sich zum Teil um Ansalbungen. In den 1990er-Jahren galt die Art dort als verschollen.

Buxus sempervirens: Im Jahr 2017 waren die Wildvorkommen am Grenzacher Horn durch den Buchs-

baumzünsler stark geschädigt. Ob diese Art für den Buchsbaum dauerhaft eine Gefahr darstellt, ist noch unklar.

Calamagrostis canescens: Viele Funde wurden nach 2004 nicht mehr bestätigt (SMNS), zum Teil dürfte es sich aber eher um Kartierlücken handeln als um tatsächliche Rückgänge. M. Peintinger [Mitt. 2020] berichtet, dass die Bestände am Bodensee größer geworden sind.

Calamagrostis pseudophragmites: Möglicherweise ist die Art in BW zwischenzeitlich bereits erloschen. Der letzte Nachweis (wenige Pflanzen) stammt von 2009 [Mitt. P. Thomas 2020].

Calamagrostis varia: Die einzige Angabe für das Oberrheingebiet ist fraglich [Mitt. A. Wörz, 2019] und wird deshalb nicht berücksichtigt. Im Heuchelberg (NG) und am Schweinsberg östlich Heilbronn (SG) kommen Pflanzen vor, die morphologisch eindeutig der Art entsprechen (det. H. Scholz), bei denen es sich aber auch um die Hybride *C. arundinacea* x *epigejos* handeln könnte [Mitt. M. Plieninger 2019].

Calendula arvensis: Die Art wird inzwischen häufig angesät. Die Gefährdungseinstufung bezieht sich nur auf die Wildvorkommen und berücksichtigt keine synanthropen Vorkommen.

Cardamine dentata: Für das Oberrheingebiet liegt bisher nur ein Nachweis aus dem Jahr 2010 von G. Schepers vor. Er stuft das Vorkommen als indigen ein.

Cardamine udicola: Auf die Art wurde bisher nur ausnahmsweise geachtet. Verbreitung und Bestandssituation sind unzureichend bekannt.

Carex appropinquata: Die dem Odenwald zugerechneten Bestände bei Hainstadt und Walldürn liegen an der Naturraumgrenze zu den Nördlichen Gäulandschaften.

Carex limosa: Es ist unsicher, ob die Art in den Nördlichen Gäulandschaften aktuell noch vorkommt.

Carex pauciflora: Für das Oberrheingebiet existieren ältere Angaben, die nach SEBALD in SEBALD & al. [1998b] zweifelhaft sind und daher nicht berücksichtigt wurden.

Carex supina: In den letzten 20 Jahren fand zwar kein deutlicher Rückgang statt, die kleine Population ist aufgrund der Wuchsortsituation jedoch nach wie vor vom Aussterben bedroht.

Catabrosa aquatica: Die Einstufungen für die Südlichen Gäulandschaften und die Schwäbische Alb sind unsicher. Möglicherweise ist die Art in beiden Naturräumen bereits ausgestorben.

Centaurea calcitrapa: Die Art trat im 19. Jahrhundert häufig auf, insbesondere im Oberrheingebiet. Es ist jedoch unsicher, ob sie je über einen längeren Zeitraum etabliert war oder ob sie nur immer wieder eingeschleppt wurde.

Centaurea pannonica: Die Art wurde in der Vergangenheit zumeist nicht von *C. jacea* unterschieden. Bestandssituation und Bestandsentwicklung sind deshalb nur unzureichend bekannt. Wahrscheinlich ist die Art jedoch nicht gefährdet.

Centaurea stoebe: Zum Taxon im weiten Sinne (*Centaurea stoebe s. l.*) gehört auch die neophytische *C. australis* mit Etablierungstendenz in Baden-Württemberg.

Chenopodium pedunculare: Auf die Art wurde bisher kaum geachtet (als *Ch. album* agg. kartiert). Nach ihren Standortansprüchen zu urteilen, ist sie jedoch nicht gefährdet.

Chenopodium striatifforme: Die genaue Verbreitung der Art ist nicht bekannt, ihre Gefährdungseinstufung daher unsicher. Nach den bisherigen Beobachtungen ist sie weitgehend auf gefährdete Sandbiotopie in der Oberrheinebene beschränkt.

Chenopodium sueticum: Auf den Grünen Gänsefuß wurde bisher kaum geachtet, seine Verbreitung ist

noch weitgehend ungeklärt. Wahrscheinlich ist er jedoch nicht gefährdet.

Cicerbita alpina: Aus den letzten beiden Jahrzehnten liegen keine Beobachtungen aus dem Alpenvorland vor. Es ist aber wahrscheinlich, dass die Art dort noch vorkommt.

Coincya monensis subsp. *cheiranthos*: Aus den letzten beiden Jahrzehnten liegen kaum Beobachtungen vor, viele frühere Rasterpunkte sind unbestätigt (SMNS). Es erscheint jedoch fraglich, ob die Art tatsächlich stark zurückgegangen ist.

Colutea arborescens: Die Art besitzt nur wenige autochthone Vorkommen im Kaiserstuhl und bei Freiburg. Bei den Meldungen aus anderen Regionen Baden-Württembergs handelt es sich um Anpflanzungen und Verwilderungen, die unberücksichtigt bleiben.

Comarum palustre: Im Oberrheingebiet ist die Art möglicherweise bereits ausgestorben. Der letzte Nachweis (SMNS) stammt von 1988.

Conium maculatum: Über Jahrzehnte ist der Schierling stark zurückgegangen. Im letzten Jahrzehnt hat er sich dagegen wieder stark ausgebreitet, vor allem in Autobahn-Mittelstreifen. Eine Gefährdung besteht nicht mehr.

Cornus mas: Von dieser Art werden nur zwei Populationen in ausgedehnten Hartholz-Auwäldern bei Karlsruhe-Knielingen als autochthon betrachtet. Die übrigen Angaben betreffen Anpflanzungen und Verwilderungen, sie werden bei der Gefährdungseinstufung nicht berücksichtigt.

Cornus sanguinea: Eine Einstufung zu den 3 Unterarten (subsp. *australis*, *hungarica* und *sanguinea*) erfolgt nicht, weil kaum Information zu ihrer Verbreitung und Bestandsentwicklung vorliegen. Es ist davon auszugehen, dass alle drei Unterarten ungefährdet sind.

Crepis tectorum: Aus dem Raum Stuttgart liegen mehrere neue Rasterpunkt-Nachweise vor (SMNS). Der Status dieser Vorkommen ist noch unklar, sie bleiben deshalb vorläufig unberücksichtigt.

Crocus albiflorus: Die Vorkommen in der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald beruhen sehr wahrscheinlich auf Ansalbungen. Da die beiden Bestände lokal eng begrenzt geblieben sind und eine artspezifische lokale oder regionale Arealbildung nicht erkennbar ist, wird der Weiße Safran für die beiden Naturräume nicht als etabliert betrachtet.

Crocus vernus: Es ist nicht sicher, ob es sich bei dem etablierten Vorkommen bei Zavelstein tatsächlich um diese Sippe handelt oder um die ähnliche *C. neglectus*, was von THIV & WÖRZ [2015] als wahrscheinlich (nicht aber als sicher) angenommen wird.

Cuscuta epilinum: Die Art trat nach 2000 noch einmal kurzfristig im Schlossgarten Karlsruhe auf, eingeschleppt aus dem Botanischen Garten Karlsruhe [PEUKERT 2007].

Cyperus flavescens: Der letzte Nachweis aus dem Schwarzwald stammt von 1996 (südl. Gundelfingen bei Freiburg). Es ist unsicher, ob die Art im Naturraum noch vorkommt.

Cyperus longus: Das ehemalige Vorkommen am Bodensee ist erloschen. Da dieses Vorkommen nur wenige Jahrzehnte existierte, ist es etwas unsicher, ob die Art je etabliert war. Aus anderen Regionen liegen mehrere neue (synanthrope?) Nachweise vor. Dort ist die Art in Einbürgerung begriffen, aber noch nicht etabliert.

Cystopteris dickieana: Der letzte und einzige Nachweis stammt von 1988. Es ist unklar, ob die Art noch vorkommt.

Digitaria sanguinalis subsp. *pectiniformis*: Auf die Sippe wurde bisher wenig geachtet. Es ist nicht ganz sicher, ob die Sippe bereits etabliert ist.

Elatine hydropiper: Der letzte Nachweis aus den Südlichen Gäulandschaften stammt von 1998. Es ist unsicher, ob die Art in diesem Naturraum noch aktuelle Vorkommen besitzt.

Eleocharis palustris: Die aktuelle Bestandssituation ist unklar, weil sich die meisten Fundangaben (SMNS) nicht auf die Art selbst, sondern auf das Aggregat unter Einbeziehung von *E. mamillata* und *E. vulgaris* beziehen.

Eleocharis vulgaris: Auf die Gewöhnliche Sumpfbirse wurde bisher zu wenig geachtet. Zu der vermutlich weit verbreiteten Art liegen nur zerstreut Beobachtungen vor.

Epilobium duriaei: Die einzige Population am Blößling (Schwarzwald) ist in den letzten 20 Jahren deutlich kleiner geworden [Mitt. K. H. Harms 2020].

Epilobium palustre: Bei einem nennenswerten Anteil der Raster-Fundmeldungen (SMNS) zu dieser Art könnte es sich um Fehlbestimmungen handeln, insbesondere bei Meldungen aus den Gäulandschaften.

Epipactis belleborine: Neben der Nominatsippe wurden in BW abweichende Sippen festgestellt, die taxonomisch teils als Unterart, teils als Varietät (*var. minor*, *var. moratoria*) eingestuft werden und auf Artbildungsprozesse hinweisen [Mitt. R. Lorenz & D. Bergfeld 2020; DIETEL & al. 2015].

Epipactis neglecta: Der AHO BW [2019] stellt diese Sippe als Unterart zu *E. leptochila*.

Erigeron acris s. l.: Es ist bisher unklar, welche der Fundmeldungen (SMNS) zu *E. acris* s. str. und welche zu *E. muralis* gehören.

Erysimum repandum: Der letzte Nachweis stammt von 1992 (TK 7120/4). Möglicherweise ist die Art in Baden-Württemberg bereits ausgestorben.

Erysimum virgatum: Bei einem Teil der Nachweise handelt es sich um unbeständige Ruderalvorkom-

men, so z. B. auf TK 7120/3 [Mitt. A. Wörz 2020]. Am Spitzberg bei Tübingen wird die Art jedoch schon seit 200 Jahren immer wieder nachgewiesen [Mitt. M. Engelhardt 2020].

Euphorbia falcata: Der letzte Nachweis stammt von 1998 (TK 7524/4). Es ist unklar, ob die Art aktuell noch in Baden-Württemberg vorkommt.

Euphorbia nutans: Es ist nicht ganz sicher, ob die Art bereits etabliert ist.

Euphorbia virgultosa: Dieser Sippe werden auch Populationen zugeordnet, die früher unter den Namen *E. virgata* oder *E. pseudovirgata* erfasst wurden.

Euphrasia micrantha: Die Art wurde für fünf Naturräume gemeldet. Es erscheint jedoch fraglich, ob es sich bei allen Meldungen tatsächlich um diese Art handelt. Wahrscheinlich ist die Art gefährdet.

Festuca csikbegyensis: Diese Art wurde erst vor wenigen Jahren als solche erkannt und als tetraploide Sippe von der diploiden *F. pallens* unterschieden [TEUBER & GREGOR 2012]. Daten zur Häufigkeit und Bestandsentwicklung liegen nicht vor.

Festuca heteromalla: Auf die Art wurde bisher kaum geachtet. Nachweise liegen nur von zwei Fundorten vor, Verbreitung und Bestandsentwicklung sind weitgehend unbekannt.

Festuca nigrescens: Auf die Sippe wurde bislang nur wenig geachtet. Zumeist wurde sie bei floristischen Kartierungen nicht von *Festuca rubra* unterschieden.

Festuca ovina: Auf die Sippe wurde bislang nur wenig geachtet. Zumeist wurde bei floristischen Kartierungen nur *Festuca ovina* agg. erfasst. Aufgrund ihrer Standortansprüche könnte sie gefährdet oder eine Art der Vorwarnliste sein.

Festuca rupicola: Der Etablierungsgrad der Sippe ist vor allem außerhalb des Tauberlands unklar. Möglicherweise tritt sie in weiten Bereichen von Baden-Württemberg (oder überall?) nur unbeständig auf.

Fourraea alpina: Formal ergibt sich nach dem angewandten Regelwerk des BfN [LUDWIG & al. 2009] die Gefährdungskategorie RL 3, angemessener erscheint in diesem Fall jedoch die Kategorie RL V. Eine tatsächliche Erhöhung der Gefährdungssituation ist in den letzten Jahrzehnten nicht eingetreten.

Fraxinus ornus: Etabliert ist die häufiger gepflanzte Blumen-Esche bislang nur im Oberrheingebiet am Isteiner Klotz.

Fritillaria meleagris: Die Vorkommen dürften größtenteils (oder alle?) auf Ansaubungen zurückgehen. Ohne die bisher durchgeführten Naturschutzmaßnahmen wäre die Art in den Nördlichen und Südlichen Gäulandschaften vom Aussterben bedroht.

Galanthus nivalis: Früher wurde angenommen, dass nur wenige indigene Vorkommen existieren [SEYBOLD 1973] und die allermeisten Vorkommen auf Verwilderungen dieser beliebten Zierpflanze zurückgehen. Inzwischen sind sehr viele spontane, zumindest nicht mehr direkt auf Verwilderungen zurückgehende Populationen vorhanden, sodass die Art in allen Naturräumen als etablierte und nicht gefährdete Wildpflanze betrachtet werden kann. Eine Unterscheidung von autochthonen und synanthropen Vorkommen erscheint in vielen Fällen nicht mehr möglich.

Galium parisiense: Neuerdings wurde die Art mehrfach von Ruderalflächen im Oberrheingebiet nachgewiesen, sodass sie nicht mehr als vom Aussterben bedroht eingestuft werden kann.

Galium valdepilosum: Das einzige Vorkommen (SMNS 2021: 7525/3) wurde letztmals 1994 bestätigt. Es ist unsicher, ob es noch existiert.

Genista anglica: Die Art kommt um Schönau (Schwarzwald) nur sehr kleinräumig auf zwei Quadranten vor, jedoch mit zahlreichen Populationen in vielen Weidfeldern. Es erfolgte deshalb keine Einstufung in die Kategorie RL R.

Gentiana utriculosa: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Gentiana verna: Obwohl die Art auf der Schwäbischen Alb noch zahlreiche und zum Teil große Populationen besitzt, wurde sie auch hier als gefährdet eingestuft, weil auch in Teilbereichen dieses Naturraums deutliche Bestandsrückgänge zu erkennen sind.

Gentianella campestris: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Geranium phaeum: Es ist nicht sicher, ob die Art in den Naturräumen, in denen sie als ausgestorben eingestuft wurde (Rh, Av), früher beständige Vorkommen besaß.

Glebionis segetum: Eine Beurteilung der Bestandsituation ist derzeit nicht möglich: Die Art wird häufig mit Blütmischungen angesät und es ist weitgehend unbekannt, wo und ob noch Wildpopulationen vorhanden sind.

Groenlandia densa: Es ist unklar, ob die Art aktuell noch im Schwarzwald (TK 7318/1) vorkommt.

Gymnadenia densiflora: Nach R. Lorenz [Mitt. 2020] ist die Art mindestens genauso gefährdet wie *G. conopsea* (RL V). Jedoch sind weder Bestandsgröße noch kurz- und langfristige Bestandstrends bekannt. Die Einstufung in Kategorie RL D wurde vorgenommen, weil unklar ist, ob es sich um eine Art der Vorwarnstufe handelt oder aber um eine gefährdete Art.

Helichrysum luteoalbum: Nachdem die Art über Jahrzehnte fast alle ihre Wuchsorte verloren hat, wurden im Oberrheingebiet in den letzten Jahren eine Reihe neuer Vorkommen auf Ruderalstandorten festgestellt.

Hemerocallis fulva: Die Gelbrote Taglilie ist in Baden-Württemberg eine häufige Zierpflanze, die

vielfach mit Gartenabfällen in die freie Landschaft gelangt und sich dort halten kann. Ob es außerdem autochthone Wildvorkommen gibt, wie von BERTSCH & BERTSCH [1933] für das Bodenseegebiet vermutet, erscheint fraglich.

Hieracium bifidum: Nach Auskunft von G. Gottschlich [Mitt. 2020] ist die Art im Schwarzwald durch Beschattung gefährdet. Die Raster-Verbreitungskarte (SMNS) enthält keine aktuellen Fundangaben für diesen Naturraum.

Hieracium flagellare: In den Südlichen Gäulandschaften als fixierte Sippe auftretend [Mitt. G. Gottschlich 2020]. Die ehemaligen Vorkommen in den anderen Naturräumen werden dagegen als unbeständiges Auftreten von Rezentbastarden gewertet.

Hieracium oxyodon: Die letzte Beobachtung stammt aus dem Zeitraum von 1970–1994. Möglicherweise ist die Art in Baden-Württemberg bereits ausgestorben.

Homogyne alpina: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Hypericum desetangsii: Auf die bestimmungskritische Art wurde nur selten geachtet, Aussagen zur Bestandsentwicklung sind kaum möglich. Da die Art keine besonderen Standortansprüche besitzt, dürfte sie wahrscheinlich ungefährdet sein.

Hypericum dubium: Auf die bestimmungskritische Art wurde nur zum Teil geachtet, Aussagen zur Bestandsentwicklung sind nur für einige Naturräume möglich. Die Art hat keine besonderen Standortansprüche und ist wahrscheinlich auch in den anderen Naturräumen ungefährdet.

Hypericum maculatum: In Baden-Württemberg wurde die Art bei floristischen Kartierungen häufig nicht von *H. dubium* und *H. desetangsii* getrennt, sodass keine hinreichend genauen Aussagen zu

den Bestandstrends möglich sind. Zumindest im Schwarzwald ist die Art aber ungefährdet.

Hypericum perforatum: Neben der weit verbreiteten Nominatunterart wurde *subsp. veronense* sehr selten aus dem südlichen Oberrheingebiet und dem Hochrheingebiet nachgewiesen. Der Etablierungsgrad dieser Sippe ist noch unklar.

Inula helvetica: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Iris sibirica: Die attraktive Art wird gelegentlich angesalbt. Bei den wenigen aktuellen Vorkommen in den Nördlichen Gäulandschaften kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich ausschließlich um solche Ansalbungen handelt.

Jurinea cyanoidea: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Koeleria glauca: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Laburnum anagyroides: Es ist etwas unsicher, ob die Art tatsächlich in allen angegebenen Naturräumen bereits etabliert ist.

Lappula deflexa: Der Wald-Igelsame wurde erst 1979 in Baden-Württemberg entdeckt. Da Bestandssituation und -geschichte sowie Etablierungsgrad nicht genau bekannt sind, ist die Gefährdungseinstufung unsicher.

Lathyrus baubini: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Lemna gibba: Aus den letzten Jahrzehnten liegen kaum Beobachtungen zu dieser Sippe vor. Es ist unklar, ob die Art stark zurückgegangen ist oder ob die Wuchsorte dieser Art lediglich deutlich seltener aufgesucht wurden.

Leucanthemum vulgare: Verbreitung und Bestandssituation der Frühen Margerite sind nur ungenügend bekannt, da die Art häufig nicht von der Wiesen-Margerite (*Leucanthemum ircutianum*) unterschieden wird.

Lilium bulbiferum: Es ist etwas fraglich, ob die Feuerlilie alle Kriterien für eine Etablierung erfüllt, insbesondere, ob eine artspezifische Arealbildung zumindest schon ansatzweise vorhanden ist.

Limodorum abortivum: Nur nach ihrer bisherigen Bestandsentwicklung zu urteilen, wäre die Art wegen ihrer Zunahme als ungefährdet einzustufen. Wegen ihrer Bindung an seltene und zurückgehende Biotoptypen und Standortverhältnisse erfolgt jedoch eine Einstufung als Art der Vorwarnliste.

Lindernia procumbens: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Linum perenne: Von dieser bisher als ausgestorben eingestuft Art liegen eine Reihe neuerer Beobachtungen vor (SMNS). Zum Teil dürfte es sich dabei um Fehlbestimmungen, eventuell auch um Ansalbungen handeln.

Lonicera caprifolium: Es ist etwas unsicher, ob die Art in allen angegebenen naturräumlichen Regionen etabliert ist. Beständige Vorkommen gibt es im westlichen Bodenseegebiet, dort ist die Art möglicherweise sogar indigen.

Lonicera periclymenum: Die Art wurde in den letzten Jahren auch auf der Schwäbischen Alb nachgewiesen. Diese Vorkommen werden vorläufig als synanthrop beziehungsweise unbeständig betrachtet und deshalb noch nicht bewertet.

Lotus maritimus: Der Natürlichkeitsgrad der neu gemeldeten Vorkommen in den Nördlichen Gäulandschaften ist unbekannt.

Luzula luzuloides subsp. rubella: Nach G. Philippi [Mitt. 26.6.1998] ist diese am Feldberg und Belchen

vorkommende Unterart ungefährdet und dort weit verbreitet. Es liegen jedoch kaum neuere Beobachtungen vor.

Luzula sylvatica subsp. sieberi: HÜGIN [2005] kennt keine Vorkommen und Belege der Art aus dem Schwarzwald und stellt damit die Angabe von OBERDORFER [2001] für diesen Naturraum infrage.

Malva pusilla: Es ist etwas unsicher, ob die Art je beständige Vorkommen in Baden-Württemberg hatte.

Marrubium vulgare: Möglicherweise ist die Art bereits ausgestorben. Der letzte Nachweis stammt von 2002 aus dem Oberrheingebiet (TK 6517/3).

Mentha pulegium: Räumlich deutlich isoliert von den autochthonen Vorkommen am Oberrhein wurde die Art einmal im Alpenvorland (Konstanz) nachgewiesen. Der Natürlichkeitsgrad dieses Vorkommens ist unbekannt, es wird als synanthrop eingestuft und somit nicht bewertet.

Mespilus germanica: Als Wildpflanze ist die Art ein Neophyt, als Kulturpflanze wohl ein Archäophyt. Die Einstufung als etablierte Wildpflanze im Oberrheingebiet und Schwarzwald ist etwas unsicher.

Meum athamanticum: Die Bärwurz ist in Hochlagen des Südschwarzwalds weit verbreitet, häufig und ungefährdet, ansonsten aber auch im Schwarzwald mit Rückgangstendenz, insbesondere in den Randgebieten und tieferen Lagen.

Micropyrum tenellum: Es ist fraglich, ob die Art im Naturraum Odenwald (Maintal) je etabliert war.

Microthlaspi erraticum: Diese Sippe wurde erst vor wenigen Jahren von *M. perfoliatum* abgetrennt. Sicher nachgewiesen sind Vorkommen von der Schwäbischen Alb, Vorkommen in weiteren Naturräumen sind wahrscheinlich.

Minuartia hybrida subsp. tenuifolia: Neben dieser Unterart wurde inzwischen auch die Nominat-

unterart an Ruderalstellen nachgewiesen. Sie besitzt Etablierungstendenz und wird somit noch nicht in der Roten Liste behandelt.

Myosotis rebsteineri: Nachdem die Bestände am Bodensee als relativ stabil galten, waren in den letzten Jahren starke Rückgänge zu verzeichnen [Mitt. M. Peintinger 2020]. Die Rückgänge sind dem FFH-Monitoring zufolge wahrscheinlich hauptsächlich auf die extrem langen Hochwasser von 2017 und 2019 zurückzuführen [Mitt. M. Dienst 2020].

Nonea erecta: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen durch das ASP ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Nymphoides peltata: Die Art wird öfters angesalbt. Solche synanthropen Vorkommen bleiben bei der Gefährdungseinstufung unberücksichtigt.

Oenanthe fistulosa: Im Alpenvorland ist die Art inzwischen erloschen, von dem ehemaligen Vorkommen bei Algershofen existiert aber noch eine Erhaltungskultur [Mitt. P. Banzhaf 2020].

Oenothera fallax: Die Art dürfte auch außerhalb des Oberrheingebiets vorkommen. Konkrete Fundangaben liegen jedoch bislang nicht vor.

Onobrychis arenaria: Die früher übersehene und erst seit wenigen Jahren am Ostrand von Baden-Württemberg beobachtete Art ist aufgrund ihrer Standortansprüche und ihrer Bindung an gefährdete Biotope (Trocken- und Magerrasen) wahrscheinlich gefährdet.

Onopordum acanthium: Bislang wurde häufig nicht zwischen dieser wild wachsenden Sippe und der ähnlichen, aus gärtnerischer Kultur verwilderten *Onopordum x hortorum* [siehe GAUSMANN & LOOS 2016] unterschieden. Die Bestandssituation ist daher unklar, die Gefährdungseinstufung unsicher.

Orchis pallens: An ihrem letzten im Oberrheingebiet verbliebenen Wuchsort (Innerberg im Markgräfler Hügelland) wurde die Art seit einigen Jahren nicht

mehr festgestellt. Möglicherweise ist sie in diesem Naturraum bereits ausgestorben.

Orchis palustris: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen [ASP] ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Orchis pyramidalis: Die taxonomische Stellung des Taxons ist umstritten. Teils wird sie wie hier – der Florenliste von Deutschland folgend [BUTTLER & al. 2019] – zur Gattung *Orchis* gestellt, teils der von *Orchis* abgetrennten Gattung *Anacamptis* [z. B. AHO BW 2019] zugerechnet.

Orchis ustulata: Das Brand-Knabenkraut ist außer durch die Nominatsippe durch eine später blühende, bislang nur selten nachgewiesene Varietät (*var. aestivalis*) vertreten [AHO BW 2019].

Ornithogalum umbellatum: Betrachtet wird die Sippe im weiten Sinne einschließlich *O. angustifolium*. Nach REICHERT [2021] handelt es sich bei diesem Namen um ein Synonym von *O. umbellatum*, nicht aber um eine weitere Sippe. Abgetrennt wird von *O. umbellatum* dagegen inzwischen *O. divergens*, wobei noch unklar ist, ob diese Sippe in BW vorkommt.

Orobanche elatior: Die Art ist in Zunahme begriffen und kann deshalb nach dem Regelwerk des BfN [LUDWIG & al. 2009, siehe Kapitel 3.8.1] nur als ungefährdet eingestuft werden. Wegen der Bindung der Art an gefährdete Lebensräume sollte die weitere Bestandsentwicklung jedoch genau beobachtet werden.

Orobanche gracilis: Die Art wurde vor wenigen Jahren auch im Schwarzwald nachgewiesen [SCHEPERS 2017]. Ob sie sich dort etablieren kann, bleibt abzuwarten.

Orobanche mayeri: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Orobanche reticulata: Die Distel-Sommerwurz ist in Baden-Württemberg inzwischen in Zunahme be-

griffen. Trotz ihrer Seltenheit muss sie daher nach dem Regelwerk des BfN [LUDWIG & al. 2009] als ungefährdet eingestuft werden.

Orobanche salviae: Es ist nicht bekannt, ob die einzige nachgewiesene und letztmals 1990 beobachtete Population [DEMUTH 1992: 8226/4] noch existiert. Möglicherweise ist die Art bereits ausgestorben.

Orthilia secunda: Es ist unklar, ob die Art aktuell noch im Oberrheingebiet vorkommt. Der letzte Nachweis stammt von 1984 aus der Schwetzingener Hardt (TK 6617/4).

Oxytropis pilosa: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Pedicularis foliosa: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Petasites paradoxus: Die letzte Beobachtung stammt von 1996 (TK 8226/4, Schleifertobel in der Adelegg; DÖRR & LIPPERT 2004]. Es wird angenommen, dass die Art hier noch vorkommt.

Petrorragia saxifraga: Ein Großteil der aktuellen Vorkommen dürfte auf Ansaaten in den letzten Jahrzehnten zurückgehen. Es ist nicht ganz sicher, ob die Art bereits als etabliert betrachtet werden kann.

Phyteuma nigrum: Die landesweite Gefährdungseinstufung ist unsicher. Möglicherweise handelt es sich bereits um eine Art der Vorwarnliste.

Phyteuma orbiculare subsp. tenerum: Trotz unklarer aktueller Bestandsentwicklung wird eine Gefährdung wegen der Bindung an mageres Extensivgrünland angenommen. Die Gefährdung dürfte mindestens so stark sein wie bei der Nominatunterart.

Platanthera bifolia s.l.: Zu diesem Taxon gehören *P. bifolia s.str.* und *P. fornicata* (Syn. *P. bifolia subsp. latifolia*). Die bisher vorliegenden Funddaten be-

ziehen sich auf die Art im weiten Sinne. Ob neben *P. fornicata* auch *P. bifolia* s.str. in Baden-Württemberg vorkommt, ist noch nicht geklärt.

Poa alpina: Für den Schwarzwald liegen sichere Angaben erst seit 1996 vor, was für eine junge Einschleppung spricht. Es erfolgt deshalb vorläufig eine Einstufung als unbeständige Sippe.

Poa badensis: Es ist umstritten, ob die Art in Baden-Württemberg ehemals etabliert war. Für ehemals beständige Vorkommen sprechen benachbarte Vorkommen in Hessen, wo die Art noch heute bei Darmstadt vorkommt.

Poa cenisia: Die über längere Zeit verschollene Art wurde von A. Buchholz [Mitt. 2021] in der Adelegg wieder nachgewiesen.

Poa supina: Auf die Art wurde bislang wenig geachtet, Verwechslungen mit *P. annua* sind möglich. Außerhalb des Schwarzwalds ist die Bestandssituation unklar.

Polemonium caeruleum: Bei einem Teil der aktuellen und ehemaligen Vorkommen dürfte es sich um verwilderte Gartenpflanzen handeln. Die Beurteilung der Gefährdungssituation der Wildpopulationen ist dadurch erschwert und unsicher.

Polycnemum majus: Die letzten Beobachtungen aus dem Oberrheingebiet stammen von 1998, die aus den Nördlichen Gäulandschaften von 2000. Möglicherweise ist die Art in beiden Naturräumen bereits ausgestorben.

Polygala vulgaris subsp. *collina*: Neuere Beobachtungen fehlen, es ist unklar, ob die Sippe aktuell noch vorkommt.

Polypodium interjectum: Sowohl Verbreitung als auch Häufigkeit der Art sind in Baden-Württemberg nur unzureichend bekannt. Es wird angenommen, dass die Art eher selten ist. Aufgrund der besiedelten Wuchsorte ist jedoch keine Gefährdung anzunehmen.

Polystichum braunii: Auch für die Südlichen Gäulandschaften (TK 8216/4) existiert eine Fundangabe. Der Fundort liegt jedoch außerhalb des bisher bekannten Areals, die Angabe sollte überprüft werden.

Polystichum lonchitis: An ihrem Arealrand, so zum Beispiel im Oberrheingebiet und in den Nördlichen Gäulandschaften, tritt die Art gelegentlich an wechselnden Orten unbeständig auf. Das Verschwinden von solchen nur über wenige Jahre bestehenden Vorkommen wird nicht als Rückgang gewertet.

Polystichum setiferum: Neben den beständigen Vorkommen im Schwarzwald tritt die Art in anderen Naturräumen auch synanthrop auf, z. B. ausgehend von Anpflanzungen als Zierstaude in Parks.

Populus nigra: Die Gefährdungsangaben beziehen sich auf die Wildsippe (*var. nigra*). Die Verbreitungskarte (SMNS) enthält zahlreiche Rasterpunkte, denen synanthrope und angepflanzte Vorkommen zugrunde liegen, zumeist wohl nicht von der Wildsippe. Sicher bekannt sind Vorkommen der Wildsippe nur vom Oberrhein, dem Bodensee und dem Neckar. Die Populationen der einzelnen Gebiete können genetisch, nicht aber morphologisch unterschieden werden [FINK 2015].

Potamogeton angustifolius: Die Rasterkarte (SMNS) zeigt einen deutlichen Rückgang der Nachweise. Ob die Art aber tatsächlich so stark zurückgegangen ist, erscheint fraglich.

Potamogeton gramineus: Im Oberrheingebiet ist die Art bereits seit über 30 Jahren nicht mehr nachgewiesen worden. Möglicherweise ist sie dort bereits ausgestorben.

Potamogeton nitens: Nach Auskunft von W. Schütz [Mitt. 2019] kommt die Art im Alpenvorland noch in der Nähe von Konstanz vor.

Potamogeton obtusifolius: Der einzige und letzte Nachweis für die Nördlichen Gäulandschaften

stammt von 1994. Es ist unsicher, ob die Art im Naturraum noch vorkommt.

Potamogeton polygonifolius: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht akut vom Aussterben bedroht.

Potentilla argentea: Die Einstufungen für die Südlichen Gäulandschaften und die Schwäbische Alb sind unsicher. Bei den früheren Nachweisen könnte es sich dort um ehemals unbeständige Vorkommen gehandelt haben, sodass kein tatsächlicher Rückgang vorliegt.

Potentilla collina: Zu dieser Art sind kaum sichere Angaben vorhanden. Es ist unklar, ob es sich bei den wenigen neuen Meldungen (SMNS) in allen Fällen tatsächlich um diese Sippe handelt.

Potentilla inclinata: In den Nördlichen Gäulandschaften kam die Art früher möglicherweise nur unbeständig vor.

Potentilla pusilla: Nach SCHUWERK et al. [1992] ist diese Sippe nicht von *P. ×subarenaria*, der Primärhybride zwischen *P. incana* und *P. verna* zu unterscheiden. Zu dieser Hybride gibt es weitere Nachweise aus den Nördlichen und Südlichen Gäulandschaften sowie von der Schwäbischen Alb, die hier unberücksichtigt bleiben. Nach „Rothmaler“ [JÄGER 2017] können die beiden Sippen ebenfalls nicht unterschieden werden. Allerdings soll die Hybride im Gegensatz zu *P. pusilla* stets steril sein [Mitt. A. Fleischmann 2019]. In der bundesweiten Florenliste [BUTTLER & THIEME 2018] und der bundesdeutschen Roten Liste [METZING & al. 2018] werden die beiden Sippen getrennt geführt.

Primula hirsuta: Es ist unklar, ob die Art am Belchen – ihrem einzigen Wuchsort in Baden-Württemberg – noch vorkommt. Der letzte Nachweis stammt von 1980. Möglicherweise handelt es sich zudem nicht um ein indigenes Vorkommen, sondern um eine gegen Ende des 19. Jahrhunderts vorgenommene Ansalbung.

Primula vulgaris: Betrachtet wurden bei der Gefährdungseinstufung nur die beiden autochthonen Vorkommen bei Wangen und Ravensburg, nicht aber die zahlreichen Verwilderungen, bei denen es sich sehr häufig, wenn nicht immer, um Kultursippen (*Primula vulgaris* cv.) und Hybriden unter Beteiligung von *Primula vulgaris* handeln dürfte.

Prunella laciniata: Die letzten Nachweise aus dem Oberrheingebiet und dem Alpenvorland stammen von 1991. Es ist unklar, ob die Art in den beiden Naturräumen noch vorkommt.

Prunus domestica subsp. *insititia*: Auf die Sippe wurde bislang kaum geachtet. Zu Verbreitung, Etablierungsgrad und Natürlichkeitsgrad der Populationen liegen kaum Informationen vor.

Prunus fruticans: Auf die Haferschlehe wurde bisher kaum geachtet, ihre Verbreitung ist nur unzureichend bekannt. Eine Gefährdung ist aufgrund ihrer Standortansprüche eher nicht anzunehmen.

Prunus mahaleb: Indigene Populationen der Felsen-Kirsche existieren nur in wenigen Gebieten Baden-Württembergs. Häufig sind dagegen Pflanzungen an Straßen und in Feldhecken; sie bleiben bei der Gefährdungseinstufung unberücksichtigt. Ausgehend von den Anpflanzungen zeigt die Art inzwischen mancherorts eine Etablierungstendenz.

Pseudorchis albida: Für das Alpenvorland gibt es zwei historische Fundortangaben des Weißzüngels aus der Adelegg im Grenzgebiet zu Bayern. Da die Wuchsorte sehr wahrscheinlich in Bayern lagen, bleiben sie unberücksichtigt.

Pulmonaria mollis: Die Einstufung ist unsicher. Möglicherweise ist die Art nicht gefährdet.

Pulmonaria officinalis: Außerhalb ihres natürlichen Areals im Südosten Baden-Württembergs besitzt die Art zerstreut über die gesamte Landesfläche synanthrope Vorkommen, die zumeist auf Einschleppungen mit Gartenabfällen zurückgehen dürften.

Pyrola chlorantha: Im Oberrheingebiet ist das Grünliche Wintergrün vielleicht bereits ausgestorben. Der letzte Nachweis stammt von 2006 (6617/4).

Pyrola minor: Es existieren nur wenige neuere Nachweise. Möglicherweise ist die Art bereits in weiteren Naturräumen stark gefährdet.

Pyrus pyraster: Wegen der schwierigen Unterscheidbarkeit von verwilderten Kulturbirnen (*Pyrus communis*) sind Bestandssituation und -trends sowie die Gefährdungssituation nicht genau bekannt.

Ranunculus arvensis: Es ist unklar, ob die Art im Odenwald aktuell noch vorkommt.

Ranunculus lingua: Die Art wird häufiger in Tümpelbiotopen angesalbt. Solche synanthropen Vorkommen blieben bei der Bewertung unberücksichtigt. Für den Schwarzwald ist unklar, ob die Art je als Wildpflanze vorkam.

Ranunculus peltatus: Zur Verbreitung der beiden Unterarten liegen nur wenige Informationen vor.

Ranunculus penicillatus: Die Verbreitung der Art in Baden-Württemberg ist nur ungenügend bekannt.

Rhinanthus serotinus: Sowohl Verbreitung als auch Bestandssituation der Art sind völlig unzureichend bekannt.

Rhododendron tomentosum: Das ursprüngliche Vorkommen des Sumpfporsts am Wildsee im Schwarzwald ist erloschen. Die Art wurde dort im Jahr 1960 wieder angesalbt und hat sich bis heute gehalten.

Ribes nigrum: Bei dieser Art scheint die Unterscheidung zwischen autochthonen Populationen (v. a. in Feucht- und Sumpfwäldern) und Verwilderungen, um die es sich bei vielen Nachweisen handeln dürfte, kaum möglich.

Ribes petraeum: Außerhalb des Schwarzwalds wurde die Art 1968 auch einmal für die Schwäbische Alb

gemeldet (7818/4). Unklar ist, ob dieses Vorkommen noch existiert und ob es je beständig war.

Rosa glauca: Die Rasterverbreitungskarte (SMNS) enthält zahlreiche Funde, bei denen es sich um Anpflanzungen handeln dürfte. Diese wurden nicht berücksichtigt.

Rosa spinosissima: Von der Art existieren in Baden-Württemberg zahlreiche synanthrope Vorkommen außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets, z. B. in Anpflanzungen auf Straßenböschungen. Diese blieben bei der Gefährdungseinstufung unberücksichtigt.

Rubus grabowski (s. l.): Nach Auskunft von W. Plieninger [22.4.2020] verbergen sich hinter diesem Taxon entgegen den Florenlisten D und BW – je nach taxonomischem Konzept – zwei Unterarten oder zwei Arten (letzteres erschien bei einer apomiktischen Sippe eher angemessen). Beide Sippen (*Rubus grabowski* s. str., *Rubus grabowski* subsp. *walsemannii*) kommen in Baden-Württemberg vor.

Rubus holandrei: Diesem Taxon zugeordnet wurden die Fundangaben für das Synonym *R. grossus*.

Rubus insolatus: Diesem Taxon zugeordnet wurden die Fundangaben für das Synonym *R. subcordatus*.

Rubus montanus (s. l.): Nach Auskunft von W. Plieninger [22.4.2020] verbergen sich hinter diesem Taxon entgegen der Florenliste Baden-Württemberg zwei Arten. Beide (*Rubus montanus* s. str., *Rubus bicolor*) kommen in Baden-Württemberg vor.

Rubus procerus (s. l.): Taxonomie und Nomenklatur zu diesem Taxon sind noch im Fluss. Nach Auskunft von W. Plieninger gehören in Baden-Württemberg mindestens 3 Sippen in den Verwandtschaftskreis dieses Taxons, von denen „die häufigste wahrscheinlich korrekt als *Rubus macrostemon* zu bezeichnen [ist], *R. procerus* s. str. kommt aber ebenfalls vor“ [Mitt. W. Plieninger April 2020].

Rumex obtusifolius: Zur Verbreitung der drei Unterarten (*subsp. obtusifolius*, *sylvestris*, *transiens*) liegen nur wenige Angaben vor.

Sagina apetala: Die Sippe wurde bei der floristischen Kartierung häufig nicht von *S. micropetala* unterschieden. Zu ihrer Verbreitung und Häufigkeit sind deshalb keine Aussagen möglich. Nach Mitteilung von C. Weingart [2020] ist sie deutlich seltener als *S. micropetala*.

Salix daphnoides: Von der seltenen, nur in wenigen Naturräumen von Natur aus vorkommenden Reif-Weide wurden häufig synanthrope oder gepflanzte Vorkommen erfasst. Soweit ersichtlich, wurden nur die spontanen Wildvorkommen bei der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt.

Salix eleagnos: Von der seltenen, nur in wenigen Naturräumen von Natur aus vorkommenden Lavendel-Weide wurden häufig synanthrope oder gepflanzte Vorkommen erfasst. Soweit ersichtlich, wurden nur die spontanen Wildvorkommen bei der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt.

Salix starkeana: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Salvia nemorosa: Wegen der vielen in den letzten Jahrzehnten erfolgten Anpflanzungen ist die Bestandssituation der Wildpopulationen inzwischen unklar.

Saxifraga rosacea: Die Gefährdungseinstufung ist unsicher. Es ist nicht klar, inwieweit die zahlreichen nach 2004 nicht wieder bestätigten Rasterpunkte (SMNS) einen tatsächlichen Rückgang widerspiegeln.

Scandix pecten-veneris: Bei Beibehaltung der derzeitigen Form des Ackerbaus dürfte die Art bald vom Aussterben bedroht sein.

Scirpus radicans: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Scorzonera hispanica: Es ist unklar, ob es sich in Baden-Württemberg tatsächlich um autochthone Populationen handelt oder um mehr oder weniger beständige, auf Verwilderungen zurückgehende Populationen der ehemals als Nutzpflanze angebauten Art.

Scorzoneroides autumnalis: Neben der Nominatunterart wurde 2005 von F. Schuhwerk bei St. Blasien (Südschwarzwald) auch die *subsp. borealis* nachgewiesen (SMNS). Mangels weiterer Informationen zum Natürlichkeitsgrad des Vorkommens und zur Etablierung wird diese Sippe nicht in der Roten Liste berücksichtigt.

Scrophularia auriculata: Die Art galt in Baden-Württemberg lange Zeit als ausgestorben [HARMS & al. 1983, BREUNIG & DEMUTH 1999]. Nach einem ersten Fund im Jahr 2005 gelangen P. Vogel [Mitt. 2021] weitere Nachweise. Landesweit betrachtet ist die Art extrem selten, in einem kleinen Areal im Westen und Nordwesten von Karlsruhe besitzt sie jedoch etliche ungefährdete Populationen.

Scrophularia umbrosa: Zur Verbreitung und Bestandssituation der beiden Unterarten (*subsp. neesii*, *subsp. umbrosa*) ist bislang nur wenig bekannt, es erfolgt deshalb für sie keine Gefährdungseinstufung. Aufgrund ihrer Standortansprüche dürften beide jedoch ungefährdet sein.

Sedum annuum: Im 19. Jahrhundert wurde die Art auch im Oberrheingebiet bei Weil am Rhein beobachtet [DÖLL 1843], kam dort aber wahrscheinlich nur unbeständig vor.

Sedum villosum: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Selinum dubium: Die baden-württembergischen Vorkommen bei Brühl sind ausgestorben. Im Rahmen

des ASP wurden Pflanzen aus der nahe gelegenen Pfälzer Rheinebene (gleicher Naturraum) angesiedelt. Diese Population existiert heute noch.

Sempervivum tectorum: Der überwiegende Teil der Vorkommen, namentlich an und auf Mauern, geht auf Anpflanzungen und Verwilderungen zurück, die jedoch zum größeren Teil schon lange zurückliegen. Bereits in den Regionalfloren des 19. Jahrhunderts [z. B. KLEIN 1891] werden solche Vorkommen genannt. Autochthon dürften lediglich die Vorkommen an Felsen auf der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald und im Alpenvorland am Hohentwiel sein.

Seseli hippomarathrum: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Silene dichotoma: Die Art hat nur in warmen Tieflagen stabile Vorkommen und kann nur hier als etabliert betrachtet werden. Bei den zahlreichen älteren Nachweisen aus anderen Regionen dürfte es sich überwiegend um ehemals unbeständige Vorkommen (vorübergehende Einschleppungen) gehandelt haben.

Silene vulgaris subsp. glareosa: Auf der Ostalb wurde von SMETTAN [2016] im Jahr 1982 ein isoliertes Vorkommen der in den Alpen häufigen Sippe nachgewiesen, welches 2015 noch vorhanden war. Der Autor nimmt an, dass es sich um ein autochthones Vorkommen handelt.

Sium latifolium: Nach 2004 wurde der Große Merk nur noch wenige Male nachgewiesen. Es ist unklar, ob ein sehr starker Rückgang der Art vorliegt oder ob es sich lediglich um Kartierlücken bei den jüngeren floristischen Erhebungen handelt.

Sorbus aucuparia subsp. glabrata: Neben der Nominatunterart wurde 2018 [Mitt. S. Hammel] im Nord-schwarzwald auf der Hornisgrinde (TK 7315/3) ein Exemplar der *subsp. glabrata* festgestellt. Näheres zum Status und zur Größe der Population ist nicht bekannt. HÜGIN [2005: 162] merkt zu dieser Sippe

an: „Bisher konnte ich weder im Schwarzwald noch in den Vogesen Pflanzen finden, die mit der Beschreibung übereinstimmen.“

Sorbus mougeotii: Bestandssituation und Natürlichkeitsgrad der gemeldeten Populationen (SMNS) sind vielfach unklar. Auch mit Fehlbestimmungen ist zu rechnen.

Sparganium erectum subsp. microcarpum: Die Gefährdungseinstufung ist unsicher. Es ist unklar, ob neben einem neuen auch noch der ältere Nachweis von PHILIPPI aus dem Jahr 1966 (TK 8114/4) existiert.

Sparganium natans: Aus den Nördlichen und Südlichen Gäulandschaften liegen keine Beobachtungen aus den letzten Jahrzehnten vor. Möglicherweise ist die Art hier bereits ausgestorben.

Stratiotes aloides: Nach KLEINSTEUBER in SEBALD & al. [1998a] sind die indigenen Vorkommen im Alpenvorland erloschen. Inzwischen wurde die Art vielerorts angesalbt, die neu entstandenen Populationen scheinen sich zum Teil dauerhaft zu halten.

Taraxacum adamii-Gruppe: Vertreten ist die Sektion in Baden-Württemberg nach BUTTLER & THIEME [2018] durch *T. duplidentifrons* im Kaiserstuhl und *T. gelertii* im Odenwald (alle Nachweise G. H. Loos). Näheres zur Verbreitung und Bestandsentwicklung der Taxa dieser Artengruppe ist nicht bekannt.

Taraxacum sectio Alpestris: Vertreten ist die Sektion in Baden-Württemberg nach BUTTLER & THIEME [2018] durch *T. albulense* (SMNS 2021: G. Hügin, Südschwarzwald) und *T. perfissum* (SMNS 2021: I. Uhlemann, Südschwarzwald; K. Jung, Adelegg). Näheres zur Verbreitung und Bestandsentwicklung der Taxa dieser Artengruppe ist nicht bekannt.

Taraxacum sectio Celtica: Für Baden-Württemberg werden aus dieser Sektion 2 Taxa genannt: die auf Schwarzwald und Odenwald beschränkte *T. nordstedtii* sowie die erst kürzlich am Feldberg nachgewiesene *T. chlороfrugale* [RICHARDS 2019].

Taraxacum sectio Erythrosperma: Für Baden-Württemberg werden aus dieser Sektion 13 Taxa genannt. Zu den meisten von ihnen liegen nur wenige Fundmeldungen vor, einige wurden schon seit Jahrzehnten nicht mehr nachgewiesen. Bestandsgröße und Bestandsentwicklung sind bei den meisten Taxa weitgehend unbekannt. C. Weingart [Mitt. 2020] schlägt für die ihm bekannten Taxa folgende Einstufungen für BW vor: *T. lacistophylloides* RL D, *T. lacistophyllum* RL V, *T. parnassicum* RL G, *T. plumbeum* RL G, *T. rubicundum* RL V, *T. scanicum* RL V, *Taraxacum tanyolobum* RL D, *T. tortilobum* RL 3. Nach S. Hammel [Mitt. 2020] kommen *T. rubicundum* und *T. lacistophyllum* verbreitet vor und sind ungefährdet. Für die weiteren Sippen schlägt er vorläufig folgende Gefährdungseinstufungen vor: *T. bellicum* RL 3, *T. brachygloum* RL 2, *T. commixtum s.l.* RL D, *T. divulgatum* RL 0, *T. lacistophylloides* RL D, *T. magnolevigatum* RL 1, *T. parnassicum* RL V, *T. plumbeum* RL 3, *T. scanicum* RL V, *T. tanyolobum* RL D, *R. tenuilobum* RL D und *T. tortilobum* RL V. Ob *T. parvilobum* in Baden-Württemberg zum Arteninventar gehört, erachtet er als fraglich.

Taraxacum sectio Hamata: Aus dieser Sektion ist nur *T. hamatiforme* sicher für Baden-Württemberg nachgewiesen. Fraglich ist ein Vorkommen von *T. quadrans*.

Taraxacum sectio Palustria: Für Baden-Württemberg werden aus dieser Sektion 12 Taxa genannt, darunter die bei Konstanz vor wenigen Jahren erstmals für Deutschland nachgewiesene *Taraxacum ciliare* [MEIEROTT & al. 2017]. Außerdem nachgewiesen sind *T. austrinum*, *T. balticiforme*, *T. bavaricum*, *T. hollandicum*, *T. madidum*, *T. multilepis*, *T. neoellenii*, *T. pauckertianum*, *T. trilobifolium*, *T. turfosum* und *T. udum*. Wegen der engen Bindung der Sumpflöwenzähne an mageres, extensiv genutztes Feuchtgrünland sind alle Taxa mehr oder weniger stark gefährdet. Genauere Informationen zur Bestandsentwicklung liegen jedoch nur vereinzelt vor.

Triglochin palustris: Im Naturraum Nördliche Gäulandschaften wurde die Art letztmals 1996 nachge-

wiesen (6824/1). Es ist nicht sicher, ob sie hier noch vorkommt.

Tulipa sylvestris: Es ist nicht sicher, dass die Art im Alpenvorland jemals fester Bestandteil der Flora war. Möglicherweise handelte es sich nur um vorübergehende synanthrope Vorkommen.

Typha shuttleworthii: Es ist nicht ganz sicher, ob die Art alle Bedingungen erfüllt, um als etabliert gelten zu können. Eine Arealbildung ist höchstens ansatzweise erkennbar.

Urtica subinermis: Außer aus dem Oberrheingebiet existieren noch einzelne Rasterpunkt-Nachweise (SMNS) für die Nördlichen und Südlichen Gäulandschaften, den Schwarzwald und die Schwäbische Alb. Sie wurden nicht berücksichtigt, weil unklar ist, ob die Art in diesen Naturräumen etabliert ist. Möglicherweise handelt es sich in einzelnen Fällen auch um Fehlbestimmungen.

Utricularia vulgaris: Die Rasterkarte (SMNS) zeigt weitere Funde für die Naturräume Odenwald, Schwarzwald, Nördliche und Südliche Gäulandschaften. Es ist jedoch unklar, ob sich diese Angaben tatsächlich auf die Art oder aber auf das entsprechende Aggregat beziehen, wie z. B. im Lkr. Heidenheim [TRITTLER 2006]

Valeriana pratensis subsp. franconica: Die Sippe wurde erst vor wenigen Jahren beschrieben [GREGOR & al. 2016]. Welche Gebiete in Baden-Württemberg zum Areal der Art gehören, ist noch unklar.

Valeriana pratensis subsp. pratensis: Die Verbreitung dieser Unterart ist noch weitgehend ungeklärt.

Veronica maritima: Bei den sehr zerstreut über das Land verteilten Populationen dürfte es sich mit Ausnahme der Populationen im Oberrheingebiet um synanthrope Vorkommen handeln.

Vicia angustifolia s. str.: Es existieren auch Fundmeldungen für die Naturräume Schwarzwald, Schwäbische Alb und Alpenvorland (SMNS). Da der

Artnamen im weiten Sinne die wesentlich häufigere *V. segetalis* einschließt, ist unklar, ob diese Angaben sich tatsächlich auf die Art im engen Sinne beziehen. In Anbetracht ihrer Standortansprüche erscheint dies zum Teil fraglich.

Viola pumila: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Vitis gmelinii: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

Wahlenbergia bederacea: Nur dank gezielter Artenschutzmaßnahmen (ASP) ist die Art nicht vom Aussterben bedroht.

6 Ergebnisse

6.1 Statistische Auswertung

Die Rote Liste enthält 2.180 Arten und 117 Unterarten. Bei der statistischen Auswertung wurden bis auf 37 Fälle sowohl die Arten als auch die Unterarten berücksichtigt. In 28 Fällen erfolgte keine Bewertung und Zählung der Arten, sondern nur der Unterarten. In neun Fällen wurden dagegen nicht die Unterarten, sondern nur die entsprechende Art bei der Zählung berücksichtigt, weil zu dieser eine sichere Gefährdungseinstufung vorliegt, nicht oder nur zum Teil aber zu den zugehörigen Unterarten. Die nicht berücksichtigten Unterarten gehören zu den folgenden fünf Sippen:

- Asplenium trichomanes* Schwarzstieliger Strichfarn
- Ballota nigra* Gewöhnliche Schwarznessel
- Montia fontana* Bach-Quellkraut
- Persicaria lapathifolia* Ampferknöterich
- Prunus domestica* Zwetschge

Dadurch ergeben sich für die statistische Auswertung 2.260 Sippen, davon 2.152 Arten und 108 Unterarten. Würden bei den fünf oben genannten Arten statt ihrer die entsprechenden Unterarten

berücksichtigt werden, würde sich die Gesamtzahl der etablierten Sippen in Baden-Württemberg auf 2.269 erhöhen.

Die Tabellen 6.1 und 6.2 zeigen die Anzahl und den prozentualen Anteil der Sippen pro Gefährdungskategorie für Baden-Württemberg (BW) und seine sieben naturräumlichen Regionen (Bedeutung der Abkürzungen und Symbole siehe Kapitel 10). In die Zählung mit einbezogen sind alle in Baden-Württemberg etablierten Sippen, also wie bei der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] auch die Neophyten. Im Vergleich zur 3. Fassung hat die Zahl der etablierten und somit in der Roten Liste berücksichtigten Sippen um 120 (5,7 %) zugenommen. Zum Teil handelt es sich dabei tatsächlich um neu in Baden-Württemberg etablierte Sippen, zum Teil aber auch um Nachweise bisher übersehener oder neu beschriebener Taxa, zum Beispiel der Gattungen *Ranunculus* und *Sorbus*. Bei den Naturräumen lag der Zuwachs an etablierten Sippen zwischen 83 (Alpenvorland) und 209 (Odenwald). Der hohe Wert für den

Tabelle 6.1: Anzahl der Sippen (mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3) je Gefährdungskategorie in Baden-Württemberg und in den naturräumlichen Regionen

	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av
Gesamtzahl	2260	1764	1371	1174	1525	1632	1495	1659
0	69	128	38	69	61	88	54	106
Ou	7	3	0	0	2	2	2	3
Oa	4	2	2	1	3	3	2	1
1	119	95	32	25	64	65	55	83
2	255	149	74	38	94	130	140	140
3	222	140	84	61	107	122	105	142
G	38	32	56	33	47	48	54	50
R	87	30	59	14	25	21	20	41
V	159	117	73	72	110	120	97	116
D	181	125	94	67	109	118	102	110
*	1119	943	859	794	903	915	864	867
x	0	1	2	0	1	4	3	4
0 bis 3, G	714	549	286	227	378	458	412	525
0 bis 3, G und R	801	579	345	241	403	479	432	566

Odenwald ist jedoch nicht in erster Linie auf eine tatsächliche Zunahme an Arten zurückzuführen, sondern auf einen deutlich verbesserten Kenntnisstand durch dort intensiv durchgeführte floristische Kartierungen, namentlich von M. Sonnberger und R. Schneider.

Die drei nächsten Tabellen zeigen den Zusammenhang zwischen den Gefährdungskategorien und der Frequenz der Sippen in den sieben naturräumlichen Regionen Baden-Württembergs. Tabelle 6.3 zeigt die jeweilige Anzahl der Sippen, Tabelle 6.4 die entsprechenden prozentualen Werte. Deutlich

Tabelle 6.2: Prozentualer Anteil der Sippen (mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3) je Gefährdungskategorie in Baden-Württemberg und in den naturräumlichen Regionen; Prozentangaben gerundet

	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
0	3,1	7,3	2,8	5,9	4,0	5,4	3,6	6,4
0u	0,3	0,2	0	0	0,1	0,1	0,1	0,2
0a	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
1	5,3	5,4	2,3	2,1	4,2	4,0	3,7	5,0
2	11,3	8,4	5,4	3,2	6,2	8,0	9,4	8,4
3	9,8	7,9	6,1	5,2	7,0	7,5	7,0	8,6
G	1,7	1,8	4,1	2,8	3,1	2,9	3,6	3,0
R	3,8	1,7	4,3	1,2	1,6	1,3	1,3	2,5
V	7,0	6,6	5,3	6,1	7,2	7,4	6,5	7,0
D	8,0	7,1	6,9	5,7	7,1	7,2	6,8	6,6
*	49,5	53,5	62,7	67,6	59,2	56,1	57,8	52,3
0 bis 3, G	31,6	31,1	20,9	19,3	24,8	28,1	27,6	31,6
0 bis 3, G und R	35,4	32,8	25,2	20,5	26,4	29,4	28,9	34,1

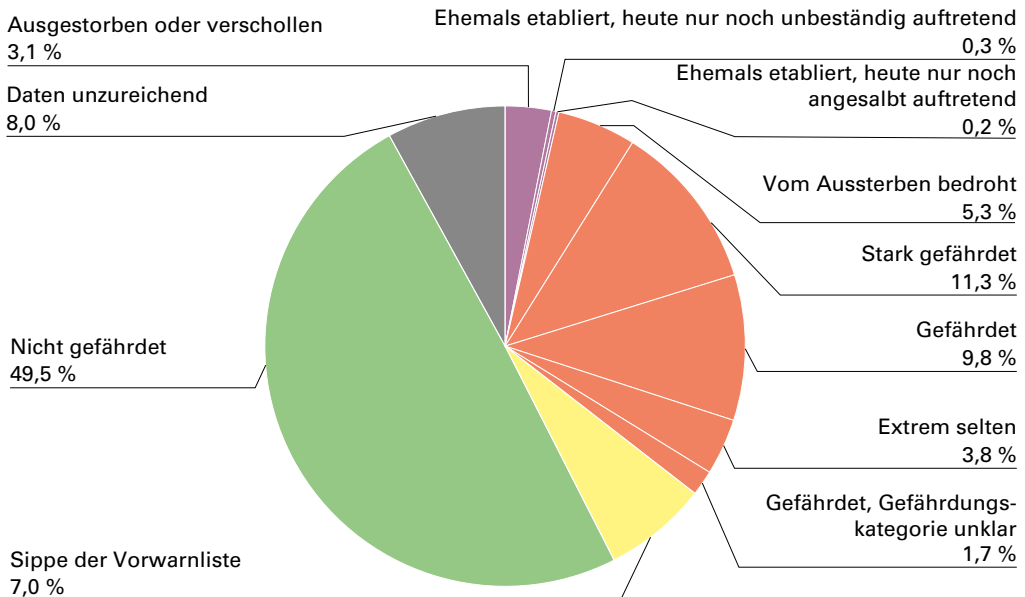


Abbildung 6.1: Gefährdungsbeurteilung der baden-württembergischen Farn- und Blütenpflanzen

erkennbar ist, dass Sippen mit weiter naturräumlicher Verbreitung und somit weniger spezifischen Standortansprüchen weit weniger häufig gefährdet sind als solche mit geringer naturräumlicher Verbreitung und spezifischeren Standortansprüchen. Dieses Phänomen ist seit langem bekannt, die konkreten Zahlen bestätigen dies anschaulich. So sind von den 361 Sippen, von denen nur Nachweise aus einer naturräumlichen Region vorliegen, bereits 59 (16,3 %) ausgestorben, während nur 55 (15,2 %) als ungefährdet eingestuft wurden.

Umgekehrt ist die Situation bei den verbreiteten Sippen, von denen Nachweise aus allen sieben

naturräumlichen Regionen Baden-Württembergs vorliegen. Von diesen 864 Sippen ist nur eine, nämlich der Lein-Lolch (*Lolium remotum*), ausgestorben, fünf (0,6 %) sind vom Aussterben bedroht und 22 (2,5 %) stark gefährdet. Ungefährdet sind dagegen 722 (83,6 %) Sippen.

Bei den Tabellen 6.3 bis 6.5 wurden bei den naturräumlichen Regionen die dort nur synanthrop vorkommenden Sippen nicht berücksichtigt. Zu den ausgestorbenen oder verschollenen Sippen (Gefährdungskategorie 0) wurden auch die Sonderfälle „0u“ und „0a“ gerechnet.

Tabelle 6.3: Anzahl der Sippen (mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3) je Gefährdungskategorie und Frequenzklasse

		Kategorien									Summe
		0	1	2	3	G	V	R	D	*	
Frequenzklassen	1 Region	59	38	61	18	9	7	71	43	55	361
	2 Regionen	4	22	41	22	8	8	16	38	58	217
	3 Regionen	8	18	39	23	7	12	0	31	47	185
	4 Regionen	2	17	22	24	5	15	0	21	66	172
	5 Regionen	4	12	36	50	4	35	0	16	75	232
	6 Regionen	2	7	34	42	2	28	0	18	96	229
	7 Regionen	1	5	22	43	3	54	0	14	72	864
Summe		80	119	255	222	38	159	87	181	1119	2260

Tabelle 6.4: Prozentualer Anteil der Sippen (mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3) je Gefährdungskategorie und Frequenzklasse; Prozentangaben gerundet

		Kategorien									Summe
		0	1	2	3	G	V	R	D	*	
Frequenzklassen	1 Region	16,3	10,5	16,9	5,0	2,5	1,9	19,7	11,9	15,2	100
	2 Regionen	1,8	10,1	18,9	10,1	3,7	3,7	7,4	17,5	26,7	100
	3 Regionen	4,3	9,7	21,1	12,4	3,8	6,5	0,0	16,8	25,4	100
	4 Regionen	1,2	9,9	12,8	14,0	2,9	8,7	0,0	12,2	38,4	100
	5 Regionen	1,7	5,2	15,5	21,6	1,7	15,1	0,0	6,9	32,3	100
	6 Regionen	0,9	3,1	14,8	18,3	0,9	12,2	0,0	7,9	41,9	100
	7 Regionen	0,1	0,6	2,5	5,0	0,3	6,3	0,0	1,6	83,6	100
BW		3,5	5,3	11,3	9,8	1,7	7,0	3,8	8,0	49,5	100

Tabelle 6.5 verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Gefährdung und Frequenz durch die Darstellung des prozentualen Anteils der Frequenzklassen bei den einzelnen Gefährdungskategorien. Bei Arten der Gefährdungskategorien 0, 1, 2, R und G handelt es sich vor allem um Taxa, die in Baden-Württemberg nur aus einer naturräumlichen Region bekannt sind. Bei Gefährdungskategorie R ist dies bei 81,6 % der Sippen der Fall, bei den Gefähr-

dungskategorien 0 und 1 bei 73,8 % beziehungsweise bei 31,9 % der Sippen. Auch bei der Kategorie D kommen die meisten Sippen (23,8 %) nur in einer naturräumlichen Region vor.

Bei den Arten der Gefährdungskategorie 3 handelt es sich dagegen am häufigsten um solche, die in fünf (22,5 %), sechs (18,9 %) oder sieben (19,4 %) naturräumlichen Regionen nachgewiesen sind. Es

Tabelle 6.5: Prozentualer Anteil der Frequenzklassen je Gefährdungskategorie (Auswertung mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3); Prozentangaben gerundet

		Kategorien								
		0	1	2	3	G	V	R	D	*
Frequenzklassen	1 Region	73,8	31,9	23,9	8,1	23,7	4,4	81,6	23,8	4,9
	2 Regionen	5,0	18,5	16,1	9,9	21,1	5,0	18,4	21,0	5,2
	3 Regionen	10,0	15,1	15,3	10,4	18,4	7,5	0,0	17,1	4,2
	4 Regionen	2,5	14,3	8,6	10,8	13,2	9,4	0,0	11,6	5,9
	5 Regionen	5,0	10,1	14,1	22,5	10,5	22,0	0,0	8,8	6,7
	6 Regionen	2,5	5,9	13,3	18,9	5,3	17,6	0,0	9,9	8,6
	7 Regionen	1,3	4,2	8,6	19,4	7,9	34,0	0,0	7,7	64,5
Summe		100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 6.6: Anzahl der Sippen (ohne Neophyten) je Gefährdungskategorie in Baden-Württemberg und den naturräumlichen Regionen

		BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av	
Gesamtzahl		2048	1574	1269	1085	1388	1502	1402	1544	
Kategorien	0	68	125	38	69	59	87	54	104	
	0u	6	2	0	0	2	2	2	3	
	0a	4	2	2	1	3	3	2	1	
	1	113	93	31	25	63	63	52	83	
	2	249	145	74	38	92	129	139	140	
	3	218	137	82	61	106	120	104	142	
	G	37	32	56	33	46	46	53	49	
	R	79	28	56	14	25	20	19	38	
	V	155	114	73	71	108	120	97	115	
	D	171	115	92	67	105	111	98	105	
	*	948	781	765	706	779	801	782	764	
	x	-	1	2	0	1	4	3	4	
	0 bis 3, G		695	536	283	227	371	450	406	522
	0 bis 3, G und R		774	564	339	241	396	470	425	560

sind also überwiegend Arten, die einerseits nicht eng beschränkt nur in einer Region auftreten, andererseits aber auch nicht wie die meisten ungefährdeten Arten weit verbreitet sind. Bei den ungefährdeten Sippen und bei denen der Kategorie V handelt es sich mit 64,5 % beziehungsweise 34,0 % dagegen hauptsächlich um solche, die aus allen sieben naturräumlichen Regionen nachgewiesen worden sind. Auffällig ist vor allem, dass die Un-

gefährdeten zu einem sehr hohen Anteil in allen sieben naturräumlichen Regionen auftreten.

Die Tabellen 6.6 bis 6.10 zeigen die gleichen Auswertungen wie die Tabellen 6.1 bis 6.5 mit Anzahl und prozentualen Anteilen, aber ohne die Neophyten. Damit lassen sich die Ergebnisse mit denen der bundesdeutschen Roten Liste [METZING & al. 2018] besser vergleichen.

Tabelle 6.7: Prozentualer Anteil der Sippen (ohne Neophyten) je Gefährdungskategorie in Baden-Württemberg und in den naturräumlichen Regionen; Prozentangaben gerundet

	BW	Rh	Sch	Od	NG	SG	Alb	Av
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
0	3,3	7,9	3,0	6,4	4,3	5,8	3,9	6,7
0u	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2
0a	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
1	5,5	5,9	2,4	2,3	4,5	4,2	3,7	5,4
2	12,2	9,2	5,8	3,5	6,6	8,6	9,9	9,1
3	10,6	8,7	6,5	5,6	7,6	8,0	7,4	9,2
G	1,8	2,0	4,4	3,0	3,3	3,1	3,8	3,2
R	3,9	1,8	4,4	1,3	1,8	1,3	1,4	2,5
V	7,6	7,2	5,8	6,5	7,8	8,0	6,9	7,4
D	8,3	7,3	7,2	6,2	7,6	7,4	7,0	6,8
*	46,3	49,6	60,3	65,1	56,1	53,3	55,8	49,5
0 bis 3, G	33,9	34,1	22,3	20,9	26,7	30,0	29,0	33,8
0 bis 3, G und R	37,8	35,8	26,7	22,2	28,5	31,3	30,3	36,3

Tabelle 6.8: Anzahl der Sippen (ohne Neophyten) je Gefährdungskategorie und Frequenzklasse

	Kategorien									Summe
	0	1	2	3	G	V	R	D	*	
1 Region	58	35	58	15	9	5	64	39	22	305
2 Regionen	4	21	40	21	8	8	15	36	40	193
3 Regionen	7	16	37	23	6	12	0	30	36	167
4 Regionen	2	17	22	24	5	15	0	19	51	155
5 Regionen	4	12	36	50	4	34	0	15	60	215
6 Regionen	2	7	34	42	2	27	0	18	82	214
7 Regionen	1	5	22	43	3	54	0	14	657	799
Summe	78	113	249	218	37	155	79	171	948	2048

Tabelle 6.9: Prozentualer Anteil der Sippen (ohne Neophyten) je Gefährdungskategorie und Frequenzklasse; Prozentangaben gerundet

	Kategorien									Summe	
	0	1	2	3	G	V	R	D	*		
Frequenzklassen	1 Region	19,0	11,5	19,0	4,9	3,0	1,6	21,0	12,8	7,2	100
	2 Regionen	2,1	10,9	20,7	10,9	4,1	4,1	7,8	18,7	20,7	100
	3 Regionen	4,2	9,6	22,2	13,8	3,6	7,2	0,0	18,0	21,6	100
	4 Regionen	1,3	11,0	14,2	15,5	3,2	9,7	0,0	12,3	32,9	100
	5 Regionen	1,9	5,6	16,7	23,3	1,9	15,8	0,0	7,0	27,9	100
	6 Regionen	0,9	3,3	15,9	19,6	0,9	12,6	0,0	8,4	38,3	100
	7 Regionen	0,1	0,6	2,8	5,4	0,4	6,8	0,0	1,8	82,2	100
BW	3,8	5,5	12,2	10,6	1,8	7,6	3,9	8,3	46,3	100	

Tabelle 6.10: Prozentualer Anteil der Frequenzklassen je Gefährdungskategorie (Auswertung ohne Neophyten); Prozentangaben gerundet

	Kategorien									
	0	1	2	3	G	V	R	D	*	
Frequenzklassen	1 Region	74,4	31,0	23,3	6,9	24,3	3,2	81,0	22,8	2,3
	2 Regionen	5,1	18,6	16,1	9,6	21,6	5,2	19,0	21,1	4,2
	3 Regionen	9,0	14,2	14,9	10,6	16,2	7,7	0,0	17,5	3,8
	4 Regionen	2,6	15,0	8,8	11,0	13,5	9,7	0,0	11,0	5,4
	5 Regionen	5,1	10,6	14,5	22,9	10,8	21,9	0,0	8,8	6,3
	6 Regionen	2,6	6,2	13,7	19,3	5,4	17,4	0,0	10,5	8,6
	7 Regionen	1,3	4,4	8,8	19,7	8,1	34,8	0,0	8,2	69,3
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

Tabelle 6.11 stellt die Anzahl und den prozentualen Anteil der Sippen je Gefährdungskategorie in folgender Weise vergleichend dar: für Baden-Württemberg für alle etablierten Sippen (einschließlich aller Neophyten), dann abzüglich der aktuellen Neophyten (Kategorie N2: erst seit höchstens 100 Jahren in Baden-Württemberg etabliert; siehe Kapitel 3.2) und schließlich ohne Neophyten (Kategorien N1, N2, N3). In den letzten beiden Spalten werden die entsprechenden Werte der bundesdeutschen Roten Liste [METZING & al. 2018] gegenübergestellt, in der Neophyten unberücksichtigt bleiben.

Ohne Berücksichtigung der aktuellen Neophyten (N2) verringert sich die Anzahl der in Baden-Württemberg etablierten Sippen um 114 (rund 5 %), wodurch sich der Anteil der gefährdeten Sippen (Kategorien 0 bis 3 und G) um 1,4 % erhöht. Bei den einzelnen Gefährdungskategorien ergeben sich dadurch jedoch keine größeren Unterschiede.

Lässt man alle Neophyten außer Betracht, verringert sich die Anzahl der in Baden-Württemberg etablierten Sippen um 212 (rund 9 %), wodurch sich der Anteil der gefährdeten Sippen (Kategorien 0 bis 3 und G) um 2,3 % auf 33,9 % erhöht, während

Tabelle 6.11: Anzahl und prozentualer Anteil der Sippen je Gefährdungskategorie: Baden-Württemberg mit allen etablierten Neophyten, ohne aktuelle Neophyten (Kategorie N2), ohne Neophyten (Kategorien N1, N2 und N3) sowie in Deutschland (D); Prozentangaben gerundet

	BW (mit etablierten Neophyten)		BW (ohne aktuelle Neophyten)		BW (ohne Neophyten)		D (ohne Neophyten)		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Gesamt	2260	100	2146	100	2048	100	3880	100	
Kategorien	0	80	3,5	80	3,7	78	3,8	76	2,0
	1	119	5,3	117	5,5	113	5,5	212	5,5
	2	255	11,3	253	11,8	249	12,2	378	9,7
	3	222	9,8	222	10,3	218	10,6	454	11,7
	G	38	1,7	37	1,7	37	1,8	24	0,6
	R	87	3,8	83	3,9	79	3,9	342	8,8
	V	159	7,0	159	7,4	155	7,6	272	7,0
	D	181	8,0	180	8,4	171	8,3	494	12,7
	*	1119	49,5	1015	47,3	948	46,3	1628	42,0
	0 bis 3, G	714	31,6	709	33,0	695	33,9	1144	29,5
	0 bis 3, G und R	801	35,4	792	36,9	774	37,8	1486	38,3

sich der Anteil der ungefährdeten Sippen um 3,2 % auf 46,3 % verringert.

Vergleicht man diese Werte mit denen der bundesdeutschen Roten Liste, die ebenfalls Neophyten außer Betracht lässt, zeigen sich deutliche Unterschiede: Niedriger sind sowohl die Anteile der gefährdeten (29,5 %) als auch der ungefährdeten (42,0 %) Sippen, während die Anteile bei den Gefährdungskategorien R und D deutlich höher sind.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Tabelle 6.12 zeigt die Anzahl der Sippen pro Gefährdungskategorie in Baden-Württemberg zu jeder der elf Kategorien der naturschutzfachlichen Bedeutung. Mit berücksichtigt sind die etablierten

Neophyten; Tabelle 6.13 zeigt die entsprechenden Prozentwerte. Die Tabellen 6.14 und 6.15 geben diese Auswertung ohne die Neophyten wieder. Die ausgestorbenen oder verschollenen Sippen wurden der Wertstufe „x“ (nicht bewertet) zugeordnet.

Tabelle 6.13 zeigt, dass rund 67 % der vom Aussterben bedrohten oder stark gefährdeten Sippen – einschließlich der Neophyten – eine hohe (8) bis sehr hohe (9) naturschutzfachliche Bedeutung besitzen, während von den ungefährdeten Sippen nur 0,36 % zu dieser Kategorie gehören. Ohne Neophyten gerechnet wären die Anteile geringfügig höher (Tabelle 6.15): rund 68 % bei den vom Aussterben bedrohten oder stark gefährdeten Sippen und 0,42 % bei den ungefährdeten.

Tabella 6.12: Verteilung der Sippen je Wertstufe der naturschutzfachlichen Bedeutung auf die Gefährdungskategorien, absolute Anzahl (mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3)

	Kategorien									gesamt	
	0	1	2	3	G	V	R	D	*		
naturschutzfachliche Bedeutung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	38	38
	2	0	0	0	0	0	0	0	0	42	42
	3	0	1	2	0	0	0	0	10	265	278
	4	0	0	0	0	0	3	0	3	171	177
	5	0	2	0	10	0	10	1	13	320	356
	6	0	3	2	17	1	41	1	5	122	192
	7	0	17	77	135	12	91	11	19	83	445
	8	0	18	65	46	3	10	16	2	3	163
	9	0	66	100	12	4	2	35	0	1	220
	x	80	1	4	0	2	2	9	38	61	197
	?	0	11	5	2	16	0	14	91	13	152
Summe	80	119	255	222	38	159	87	181	1119	2260	

Tabella 6.13: Verteilung der Sippen je Wertstufe der naturschutzfachlichen Bedeutung auf die Gefährdungskategorien, prozentualer Anteil (mit etablierten Neophyten der Kategorien N1, N2, N3), gerundet

	Kategorien									
	0	1	2	3	G	V	R	D	*	
naturschutzfachliche Bedeutung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3,4
	2	0	0	0	0	0	0	0	0	3,8
	3	0	0,8	0,8	0	0	0	0	5,5	23,7
	4	0	0	0	0	0	1,9	0	1,7	15,3
	5	0	1,7	0	4,5	0	6,3	1,1	7,2	28,6
	6	0	2,5	0,8	7,7	2,6	25,8	1,1	2,8	10,9
	7	0	14,3	30,2	60,8	31,6	57,2	12,6	10,5	7,4
	8	0	15,1	25,5	20,7	7,9	6,3	18,4	1,1	0,3
	9	0	55,5	39,2	5,4	10,5	1,3	40,2	0	0,1
	x	100	0,8	1,6	0	5,3	1,3	10,3	21,0	5,5
	?	0	9,2	2,0	0,9	42,1	0,0	16,1	50,3	1,2
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

Tabelle 6.14: Verteilung der Sippen (ohne Neophyten) je Wertstufe der naturschutzfachlichen Bedeutung auf die Gefährdungskategorien, absolute Anzahl

		Kategorien								
		0	1	2	3	G	V	R	D	*
naturschutzfachliche Bedeutung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2	0	0	0	0	0	0	0	0	6
	3	0	0	0	0	0	0	0	3	205
	4	0	0	0	0	0	2	0	3	160
	5	0	2	0	9	0	10	0	13	305
	6	0	3	2	17	1	40	0	5	120
	7	0	15	75	133	12	89	11	19	81
	8	0	16	65	45	3	10	15	2	3
	9	0	66	100	12	4	2	35	0	1
	x	78	1	4	0	2	2	7	37	56
	?	0	10	3	2	15	0	11	89	11
Summe		78	113	249	218	37	155	79	171	948

Tabelle 6.15: Verteilung der Sippen (ohne Neophyten) je Wertstufe der naturschutzfachlichen Bedeutung auf die Gefährdungskategorien, prozentualer Anteil, gerundet

		Kategorien								
		0	1	2	3	G	V	R	D	*
naturschutzfachliche Bedeutung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6
	3	0	0	0	0	0	0	0	1,8	21,6
	4	0	0	0	0	0	1,3	0	1,8	16,9
	5	0	1,8	0	4,1	0	6,5	0	7,6	32,2
	6	0	2,7	0,8	7,8	2,7	25,8	0	2,9	12,7
	7	0	13,3	30,1	61,0	32,4	57,4	13,9	11,1	8,5
	8	0	14,2	26,1	20,6	8,1	6,5	19,0	1,2	0,3
	9	0	58,4	40,2	5,5	10,8	1,3	44,3	0	0,1
	x	100	0,9	1,6	0	5,4	1,3	8,9	21,6	5,9
	?	0	8,8	1,2	0,9	40,5	0	13,9	52,0	1,2
Summe		100	100	100	100	100	100	100	100	100

6.2 Veränderungen der Gefährdungseinstufungen und ihre Gründe

Bei einem Vergleich der Ergebnisse mit der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] fallen deutliche Unterschiede auf (Tabelle 6.16). Dies betrifft bereits die Gesamtzahl der berücksichtigten Arten und Unterarten, die inzwischen um 120 Sippen höher liegt. Im Wesentlichen ist dieser Zuwachs auf die gewachsenen Kenntnisse zur Flora des Landes zurückzuführen, insbesondere zu bestimmungskritischen Artengruppen wie bei den Gattungen *Alchemilla*, *Hieracium*, *Ranunculus*, *Rubus* und *Sorbus*.

Die geänderten Gefährdungseinstufungen sind teils in tatsächlichen Veränderungen der Bestandsituation und Bestandsentwicklung begründet, teils aber auch nur in einem geänderten Kenntnisstand. Tatsächlich verschlechtert hat sich die Gefährdungslage, zum Beispiel bei einer Reihe von Ackerwildkräutern, die infolge von Veränderungen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung stark zurückgegangen sind wie etwa *Anagallis minima*. Auch eine Reihe von Ruderalarten ist inzwischen stärker gefährdet. Zu nennen sind hier beispielsweise *Chenopodium bonus-henricus* und *Ch. rubrum*, welche durch die Verstädterung der Dörfer viele Wuchsorte verloren haben. Rückgänge und stärkere Gefährdungen gibt es auch bei einigen Waldarten, so zum Beispiel bei den auf Moderhumus-Standorte angewiesenen Wintergrün-Arten (*Moneses uniflora*, *Pyrola rotundifolia*) und Waldorchideen wie *Goodyera repens*.

Verringert hat sich die Gefährdungslage dagegen bei einigen Orchideen der Magerrasen, die sich in den letzten beiden Jahrzehnten – möglicherweise als Folge der Klimaveränderungen – deutlich ausbreitet haben, wie etwa *Himantoglossum hircinum* und *Orchis pyramidalis*. In manchen Fällen ist unklar, warum sich die Bestandsituation verändert hat, beispielsweise bei *Conium maculatum*, dessen Bestände bis um das Jahr 2000 zurückgingen, der aber inzwischen in starker Ausbreitung begriffen ist, besonders entlang von Verkehrswegen. Für

manche gefährdete Arten sind Städte zu einem neuen Refugium geworden. So hat sich die aus der Feldflur weitgehend verschwundene *Chondrilla juncea* in den Städten des Oberrheingebiets ausbreiten können und ist deshalb nicht mehr gefährdet. Bei einer Reihe sehr seltener Arten hat das ASP bewirkt, dass sie zumindest mittelfristig nicht mehr vom Aussterben bedroht sind und deshalb „nur“ als stark gefährdet eingestuft werden, wie etwa *Sedum villosum* und *Potamogeton polygonifolius*.

Die intensive floristische Erforschung von Baden-Württemberg hat dazu geführt, dass einige als verschollen eingestufte Arten (RL 0) wieder entdeckt wurden, wie etwa *Chimaphila umbellata* und *Radiola linoides*. Wegen der sehr geringen Bestandsgrößen und ihrer spezifischen Standortansprüche sind diese Arten aber weiterhin vom Aussterben bedroht. In den allermeisten, wenn nicht in allen Fällen, dürften diese Sippen nicht tatsächlich ausgestorben gewesen und inzwischen wieder eingewandert sein – was einer realen Veränderung entspräche –, sondern waren auch 1999 vorhanden. Die Änderung der Gefährdungskategorie kann bei diesen Sippen, mit Ausnahme von *Spergularia marina*, nicht als Verbesserung der Bestandssituation interpretiert werden, sondern ist ein Hinweis auf den im Lauf der Jahre gewachsenen Kenntnisstand zur Flora Baden-Württembergs.

Nicht auf tatsächliche Veränderungen der Gefährdungssituation, sondern auf einem besseren Kenntnisstand zur Bestandssituation beruhen die geänderten Einstufungen beispielsweise bei *Gentiana verna* und *Tulipa sylvestris*, die inzwischen wegen ihrer regional noch großen Bestände als weniger stark gefährdet eingestuft werden als in der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999], obwohl deren Bestände seitdem keinesfalls zugenommen haben. Bei den beiden sehr seltenen Fingerkraut-Arten *Potentilla inclinata* und *P. praecox* ermöglicht der bessere Kenntnisstand eine konkrete Einstufung des Gefährdungsgrads in RL 2 beziehungsweise RL 1, während zuvor nur bekannt war, dass die beiden Sippen gefährdet sind, aber nicht wie stark (RL G).

Die folgende Tabelle 6.16 enthält zusätzlich auch die Ergebnisse der Gefährdungseinstufungen der 2. Fassung der Roten Liste [HARMS & al. 1983]. Diese Zahlen können jedoch nur bedingt mit denen der 3. und denen der vorliegenden Fassung der Roten Liste verglichen werden, weil die Gefährdungskategorien damals zum Teil anders definiert waren (RL V/5; RL R/4) und weil inzwischen weitere Kategorien eingeführt wurden (RL G, D). Bemerkenswert ist, dass die Zahl der betrachteten etablierten Taxa seit 1983 um 386 Sippen gestiegen ist.

Bisher als ausgestorben (Kategorie 0) eingestufte Sippen, die wieder nachgewiesen wurden (in Klammer die aktuelle Gefährdungseinstufung)

Arabis ciliata (1), *Carex heleonastes* (1), *Chimaphila umbellata* (1), *Fumaria parviflora* (1), *Hieracium aridum* (1), *Hieracium benzianum* (R), *Hieracium flagellare* (D), *Hieracium leptophyton* (D), *Potamogeton coloratus* (1), *Radiola linoides* (1), *Scrophularia auriculata* (R), *Spergularia marina* (*)

Bei Sippen, die in der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] noch nicht als ausgestor-

ben oder verschollen galten, nun aber in der vorliegenden Roten Liste in diese Kategorie eingestuft werden, kann zumeist von einer realen Bestandsveränderung ausgegangen werden. Dies betrifft die im Folgenden aufgelisteten Sippen.

Neu als ausgestorben oder verschollen eingestufte Sippen (in Klammern die bisherigen Gefährdungseinstufungen)

Cerintbe alpina (1), *Cicerbita plumieri* (1), *Najas flexilis* (1), *Polycnemum arvense* (1), *Salix rosmarinifolia* (G), *Saxifraga aizoides* (1), *Turgenia latifolia* (1), *Typha minima* (1)

Ebenfalls als ausgestorben oder verschollen eingestuft wurden *Crepis aurea*, *Melampyrum nemorosum*, *Scutellaria hastifolia* und *Silene cretica*. Diese Sippen wurden neu in die Rote Liste aufgenommen. Bei ihnen war 1999 noch nicht bekannt, dass sie einst fester Bestandteil der baden-württembergischen Flora waren. Von *Melampyrum nemorosum* existieren inzwischen mehrere angesalbte, nicht autochthone Vorkommen.

Tabelle 6.16: Vergleich der aktuellen Roten Liste Baden-Württembergs mit den Roten Listen von 1983 [HARMS & al.] und von 1999 [BREUNIG & DEMUTH]

	Anzahl Sippen		
	1983	1999	aktuelle RL
	1874 (ohne <i>Rubus</i> , mit Neophyten)	2140 (mit <i>Rubus</i> , mit Neophyten)	2260 (mit <i>Rubus</i> , mit Neophyten)
0	96 (5,1 %)	89 (4,2 %)	80 (3,5 %)
1	98 (5,2 %)	119 (5,6 %)	119 (5,3 %)
2	175 (9,3 %)	227 (10,6 %)	255 (11,3 %)
3	279 (14,9 %)	235 (11,0 %)	222 (9,8 %)
G	–	45 (2,1 %)	38 (1,7 %)
V (5)	236 (12,6 %)	180 (8,4 %)	159 (7,0 %)
R (4)	86 (4,6 %)	60 (2,9 %)	87 (3,8 %)
D	–	137 (6,4 %)	181 (8,0 %)
*	904 (48,3 %)	1048 (49,0 %)	1119 (49,5 %)
0 bis 3, G	648 (34,6 %)	715 (33,4 %)	714 (31,6 %)
0 bis 3, G und R	734 (39,2 %)	775 (36,2 %)	801 (35,4 %)

Tabelle 6.17: Sippen mit starker Änderung der Gefährdungseinstufung zwischen der Roten Liste 1999 und der aktuellen Roten Liste

wissenschaftlicher Name	RL 1999	aktuelle RL	Anmerkungen
<i>Bothriochloa ischoemum</i>	3	*	Starke Ausbreitung in halbruderalen Mager- und Trockenrasen, auf Weg- und Straßenböschungen vor allem im südlichen Oberrheingebiet, im Hegau und im Neckarbecken
<i>Bromus secalinus</i>	3	*	Vor allem auf Ruderalflächen und auf Äckern in deutlicher Ausbreitung begriffen
<i>Buxus sempervirens</i>	*	2	Das Auftauchen des aus Ostasien stammenden Buchsbaumzünslers (<i>Cydalima perspectalis</i>) Anfang des 21. Jahrhunderts im Raum Basel und am Oberrhein sowie der gleichzeitigen Befall des Bestands mit der Schlauchpilzart <i>Cylindrocladium buxicola</i> führte fast zum vollständigen Verschwinden des Buchses
<i>Gnaphalium norvegicum</i>	*	2	Sehr seltene Art, deutlicher Rückgang der Verbreitung im Südschwarzwald
<i>Goodyera repens</i>	V	2	Starke Gefährdung wegen Bindung an Moderhumus-Standorte ehemals degradierter Wälder
<i>Himantoglossum hircinum</i>	3	*	Seit 2000 stark in Ausbreitung begriffene wärmeliebende Art, möglicherweise aufgrund der Klimaveränderungen
<i>Orobanche elatior</i>	2	*	Hat in den vergangenen 20 Jahren etliche neue Wuchsorte besiedelt und ihr Areal ausweiten können
<i>Orobanche reticulata</i>	2	*	Hat in den vergangenen 20 Jahren etliche neue Wuchsorte besiedelt und ihr Areal ausweiten können
<i>Polycarpon tetraphyllum</i>	2	*	Hat sich in den letzten 20 Jahren vor allem in den Siedlungsbereichen am Oberrhein und im Neckartal stark ausgebreitet
<i>Spergularia marina</i> (= <i>S. salina</i>)	0	*	War an früheren Wuchsorten (Binnensalzstellen wie die ehemalige Saline bei Bruchsal) verschwunden; seit 2000 taucht die Art jedoch als Neophyt an von Tausalz beeinflussten Straßenrändern wieder auf und breitet sich seither stark aus

Sippen mit starken Veränderungen der Gefährdung

In Tabelle 6.17 sind beispielhaft Sippen aufgelistet, bei denen sich die Gefährdungssituation gegenüber der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] um mehr als eine Gefährdungskategorie verändert hat.

6.3 Gefährdungsursachen

Seit der 3. Fassung der Roten Liste haben sich die Gefährdungsursachen bei den Farn- und Blütenpflanzen nicht grundsätzlich geändert. Für die Gefährdung von Arten gibt es nach wie vor zahlreiche Ursachen. Einige betreffen nur wenige Pflanzenarten, die meisten jedoch eine größere Gruppe von Arten mit ähnlichen Standortansprüchen. Ein Teil der damals genannten Ursachen ist inzwischen weniger relevant, beispielsweise die Aufforstung von wertvollen Offenlandbiotopen. Zugenommen haben dagegen die Gefährdungen durch weitere Flächenversiegelung, durch eine aus ökonomischer

Sicht effizientere Landbewirtschaftung (vor allem im Ackerbau) und durch Standortveränderungen, insbesondere durch Eutrophierung. Neu hinzugekommen sind die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen und die zunehmende Überplanung der Landschaft. Häufig gibt es für die Gefährdung einer Art mehrere Gründe, die wichtigsten werden im Folgenden genannt.

Flächeninanspruchnahme durch Bebauung

Durch die Versiegelung und Umgestaltung von Flächen infolge von Wohn-, Industrie- und Gewerbebebauung sowie durch die Anlage von Verkehrswegen und Infrastruktureinrichtungen wird der spontane Bewuchs von Flächen vernichtet oder zumindest beeinträchtigt. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche betrug in Baden-Württemberg im Jahr 1996 12,7 %, bis 2020 ist er auf 14,7 % gestiegen [STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG 2022a], eine weitere Zunahme ist voraussehbar. Für die häufigen unter den wild wachsenden



Abbildung 6.2: Flächeninanspruchnahme durch Straßenbau. Foto: Siegfried Demuth

Pflanzenarten bewirkt dies keine Gefährdung, bei seltenen Arten kann dagegen eine Gefährdung eintreten. Betroffen sind zumeist Arten, die aus anderen Gründen bereits im Rückgang sind. So verschwand das letzte baden-württembergische Vorkommen des Zwerggrases (*Mibora minima*) bei Mannheim durch Anlage einer Reithalle. Von der Gewöhnlichen Grasnelke (*Armeria maritima subsp. elongata*) wurde einer von zwei in der badischen Oberrheinebene verbliebenen Wuchsorten durch die Anlage eines Fahrradweges bei Schwetzingen vernichtet, bei Karlsruhe verschwand ein riesiger Bestand des stark gefährdeten Durchwachsenblättrigen Bitterlings (*Blackstonia perfoliata*) unter einem Gewerbegebiet.

Reduzierung der forst- und landwirtschaftlichen Nutzungsvielfalt

Unter den heutigen ökonomischen Bedingungen ist sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Forstwirtschaft nur ein enges Spektrum von Nutzungen rentabel. Die gewachsenen technischen Möglichkeiten, die bessere Erschließung der Landschaft durch Feld- und Waldwege und die geringen

Kosten zur Überwindung von Entfernungen ermöglichen diese (zum Teil nur durch Subventionen) rentablen Nutzungen auf großer Fläche. Dies führt zum Rückgang oder Verschwinden weniger rentabler Nutzungsarten und -formen sowie von Nebennutzungen und historischen Nutzungsarten und damit der an sie gebundenen Lebensgemeinschaften und Arten. Betroffen sind davon beispielsweise Arten des Extensivgrünlands, der Äcker auf Grenzertragsböden, der heute nicht mehr oder nicht mehr häufig angebauten Kulturen (Hanf, Lein, Buchweizen, Tabak und weitere), der Schweineweiden, der Gänseanger sowie der Niederwälder und der streugennutzten Wälder.

Hinzu kommt der starke Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe, insbesondere solcher Betriebe mit geringer Flächengröße und der Nebenerwerbslandwirtschaft. Allein von 1999 bis 2019 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit mindestens 5 ha Nutzfläche um rund 33 % zurückgegangen, wobei der Rückgang bei den kleinen Betrieben (5–20 ha Betriebsfläche) mit rund 44 % besonders stark war [STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG 2022b].



Abbildung 6.3: Kleinparzellige Feldfluren mit Streuobst sind selten geworden. Foto: Thomas Breunig

Dies hat größere Nutzungseinheiten und damit weniger Grenzflächen, Nutzungsbegleitflächen und Ökotope zur Folge, auf die jedoch viele Wildpflanzen angewiesen sind. Gefährdet sind dadurch neben Ackerwildkräutern und Arten des Extensivgrünlands vor allem Arten der Saum- und Ruderalvegetation.

Intensivierung landwirtschaftlicher Nutzungen

Starke Düngung mit Gülle sowie Vielschnitt verdrängen viele Arten aus landwirtschaftlichem Grünland und schaffen artenarme Pflanzenbestände. So ist der Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*) aus vielen Landesteilen bereits verschwunden; gefährdet sind viele Orchideenarten, beispielsweise das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*), und selbst bei weit verbreiteten Wiesenpflanzen wie der Arznei-Schlüsselblume (*Primula veris*) und der Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*) ist ein deutlicher Rückgang feststellbar. Der Schutz und die Förderung der FFH-Lebensraumtypen „Magere Flachland-Mähwiese“ und „Berg-Mähwiese“ verhindern inzwischen jedoch bei vielen

Grünlandarten mittlerer Standorte einen weiteren gravierenden Rückgang und eine noch stärkere Gefährdung. Ungünstiger ist die Situation bei den Arten der Nasswiesen, wie zum Beispiel bei dem Breitblättrigen Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Während bei den Grünlandarten der Rückgang dank Naturschutzmaßnahmen und bestimmter Agrarförderungen abgebremst wurde, ist er bei Ackerwildkräutern in den letzten 20 Jahren unvermindert weitergegangen. Herbizideinsatz, Saatgutreinigung, rascher Bodenbruch nach der Ernte und dichter Stand der Kulturpflanzen infolge Düngung verdrängen viele Ackerwildkräuter, beispielsweise Sommer- und Flammen-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*, *A. flammea*), Acker-Hahnenfuß (*Ranunculus arvensis*), Kleinling (*Anagallis minima*), Acker-Ziest (*Stachys arvensis*) und Gewöhnlicher Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*). In Weinbergen führen Graseinsaaten, starke Düngung, Herbizideinsatz sowie Veränderungen der Bodenbearbeitung zu einer Verdrängung ehemals typischer Weinbergpflanzen wie Wiesen- und Acker-Gelbstern (*Gagea pratensis*, *G. villosa*), Übersehene Traubenhyazinthe (*Muscari neglectum*) und Wilde



Abbildung 6.4: Strukturarme Feldflur, in der Wuchsorte für Wildpflanzen nahezu fehlen. Foto: Siegfried Demuth

Tulpe (*Tulipa sylvestris*). Je nachdem, ob die davon betroffenen Pflanzenarten noch andere Lebensräume besiedeln, sind sie durch diese Intensivierungen mehr oder weniger stark bedroht.

Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzungen, Gehölzanpflanzungen

Die Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzflächen betrifft vor allem schwer bearbeitbare und von Natur aus ertragsarme Standorte, beispielsweise mit flachgründigen, trockenen, skelettreichen oder nassen Böden an Steilhängen, auf Kuppen, in engen Wiesentälern und in Bach- und Flussauen. Bei Brachfällen der Nutzflächen wachsen offene Bodenflächen zu, es bildet sich eine Streuauflage aus abgestorbenen Pflanzenteilen und schließlich kommt es zur Dominanz hochwüchsiger Kräuter, Sträucher und Bäume. Verdrängt werden dadurch weniger starkwüchsige, lichtbedürftige Pflanzenarten. Zumeist handelt es sich um Arten, die auch durch die Intensivierung der Landnutzung gefährdet sind, beispielsweise um Arten der Nasswiesen, Kleinseggenriede und Magerrasen wie Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Floh-Segge

(*Carex pulicaris*) und Berg-Wohlverleih (*Arnica montana*). Verstärkt wird die Gefährdung, wenn die aus der landwirtschaftlichen Nutzung gefallenen Flächen mit Gehölzen bepflanzt werden, zum Beispiel mit Weihnachtsbaumkulturen oder mit Sträuchern im Rahmen von naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen.

Verschwinden nutzungsbedingter Sonderstandorte und Landschaftsformen

Mit der Vielfalt der Landnutzungen haben auch die auf diese Nutzungen zurückgehenden Sonderstandorte abgenommen, beispielsweise skelettreiche oder krumenfeuchte Ackerböden, nasse Ackermulden, sickerquellige Standorte im Grünland, ausgehagerte Wiesen- und Waldränder, kleine Wiesengräben, Schlammflächen in Schweineweidern, offene Lössböschungen, unbefestigte Feldwege, Hohlwege, Trockenmauern und unbeschattete Lesesteinriegel. Gefährdet sind dadurch vor allem Ackerwildkräuter, Arten der Zwergbinsengesellschaften, der Saumvegetation, der Mager- und Trockenrasen sowie der Mauerfugengesellschaften, beispielsweise Acker-Löwenmaul (*Misopates orontium*), Liegendes



Abbildung 6.5: Die Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung auf ertragsarmen Standorten hat vielerorts Sukzession mit Gehölzen oder gezielte Aufforstungen zur Folge. Hier Blick auf den Schafberg mit Wenzelstein, südlich von Balingen, in den Jahren 1940 (Foto: H. Schwenkel, oben) und 2006 (Foto: W. Grönitz, unten).



Abbildung 6.6: Heuhüttenwiesen im Talschwarzwald mit Steinriegeln und ausgehagerten Wiesen- und Waldrändern. Foto: Jochen Dümas

Büchsenkraut (*Lindernia procumbens*), Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*), Großes Windröschen (*Anemone sylvestris*) und Schwarzer Strichfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*).

Beseitigung und Beeinträchtigung natürlicher Sonderstandorte

Natürliche Sonderstandorte wurden und werden vielfach beseitigt oder beeinträchtigt, entweder bewusst, weil sie bei der Landnutzung hinderlich sind, oder eher unbeabsichtigt als Folge angrenzender Nutzungen oder durch Freizeitnutzungen. Ein Beispiel sind Felsen und ihre Umgebung, die wegen ihrer attraktiven Lage häufig von Kletternden und Wandernden aufgesucht werden. Dolinen, Flutmulden und ehemalige Gewässerrinnen werden aufgefüllt oder trockengelegt, grundwassernahe Standorte und Quellbereiche entwässert oder mit Erdmaterial überdeckt, nährstoffarme Gewässer durch angrenzende Nutzung eutrophiert, Felsblöcke in Weideflächen entfernt, von Natur aus mager Standorte gedüngt. Durch den gesetzlichen Biotopschutz der meisten natürlichen Sonderstandorte treten solche Beeinträchtigungen inzwischen deutlich weniger häufig neu auf. Sie sind jedoch weiterhin in der freien Landschaft zu beobachten, zumal sich manche Beeinträchtigungen dauerhaft oder zumindest über lange Zeiträume auswirken. Betroffen

sind davon unter anderem Arten der Röhrichte und Riede, der Nasswiesen und Magerrasen, der Felsvegetation, der Quellfluren und Wasserpflanzengesellschaften wie Wasserschieferling (*Cicuta virosa*), Ausdauerndes Knäuelkraut (*Scleranthus perennis*), Gefärbtes und Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton coloratus*, *P. polygonifolius*) sowie Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*).

Abbau von Bodenschätzen

Auch dem Abbau von Bodenschätzen fielen häufig Sonderstandorte mit ihrer speziellen Flora und Vegetation zum Opfer, beispielsweise Felsen, sehr flachgründige Böden, trockene und zugleich nährstoffarme kiesig-sandige Böden sowie Moore. Gefährdet wurden dadurch vor allem Arten der Felsbänder, der Sand- und Trockenrasen sowie der Übergangs- und Hochmoore, beispielsweise Faserschirm (*Trinia glauca*), Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) und Schlankes Wollgras (*Eriophorum gracile*). Inzwischen hat sich die Gefährdung durch den Abbau von Bodenschätzen etwas verringert, im Einzelfall sind jedoch immer noch trocken-warme Sonderstandorte (felsig, kiesig, sandig) mit ihrer spezifischen Flora von Abbauvorhaben betroffen. Moore werden in Baden-Württemberg dagegen mit einer Ausnahme nicht mehr abgebaut.



Abbildung 6.7: Großflächiger Abbau von Kalkstein und Löss. Foto: Siegfried Demuth



Abbildung 6.8: Artenarme, von Nitrophyten geprägte Saumvegetation an einem Waldrand. Foto: Siegfried Demuth

Eutrophierung der Landschaft

Baden-Württemberg ist ein Importland für Futtermittel und Dünger. Dieses zusätzliche Angebot an Nährstoffen wie auch die Stickstoffeinträge über die Luft haben zu einer erheblichen Eutrophierung der Landschaft geführt: Infolge von Nährstoffeinträgen über die Luft, der Düngung land- und forstwirtschaftlicher Flächen, der Einleitung nährstoffreicher Abwässer in Bäche, Flüsse und Seen sowie der Ablagerung von organischen Abfällen an Waldrändern, in Gebüsch und auf Brachflächen sind nährstoffarme, magere Standorte sehr stark zurückgegangen. Dies gilt auch für die Wälder, in denen von Natur aus magere oder infolge früherer Übernutzung ausgehagerte Waldböden ebenfalls stark zurückgegangen sind. Gründe hierfür sind unter anderem Stickstoffeinträge aus der Luft und Waldkalkungen, die zu einer Zunahme von Nitrophyten und zu einer Ruderalisierung der Waldbodenvegetation führen [WALDWISSEN.NET]. Gefährdet ist dadurch eine Vielzahl von „Hungerkünstlern“, die zwar ungünstige Standortverhältnisse meistern können, nicht aber der Konkurrenz hochwüchsiger, hinsichtlich der

Nährstoffversorgung anspruchsvoller Arten gewachsen sind, beispielsweise Traubige Graslilie (*Anthriscum liliago*), Trugdoldiges Habichtskraut (*Hieracium cymosum*), Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*), Echte Mondraute (*Botrychium lunaria*), Gewöhnliches Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*) und Wintergrün-Arten (*Pyrola spec.*).

Unterbindung natürlicher landschaftsprägender Prozesse

Durch Sedimentation und Erosion sowie durch Verlagerung von Flussbetten entstehen in Naturlandschaften Pionierstandorte, die für viele Pflanzenarten von Bedeutung sind. In Baden-Württemberg sind Flächen, auf denen solche Prozesse ablaufen, durch die nahezu flächendeckende Landnutzung und den hohen Flächenbedarf für Siedlung und Verkehr äußerst selten geworden. Die natürliche Bildung von Dünen und Altarmen ist in Baden-Württemberg nicht mehr möglich. Trotz einer Reihe von Renaturierungsmaßnahmen entstehen an Flüssen nur noch sehr selten neue Kies- und Sandbänke mit dynamischen, vom Gewässer



Abbildung 6.9: Prallhang und Kiesbank an der Unteren Argen, einer der wenigen Flüsse in Baden-Württemberg mit ungestörter Auendynamik. Foto: Siegfried Demuth

verursachten Reliefveränderungen. Es kommt zu einer Alterung der Böden und Gewässer, wobei sich Standortqualitäten ändern und für die Arten der Pioniervegetation ungünstig werden. Dies gefährdet unter anderem Arten der Sandrasen, der Flussgeröll-Fluren und der Stillgewässer, beispielsweise Sand-Radmelde (*Bassia laniflora*), Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) und Wassernuss (*Trapa natans*).

Ausbau von Fließgewässern

Durch den landesweit bis weit in das 20. Jahrhundert hineinreichenden massiven Ausbau von Bächen und Flüssen wurde die landschaftsgestaltende Kraft des Wassers stark eingeschränkt. Dadurch kam es zu einer starken Reduzierung der Auenbereiche und häufig zu einer Trockenlegung von Landschaften infolge von Grundwasserabsenkung. Typische Pflanzengemeinschaften und Standorte der Auen sind dadurch selten geworden, beispielsweise Weich- und Hartholz-Auwälder, Flutrassen, Auengebüsche, Röhrichte, Wasserpflanzengesellschaften, Altarme, Kies-, Sand- und Schlammbän-

ke, Flutrinnen, Uferwälle und feuchte Randsenken. Auch die Bedeutung der Fließgewässer für die Ausbreitung von Pflanzenarten wurde eingeschränkt, da es nun weniger Flächen gibt, auf denen mit Hochwasser transportierte Diasporen (der Ausbreitung dienende Pflanzenteile) zum Absatz gelangen und der Verbreitung der Art dienen können. Schließlich sind direkt in den Fließgewässern und an ihren Ufern wachsende Pflanzenarten gefährdet, weil gerade die für die Pflanzenwelt wichtigen langsam durchströmten, den Abfluss behindernden Gewässerabschnitte sowie die amphibischen Uferbereiche infolge von Gewässerausbau am stärksten zurückgegangen sind. Gefährdet sind durch den Ausbau von Fließgewässern beispielsweise Schwarz-Pappel (*Populus nigra*), Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*), Roter Gänsefuß (*Chenopodium rubrum*) und Hirschsprung (*Corrigiola litoralis*).

Rekultivierung und Begrünung nach Bodeneingriffen

Noch bis vor wenigen Jahrzehnten bildeten durch künstlichen Bodenabtrag entstandene Flächen in



Abbildung 6.10: An stark ausgebauten Fließgewässern fehlen die für eine artenreiche Ufervegetation wichtigen Strukturen wie Sand- und Kiesbänke. Foto: Siegfried Demuth

kleinen Ton-, Lehm-, Sand- und Kiesgruben sowie in Steinbrüchen und auch an Bahn- und Straßeneinschnitten einen Ersatz für Rohbodenflächen, wie sie früher durch natürliche landschaftsprägende Prozesse entstanden sind. Über Jahrzehnte konnten Pflanzenarten einwandern und waren an einer allmählichen Vegetations- und Standortentwicklung beteiligt, die zeitlich befristet die Einnischung vieler Arten ermöglichte. Heute werden solche Flächen in der Regel so schnell rekultiviert, eingegrünt, für Ausgleichsmaßnahmen überplant oder einer anderen Nutzung zugeführt, dass für viele auf Rohbodenstandorte angewiesene Pflanzenarten die Zeit für eine spontane Einwanderung nicht ausreicht. Beim Bau von Straßen hat inzwischen zwar ein allmähliches Umdenken eingesetzt, aber immer noch werden Geländeeinschnitte in der Regel begrünt, unabhängig davon, ob eine solche Begrünung als Erosionsschutz notwendig ist – die Geschwindigkeit der Begrünung hat Vorrang vor der Qualität der entstehenden Vegetation und der Bedeutung der Standorte für den Artenschutz. Gefährdet sind dadurch Arten der

Kies- und Sandbänke, der Trockenrasen, der Felspalten- und Felsgrusgesellschaften, der Sand- und Magerrasen sowie der Saum- und der Ruderalvegetation, beispielsweise Ufer-Reitgras (*Calamagrostis pseudophragmites*), Kleines Tausendgüldenkraut (*Centaurium pulchellum*) und mehrere Arten der Gattung Habichtskraut (*Hieracium*).

Überplanung der Landschaft und Verschwinden „ungenutzter Ecken“

Flächen, die keiner konkreten Nutzung oder Zweckbestimmung unterliegen oder nur gelegentlich oder unregelmäßig genutzt werden, werden immer seltener. Ehemals ungenutzten Ecken werden mehr und mehr konkrete Funktionen zugeschrieben, beispielsweise als Straßenbegleitgrün, als Biotopanlage oder zur Verschönerung von Ortschaften. Bei dieser Überplanung der Landschaft werden häufig noch die letzten brachliegenden Flächen funktionalisiert und nach ästhetischen, modischen oder anderen zweckdienlichen Gesichtspunkten gestaltet. Eine spontane Entwicklung von Flora und Vegetation wird dabei durch Einsaaten,



Abbildung 6.11: Nur selten bleiben nach Gesteinsabbau offene, für eine Vielzahl von Arten wichtige Bodenflächen über längere Zeit erhalten. Foto: Thomas Breunig



Abbildung 6.12: Ungenutzte Ecken mit dörflicher Ruderalflora sind selten geworden. Foto: Siegfried Demuth

Anpflanzungen, Bodenauftrag und Bodenbearbeitung verhindert oder beeinträchtigt. Dies gefährdet vor allem Arten, die an bestimmte Phasen der Vegetationsentwicklung (Sukzessionsstadien) gebunden oder auf gelegentliche Störungen angewiesen sind, beispielsweise viele Ruderalpflanzen wie Mauer- und Stinkender Gänsefuß (*Chenopodium murale*, *Ch. vulvaria*), Gewöhnliche Katzenminze (*Nepeta cataria*) und Echter Löwenschwanz (*Leonurus cardiaca* subsp. *cardiaca*). Aus Sicht des Natur- und Artenschutzes muss man die inzwischen vielerorts vorgenommene Umwandlung ungenutzter Ecken in der Landschaft in sogenannte Blumenwiesen mit auffällig blühenden Arten wie Kornblume (*Centaurea cyanus*), Korn-Rade (*Agrostemma githago*) und Färber-Hundskamille (*Antbemis tinctoria*) ganz eindeutig als Fehlentwicklung bezeichnen.

Verschwinden sehr naturnaher Lebensräume

Das Verschwinden natürlicher und sehr naturnaher Lebensräume hat vor allem in der Vergangenheit eine große Rolle bei der Gefährdung und dem Verschwinden von Pflanzenarten gespielt: Durch den

Ausbau des Oberrheins ist im 19. Jahrhundert eine Flusslandschaft verloren gegangen, mit der zugleich viele Pflanzenarten aus der Oberrheinebene verschwunden sind oder sich in einem bis heute andauernden Rückgang befinden. Die Entwässerung und Nutzung von Mooren hat vor allem im Alpenvorland und in der Oberrheinebene bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zum Aussterben und zur Gefährdung von Pflanzenarten geführt. Landesweit bedroht sind zahlreiche Wasserpflanzenarten durch die Nutzung von Bächen, Flüssen und Seen als Vorflut für Abwässer. Heute spielen diese Gefährdungsursachen, abgesehen von den Felsen, eine etwas geringere Rolle als vor hundert Jahren, zum einen, weil außerhalb des Waldes nicht mehr viele sehr naturnahe Lebensräume vorhanden sind, zum anderen, weil die verbliebenen naturnahen Bereiche zu einem großen Teil inzwischen geschützt sind. Gefährdet sind aber immer noch zahlreiche Arten, beispielsweise Bunter Schachtelhalm (*Equisetum variegatum*), Schlamm-Segge (*Carex limosa*), Kugelschötchen (*Kernera saxatilis*) sowie mehrere Arten der Gattungen Federgras (*Stipa*) und Habichtskraut (*Hieracium*). Auch viele Pflanzenarten unbelasteter, sehr nährstoff-



Abbildung 6.13: Vegetationsarmer Felskopf ohne Beeinträchtigung durch Freizeitnutzungen. Foto: Jochen Dümas

armer Fließ- und Stillgewässer sind nach wie vor gefährdet. Seit 1999 hat sich die Situation nicht weiter verschlechtert, aber auch nicht gravierend verbessert. Falls den Überlegungen zur Anpflanzung weiterer nicht heimischer Baumarten aufgrund der anstehenden klimatischen Veränderungen nachgegangen wird, ist für die Zukunft ein Rückgang naturnaher Wälder zu befürchten. Dies dürfte negative Auswirkungen auf die artenreiche Waldbodenflora haben, von denen viele Arten in enger Bindung mit den heimischen Baumarten auftreten.

Sammeln und Freizeitnutzungen

Zu Ende des 19. Jahrhunderts war das Sammeln von Pflanzen tatsächlich eine Gefährdungsursache für seltene Arten. Heute spielt es nur noch eine geringe Rolle, ausgenommen bei wenigen zumeist sehr seltenen Pflanzenarten, denen immer noch nachgestellt wird, wie etwa seltenen Bärlapp-Arten. Inzwischen scheint eher das in weiten Kreisen der Bevölkerung geringe Interesse an der heimischen Pflanzenwelt eine Gefährdungsursache zu sein: Fehlendes Wissen zu Wildpflanzen, deren Öko-

logie und Standortansprüche führt dazu, dass den für gefährdete Arten bedeutsamen Wuchsorten häufig eine wesentlich geringere Wertschätzung entgegengebracht wird als den für den Artenschutz weit weniger bedeutsamen, aber auffälligen und leicht herzustellenden „Blumenwiesen“-Ansaaten und Blühstreifen.

Dagegen können Freizeitnutzungen in sensiblen Gebieten durch Beseitigung von Pflanzenbeständen, Trittschäden und Eutrophierung zu einer Gefährdung von Pflanzenarten führen, wie beispielsweise beim Bodensee-Vergissmeinnicht (*Myosotis rehsteineri*) und dem Strandling (*Littorella uniflora*), die in den Strandrasen des Bodensees wachsen. Bei vielen Pflanzenarten gilt aber: Nicht nur starke Störungen führen zu Beeinträchtigungen und Gefährdungen, sondern in gleichem Maße völlig ausbleibende Störungen. Viele stark gefährdete Arten benötigen schwache Störungen, durch die offene Bodenstellen entstehen und durch die sie von der Konkurrenz durch stärkerwüchsige Arten geschützt werden, beispielsweise der Späte Bitter-



Abbildung 6.14: Als Liegewiese genutzter Magerrasen im Kaiserstuhl. Foto: Thomas Breunig



Abbildung 6.15: Die Arten der Bruchwälder sind durch Absenkung des Grundwasserspiegels besonders gefährdet. Foto: Wolfram Grönitz

ling (*Blackstonia acuminata*), das Gelbe Zypergras (*Cyperus flavescens*) und die Salz-Bunge (*Samolus valerandi*).

Klimatische Veränderungen

Die klimatischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, insbesondere die Temperaturerhöhung und die Verlängerung der Vegetationsperiode, verändern die Konkurrenzkraft der in Baden-Württemberg etablierten Pflanzenarten und ermöglichen die Etablierung weiterer Arten aus wärmeren Klimaregionen, insbesondere aus dem submediterranen Raum. Für wärmeliebende heimische Arten sind die Auswirkungen positiv und bereits deutlich sichtbar: Ehemals gefährdete Arten wie Nagelkraut (*Polycarpon tetraphyllum*) und Bartgras (*Bothriochloa ischoemum*) sind in Ausbreitung begriffen und nicht mehr gefährdet. Noch nicht so deutlich zeigt sich dagegen der gegenteilige Effekt, nämlich die Verringerung der Konkurrenzkraft bei den an kühle Klimaregionen gebundenen hochmontan bis subalpin verbreiteten Arten. Dies dürfte daran liegen, dass bei ihnen nicht in erster Linie die klimatischen Verhältnisse die begrenzenden Faktoren für ihr Auftreten darstellen als vielmehr die edaphischen Verhältnisse und die Art der Landnutzung. Bei weiterer Klimaerwärmung ist jedoch davon auszugehen, dass zukünftig zumindest die subalpinen Arten der Feldbergregion stärker gefährdet sein werden, zum Beispiel die Arten der kühlen Quell- und Rieselfluren wie Eis-Segge (*Carex frigida*), Nickendes Weidenröschen (*Epilobium nutans*) und Alpen-Trodelblume (*Soldanella alpina*).

6.4 Positive Entwicklungen

In den letzten 20 Jahren waren nicht nur negative Entwicklungen festzustellen. Eine Reihe von Pflanzenarten hat in diesem Zeitraum ihre Bestände vergrößert oder ihre Areale erweitert. Bei weiteren Pflanzenarten kam es durch den Schutz der verbliebenen Populationen zumindest nicht zu einem weiteren Rückgang. Positive Auswirkungen haben verschiedene Naturschutzmaßnahmen ge-

zeigt: Durch das Artenschutzprogramm des Landes Baden-Württemberg (ASP) konnten zahlreiche Populationen hochgradig gefährdeter Arten gesichert werden oder sich sogar vergrößern wie z. B. bei Silberscharte (*Jurinea cyanoides*) und Glanzstängel (*Liparis loeselii*). Der Schutz der FFH-Mähwiesen bewirkt, dass zahlreiche kennzeichnende Arten der Magerwiesen trotz der allgemeinen Intensivierung der Landwirtschaft nicht als gefährdet eingestuft werden müssen. Auch die Förderung der Bewirtschaftung und Pflege von Extensivgrünland im Rahmen der Landschaftspflegeverordnung trug zur Erhaltung zahlreicher Wuchsorte gefährdeter Pflanzenarten bei. Dank dem Schutz naturnaher Feucht- und Trockenwälder durch das Biotopschutzgesetz werden solche Biotope nicht mehr in naturreumfremde Laub- und Nadelbaumkulturen umgewandelt und bleiben als Lebensraum für viele natur-schutzfachlich bedeutsame Pflanzenarten erhalten.

Auch die klimatischen Veränderungen der letzten 20 Jahre haben nicht nur negative Auswirkungen. Zahlreiche wärmeliebende Arten konnten ihre Areale erweitern, zum Beispiel einige Orchideen- und Sommerwurz-Arten, die nun weniger stark oder nicht mehr gefährdet sind, wie zum Beispiel Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*), Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) und Große Sommerwurz (*Orobanche elatior*). Schließlich wirkt sich auch eine etwas gestiegene Toleranz gegenüber wild wachsenden Pflanzen im Bereich städtischer Siedlungen positiv aus. Davon profitiert z. B. das in Pflasterfugen wachsende Nagelkraut (*Polycarpon tetraphyllum*), das 1999 noch als stark gefährdet eingestuft wurde und nun dank seiner zwischenzeitlichen Ausbreitung ungefährdet ist. Auch der in den Landwirtschaftsfluren stark zurückgegangene Binsen-Knorpelsalat (*Chondrilla juncea*) ist dank seiner Duldung an Gehwegrändern, auf Verkehrsinseln und ähnlichen Wuchsorten nicht mehr gefährdet, obwohl er an Lösswänden in der Feldflur, seinen früheren Wuchsorten, kaum noch anzutreffen ist.

7 Synonyme

Aufgeführt werden Sippenamen, die in der Roten Liste Baden-Württemberg von 1999 noch als gültige Namen aufgeführt wurden, in der hiermit vorgelegten Roten Liste jedoch wegen nomenklatorischer und taxonomischer Orientierung an der neuen Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & al. 2019] als Synonyme geführt werden.

Tabelle 7.1: Zuordnung der Synonyme der 3. Fassung der Roten Liste [BREUNIG & DEMUTH 1999] zu den aktuell gültigen Namen

Rote Liste 1999 (Synonyme)	Aktuelle Rote Liste (gültige Namen)
<i>Aceras anthropophorum</i>	<i>Orchis anthropophora</i>
<i>Aconitum lycoctonum</i> subsp. <i>vulparia</i>	<i>Aconitum lycoctonum</i>
<i>Adenostyles glabra</i>	<i>Adenostyles alpina</i>
<i>Alchemilla acutiloba</i>	<i>Alchemilla vulgaris</i>
<i>Allium senescens</i> subsp. <i>montanum</i>	<i>Allium lusitanicum</i>
<i>Ambrosia coronopifolia</i>	<i>Ambrosia psilostachya</i>
<i>Amelanchier ovalis</i> subsp. <i>embergeri</i>	<i>Amelanchier embergeri</i>
<i>Anacamptis pyramidalis</i>	<i>Orchis pyramidalis</i>
<i>Anemone narcissiflora</i>	<i>Anemonastrum narcissiflorum</i>
<i>Anthoxanthum alpinum</i>	<i>Anthoxanthum nipponicum</i>
<i>Anthyllis vulneraria</i> subsp. <i>alpestris</i>	<i>Anthyllis vulneraria</i> subsp. <i>alpicola</i>
<i>Aphanes inexpectata</i>	<i>Aphanes australis</i>
<i>Apium nodiflorum</i>	<i>Helosciadium nodiflorum</i>
<i>Apium repens</i>	<i>Helosciadium repens</i>
<i>Arabis glabra</i>	<i>Turritis glabra</i>
<i>Arabis pauciflora</i>	<i>Fourraea alpina</i>
<i>Arabis turrata</i>	<i>Pseudoturritis turrata</i>
<i>Armeria vulgaris</i>	<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>
<i>Asplenium obovatum</i> subsp. <i>lanceolatum</i>	<i>Asplenium obovatum</i> subsp. <i>billotii</i>
<i>Aster</i> × <i>versicolor</i>	<i>Symphyotrichum versicolor</i>
<i>Aster lanceolatus</i>	<i>Symphyotrichum lanceolatum</i>
<i>Aster linosyris</i>	<i>Galatella linosyris</i>
<i>Aster novae-angliae</i>	<i>Symphyotrichum novae-angliae</i>
<i>Aster novi-belgii</i>	<i>Symphyotrichum novi-belgii</i>
<i>Aster</i> × <i>salignus</i>	<i>Symphyotrichum salignum</i>
<i>Aster tradescantii</i>	<i>Symphyotrichum parviflorum</i>
<i>Betula pubescens</i> subsp. <i>glutinosa</i>	<i>Betula pubescens</i> subsp. <i>carpatica</i>
<i>Bidens cernuus</i>	<i>Bidens cernua</i>
<i>Bidens frondosus</i>	<i>Bidens frondosa</i>
<i>Bidens radiatus</i>	<i>Bidens radiata</i>
<i>Bidens tripartitus</i>	<i>Bidens tripartita</i>
<i>Cardaminopsis arenosa</i>	<i>Arabidopsis arenosa</i>

Rote Liste 1999 (Synonyme)	Aktuelle Rote Liste (gültige Namen)
<i>Cardaminopsis arenosa</i> subsp. <i>arenosa</i>	<i>Arabidopsis arenosa</i> subsp. <i>arenosa</i>
<i>Cardaminopsis arenosa</i> subsp. <i>borbasii</i>	<i>Arabidopsis arenosa</i> subsp. <i>borbasii</i>
<i>Cardaminopsis halleri</i>	<i>Arabidopsis halleri</i>
<i>Cardaria draba</i>	<i>Lepidium draba</i>
<i>Carex hartmanii</i>	<i>Carex hartmaniorum</i>
<i>Carex muricata</i> subsp. <i>lamprocarpa</i>	<i>Carex pairae</i>
<i>Carex muricata</i> subsp. <i>muricata</i>	<i>Carex muricata</i>
<i>Carex ovalis</i>	<i>Carex leporina</i>
<i>Centaurea jacea</i>	<i>Centaurea jacea</i> + <i>C. pannonica</i>
<i>Chenopodium botrys</i>	<i>Dysphania botrys</i>
<i>Chenopodium pumilio</i>	<i>Dysphania pumilio</i>
<i>Chrysanthemum segetum</i>	<i>Glebionis segetum</i>
<i>Circaea ×intermedia</i>	<i>Circaea intermedia</i>
<i>Cirsium acaule</i>	<i>Cirsium acaulon</i>
<i>Conyza canadensis</i>	<i>Erigeron canadensis</i>
<i>Coronopus didymus</i>	<i>Lepidium didymum</i>
<i>Coronopus squamatus</i>	<i>Lepidium coronopus</i>
<i>Crataegus kyrtostyla</i>	<i>Crataegus subsphaerica</i>
<i>Crataegus rhipidophylla</i>	<i>Crataegus lindmanii</i> + <i>C. rhipidophylla</i>
<i>Crepis polymorpha</i>	<i>Crepis vesicaria</i> subsp. <i>taraxacifolia</i>
<i>Cucubalus baccifer</i>	<i>Silene baccifera</i>
<i>Deschampsia littoralis</i>	<i>Deschampsia rhenana</i>
<i>Drosera longifolia</i>	<i>Drosera anglica</i>
<i>Dryopteris affinis</i>	<i>Dryopteris affinis</i> s. l.
<i>Dryopteris affinis</i> subsp. <i>affinis</i>	<i>Dryopteris affinis</i> s. str.
<i>Dryopteris affinis</i> subsp. <i>borreri</i>	<i>Dryopteris borreri</i>
<i>Dryopteris affinis</i> subsp. <i>cambrensis</i>	<i>Dryopteris cambrensis</i>
<i>Dryopteris affinis</i> subsp. <i>pseudodisjuncta</i>	<i>Dryopteris pseudodisjuncta</i>
<i>Duchesnea indica</i>	<i>Potentilla indica</i>
<i>Eleocharis austriaca</i>	<i>Eleocharis mamillata</i> subsp. <i>austriaca</i>
<i>Eleocharis mamillata</i>	<i>Eleocharis mamillata</i> subsp. <i>mamillata</i>
<i>Elymus ×oliveri</i>	<i>Elymus drucei</i>
<i>Epilobium tetragonum</i>	<i>Epilobium tetragonum</i> + <i>E. lamyi</i>
<i>Epilobium tetragonum</i> subsp. <i>lamyi</i>	<i>Epilobium lamyi</i>
<i>Epilobium tetragonum</i> subsp. <i>tetragonum</i>	<i>Epilobium tetragonum</i>
<i>Epipactis leptochila</i>	<i>Epipactis leptochila</i> + <i>E. neglecta</i>
<i>Equisetum ×litorale</i>	<i>Equisetum litorale</i>
<i>Equisetum ×moorei</i>	<i>Equisetum moorei</i>
<i>Equisetum ×trachyodon</i>	<i>Equisetum trachyodon</i>
<i>Erigeron acris</i>	<i>Erigeron acris</i> s. l.

Rote Liste 1999 (Synonyme)	Aktuelle Rote Liste (gültige Namen)
<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>acris</i>	<i>Erigeron acris</i> s. str.
<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>angulosus</i>	<i>Erigeron angulosus</i>
<i>Erigeron annuus</i> subsp. <i>strigosus</i>	<i>Erigeron strigosus</i>
<i>Erigeron gaudinii</i>	<i>Erigeron schleicheri</i>
<i>Erophila praecox</i>	<i>Draba praecox</i>
<i>Erophila verna</i>	<i>Draba verna</i>
<i>Erysimum strictum</i>	<i>Erysimum virgatum</i>
<i>Euphorbia brittingeri</i>	<i>Euphorbia verrucosa</i>
<i>Euphorbia dulcis</i> subsp. <i>incompta</i>	<i>Euphorbia dulcis</i> subsp. <i>purpurata</i>
<i>Euphrasia rostkoviana</i>	<i>Euphrasia officinalis</i>
<i>Euphrasia rostkoviana</i> subsp. <i>montana</i>	<i>Euphrasia officinalis</i> subsp. <i>monticola</i>
<i>Euphrasia rostkoviana</i> subsp. <i>rostkoviana</i>	<i>Euphrasia officinalis</i> subsp. <i>pratensis</i>
<i>Filago vulgaris</i>	<i>Filago germanica</i>
<i>Filipendula ulmaria</i> subsp. <i>denudata</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>
<i>Filipendula ulmaria</i> subsp. <i>ulmaria</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>
<i>Fumaria officinalis</i> subsp. <i>officinalis</i>	<i>Fumaria officinalis</i>
<i>Fumaria officinalis</i> subsp. <i>wirtgenii</i>	<i>Fumaria wirtgenii</i>
<i>Gentianella ciliata</i>	<i>Gentianopsis ciliata</i>
<i>Globularia punctata</i>	<i>Globularia bisnagarica</i>
<i>Gymnadenia conopsea</i>	<i>Gymnadenia conopsea</i> + <i>G. densiflora</i>
<i>Gymnadenia conopsea</i> subsp. <i>conopsea</i>	<i>Gymnadenia conopsea</i>
<i>Gymnadenia conopsea</i> subsp. <i>densiflora</i>	<i>Gymnadenia densiflora</i>
<i>Helianthemum grandiflorum</i>	<i>Helianthemum nummularium</i> subsp. <i>grandiflorum</i>
<i>Helianthemum nummularium</i>	<i>Helianthemum nummularium</i> subsp. <i>nummularium</i>
<i>Helianthemum ovatum</i>	<i>Helianthemum nummularium</i> subsp. <i>obscurum</i>
<i>Hieracium arvicola</i>	<i>Hieracium erythrochristum</i>
<i>Hieracium brachiatum</i>	<i>Hieracium acutifolium</i>
<i>Hieracium fallax</i>	<i>Hieracium cymosiforme</i>
<i>Hieracium kernerii</i>	<i>Hieracium balbisianum</i>
<i>Hieracium laurinum</i>	<i>Hieracium vasconicum</i>
<i>Hieracium longiscapum</i>	<i>Hieracium levieri</i>
<i>Hieracium vulgatum</i>	<i>Hieracium levicaule</i>
<i>Hieracium wiesbaurianum</i>	<i>Hieracium hypochoeroides</i>
<i>Juncus ambiguus</i>	<i>Juncus ranarius</i>
<i>Juncus gerardii</i>	<i>Juncus gerardi</i>
<i>Lamium galeobdolon</i>	<i>Galeobdolon luteum</i>
<i>Lamium montanum</i>	<i>Galeobdolon montanum</i>
<i>Ledum palustre</i>	<i>Rhododendron tomentosum</i>
<i>Leontodon autumnalis</i>	<i>Scorzoneroides autumnalis</i>
<i>Leontodon helveticus</i>	<i>Scorzoneroides helvetica</i>

Rote Liste 1999 (Synonyme)	Aktuelle Rote Liste (gültige Namen)
<i>Lithospermum arvense</i>	<i>Buglossoides arvensis</i>
<i>Lithospermum purpureocaeruleum</i>	<i>Buglossoides purpureocaerulea</i>
<i>Lotus uliginosus</i>	<i>Lotus pedunculatus</i>
<i>Luzula luzuloides subsp. cuprina</i>	<i>Luzula luzuloides subsp. rubella</i>
<i>Lychnis viscaria</i>	<i>Viscaria vulgaris</i>
<i>Lythrum portula</i>	<i>Peplis portula</i>
<i>Malus domestica</i>	<i>Malus pumila</i>
<i>Matricaria recutita</i>	<i>Matricaria chamomilla</i>
<i>Medicago xvaria</i>	<i>Medicago varia</i>
<i>Monotropa hypophegea</i>	<i>Hypopitys hypophegea</i>
<i>Monotropa hypopitys</i>	<i>Hypopitys monotropa</i>
<i>Montia fontana subsp. chondrosperma</i>	<i>Montia arvensis</i>
<i>Montia fontana subsp. variabilis</i>	<i>Montia fontana subsp. amporitana</i>
<i>Nonea pulla</i>	<i>Nonea erecta</i>
<i>Nuphar xintermedia</i>	<i>Nuphar spenneriana</i>
<i>Orobanche lucorum</i>	<i>Orobanche rubi</i>
<i>Oxalis fontana</i>	<i>Oxalis stricta</i>
<i>Persicaria bistorta</i>	<i>Bistorta officinalis</i>
<i>Persicaria dubia</i>	<i>Persicaria mitis</i>
<i>Persicaria vivipara</i>	<i>Bistorta vivipara</i>
<i>Persicaria wallichii</i>	<i>Aconogonon polystachyum</i>
<i>Peucedanum carvifolia</i>	<i>Dichoropetalum carvifolia</i>
<i>Phleum bertolonii</i>	<i>Phleum nodosum</i>
<i>Phyteuma spicatum</i>	<i>Phyteuma adulterinum</i> + <i>P. spicatum</i>
<i>Phyteuma spicatum subsp. coeruleum</i>	<i>Phyteuma adulterinum</i>
<i>Phyteuma spicatum subsp. spicatum</i>	<i>Phyteuma spicatum</i>
<i>Pinus mugo subsp. mugo</i>	<i>Pinus mugo</i>
<i>Pinus mugo subsp. rotundata</i>	<i>Pinus rotundata</i>
<i>Platanthera bifolia</i>	<i>Platanthera bifolia</i> s. l. (incl. <i>P. fornicata</i>)
<i>Populus xcanescens</i>	<i>Populus canescens</i>
<i>Potamogeton xangustifolius</i>	<i>Potamogeton angustifolius</i>
<i>Potamogeton xnitens</i>	<i>Potamogeton nitens</i>
<i>Potentilla neumanniana</i>	<i>Potentilla verna</i>
<i>Potentilla palustris</i>	<i>Comarum palustre</i>
<i>Potentilla rupestris</i>	<i>Drymocalis rupestris</i>
<i>Primula farinosa subsp. alpigena</i>	<i>Primula farinosa</i>
<i>Pritzelago alpina</i>	<i>Hornungia alpina</i>
<i>Pseudognaphalium luteoalbum</i>	<i>Helichrysum luteoalbum</i>
<i>Pseudolysimachion longifolium</i>	<i>Veronica maritima</i>
<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	<i>Veronica spicata</i>

Rote Liste 1999 (Synonyme)	Aktuelle Rote Liste (gültige Namen)
<i>Quercus ×calvescens</i>	<i>Quercus calvescens</i>
<i>Ranunculus auricomus</i> [sensu lato]	<i>Ranunculus auricomus</i> agg.
<i>Ranunculus ficaria</i> subsp. <i>bulbilifer</i>	<i>Ficaria verna</i>
<i>Reynoutria bohemica</i>	<i>Fallopia bohemica</i>
<i>Reynoutria japonica</i>	<i>Fallopia japonica</i>
<i>Reynoutria sachalinensis</i>	<i>Fallopia sachalinensis</i>
<i>Rhinanthus angustifolius</i>	<i>Rhinanthus serotinus</i>
<i>Rorippa ×prostrata</i>	<i>Rorippa anceps</i>
<i>Rorippa stylosa</i>	<i>Rorippa pyrenaica</i>
<i>Rosa jundzillii</i>	<i>Rosa marginata</i>
<i>Rosa pimpinellifolia</i>	<i>Rosa spinosissima</i>
<i>Rosa tomentella</i>	<i>Rosa balsamica</i>
<i>Rosa vosagiaca</i>	<i>Rosa dumalis</i>
<i>Rubus grossus</i>	<i>Rubus holandrei</i>
<i>Rubus multicaudatus</i>	<i>Rubus elegans</i>
<i>Rubus praecox</i>	<i>Rubus procerus</i>
<i>Rubus subcordatus</i>	<i>Rubus insolatus</i>
<i>Rumex alpestris</i>	<i>Rumex arifolius</i>
<i>Sagina apetala</i>	<i>Sagina apetala</i> + <i>S. micropetala</i>
<i>Salix purpurea</i> subsp. <i>lambertiana</i>	<i>Salix purpurea</i>
<i>Salix purpurea</i> subsp. <i>purpurea</i>	<i>Salix purpurea</i>
<i>Salix repens</i> subsp. <i>repens</i>	<i>Salix repens</i>
<i>Salix repens</i> subsp. <i>rosmarinifolia</i>	<i>Salix rosmarinifolia</i>
<i>Salsola kali</i> subsp. <i>iberica</i>	<i>Salsola tragus</i>
<i>Schoenoplectus ×carinatus</i>	<i>Schoenoplectus carinatus</i>
<i>Schoenus ×intermedius</i>	<i>Schoenus intermedius</i>
<i>Sedum maximum</i>	<i>Hylotelephium maximum</i>
<i>Sedum spurium</i>	<i>Phedimus spurium</i>
<i>Sedum telephium</i>	<i>Hylotelephium telephium</i>
<i>Sedum vulgare</i>	<i>Hylotelephium vulgare</i>
<i>Selinum venosum</i>	<i>Selinum dubium</i>
<i>Sempervivum ×barbulatum</i>	<i>Sempervivum barbulatum</i>
<i>Senecio cacaliaster</i> subsp. <i>hercynicus</i>	<i>Senecio hercynicus</i>
<i>Senecio cordatus</i>	<i>Senecio alpinus</i>
<i>Sesleria albicans</i>	<i>Sesleria caerulea</i>
<i>Silene rupestris</i>	<i>Atocion rupestre</i>
<i>Solanum nigrum</i>	<i>Solanum nigrum</i> + <i>S. decipiens</i>
<i>Solanum nigrum</i> subsp. <i>nigrum</i>	<i>Solanum nigrum</i>
<i>Solanum nigrum</i> subsp. <i>schultesii</i>	<i>Solanum decipiens</i>
<i>Solidago gigantea</i> subsp. <i>serotina</i>	<i>Solidago gigantea</i>

Rote Liste 1999 (Synonyme)	Aktuelle Rote Liste (gültige Namen)
<i>Solidago graminifolia</i>	<i>Euthamia graminifolia</i>
<i>Spergularia salina</i>	<i>Spergularia marina</i>
<i>Stellaria montana</i>	<i>Stellaria glochidisperma</i>
<i>Stellaria pallida</i>	<i>Stellaria apetala</i>
<i>Stipa calamagrostis</i>	<i>Achnatherum calamagrostis</i>
<i>Symphytum xuplandicum</i>	<i>Symphytum uplandicum</i>
<i>Tamus communis</i>	<i>Dioscorea communis</i>
<i>Thlaspi caerulescens</i>	<i>Noccaea caerulescens</i>
<i>Thlaspi montanum</i>	<i>Noccaea montana</i>
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	<i>Microthlaspi perfoliatum</i> + <i>M. erraticum</i>
<i>Thymus pulegioides</i> subsp. <i>chamaedryis</i>	<i>Thymus pulegioides</i> subsp. <i>pulegioides</i>
<i>Tilia platyphyllos</i> subsp. <i>cordifolia</i>	<i>Tilia platyphyllos</i>
<i>Tilia platyphyllos</i> subsp. <i>pseudorubra</i>	<i>Tilia platyphyllos</i>
<i>Urtica dioica</i>	<i>Urtica dioica</i> + <i>U. inermis</i>
<i>Valeriana officinalis</i>	<i>Valeriana excelsa</i> + <i>V. officinalis</i> + <i>V. pratensis</i>
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>excelsa</i>	<i>Valeriana excelsa</i>
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>officinalis</i>	<i>Valeriana officinalis</i>
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>pratensis</i>	<i>Valeriana pratensis</i> subsp. <i>pratensis</i>
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>tenuifolia</i>	<i>Valeriana pratensis</i> subsp. <i>angustifolia</i>
<i>Veratrum album</i> subsp. <i>lobelianum</i>	<i>Veratrum lobelianum</i>
<i>Vicia angustifolia</i>	<i>Vicia angustifolia</i> + <i>V. segetalis</i>
<i>Vicia angustifolia</i> subsp. <i>angustifolia</i>	<i>Vicia angustifolia</i>
<i>Vicia angustifolia</i> subsp. <i>segetalis</i>	<i>Vicia segetalis</i>
<i>Vicia pannonica</i>	<i>Vicia pannonica</i> + <i>V. striata</i>
<i>Vicia pannonica</i> subsp. <i>pannonica</i>	<i>Vicia pannonica</i>
<i>Vicia pannonica</i> subsp. <i>striata</i>	<i>Vicia striata</i>
<i>Vicia villosa</i>	<i>Vicia glabrescens</i> + <i>V. villosa</i>
<i>Vicia villosa</i> subsp. <i>varia</i>	<i>Vicia glabrescens</i>
<i>Vicia villosa</i> subsp. <i>villosa</i>	<i>Vicia villosa</i>
<i>Viola canina</i> subsp. <i>canina</i>	<i>Viola canina</i>
<i>Viola canina</i> subsp. <i>montana</i>	<i>Viola montana</i>
<i>Viola reichenbachiana</i> × <i>riviniiana</i>	<i>Viola bavarica</i>
<i>Viscum album</i> subsp. <i>laxum</i>	<i>Viscum laxum</i>
<i>Vitis vinifera</i> subsp. <i>sylvestris</i>	<i>Vitis gmelinii</i>

8 Verzeichnis der deutschen Namen

Aufgeführt werden die in der Florenliste von Baden-Württemberg [BUTTLER & HARMS 1998] an erster Stelle genannten deutschen Namen sowie einige weitere, in Süddeutschland gebräuchliche deutsche Namen, die OBERDORFER [1994] entnommen wurden.

Tabella 8.1: Liste der deutschen Pflanzennamen

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Ackerdistel	<i>Cirsium arvense</i>	Allermannsharnisch	<i>Allium victorialis</i>
Ackerfrauenmantel		Alpenaurikel	<i>Primula auricula</i> subsp. <i>widmerae</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Aphanes arvensis</i>	Alpendost	
■ Kleinfrüchtiger	<i>Aphanes australis</i>	■ Grauer	<i>Adenostyles alliariae</i>
Ackerkohl, Orientalischer	<i>Conringia orientalis</i>	■ Kahler	<i>Adenostyles alpina</i>
Ackerlöwenmaul	<i>Misopates orontium</i>	Alpenglöckchen, Gewöhnliches	<i>Soldanella alpina</i>
Ackerröte	<i>Sherardia arvensis</i>	Alpenhelm	<i>Bartsia alpina</i>
Ackersenf	<i>Sinapis arvensis</i>	Alpenlattich, Grüner	<i>Homogyne alpina</i>
Adam-Löwenzähne	<i>Taraxacum adamii</i> -Gruppe	Alpenmaßliebchen	<i>Aster bellidiastrum</i>
Adlerfarn	<i>Pteridium aquilinum</i>	Alpenrose, Rostblättrige	<i>Rhododendron ferrugineum</i>
Adonisröschen		Alpenwollgras	<i>Trichophorum alpinum</i>
■ Flammen-	<i>Adonis flammea</i>	Ambrosie	
■ Sommer-	<i>Adonis aestivalis</i>	■ Ausdauernde	<i>Ambrosia psilostachya</i>
Ahorn		■ Hohe	<i>Ambrosia artemisiifolia</i>
■ Berg-	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Ampfer	
■ Eschen-	<i>Acer negundo</i>	■ Alpen-	<i>Rumex alpinus</i>
■ Feld-	<i>Acer campestre</i>	■ Berg-Sauer-	<i>Rumex arifolius</i>
■ Schneeballblättriger	<i>Acer opalus</i>	■ Blut-	<i>Rumex sanguineus</i>
■ Spitz-	<i>Acer platanooides</i>	■ Fluss-	<i>Rumex hydrolapathum</i>
Ährenhafer	<i>Gaudinia fragilis</i>	■ Hain-	<i>Rumex sanguineus</i>
Akazie, Falsche	<i>Robinia pseudoacacia</i>	■ Hüllfrüchtiger Sauer-	<i>Rumex acetosella</i> subsp. <i>pyrenaicus</i>
Akelei		■ Kleiner Sauer-	<i>Rumex acetosella</i> subsp. <i>acetosella</i>
■ Gewöhnliche	<i>Aquilegia vulgaris</i>	■ Knäuel-	<i>Rumex conglomeratus</i>
■ Schwarze	<i>Aquilegia atrata</i>	■ Krauser	<i>Rumex crispus</i>
Alant		■ Mittlerer Stumpfblatt-	<i>Rumex obtusifolius</i> subsp. <i>transiens</i>
■ Dürrwurz-	<i>Inula conyzae</i>	■ Östlicher Stumpfblatt-	<i>Rumex obtusifolius</i> subsp. <i>sylvestris</i>
■ Englischer	<i>Inula britannica</i>	■ Riesen-	<i>Rumex hydrolapathum</i>
■ Klebriger	<i>Dittrichia graveolens</i>	■ Rispen-Sauer-	<i>Rumex thyrsoiflorus</i>
■ Rauer	<i>Inula hirta</i>	■ Schild-	<i>Rumex scutatus</i>
■ Schweizer	<i>Inula helvetica</i>	■ Schöner	<i>Rumex pulcher</i>
■ Starkduftender	<i>Dittrichia graveolens</i>		
■ Weiden-	<i>Inula salicina</i>		
■ Wiesen-	<i>Inula britannica</i>		
Algenfarn, Großer	<i>Azolla filiculoides</i>		

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Strand-	<i>Rumex maritimus</i>
■ Straußblütiger Sauer-	<i>Rumex thyrsiflorus</i>
■ Stumpfblatt-	<i>Rumex obtusifolius</i>
■ Stumpfblatt- (Nominatsippe)	<i>Rumex obtusifolius subsp. obtusifolius</i>
■ Sumpf-	<i>Rumex palustris</i>
■ Wasser-	<i>Rumex aquaticus</i>
■ Wiesen-Sauer-	<i>Rumex acetosa</i>
Ampferknöterich	<i>Persicaria lapathifolia</i>
■ Acker-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. pallida</i>
■ Fluss-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. brittingeri</i>
■ Ampferknöterich (Nominatsippe)	<i>Persicaria lapathifolia subsp. lapathifolia</i>
■ Mittlerer	<i>Persicaria lapathifolia subsp. mesomorpha</i>
Andorn, Gewöhnlicher	<i>Marrubium vulgare</i>
Apfel	
■ Garten-	<i>Malus pumila</i>
■ Holz-	<i>Malus sylvestris</i>
■ Wild-	<i>Malus sylvestris</i>
Aremonie	<i>Aremonia agrimonoides</i>
Arnika	<i>Arnica montana</i>
Aronstab	<i>Arum maculatum</i>
Aster	
■ Berg-	<i>Aster amellus</i>
■ Gescheckte	<i>Symphyotrichum versicolor</i>
■ Gold-	<i>Galatella linosyris</i>
■ Kalk-	<i>Aster amellus</i>
■ Kleinblütige	<i>Symphyotrichum parviflorum</i>
■ Lanzettblättrige	<i>Symphyotrichum lanceolatum</i>
■ Neubelgien-	<i>Symphyotrichum novi-belgii</i>
■ Neuengland-	<i>Symphyotrichum novae-angliae</i>
■ Weiden-	<i>Symphyotrichum salignum</i>
Attich	<i>Sambucus ebulus</i>
Augentrost	
■ Berg-	<i>Euphrasia officinalis subsp. monticola</i>
■ Echter	<i>Euphrasia officinalis</i>
■ Hain-	<i>Euphrasia nemorosa</i>
■ Kerners	<i>Euphrasia kernerii</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Kleinblütiger	<i>Euphrasia micrantha</i>
■ Salzburger	<i>Euphrasia salisburgensis</i>
■ Steifer	<i>Euphrasia stricta</i>
■ Wiesen-	<i>Euphrasia officinalis subsp. pratensis</i>
■ Zierlicher	<i>Euphrasia micrantha</i>
Augenwurz	<i>Athamanta cretensis</i>
Aurikel, Schwarzwald-	<i>Primula auricula subsp. widmerae</i>
Bachbunze	<i>Veronica beccabunga</i>
Baldrian	
■ Arznei-	<i>Valeriana officinalis</i>
■ Berg-	<i>Valeriana montana</i>
■ Dreischnittiger	<i>Valeriana tripteris</i>
■ Kriech-	<i>Valeriana excelsa</i>
■ Fränkischer Arznei-	<i>Valeriana pratensis subsp. franconia</i>
■ Schmalblättriger Arznei-	<i>Valeriana pratensis subsp. angustifolia</i>
■ Sumpf-	<i>Valeriana dioica</i>
■ Wiesen-Arznei-	<i>Valeriana pratensis subsp. pratensis</i>
Barbarakraut	
■ Echtes	<i>Barbarea vulgaris</i>
■ Mittleres	<i>Barbarea intermedia</i>
■ Steifes	<i>Barbarea stricta</i>
Bärenklau	
■ Riesen-	<i>Heracleum mantegazzianum</i>
■ Schlanker	<i>Heracleum sphondylium subsp. elegans</i>
■ Wiesen-	<i>Heracleum sphondylium</i>
■ Wiesen- (Nominatsippe)	<i>Heracleum sphondylium subsp. sphondylium</i>
Bärenschole	<i>Astragalus glycyphyllos</i>
Bärentraube	
■ Arznei-	<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>
■ Echte	<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>
Bärlapp	
■ Alpen-Flach-	<i>Diphasiastrum alpinum</i>
■ Gewöhnlicher Flach-	<i>Diphasiastrum complanatum</i>
■ Isslers Flach-	<i>Diphasiastrum issleri</i>
■ Keulen-	<i>Lycopodium clavatum</i>
■ Øllgaards Flach-	<i>Diphasiastrum oellgaardii</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Sprossender	<i>Lycopodium annotinum</i>
■ Tannen-	<i>Huperzia selago</i>
■ Zeillers Flach-	<i>Diphasiastrum zeilleri</i>
■ Zypressen-Flach-	<i>Diphasiastrum tristachyum</i>
Bartgras	<i>Bothriochloa ischoemum</i>
Bärwurz	<i>Meum athamanticum</i>
Bastardsegge, Schlanke	<i>Carex elytroides</i>
Bauernsenf	<i>Teesdalia nudicaulis</i>
Beifuß	
■ Feld-	<i>Artemisia campestris</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Artemisia vulgaris</i>
■ Ostasiatischer	<i>Artemisia verlotiorum</i>
■ Pontischer	<i>Artemisia pontica</i>
■ Verlotscher	<i>Artemisia verlotiorum</i>
Beinwell	
■ Arznei-	<i>Symphytum officinale</i>
■ Böhmischer	<i>Symphytum bohemicum</i>
■ Futter-	<i>Symphytum uplandicum</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Symphytum officinale</i>
Berberitze, Gewöhnliche	<i>Berberis vulgaris</i>
Bergfarn	<i>Thelypteris limbosperma</i>
Berghahnenfuß	
■ Echter	<i>Ranunculus montanus</i>
■ Kärntner	<i>Ranunculus carinthiacus</i>
Bergähnhlein	<i>Anemonastrum narcissiflorum</i>
Bergminze	
■ Borstige	<i>Clinopodium vulgare</i>
■ Wald-	<i>Calamintha menthifolia</i>
Bergwohlverleih	<i>Arnica montana</i>
Berle	<i>Berula erecta</i>
Berufkraut	
■ Felsen-	<i>Erigeron schleicheri</i>
■ Gaudins	<i>Erigeron schleicheri</i>
■ Kanadisches	<i>Erigeron canadensis</i>
■ Kantiges	<i>Erigeron angulosus</i>
■ Mauer-	<i>Erigeron muralis</i>
■ Raues (i. e. S.)	<i>Erigeron acris s. str.</i>
■ Raues (i. w. S.)	<i>Erigeron acris s. l.</i>
■ Weißliches	<i>Erigeron sumatrensis</i>
Besenginster, Gewöhnlicher	<i>Cytisus scoparius</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Bilsenkraut, Schwarzes	<i>Hyoscyamus niger</i>
Bingelkraut	
■ Einjähriges	<i>Mercurialis annua</i>
■ Wald-	<i>Mercurialis perennis</i>
Binse	
■ Alpen-	<i>Juncus alpinoarticulatus</i>
■ Blaugrüne	<i>Juncus inflexus</i>
■ Faden-	<i>Juncus filiformis</i>
■ Flatter-	<i>Juncus effusus</i>
■ Frosch-	<i>Juncus ranarius</i>
■ Gebirgs-	<i>Juncus alpinoarticulatus</i>
■ Glanzfrüchtige	<i>Juncus articulatus</i>
■ Glieder-	<i>Juncus articulatus</i>
■ Kleine	<i>Juncus minutulus</i>
■ Knäuel-	<i>Juncus conglomeratus</i>
■ Knoten-	<i>Juncus subnodulosus</i>
■ Kopf-	<i>Juncus capitatus</i>
■ Kröten-	<i>Juncus bufonius</i>
■ Kugelfrüchtige	<i>Juncus sphaerocarpus</i>
■ Moor-	<i>Juncus stygius</i>
■ Plathalm-	<i>Juncus compressus</i>
■ Salz-	<i>Juncus gerardi</i>
■ Sand-	<i>Juncus tenageia</i>
■ Sparrige	<i>Juncus squarrosus</i>
■ Spitzblütige	<i>Juncus acutiflorus</i>
■ Stumpfblütige	<i>Juncus subnodulosus</i>
■ Zarte	<i>Juncus tenuis</i>
■ Zusammgedrückte	<i>Juncus compressus</i>
■ Zwerg-	<i>Juncus minutulus</i>
■ Zwiebel-	<i>Juncus bulbosus</i>
Birke	
■ Hänge-	<i>Betula pendula</i>
■ Karpaten-	<i>Betula pubescens subsp. capartica</i>
■ Moor-	<i>Betula pubescens</i>
■ Moor- (Nominatsippe)	<i>Betula pubescens subsp. pubescens</i>
■ Strauch-	<i>Betula humilis</i>
■ Zwerg-	<i>Betula nana</i>
Birne	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Garten-	<i>Pyrus communis</i>
■ Wild-	<i>Pyrus pyrastrer</i>
Birngrün	<i>Orthilia secunda</i>
Bitterkraut	
■ Gewöhnliches	<i>Picris hieracioides</i>
■ Gewöhnliches (Nominatsippe)	<i>Picris hieracioides</i> subsp. <i>hieracioides</i>
■ Großblütiges	<i>Picris hieracioides</i> subsp. <i>grandiflora</i>
Bitterling	
■ Durchwachsenblättriger	<i>Blackstonia perfoliata</i>
■ Später	<i>Blackstonia acuminata</i>
Blasenbinse	<i>Scheuchzeria palustris</i>
Blasenfarn	
■ Berg-	<i>Cystopteris montana</i>
■ Dickies	<i>Cystopteris dickieana</i>
■ Zerbrechlicher	<i>Cystopteris fragilis</i>
Blasenstrauch, Gewöhnlicher	<i>Colutea arborescens</i>
Blaugras, Kalk-	<i>Sesleria caerulea</i>
Blaustern	<i>Scilla bifolia</i>
Blauweiderich	
■ Ähriger	<i>Veronica spicata</i>
■ Langblättriger	<i>Veronica maritima</i>
Blumenbinse	<i>Scheuchzeria palustre</i>
Blutauge	<i>Comarum palustre</i>
Blutströpfchen	
■ Flammen-	<i>Adonis flammea</i>
■ Sommer-	<i>Adonis aestivalis</i>
Blutwurz	<i>Potentilla erecta</i>
Bocksbart	
■ Gewöhnlicher Wiesen-	<i>Tragopogon pratensis</i>
■ Großer	<i>Tragopogon dubius</i>
■ Kleiner Wiesen-	<i>Tragopogon minor</i>
■ Orientalischer Wiesen-	<i>Tragopogon orientalis</i>
Bocksorchis	<i>Himantoglossum hircinum</i>
Borstenhirse	
■ Grüne	<i>Setaria viridis</i>
■ Kurzborstige	<i>Setaria verticilliformis</i>
■ Quirlige	<i>Setaria verticillata</i>
■ Rote	<i>Setaria pumila</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Zweifelhafte	<i>Setaria verticilliformis</i>
Borstgras	<i>Nardus stricta</i>
Brachsenkraut	
■ See-	<i>Isoetes lacustris</i>
■ Stachelsporiges	<i>Isoetes echinospora</i>
Braunwurz	
■ Geflügelte	<i>Scrophularia umbrosa</i>
■ Geöhrte	<i>Scrophularia auriculata</i>
■ Hunds-	<i>Scrophularia canina</i>
■ Knotige	<i>Scrophularia nodosa</i>
■ Wasser-	<i>Scrophularia auriculata</i>
Breitsame, Großblütiger	<i>Orlaya grandiflora</i>
Brenndolde	<i>Selinum dubium</i>
Brennnessel	
■ Auen-	<i>Urtica subinermis</i>
■ Große	<i>Urtica dioica</i>
■ Kleine	<i>Urtica urens</i>
Brillenschötchen, Elsässer	<i>Biscutella laevigata</i> subsp. <i>varia</i>
Brombeere	
■ Artengruppe	<i>Rubus sectio Rubus</i>
■ Angenäherte Haselblatt-	<i>Rubus appropinquatus</i>
■ Ansehnliche	<i>Rubus conspicuus</i>
■ Armenische	<i>Rubus armeniacus</i>
■ Auseinandergezogene	<i>Rubus distractus</i>
■ Bayerische	<i>Rubus bavaricus</i>
■ Bayreuther Haselblatt-	<i>Rubus baruthicus</i>
■ Bertram-	<i>Rubus bertramii</i>
■ Bereifte	<i>Rubus pruinosus</i>
■ Besonnte	<i>Rubus apricus</i>
■ Bewimperte Haselblatt-	<i>Rubus camptostachys</i>
■ Blattreiche	<i>Rubus foliosus</i>
■ Bleiche	<i>Rubus pallidus</i>
■ Bregenzer	<i>Rubus bregutiensis</i>
■ Büschelblütige Haselblatt-	<i>Rubus fasciculatus</i>
■ Clusius-	<i>Rubus clusii</i>
■ Dickstachelige Haselblatt-	<i>Rubus hadracanthos</i>
■ Dörr-	<i>Rubus doerrii</i>
■ Dunkeldrüsige	<i>Rubus hirtus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Durchblätterte	<i>Rubus phyllostachys</i>
■ Entferntblättrige Haselblatt-	<i>Rubus remotifolius</i>
■ Falsche Büschelblütige Haselblatt-	<i>Rubus fasciculatiformis</i>
■ Falsche Feindliche	<i>Rubus pseudinfestus</i>
■ Falsche Schweizer Haselblatt-	<i>Rubus pseudopsis</i>
■ Falten-	<i>Rubus plicatus</i>
■ Feinstachelige	<i>Rubus spinulatus</i>
■ Filz-	<i>Rubus canescens</i>
■ Fränkische	<i>Rubus franconicus</i>
■ Fremde	<i>Rubus adscitus</i>
■ Füllröhre Haselblatt-	<i>Rubus fuernrohrii</i>
■ Fußangel-	<i>Rubus pedica</i>
■ Gedrängtblütige	<i>Rubus condensatus</i>
■ Gefurchte	<i>Rubus sulcatus</i>
■ Geradachsenförmige Haselblatt-	<i>Rubus orthostachyoides</i>
■ Geradachsige Haselblatt-	<i>Rubus orthostachys</i>
■ Gestreiftstängelige	<i>Rubus striaticaulis</i>
■ Godrons	<i>Rubus godronii</i>
■ Gotische Haselblatt-	<i>Rubus gothicus</i>
■ Grabowskis	<i>Rubus grabowskii</i>
■ Gremlis	<i>Rubus gremlii</i>
■ Großblättrige	<i>Rubus macrophyllus</i>
■ Große Sparrige	<i>Rubus integribasis</i>
■ Haarstängelige	<i>Rubus gracilis</i>
■ Hain-Haselblatt-	<i>Rubus nemorosus</i>
■ Halbaufrechte	<i>Rubus nessensis</i>
■ Herzähnliche	<i>Rubus insolatus</i>
■ Höhere	<i>Rubus elatior</i>
■ Holandres Haselblatt-	<i>Rubus holandrei</i>
■ Holubs Haselblatt-	<i>Rubus josefianus</i>
■ Hundsrück-	<i>Rubus caninitergi</i>
■ Jungfernreben-	<i>Rubus parthenocissus</i>
■ Kahlstirnige	<i>Rubus epipsilos</i>
■ Köhler-	<i>Rubus koehleri</i>
■ Lausitzer	<i>Rubus lusaticus</i>
■ Liktoren-Haselblatt-	<i>Rubus lictorum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Limes-Haselblatt-	<i>Rubus limitis</i>
■ Lügen-	<i>Rubus perperus</i>
■ Mittelgebirgs-	<i>Rubus montanus</i>
■ Mougeots Haselblatt-	<i>Rubus mougeotii</i>
■ Neumanns	<i>Rubus neumannianus</i>
■ Oberdorfers	<i>Rubus oberdorferi</i>
■ Raspel-	<i>Rubus radula</i>
■ Rhombische Haselblatt-	<i>Rubus rhombicus</i>
■ Rinnige	<i>Rubus canaliculatus</i>
■ Robuste	<i>Rubus procerus</i>
■ Rohe	<i>Rubus rudis</i>
■ Rundblättrige Haselblatt-	<i>Rubus rotundifolius</i>
■ Rundstängelige	<i>Rubus tereticaulis</i>
■ Zarte	<i>Rubus thelybatus</i>
■ Samt-	<i>Rubus vestitus</i>
■ Samtblättrige Haselblatt-	<i>Rubus amphimalacus</i>
■ Schauspieler	<i>Rubus histrionicus</i>
■ Schleichers	<i>Rubus schleicheri</i>
■ Schlitzblättrige	<i>Rubus laciniatus</i>
■ Schmiedeberger Haselblatt-	<i>Rubus fabrimontanus</i>
■ Schnedlers	<i>Rubus schnedleri</i>
■ Schönstängelige	<i>Rubus pulchricaulis</i>
■ Schwäbische Haselblatt-	<i>Rubus suevicola</i>
■ Schwarzrottrüsig	<i>Rubus atrovinosus</i>
■ Spaltblütige	<i>Rubus fissipetalus</i>
■ Sparrige	<i>Rubus divaricatus</i>
■ Spitzpfahl-	<i>Rubus stimulifer</i>
■ Stumpfkantige	<i>Rubus obtusangulus</i>
■ Südslowakische	<i>Rubus austroslovacus</i>
■ Träufelspitzen-	<i>Rubus pedemontanus</i>
■ Verkleidete	<i>Rubus transvestitus</i>
■ Verlängerte	<i>Rubus perlongus</i>
■ Vielschwänzige	<i>Rubus elegans</i>
■ Villars' Haselblatt-	<i>Rubus villarsianus</i>
■ Wandernde	<i>Rubus ambulans</i>
■ Weiche Haselblatt-	<i>Rubus mollis</i>
■ Weißblütige	<i>Rubus albeflorus</i>
■ Weißgraue	<i>Rubus leucophaeus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Wellige	<i>Rubus pericrispatus</i>
■ Weser-Haselblatt-	<i>Rubus scabrosus</i>
■ Winter-	<i>Rubus winteri</i>
■ Zickzackachsige	<i>Rubus flexuosus</i>
■ Zugespitzte Haselblatt-	<i>Rubus cuspidatus</i>
■ Zusammengezogene	<i>Rubus constrictus</i>
■ Zweifarbig	<i>Rubus bifrons</i>
Bruchkraut	
■ Behaartes	<i>Herniaria hirsuta</i>
■ Kahles	<i>Herniaria glabra</i>
■ Raues	<i>Herniaria hirsuta</i>
Brunelle	
■ Große	<i>Prunella grandiflora</i>
■ Kleine	<i>Prunella vulgaris</i>
■ Weiße	<i>Prunella laciniata</i>
Brunnenkresse	
■ Echte	<i>Nasturtium officinale</i>
■ Kleinblättrige	<i>Nasturtium microphyllum</i>
Buche siehe Rotbuche oder Hainbuche	
Buchenfarn	<i>Phegopteris connectilis</i>
Buchs, Immergrüner	<i>Buxus sempervirens</i>
Büchsenkraut, Liegendes	<i>Lindernia procumbens</i>
Bunge, Salz-	<i>Samolus valerandi</i>
Buschwindröschen	<i>Anemone nemorosa</i>
Butterblume	<i>Ranunculus acris</i>
Christophskraut	<i>Actaea spicata</i>
Claytonie	<i>Claytonia perfoliata</i>
Comfrey	<i>Symphytum uplandicum</i>
Dingel, Violetter	<i>Limodorum abortivum</i>
Diptam	<i>Dictamnus albus</i>
Distel	
■ Alpen-	<i>Carduus defloratus</i>
■ Berg-	<i>Carduus defloratus</i>
■ Kletten-	<i>Carduus personata</i>
■ Krause	<i>Carduus crispus</i>
■ Masken-	<i>Carduus personata</i>
■ Nickende	<i>Carduus nutans</i>
■ Weg-	<i>Carduus acanthoides</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Doppelsame	
■ Mauer-	<i>Diplotaxis muralis</i>
■ Schmalblättriger	<i>Diplotaxis tenuifolia</i>
Dornfarn	
■ Breitblättriger	<i>Dryopteris dilatata</i>
■ Entferntfiedriger	<i>Dryopteris remota</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Dryopteris carthusiana</i>
Dost, Gewöhnlicher	<i>Origanum vulgare</i>
Dotterblume, Sumpf-	<i>Caltha palustris</i>
Drachenzwerg	<i>Calla palustris</i>
Dreizack, Sumpf-	<i>Triglochin palustre</i>
Dreizahn	<i>Danthonia decumbens</i>
Dünnfarn, Europäischer	<i>Trichomanes speciosum</i>
Dünnschwengel, Kies-	<i>Microphyrum tenellum</i>
Dürrwurz	<i>Inula conyzae</i>
Duwock	<i>Equisetum palustre</i>
Eberesche, Gewöhnliche	<i>Sorbus aucuparia</i>
Eberwurz	
■ Gewöhnliche	<i>Carlina vulgaris</i>
■ Hochstängelige	<i>Carlina acaulis subsp. caulescens</i>
Edelkastanie	<i>Castanea sativa</i>
Efeu	<i>Hedera helix</i>
Ehrenpreis	
■ Acker-	<i>Veronica agrestis</i>
■ Bachbungen-	<i>Veronica beccabunga</i>
■ Berg-	<i>Veronica montana</i>
■ Blauer Wasser-	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>
■ Bleicher	<i>Veronica catenata</i>
■ Dreiblättriger	<i>Veronica triphyllos</i>
■ Dreilappiger	<i>Veronica triloba</i>
■ Drüsiger	<i>Veronica acinifolia</i>
■ Efeublättriger	<i>Veronica hederifolia</i>
■ Faden-	<i>Veronica filiformis</i>
■ Feld-	<i>Veronica arvensis</i>
■ Felsen-	<i>Veronica fruticans</i>
■ Fremder	<i>Veronica peregrina</i>
■ Früher	<i>Veronica praecox</i>
■ Frühlings-	<i>Veronica verna</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Gamander-	<i>Veronica chamaedrys</i>
■ Gauchheil-	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>
■ Glänzender	<i>Veronica polita</i>
■ Glanzloser	<i>Veronica opaca</i>
■ Großer	<i>Veronica teucrium</i>
■ Hecken-	<i>Veronica sublobata</i>
■ Nesselblättriger	<i>Veronica urticifolia</i>
■ Niederliegender Quendel-	<i>Veronica serpyllifolia subsp. humifusa</i>
■ Österreichischer	<i>Veronica austriaca</i>
■ Persischer	<i>Veronica persica</i>
■ Quendel-	<i>Veronica serpyllifolia</i>
■ Quendel- (Nominatsippe)	<i>Veronica serpyllifolia subsp. serpyllifolia</i>
■ Roter Wasser-	<i>Veronica catenata</i>
■ Scheerers	<i>Veronica satureiifolia</i>
■ Schild-	<i>Veronica scutellata</i>
■ Wald-	<i>Veronica officinalis</i>
■ Wiener	<i>Veronica vindobonensis</i>
Eibe	<i>Taxus baccata</i>
Eibisch	
■ Echter	<i>Althaea officinalis</i>
■ Rauer	<i>Althaea hirsuta</i>
Eiche	
■ Echte Flaum-	<i>Quercus pubescens</i>
■ Flaumblättrige-	<i>Quercus calvescens</i>
■ Stiel-	<i>Quercus robur</i>
■ Trauben-	<i>Quercus petraea</i>
Eichenfarn	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>
Einbeere	<i>Paris quadrifolia</i>
Einblatt	<i>Malaxis monophyllos</i>
Eisenhut	
■ Gescheckter	<i>Aconitum variegatum</i>
■ Neuberger	<i>Aconitum napellus subsp. lusitanicum</i>
■ Wolfs-	<i>Aconitum lycoctonum</i>
Eisenkraut	
■ Gewöhnliches	<i>Verbena officinalis</i>
■ Tragblatt-	<i>Verbena bracteata</i>
Elfenstängel	<i>Herminium monorchis</i>
Elsbeere	<i>Sorbus torminalis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Engelwurz	
■ Arznei-	<i>Angelica archangelica</i>
■ Echte	<i>Angelica archangelica</i>
■ Wilde	<i>Angelica sylvestris</i>
Enzian	
■ Deutscher	<i>Gentiana germanica</i>
■ Feld-	<i>Gentiana campestris</i>
■ Fransen-	<i>Gentianopsis ciliata</i>
■ Frühlings-	<i>Gentiana verna</i>
■ Gelber	<i>Gentiana lutea</i>
■ Kreuz-	<i>Gentiana cruciata</i>
■ Lungen-	<i>Gentiana pneumonanthe</i>
■ Schlauch-	<i>Gentiana utriculosa</i>
■ Schwalbenwurz-	<i>Gentiana asclepiadea</i>
Erdbeere	
■ Hügel-	<i>Fragaria viridis</i>
■ Knack-	<i>Fragaria viridis</i>
■ Wald-	<i>Fragaria vesca</i>
Erdmandel	<i>Cyperus esculentus</i>
Erdrauch	
■ Blasser	<i>Fumaria vaillantii</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Fumaria officinalis</i>
■ Kleinblütiger	<i>Fumaria parviflora</i>
■ Schleichers	<i>Fumaria schleicheri</i>
■ Vaillants	<i>Fumaria vaillantii</i>
■ Wirtgens	<i>Fumaria wirtgenii</i>
Erle	
■ Grau-	<i>Alnus incana</i>
■ Grün-	<i>Alnus alnobetula</i>
■ Schwarz-	<i>Alnus glutinosa</i>
Esche	
■ Blumen-	<i>Fraxinus ornus</i>
■ Gewöhnliche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Eselsdistel, Gewöhnliche	<i>Onopordum acanthium</i>
Espartette	
■ Berg-	<i>Obobrychis montana</i>
■ Futter-	<i>Obobrychis viciifolia</i>
■ Sand-	<i>Obobrychis arenaria</i>
Espe	<i>Populus tremula</i>
Fadenenzian	<i>Cicendia filiformis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Fahnenwicke, Zottige	<i>Oxytropis pilosa</i>
Färberkamille	<i>Anthemis tinctoria</i>
Färberwaid	<i>Isatis tinctoria</i>
Faserschirm	<i>Trinia glauca</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Federgras	
■ Gelbscheidiges	<i>Stipa pulcherrima</i>
■ Grauscheidiges	<i>Stipa pennata</i>
■ Großes	<i>Stipa pulcherrima</i>
■ Österreichisches	<i>Stipa eriocalis subsp. austriaca</i>
■ Pariser	<i>Stipa eriocalis subsp. lutetiana</i>
Federschwingel	
■ Mäuseschwanz-	<i>Vulpia myuros</i>
■ Trespen-	<i>Vulpia bromoides</i>
Feigwurz	<i>Ficaria verna</i>
Feinstrahl	
■ Einjähriger	<i>Erigeron annuus</i>
■ Einjähriger (Nominatsippe)	<i>Erigeron annuus subsp. annuus</i>
■ Nördlicher	<i>Erigeron annuus subsp. septentrionalis</i>
■ Striegelhaariger	<i>Erigeron strigosus</i>
Feldsalat	
■ Echter	<i>Valerianella locusta</i>
■ Gefurchter	<i>Valerianella rimosa</i>
■ Gekielter	<i>Valerianella carinata</i>
■ Gezähnter	<i>Valerianella dentata</i>
Felsenbirne, Embergers	<i>Amelanchier embergeri</i>
Felsenblümchen, Immergrünes	<i>Draba aizoides</i>
Felsenkirsche	<i>Prunus mahaleb</i>
Felsennelke	
■ Sprossende	<i>Petrorhagia prolifera</i>
■ Steinbrech-	<i>Petrorhagia saxifraga</i>
Ferkelkraut	
■ Geflecktes	<i>Hypochaeris maculata</i>
■ Gewöhnliches	<i>Hypochaeris radicata</i>
■ Kahles	<i>Hypochaeris glabra</i>
■ Sand-	<i>Hypochaeris glabra</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Fetthenne	
■ Berg-	<i>Hylotelephium vulgare</i>
■ Dickblättrige	<i>Sedum dasyphyllum</i>
■ Einjährige	<i>Sedum annuum</i>
■ Felsen-	<i>Sedum rupestre</i>
■ Große	<i>Hylotelephium maximum</i>
■ Kaukasus-	<i>Phedimus spurius</i>
■ Purpur-	<i>Hylotelephium telephium</i>
■ Rötliche	<i>Sedum rubens</i>
■ Spanische	<i>Sedum hispanicum</i>
■ Sumpf-	<i>Sedum villosum</i>
■ Weiße	<i>Sedum album</i>
Fettkraut	
■ Alpen-	<i>Pinguicula alpina</i>
■ Gewöhnliches	<i>Pinguicula vulgaris</i>
Fichte, Gewöhnliche	<i>Picea abies</i>
Fichtenspargel	
■ Buchen-	<i>Hypopitys hypophegea</i>
■ Echter	<i>Hypopitys monotropa</i>
Fieberklee	<i>Menyanthes trifoliata</i>
Filzkraut	
■ Acker-	<i>Filago arvensis</i>
■ Französisches	<i>Filago gallica</i>
■ Gewöhnliches	<i>Filago germanica</i>
■ Graugelbes	<i>Filago lutescens</i>
■ Kleines	<i>Filago minima</i>
■ Spatelblättriges	<i>Filago pyramidata</i>
Fingerhirse	
■ Blut-	<i>Digitaria sanguinalis</i>
■ Blut- (Nominatsippe)	<i>Digitaria sanguinalis subsp. sanguinalis</i>
■ Faden-	<i>Digitaria ischaemum</i>
■ Kahle	<i>Digitaria ischaemum</i>
■ Kamm-	<i>Digitaria sanguinalis subsp. pectiniformis</i>
Fingerhut	
■ Gelber	<i>Digitalis lutea</i>
■ Großblütiger	<i>Digitalis grandiflora</i>
■ Kleinblütiger	<i>Digitalis lutea</i>
■ Roter	<i>Digitalis purpurea</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Fingerkraut	
■ Echtes Hügel-	<i>Potentilla collina</i>
■ Erdbeer-	<i>Potentilla sterilis</i>
■ Flaum-	<i>Potentilla pusilla</i>
■ Frühblühendes Hügel-	<i>Potentilla praecox</i>
■ Frühlings-	<i>Potentilla verna</i>
■ Gänse-	<i>Potentilla anserina</i>
■ Gold-	<i>Potentilla aurea</i>
■ Graues	<i>Potentilla inclinata</i>
■ Hohes	<i>Potentilla recta</i>
■ Kleinblütiges	<i>Potentilla micrantha</i>
■ Kriechendes	<i>Potentilla reptans</i>
■ Mittleres	<i>Potentilla intermedia</i>
■ Niedriges	<i>Potentilla supina</i>
■ Norwegisches	<i>Potentilla norvegica</i>
■ Rötliches	<i>Potentilla heptaphylla</i>
■ Sand-	<i>Potentilla incana</i>
■ Silber-	<i>Potentilla argentea</i>
■ Stein-	<i>Dryocallis rupestris</i>
■ Weißes	<i>Potentilla alba</i>
Finkensame	<i>Neslia paniculata</i>
Fioringras	<i>Agrostis gigantea</i>
Fischkraut	<i>Groenlandia densa</i>
Flachbärlapp	
■ Alpen-	<i>Diphasiastrum alpinum</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Diphasiastrum complanatum</i>
■ Isslers	<i>Diphasiastrum issleri</i>
■ Øllgaards	<i>Diphasiastrum oellgaardii</i>
■ Zeillers	<i>Diphasiastrum zeilleri</i>
■ Zypressen-	<i>Diphasiastrum tristachyum</i>
Flachsnelke	
■ Echte-	<i>Silene linicola</i>
■ Kretische	<i>Silene cretica</i>
Flattergras	<i>Milium effusum</i>
Flieder, Gewöhnlicher	<i>Syringa vulgaris</i>
Fliederspeer, Davids	<i>Buddleja davidii</i>
Flockenblume	
■ Berg-	<i>Centaurea montana</i>
■ Fußangel-	<i>Centaurea calcitrapa</i>
■ Hain-	<i>Centaurea nigra subsp. nemoralis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Perücken-	<i>Centaurea pseudophrygia</i>
■ Rheinische	<i>Centaurea stoebe</i>
■ Rispen-	<i>Centaurea stoebe</i>
■ Skabiosen-	<i>Centaurea scabiosa</i>
■ Sparrige	<i>Centaurea diffusa</i>
■ Stern-	<i>Centaurea calcitrapa</i>
■ Ungarische	<i>Centaurea pannonica</i>
■ Wiesen-	<i>Centaurea jacea</i>
Flohkraut	
■ Kleines	<i>Pulicaria vulgaris</i>
■ Ruhr-	<i>Pulicaria dysenterica</i>
Flügelginster	<i>Genista sagittalis</i>
Franzosenkraut	
■ Behaartes	<i>Galinsoga quadriradiata</i>
■ Kleinblütiges	<i>Galinsoga parviflora</i>
Frauenfarn	
■ Alpen-	<i>Athyrium distentifolium</i>
■ Gebirgs-	<i>Athyrium distentifolium</i>
■ Wald-	<i>Athyrium filix-femina</i>
Frauenmantel	
■ Ausgebreiteter	<i>Alchemilla effusa</i>
■ Baltischer	<i>Alchemilla baltica</i>
■ Bergwiesen-	<i>Alchemilla monticola</i>
■ Blaugrüner	<i>Alchemilla glaucescens</i>
■ Borstiger	<i>Alchemilla crinita</i>
■ Dunkler	<i>Alchemilla obscura</i>
■ Fadenstängel-	<i>Alchemilla filicaulis</i>
■ Falten-	<i>Alchemilla plicata</i>
■ Filz-	<i>Alchemilla glaucescens</i>
■ Gelbgrüner	<i>Alchemilla xanthochlora</i>
■ Gestriegelter	<i>Alchemilla strigosula</i>
■ Halbmond-	<i>Alchemilla lunaria</i>
■ Hoppes	<i>Alchemilla hoppeana</i>
■ Kahler	<i>Alchemilla glabra</i>
■ Kälte-	<i>Alchemilla frigens</i>
■ Knäuel-	<i>Alchemilla glomerulans</i>
■ Kugelfrucht-	<i>Alchemilla subglobosa</i>
■ Langröhren-	<i>Alchemilla longituba</i>
■ Leder-	<i>Alchemilla coriacea</i>
■ Niederliegender	<i>Alchemilla decumbens</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Nierenblättriger	<i>Alchemilla reniformis</i>
■ Schwachfilziger	<i>Alchemilla propinqua</i>
■ Spitzlappiger	<i>Alchemilla vulgaris</i>
■ Streifen-	<i>Alchemilla lineata</i>
■ Stroh-	<i>Alchemilla straminea</i>
■ Stumpfzahn-	<i>Alchemilla obtusa</i>
■ Stumpfzähziger	<i>Alchemilla subcrenata</i>
■ Ungekämmter	<i>Alchemilla impexa</i>
■ Zierlicher	<i>Alchemilla micans</i>
■ Zusammenneigender	<i>Alchemilla connivens</i>
Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>
Frauenspiegel	
■ Echter	<i>Legousia speculum-veneris</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Legousia speculum-veneris</i>
■ Kleiner	<i>Legousia hybrida</i>
Froschbiss	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>
Froschlöffel	
■ Gewöhnlicher	<i>Alisma plantago-aquatica</i>
■ Gras-	<i>Alisma gramineum</i>
■ Lanzett-	<i>Alisma lanceolatum</i>
Fuchshirse	<i>Setaria pumila</i>
Fuchsschwanz	
■ Acker-	<i>Alopecurus myosuroides</i>
■ Aufsteigender	<i>Amaranthus blitum</i>
■ Bouchons	<i>Amaranthus bouchonii</i>
■ Hoher Kerb-	<i>Amaranthus emarginatus</i> <i>subsp. pseudogracilis</i>
■ Kerb-	<i>Amaranthus emarginatus</i>
■ Kerb- (Nominatsippe)	<i>Amaranthus emarginatus</i> <i>subsp. emarginatus</i>
■ Knick-	<i>Alopecurus geniculatus</i>
■ Powells	<i>Amaranthus powellii</i>
■ Rauhaariger	<i>Amaranthus retroflexus</i>
■ Roter	<i>Alopecurus aequalis</i>
■ Weißer	<i>Amaranthus albus</i>
■ Westamerikanischer	<i>Amaranthus blitoides</i>
■ Wiesen-	<i>Alopecurus pratensis</i>
■ Wilder	<i>Amaranthus graecizans</i> <i>subsp. sylvestris</i>
Fuchssegge	
■ Echte	<i>Carex vulpina</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Hain-	<i>Carex otrubae</i>
Futterwicke	
■ Saat-	<i>Vicia segetalis</i>
■ Schmalblättrige	<i>Vicia angustifolia</i>
Gamander	
■ Berg-	<i>Teucrium montanum</i>
■ Echter	<i>Teucrium chamaedrys</i>
■ Edel-	<i>Teucrium chamaedrys</i>
■ Knoblauch-	<i>Teucrium scordium</i>
■ Salbei-	<i>Teucrium scorodonia</i>
■ Trauben-	<i>Teucrium botrys</i>
Gänseblümchen, Ausdauerndes	<i>Bellis perennis</i>
Gänsedistel	
■ Acker-	<i>Sonchus arvensis</i>
■ Dornige	<i>Sonchus asper</i>
■ Gemüse-	<i>Sonchus oleraceus</i>
■ Kohl-	<i>Sonchus oleraceus</i>
■ Raue	<i>Sonchus asper</i>
Gänsefuß	
■ Australischer	<i>Dysphania pumilio</i>
■ Breitblättriger	<i>Chenopodium hybridum</i>
■ Feigenblättriger	<i>Chenopodium ficifolium</i>
■ Gestreifter	<i>Chenopodium strictum</i>
■ Graugrüner	<i>Chenopodium glaucum</i>
■ Grüner	<i>Chenopodium suecicum</i>
■ Klebriger	<i>Dysphania botrys</i>
■ Kleinblättriger	<i>Chenopodium striatiforme</i>
■ Mauer-	<i>Chenopodium murale</i>
■ Roter	<i>Chenopodium rubrum</i>
■ Sägeblättriger	<i>Chenopodium rhombifolium</i>
■ Schneeballblättriger	<i>Chenopodium opulifolium</i>
■ Stechapfel-	<i>Chenopodium hybridum</i>
■ Stielblütiger	<i>Chenopodium pedunculare</i>
■ Stinkender	<i>Chenopodium vulvaria</i>
■ Straßen-	<i>Chenopodium urbicum</i>
■ Stechapfel-	<i>Chenopodium hybridum</i>
■ Vielsamiger	<i>Chenopodium polyspermum</i>
■ Weißer	<i>Chenopodium album</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Gänsekresse	
■ Armblütige	<i>Fourraea alpina</i>
■ Alpen-	<i>Arabis alpina</i>
■ Behaarte	<i>Arabis hirsuta</i>
■ Doldige	<i>Arabis ciliata</i>
■ Hain-	<i>Arabis nemorensis</i>
■ Kahle	<i>Turritis glabra</i>
■ Öhrchen-	<i>Arabis auriculata</i>
■ Pfeilblättrige	<i>Arabis sagittata</i>
■ Raue	<i>Arabis hirsuta</i>
■ Turm-	<i>Pseudoturritis turrita</i>
■ Wiesen-	<i>Arabis nemorensis</i>
Gauchheil	
■ Acker-	<i>Anagallis arvensis</i>
■ Blauer	<i>Anagallis foemina</i>
■ Zarter	<i>Anagallis tenella</i>
Gauklerblume, Gelbe	<i>Mimulus guttatus</i>
Gebirgs-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio Alpestris</i>
Geißbart, Wald-	<i>Aruncus dioicus</i>
Geißblatt	
■ Echtes	<i>Lonicera caprifolium</i>
■ Wald-	<i>Lonicera periclymenum</i>
Geißfuß	<i>Aegopodium podagraria</i>
Geißklee, Schwarzwerdender	<i>Cytisus nigricans</i>
Geißraute	<i>Galega officinalis</i>
Gelberübe, Wilde	<i>Daucus carota</i>
Gelbsegge	
■ Aufsteigende	<i>Carex demissa</i>
■ Echte	<i>Carex flava</i>
■ Schuppenfrüchtige	<i>Carex lepidocarpa</i>
■ Späte	<i>Carex viridula</i>
Gelbstern	
■ Acker-	<i>Gagea villosa</i>
■ Pommerscher	<i>Gagea pomeranica</i>
■ Scheiden-	<i>Gagea spathacea</i>
■ Wald-	<i>Gagea lutea</i>
■ Wiesen-	<i>Gagea pratensis</i>
Gelbweiderich siehe Gilbweiderich	
Gemskresse	<i>Hornungia alpina</i>
Gemswurz, Kriechende	<i>Doronicum pardalianches</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Germer, Grüner	<i>Veratrum lobelianum</i>
Gerste	
■ Mäuse-	<i>Hordeum murinum</i>
■ Roggen-	<i>Hordeum secalinum</i>
Getreidemiere	<i>Spergularia segetalis</i>
Giersch	<i>Aegopodium podagraria</i>
Gilbweiderich	
■ Gewöhnlicher	<i>Lysimachia vulgaris</i>
■ Hain-	<i>Lysimachia nemorum</i>
■ Punktierter	<i>Lysimachia punctata</i>
■ Strauß-	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>
Ginster	
■ Behaarter	<i>Genista pilosa</i>
■ Deutscher	<i>Genista germanica</i>
■ Englischer	<i>Genista anglica</i>
■ Färber-	<i>Genista tinctoria</i>
■ Flügel-	<i>Genista sagittalis</i>
■ Heide-	<i>Genista pilosa</i>
Gipskraut	
■ Kriechendes	<i>Gypsophila repens</i>
■ Mauer-	<i>Gypsophila muralis</i>
Glanzgras, Rohr-	<i>Phalaris arundinacea</i>
Glanzkraut, Sumpf-	<i>Liparis loeselii</i>
Glanzstängel	<i>Liparis loeselii</i>
Glaskraut	
■ Aufrechtes	<i>Parietaria officinalis</i>
■ Mauer-	<i>Parietaria judaica</i>
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>
Glockenblume	
■ Acker-	<i>Campanula rapunculoides</i>
■ Bärtige	<i>Campanula barbata</i>
■ Borstige	<i>Campanula cervicaria</i>
■ Breitblättrige	<i>Campanula latifolia</i>
■ Büschel-	<i>Campanula glomerata</i>
■ Knäuel-	<i>Campanula glomerata</i>
■ Nesselblättrige	<i>Campanula trachelium</i>
■ Pfirsichblättrige	<i>Campanula persicifolia</i>
■ Rapunzel-	<i>Campanula rapunculus</i>
■ Rautenblättrige	<i>Campanula rhomboidalis</i>
■ Rundblättrige	<i>Campanula rotundifolia</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Scheuchzers	<i>Campanula scheuchzeri</i>
■ Wiesen-	<i>Campanula patula</i>
■ Zwerg-	<i>Campanula cochleariifolia</i>
Glockenheide, Moor-	<i>Erica tetralix</i>
Gnadenkraut	<i>Gratiola officinalis</i>
Golddistel	<i>Carlina vulgaris</i>
Goldhafer, Gewöhnlicher	<i>Trisetum flavescens</i>
Goldhahnenfuß	
■ Artengruppe	<i>Ranunculus auricomus</i> agg.
■ Aargauer	<i>Ranunculus argoviensis</i>
■ Andersblättriger Kaschubischer	<i>Ranunculus cassubicifolius</i>
■ Behaarter	<i>Ranunculus hirsutus</i>
■ Donau-	<i>Ranunculus danubius</i>
■ Elsässer	<i>Ranunculus alsaticus</i>
■ Erlen-	<i>Ranunculus alnetorum</i>
■ Falscher Kaschubischer	<i>Ranunculus pseudocassubicus</i>
■ Falscher Wechselhafter	<i>Ranunculus pseudovertumnalis</i>
■ Feinblättriger	<i>Ranunculus chrysoleptos</i>
■ Feinzipfeliger	<i>Ranunculus leptomeris</i>
■ Flaum-	<i>Ranunculus puberulus</i>
■ Gefälliger	<i>Ranunculus gratiosus</i>
■ Großohr-	<i>Ranunculus macrotis</i>
■ Großfrüchtiger	<i>Ranunculus megacarpus</i>
■ Hain-	<i>Ranunculus lucorum</i>
■ Kunz'	<i>Ranunculus kunzii</i>
■ Mond-	<i>Ranunculus lunaris</i>
■ Mosbacher	<i>Ranunculus mosbachensis</i>
■ Nachahmender	<i>Ranunculus aemulans</i>
■ Nicklès'	<i>Ranunculus nicklesii</i>
■ Roesslers	<i>Ranunculus roessleri</i>
■ Schwäbischer	<i>Ranunculus suevicus</i>
■ Steifstängeliger	<i>Ranunculus stricticaulis</i>
■ Stern-	<i>Ranunculus stellaris</i>
■ Unauffälliger	<i>Ranunculus indecorus</i>
■ Ungezähnter	<i>Ranunculus integerrimus</i>
■ Vielteiliger	<i>Ranunculus multisectus</i>
■ Waldbewohnender	<i>Ranunculus haasii</i>
■ Wechselhafter	<i>Ranunculus vertumnalis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Zweiförmiger	<i>Ranunculus biformis</i>
Goldlack	<i>Erysimum cheiri</i>
Goldnessel	
■ Berg-	<i>Galeobdolon montanum</i>
■ Garten-	<i>Galeobdolon argentatum</i>
■ Echte	<i>Galeobdolon luteum</i>
■ Kleine	<i>Galeobdolon luteum</i>
Goldregen, Gewöhnlicher	<i>Laburnum anagyroides</i>
Goldrute	
■ Gewöhnliche	<i>Solidago virgaurea</i>
■ Grasblättrige	<i>Euthamia graminifolia</i>
■ Kanadische	<i>Solidago canadensis</i>
■ Riesen-	<i>Solidago gigantea</i>
Goldstern siehe Gelbstern	
Götterbaum	<i>Ailanthus altissima</i>
Gränke, Polei-	<i>Andromeda polifolia</i>
Grasliilie	
■ Ästige	<i>Anthericum ramosum</i>
■ Traubige	<i>Anthericum liliago</i>
Grasnelke	
■ Gewöhnliche	<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>
■ Purpur-	<i>Armeria purpurea</i>
■ Ried-	<i>Armeria purpurea</i>
■ Sand-	<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>
Graukresse	<i>Berteroa incana</i>
Greiskraut	
■ Alpen-	<i>Senecio alpinus</i>
■ Fluss-	<i>Senecio sarracenicus</i>
■ Frühlings-	<i>Senecio vernalis</i>
■ Fuchs' Hain-	<i>Senecio ovatus</i>
■ Fuchs' Hain- (Nominatsippe)	<i>Senecio ovatus</i> subsp. <i>ovatus</i>
■ Gewöhnliches	<i>Senecio vulgaris</i>
■ Harzer	<i>Senecio hercynicus</i>
■ Jakobs-	<i>Senecio jacobaea</i>
■ Klebriges	<i>Senecio viscosus</i>
■ Raukenblättriges	<i>Senecio erucifolius</i>
■ Schmalblättriges	<i>Senecio inaequidens</i>
■ Schmalblättriges Sumpf-	<i>Senecio paludosus</i> subsp. <i>angustifolius</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Spatelblättriges	<i>Tephrosia helenitis</i>
■ Sumpf-	<i>Senecio paludosus</i>
■ Voralpen-Hain-	<i>Senecio ovatus</i> subsp. <i>alpestris</i>
■ Wald-	<i>Senecio sylvaticus</i>
■ Wasser-	<i>Senecio aquaticus</i>
Gundelrebe	<i>Glechoma hederacea</i>
Gundermann, Efeublättriger	<i>Glechoma hederacea</i>
Günsel	
■ Gelber	<i>Ajuga chamaepitys</i>
■ Genfer	<i>Ajuga genevensis</i>
■ Kriechender	<i>Ajuga reptans</i>
■ Pyramiden-	<i>Ajuga pyramidalis</i>
Guter Heinrich	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>
Haargerste, Wald-	<i>Hordelymus europaeus</i>
Haarstrang	
■ Arznei-	<i>Peucedanum officinale</i>
■ Berg-	<i>Peucedanum oreoselinum</i>
■ Echter	<i>Peucedanum officinale</i>
■ Elsässer	<i>Peucedanum alsaticum</i>
■ Hirsch-	<i>Peucedanum cervaria</i>
■ Kümmel-	<i>Dichoropetalum carvifolia</i>
■ Sumpf-	<i>Peucedanum palustre</i>
Habichtskraut	
■ Adriatisches	<i>Hieracium visianii</i>
■ Alant-	<i>Hieracium inuloides</i>
■ Alantblättriges	<i>Hieracium inuloides</i>
■ Gabelästiges	<i>Hieracium acutifolium</i>
■ Ausläuferreiches	<i>Hieracium flagellare</i>
■ Benz'	<i>Hieracium benzianum</i>
■ Blasses	<i>Hieracium schmidtii</i>
■ Blassgelbes	<i>Hieracium pallescens</i>
■ Blaugraues	<i>Hieracium caesium</i>
■ Bläuliches	<i>Hieracium glaucinum</i>
■ Bleiches	<i>Hieracium schmidtii</i>
■ Borstiges	<i>Hieracium rothianum</i>
■ Cottets	<i>Hieracium cottetii</i>
■ Dichtblütiges	<i>Hieracium densiflorum</i>
■ Doldenrispiges	<i>Hieracium fallacinum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Doldiges	<i>Hieracium umbellatum</i>
■ Dreizähniges	<i>Hieracium laevigatum</i>
■ Dünnästiges	<i>Hieracium leptocladus</i>
■ Dünnstängeliges	<i>Hieracium levicaule</i>
■ Durchscheinendes	<i>Hieracium diaphanoides</i>
■ Dürkheimer	<i>Hieracium duerkhemense</i>
■ Eingeschnittenes	<i>Hieracium pallescens</i>
■ Florentiner	<i>Hieracium piloselloides</i>
■ Fränkisches	<i>Hieracium franconicum</i>
■ Frühblühendes	<i>Hieracium glaucinum</i>
■ Fuckels	<i>Hieracium fallaciforme</i>
■ Gabelästiges	<i>Hieracium acutifolium</i>
■ Gabeliges	<i>Hieracium bifidum</i>
■ Geflecktes	<i>Hieracium maculatum</i>
■ Geöhrtetes	<i>Hieracium lactucella</i>
■ Gewöhnliches	<i>Hieracium lachenalii</i>
■ Glattes	<i>Hieracium laevigatum</i>
■ Glattstängeliges	<i>Hieracium levicaule</i>
■ Grasnelken-	<i>Chlorocrepis staticifolia</i>
■ Großläuferiges	<i>Hieracium macrostolonum</i>
■ Hasenlattich-	<i>Hieracium prenanthoides</i>
■ Hasenohr-	<i>Hieracium bupleuroides</i>
■ Hoppes	<i>Hieracium hoppeanum</i>
■ Irreführendes	<i>Hieracium paragogum</i>
■ Kerners	<i>Hieracium balbisianum</i>
■ Kleines	<i>Hieracium pilosella</i>
■ Lachenals	<i>Hieracium lachenalii</i>
■ Langläufer-	<i>Hieracium macrostolonum</i>
■ Langschuppiges	<i>Hieracium longisquamum</i>
■ Langstängeliges	<i>Hieracium levieri</i>
■ Laschs	<i>Hieracium kalksburgense</i>
■ Läuferblütiges	<i>Hieracium stoloniflorum</i>
■ Lorbeerartiges	<i>Hieracium vasconicum</i>
■ Lotwurzblättriges	<i>Hieracium onosmoides</i>
■ Mauer-	<i>Hieracium murorum</i>
■ Mausohrähnliches	<i>Hieracium pilosellinum</i>
■ Niedriges	<i>Hieracium humile</i>
■ Ochsenzungenblättriges	<i>Hieracium anchusoides</i>
■ Öhrchen-	<i>Hieracium lactucella</i>
■ Orangerotes	<i>Hieracium aurantiacum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Pannonisches	<i>Hieracium auriculoides</i>
■ Peletiers	<i>Hieracium peleterianum</i>
■ Preußisches	<i>Hieracium prussicum</i>
■ Rain-	<i>Hieracium erythrocrustum</i>
■ Reichblütiges	<i>Hieracium floribundum</i>
■ Roths	<i>Hieracium rothianum</i>
■ Savoyer	<i>Hieracium sabaudum</i>
■ Schattenliebendes	<i>Hieracium umbrosum</i>
■ Schirmtragendes	<i>Hieracium sciadophorum</i>
■ Schirmtraubiges	<i>Hieracium pseudocorymbosum</i>
■ Schmächtiges	<i>Hieracium stenosoma</i>
■ Schönhaariges	<i>Hieracium calodon</i>
■ Schultes'	<i>Hieracium schultesii</i>
■ Schwefelgelbes	<i>Hieracium sulphureum</i>
■ Spitzzähniges	<i>Hieracium oxyodon</i>
■ Stängelumfassendes	<i>Hieracium amplexicaule</i>
■ Täuschendes	<i>Hieracium cymosiforme</i>
■ Trockenheitsliebendes	<i>Hieracium aridum</i>
■ Trugdoldiges	<i>Hieracium cymosum</i>
■ Trügerisches	<i>Hieracium fallacinum</i>
■ Ungarisches	<i>Hieracium bauhini</i>
■ Verbleichendes	<i>Hieracium pallescens</i>
■ Visianis	<i>Hieracium visianii</i>
■ Wald-	<i>Hieracium murorum</i>
■ Wiesbaurs	<i>Hieracium hypochoeroides</i>
■ Wiesen-	<i>Hieracium caespitosum</i>
■ Wolfstrapp-	<i>Hieracium lycopifolium</i>
■ Wolfstrappblättriges	<i>Hieracium lycopifolium</i>
■ Zartes	<i>Hieracium leptophyton</i>
■ Ziz'	<i>Hieracium zizianum</i>
■ Zweigabeliges	<i>Hieracium rothianum</i>
Hafer	
■ Flaum-	<i>Helictotrichon pubescens</i>
■ Flug-	<i>Avena fatua</i>
■ Trift-	<i>Helictotrichon pratensis</i>
Haferschlehe	<i>Prunus fruticans</i>
Haftdolde	
■ Acker-	<i>Caucalis platycarpus</i>
■ Breitblättrige	<i>Turgenia latifolia</i>
■ Möhren-	<i>Caucalis platycarpus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Hahnenfuß	
■ Aargauer Gold-	<i>Ranunculus argoviensis</i>
■ Acker-	<i>Ranunculus arvensis</i>
■ Andersblättriger Kaschubischer Gold-	<i>Ranunculus cassubicifolius</i>
■ Brennender	<i>Ranunculus flammula</i>
■ Donau-Gold-	<i>Ranunculus danubius</i>
■ Echter Berg-	<i>Ranunculus montanus</i>
■ Echter Wasser-	<i>Ranunculus aquatilis</i>
■ Eisenhutblättriger	<i>Ranunculus aconitifolius</i>
■ Elsässer Gold-	<i>Ranunculus alsaticus</i>
■ Erlen-Gold-	<i>Ranunculus alnetorum</i>
■ Falscher Kaschubischer Gold-	<i>Ranunculus pseudocassubicus</i>
■ Falscher Wechselhafter Gold-	<i>Ranunculus pseudovertumnalis</i>
■ Feinblättriger	<i>Ranunculus aconitifolius</i>
■ Feinblättriger Gold-	<i>Ranunculus chrysoleptos</i>
■ Feinzipfeliger Gold-	<i>Ranunculus leptomeris</i>
■ Flaum-Gold-	<i>Ranunculus puberulus</i>
■ Flutender Wasser-	<i>Ranunculus fluitans</i>
■ Fries'	<i>Ranunculus acris subsp. friesianus</i>
■ Gefälliger Gold-	<i>Ranunculus gratiosus</i>
■ Gift-	<i>Ranunculus sceleratus</i>
■ Gold-	<i>Ranunculus auricomus agg.</i>
■ Großohr-Gold-	<i>Ranunculus macrotis</i>
■ Großfrüchtiger Gold-	<i>Ranunculus megacarpus</i>
■ Haarblättriger Wasser-	<i>Ranunculus trichophyllus</i>
■ Hain-	<i>Ranunculus polyanthemus subsp. nemorosus</i>
■ Hain-Gold-	<i>Ranunculus lucorum</i>
■ Hochgebirgs-	<i>Ranunculus breyninus</i>
■ Kärntner Berg-	<i>Ranunculus carinthiacus</i>
■ Knolliger	<i>Ranunculus bulbosus</i>
■ Kriechender	<i>Ranunculus repens</i>
■ Kunz' Gold-	<i>Ranunculus kunzii</i>
■ Mond-Gold-	<i>Ranunculus lunaris</i>
■ Mosbacher Gold-	<i>Ranunculus mosbachensis</i>
■ Münchner	<i>Ranunculus monacensis</i>
■ Nachahmender Gold-	<i>Ranunculus aemulans</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Nicklès' Gold-	<i>Ranunculus nicklesii</i>
■ Pinselblättriger Wasser-	<i>Ranunculus penicillatus</i>
■ Platanenblättriger	<i>Ranunculus platanifolius</i>
■ Rundblättriger	<i>Ranunculus suborbicularis</i>
■ Rauhaariger	<i>Ranunculus sardous</i>
■ Rions Wasser-	<i>Ranunculus rionii</i>
■ Roesslers Gold-	<i>Ranunculus roessleri</i>
■ Sardischer	<i>Ranunculus sardous</i>
■ Scharfer	<i>Ranunculus acris</i>
■ Scharfer (Nominatsippe)	<i>Ranunculus acris subsp. acris</i>
■ Schild-Wasser-	<i>Ranunculus peltatus</i>
■ Schlitzblatt-	<i>Ranunculus polyanthemos subsp. polyanthemophyllos</i>
■ Schwäbischer Gold-	<i>Ranunculus suevicus</i>
■ Spreizender Wasser-	<i>Ranunculus circinatus</i>
■ Steifstängeliger Gold-	<i>Ranunculus stricticaulis</i>
■ Stern-Gold-	<i>Ranunculus stellaris</i>
■ Ufer-	<i>Ranunculus reptans</i>
■ Unauffälliger Gold-	<i>Ranunculus indecorus</i>
■ Unechter	<i>Ranunculus pseudopimus</i>
■ Ungezähnter Gold-	<i>Ranunculus integerrimus</i>
■ Untergetauchter	<i>Ranunculus peltatus</i>
■ Vielblütiger	<i>Ranunculus polyanthemos</i>
■ Vielteiliger Gold-	<i>Ranunculus multisectus</i>
■ Vollblättriger	<i>Ranunculus pleiophyllus</i>
■ Wald-	<i>Ranunculus polyanthemos subsp. nemorosus</i>
■ Waldbewohnender Gold-	<i>Ranunculus haasii</i>
■ Wechselhafter Gold-	<i>Ranunculus vertumnalis</i>
■ Wolliger	<i>Ranunculus lanuginosus</i>
■ Wurzelnder	<i>Ranunculus polyanthemos subsp. serpens</i>
■ Zungen-	<i>Ranunculus lingua</i>
■ Zweiförmiger Gold-	<i>Ranunculus biformis</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Haingreiskraut	
■ Fuchs'	<i>Senecio ovatus</i>
■ Fuchs' (Nominatsippe)	<i>Senecio ovatus subsp. ovatus</i>
■ Herzynisches	<i>Senecio hercynicus subsp. hercynicus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Voralpen-	<i>Senecio ovatus subsp. alpestris</i>
Hainlattich, Stinkender	<i>Aposeris foetida</i>
Hainsimse	
■ Behaarte	<i>Luzula pilosa</i>
■ Desvaux'	<i>Luzula desvauxii</i>
■ Feld-	<i>Luzula campestris</i>
■ Forsters	<i>Luzula forsteri</i>
■ Gelbliche	<i>Luzula luzulina</i>
■ Knäuel-	<i>Luzula congesta</i>
■ Kupferfarbene	<i>Luzula luzuloides subsp. rubella</i>
■ Siebers Wald-	<i>Luzula sylvatica subsp. sieberi</i>
■ Sudeten-	<i>Luzula sudetica</i>
■ Vielblütige	<i>Luzula multiflora</i>
■ Wald-	<i>Luzula sylvatica</i>
■ Wald- (Nominatsippe)	<i>Luzula sylvatica subsp. sylvatica</i>
■ Weiße	<i>Luzula luzuloides</i>
■ Weiße (Nominatsippe)	<i>Luzula luzuloides subsp. luzuloides</i>
Haken-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio Hamata</i>
Händelwurz	
■ Dichtblütige	<i>Gymnadenia densiflora</i>
■ Duft-	<i>Gymnadenia odoratissima</i>
■ Mücken-	<i>Gymnadenia conopsea</i>
■ Wohlriechende	<i>Gymnadenia odoratissima</i>
Handwurz siehe Händelwurz	
Hartgras	<i>Sclerochloa dura</i>
Hartheu	<i>Hypericum perforatum</i>
Hartriegel, Roter	<i>Cornus sanguinea</i>
Hasel, Gewöhnliche	<i>Corylus avellana</i>
Haselblattbrombeere	
■ Artengruppe	<i>Rubus sectio Corylifolii</i>
■ Angenäherte	<i>Rubus appropinquatus</i>
■ Bayreuther	<i>Rubus barthicus</i>
■ Bereifte	<i>Rubus pruinosis</i>
■ Bewimperte	<i>Rubus camptostachys</i>
■ Büschelblütige	<i>Rubus fasciculatus</i>
■ Dickstachelige	<i>Rubus hadracanthos</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Entferntblättrige	<i>Rubus remotifolius</i>
■ Falsche Schweizer	<i>Rubus pseudopsis</i>
■ Fränkische	<i>Rubus franconicus</i>
■ Fűrnhrohrs	<i>Rubus fuernrohrii</i>
■ Geradachsenförmige	<i>Rubus orthostachyoides</i>
■ Geradachsige	<i>Rubus orthostachys</i>
■ Gotische	<i>Rubus gothicus</i>
■ Hain-	<i>Rubus nemorosus</i>
■ Holandres	<i>Rubus holandrei</i>
■ Holubs	<i>Rubus josefianus</i>
■ Krummnadelige	<i>Rubus curvaciculatus</i>
■ Liktofen-	<i>Rubus lictorum</i>
■ Limes-	<i>Rubus limitis</i>
■ Mougeots	<i>Rubus mougeotii</i>
■ Rhombische	<i>Rubus rhombicus</i>
■ Rundblättrige	<i>Rubus rotundifolius</i>
■ Samtblättrige	<i>Rubus amphimalacus</i>
■ Schauspieler-	<i>Rubus histrionicus</i>
■ Schmiedeberger	<i>Rubus fabrimontanus</i>
■ Schwäbische	<i>Rubus suevicola</i>
■ Villars'	<i>Rubus villarsianus</i>
■ Weiche	<i>Rubus mollis</i>
■ Weißgraue	<i>Rubus leucophaeus</i>
■ Weser-	<i>Rubus scabrosus</i>
■ Zugespitzte	<i>Rubus cuspidatus</i>
Haselwurz, Europäische	<i>Asarum europaeum</i>
Hasenbrot	<i>Luzula campestris</i>
■ Knäuel-	<i>Luzula congesta</i>
■ Sudeten-	<i>Luzula sudetica</i>
■ Vielblütiges	<i>Luzula multiflora</i>
Hasenlattich	<i>Prenanthes purpurea</i>
Hasenohr	
■ Acker-	<i>Bupleurum rotundifolium</i>
■ Langblättriges	<i>Bupleurum longifolium</i>
■ Rundblättriges	<i>Bupleurum rotundifolium</i>
■ Sichelblättriges	<i>Bupleurum falcatum</i>
Hauhechel	
■ Dornige	<i>Ononis spinosa</i>
■ Gelbe	<i>Ononis natrix</i>
■ Kriechende	<i>Ononis repens subsp. procurrens</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Hauswurz	
■ Bärtige	<i>Sempervivum barbulatum</i>
■ Belchen-	<i>Sempervivum barbulatum</i>
■ Echte	<i>Sempervivum tectorum</i>
Heckenkirsche	
■ Alpen-	<i>Lonicera alpigena</i>
■ Blaue	<i>Lonicera caerulea</i>
■ Rote	<i>Lonicera xylosteum</i>
■ Schwarze	<i>Lonicera nigra</i>
Heckenrose	
■ Alpen-	<i>Rosa pendulina</i>
■ Echte	<i>Rosa corymbifera</i>
Hederich	<i>Raphanus raphanistrum</i>
Heide	
■ Moor-	<i>Erica tetralix</i>
■ Schnee-	<i>Erica carnea</i>
Heidekraut	<i>Calluna vulgaris</i>
Heidelbeere	<i>Vaccinium myrtillus</i>
■ Sumpf-	<i>Vaccinium uliginosum</i>
Heideröschen	<i>Daphne cneorum</i>
Heilwurz	<i>Seseli libanotis</i>
Heilziest	<i>Betonica officinalis</i>
Heinrich	
■ Guter	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>
■ Stolzer	<i>Echium vulgare</i>
Hellerkraut	
■ Acker-	<i>Thlaspi arvense</i>
■ Berg-	<i>Noccaea montana</i>
■ Durchwachsenblättriges	<i>Microthlaspi perfoliatum</i>
■ Gebirgs-	<i>Noccaea caeruleascens</i>
■ Lauch-	<i>Thlaspi alliaceum</i>
■ Stängelumfassendes	<i>Microthlaspi perfoliatum</i>
■ Übersehene	<i>Microthlaspi erraticum</i>
■ Voralpen-	<i>Noccaea caeruleascens</i>
Helmkraut	
■ Kleines	<i>Scutellaria minor</i>
■ Spieß-	<i>Scutellaria hastifolia</i>
■ Sumpf-	<i>Scutellaria galericulata</i>
Herbstzeitlose	<i>Colchicum autumnale</i>
Herzblatt	<i>Parnassia palustris</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Heusenkraut	<i>Ludwigia palustris</i>
Hexenkraut	
■ Alpen-	<i>Circaea alpina</i>
■ Gewöhnliches	<i>Circaea lutetiana</i>
■ Mittleres	<i>Circaea intermedia</i>
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>
Himmelsleiter, Blaue	<i>Polemonium caeruleum</i>
Hirschsprung	<i>Corrigiola litoralis</i>
Hirschzunge	<i>Asplenium scolopendrium</i>
Hirse	
■ Bauern-	<i>Panicum miliaceum subsp. agricola</i>
■ Gabelblütige	<i>Panicum dichotomiflorum</i>
■ Haarästige	<i>Panicum capillare</i>
■ Ufer-	<i>Panicum barbipulvinatum</i>
■ Unkraut-	<i>Panicum miliaceum subsp. ruderale</i>
Hirtentäschel, Gewöhnliches	<i>Capsella bursa-pastoris</i>
Hohldotter	<i>Myagrum perfoliatum</i>
Hohlsame, Strahlender	<i>Bifora radians</i>
Hohlzahn	
■ Acker-	<i>Galeopsis ladanum</i>
■ Breitblättriger	<i>Galeopsis ladanum</i>
■ Bunter	<i>Galeopsis speciosa</i>
■ Gelber	<i>Galeopsis segetum</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Galeopsis tetrahit</i>
■ Kleinblütiger	<i>Galeopsis bifida</i>
■ Saat-	<i>Galeopsis segetum</i>
■ Schmalblättriger	<i>Galeopsis angustifolia</i>
■ Stechender	<i>Galeopsis tetrahit</i>
■ Weicher	<i>Galeopsis pubescens</i>
■ Zweizipfeliger	<i>Galeopsis bifida</i>
Hohlzunge	<i>Coeloglossum viride</i>
Holunder	
■ Roter	<i>Sambucus racemosa</i>
■ Schwarzer	<i>Sambucus nigra</i>
■ Trauben-	<i>Sambucus racemosa</i>
■ Zwerg-	<i>Sambucus ebulus</i>
Honiggras	
■ Weiches	<i>Holcus mollis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Wolliges	<i>Holcus lanatus</i>
Honigorchis	<i>Herminium monorchis</i>
Hopfen, Gewöhnlicher	<i>Humulus lupulus</i>
Hopfenklee	<i>Medicago lupulina</i>
Hornblatt	
■ Raus	<i>Ceratophyllum demersum</i>
■ Zartes	<i>Ceratophyllum submersum</i>
Hornklee	
■ Gewöhnlicher	<i>Lotus corniculatus</i>
■ Schmalblättriger	<i>Lotus tenuis</i>
■ Sumpf-	<i>Lotus pedunculatus</i>
Hornköpfchen, Sichel-	<i>Ceratocephala falcata</i>
Hornkraut	
■ Acker-	<i>Cerastium arvense</i>
■ Bärtiges	<i>Cerastium brachypetalum</i>
■ Bleiches	<i>Cerastium glutinosum</i>
■ Drüsiges	<i>Cerastium glutinosum</i>
■ Dunkles	<i>Cerastium pumilum</i>
■ Filziges	<i>Cerastium tomentosum</i>
■ Gewöhnliches	<i>Cerastium holosteoides subsp. vulgare</i>
■ Großfrüchtiges	<i>Cerastium lucorum</i>
■ Hain-	<i>Cerastium lucorum</i>
■ Klebriges	<i>Cerastium dubium</i>
■ Kleinblütiges	<i>Cerastium brachypetalum</i>
■ Knäuel-	<i>Cerastium glomeratum</i>
■ Niedriges	<i>Cerastium pumilum</i>
■ Sand-	<i>Cerastium semidecandrum</i>
Hufeisenklee, Gewöhnlicher	<i>Hippocrepis comosa</i>
Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>
Hügfelfingerkraut	
■ Echtes	<i>Potentilla collina</i>
■ Frühblühendes	<i>Potentilla praecox</i>
Hühnerbiss	<i>Silene baccifera</i>
Hühnerdarm	<i>Stellaria media</i>
Hühnerhirse, Gewöhnliche	<i>Echinochloa crus-galli</i>
Hundskamille	
■ Acker-	<i>Anthemis arvensis</i>
■ Färber-	<i>Anthemis tinctoria</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Ruthenische	<i>Anthemis ruthenica</i>
■ Stinkende	<i>Anthemis cotula</i>
Hundslattich	<i>Leontodon saxatilis</i>
Hundspetersilie	<i>Aethusa cynapium</i>
■ Hohe	<i>Aethusa cynapium subsp. elata</i>
■ Hundspetersilie (Nominatsippe)	<i>Aethusa cynapium subsp. cynapium</i>
Hundsrauke	
■ Französische	<i>Erucastrum gallicum</i>
■ Stumpfkantige	<i>Erucastrum nasturtiifolium</i>
Hundsrose	
■ Echte	<i>Rosa canina</i>
■ Schein-	<i>Rosa subcanina</i>
Hundswurz	<i>Orchis pyramidalis</i>
Hundszahngas	<i>Cynodon dactylon</i>
Hundszunge	
■ Deutsche	<i>Cynoglossum germanicum</i>
■ Echte	<i>Cynoglossum officinale</i>
■ Gewöhnliche	<i>Cynoglossum officinale</i>
■ Wald-	<i>Cynoglossum germanicum</i>
Hungerblümchen	
■ Frühes	<i>Draba praecox</i>
■ Frühlings-	<i>Draba verna</i>
■ Mauer-	<i>Draba muralis</i>
■ Rundfrüchtiges	<i>Draba boerhaavii</i>
Igelkolben	
■ Aufrechter	<i>Sparganium erectum</i>
■ Aufrechter	<i>Sparganium erectum subsp. erectum</i>
■ Einfacher	<i>Sparganium emersum</i>
■ Kleinfüchtiger	<i>Sparganium erectum subsp. microcarpum</i>
■ Schmalblättriger	<i>Sparganium angustifolium</i>
■ Unbeachteter	<i>Sparganium erectum subsp. neglectum</i>
■ Zwerg-	<i>Sparganium natans</i>
Igelsame	
■ Gewöhnlicher	<i>Lappula squarrosa</i>
■ Wald-	<i>Lappula deflexa</i>
Immenblatt	<i>Melittis melissophyllum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Immergrün, Kleines	<i>Vinca minor</i>
Jelängerjelierber	<i>Lonicera caprifolium</i>
Johannisbeere	
■ Alpen-	<i>Ribes alpinum</i>
■ Berg-	<i>Ribes alpinum</i>
■ Felsen-	<i>Ribes petraeum</i>
■ Rote	<i>Ribes rubrum</i>
■ Schwarze	<i>Ribes nigrum</i>
Johanniskraut	
■ Behaartes	<i>Hypericum hirsutum</i>
■ Berg-	<i>Hypericum montanum</i>
■ Des Etangs'	<i>Hypericum desetangsi</i>
■ Echtes	<i>Hypericum perforatum</i>
■ Geflecktes	<i>Hypericum maculatum</i>
■ Geflügeltes	<i>Hypericum tetrapterum</i>
■ Niederliegendes	<i>Hypericum humifusum</i>
■ Rauhaariges	<i>Hypericum hirsutum</i>
■ Schönes	<i>Hypericum pulchrum</i>
■ Stumpfliches	<i>Hypericum dubium</i>
■ Tüpfel-	<i>Hypericum perforatum</i>
Judenkirsche, Gewöhnliche	<i>Physalis alkekengi</i>
Jungfernebe, Gewöhnliche	<i>Parthenocissus inserta</i>
Kälberkropf	
■ Berg-	<i>Chaerophyllum hirsutum</i>
■ Gold-	<i>Chaerophyllum aureum</i>
■ Hecken-	<i>Chaerophyllum temulum</i>
■ Knolliger	<i>Chaerophyllum bulbosum</i>
■ Rauhaariger	<i>Chaerophyllum hirsutum</i>
■ Rüben-	<i>Chaerophyllum bulbosum</i>
Kalmus	<i>Acorus calamus</i>
Kamille	
■ Echte	<i>Matricaria chamomilla</i>
■ Geruchlose	<i>Tripleurospermum perforatum</i>
■ Römische	<i>Tanacetum parthenium</i>
■ Strahlenlose	<i>Matricaria discoidea</i>
Kammfarn	<i>Dryopteris cristata</i>
Kammgras, Wiesen-	<i>Cynosurus cristatus</i>
Kammschmiele	
■ Blaugraue	<i>Koeleria glauca</i>
■ Pyramiden-	<i>Koeleria pyramidata</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Zierliche	<i>Koeleria macrantha</i>
Kammstängel	<i>Orchis pyramidalis</i>
Karde	
■ Behaarte	<i>Dipsacus pilosus</i>
■ Schlitzblättrige	<i>Dipsacus laciniatus</i>
■ Wilde	<i>Dipsacus fullonum</i>
Kardendistel	
■ Behaarte	<i>Dipsacus pilosus</i>
■ Schlitzblättrige	<i>Dipsacus laciniatus</i>
■ Wilde	<i>Dipsacus fullonum</i>
Karlsszepter	<i>Pedicularis sceptrum-carolinum</i>
Katzenminze	
■ Gewöhnliche	<i>Nepeta cataria</i>
■ Kahle	<i>Nepeta nuda</i>
Katzenpfötchen, Gewöhnliches	<i>Antennaria dioica</i>
Katzenschweif, Kanadischer	<i>Erigeron canadensis</i>
Kellerhals	<i>Daphne mezereum</i>
Kerbel	
■ Glanz-	<i>Anthriscus nitidus</i>
■ Hunds-	<i>Anthriscus caucalis</i>
■ Schmalzipfeliger Wiesen-	<i>Anthriscus sylvestris subsp. stenophyllus</i>
■ Wiesen-	<i>Anthriscus sylvestris</i>
■ Wiesen- (Nominatsippe)	<i>Anthriscus sylvestris subsp. sylvestris</i>
Kermesbeere, Amerikanische	<i>Phytolacca americana</i>
Kiefer	
■ Berg-	<i>Pinus mugo</i>
■ Moor-	<i>Pinus rotundata</i>
■ Wald-	<i>Pinus sylvestris</i>
Kirsche	
■ Felsen-	<i>Prunus mahaleb</i>
■ Felsen-Trauben-	<i>Prunus padus subsp. petraea</i>
■ Gewöhnliche Trauben-	<i>Prunus padus</i>
■ Gewöhnliche Trauben- (Nominatsippe)	<i>Prunus padus subsp. padus</i>
■ Lorbeer-	<i>Prunus laurocerasus</i>
■ Späte Trauben-	<i>Prunus serotina</i>
■ Süß-	<i>Prunus avium</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Vogel-	<i>Prunus avium</i>
Kirschpflaume	<i>Prunus cerasifera</i>
Klappertopf	
■ Begrannter	<i>Rhinanthus glacialis</i>
■ Großer	<i>Rhinanthus serotinus</i>
■ Kleiner	<i>Rhinanthus minor</i>
■ Schmalblättriger	<i>Rhinanthus glacialis</i>
■ Zottiger	<i>Rhinanthus alectorolophus</i>
Klebalant, Einjähriger	<i>Dittrichia graveolens</i>
Klebkraut	
■ Gewöhnliches	<i>Galium aparine</i>
■ Kleinfrüchtiges	<i>Galium spurium</i>
Klee	
■ Bastard-	<i>Trifolium hybridum</i>
■ Berg-	<i>Trifolium montanum</i>
■ Blassgelber	<i>Trifolium ochroleucon</i>
■ Erdbeer-	<i>Trifolium fragiferum</i>
■ Faden-	<i>Trifolium dubium</i>
■ Feld-	<i>Trifolium campestre</i>
■ Gelblichweißer	<i>Trifolium ochroleucon</i>
■ Gestreifter	<i>Trifolium striatum</i>
■ Gold-	<i>Trifolium aureum</i>
■ Hasen-	<i>Trifolium arvense</i>
■ Hügel-	<i>Trifolium alpestre</i>
■ Kleiner	<i>Trifolium dubium</i>
■ Kriechender	<i>Trifolium repens</i>
■ Mittlerer	<i>Trifolium medium</i>
■ Moor-	<i>Trifolium spadicum</i>
■ Purpur-	<i>Trifolium rubens</i>
■ Rauer	<i>Trifolium scabrum</i>
■ Rot-	<i>Trifolium pratense</i>
■ Schweden-	<i>Trifolium hybridum</i>
■ Weiß-	<i>Trifolium repens</i>
■ Wiesen-	<i>Trifolium pratense</i>
Kleefarn	<i>Marsilea quadrifolia</i>
Kleewürger	<i>Orobanche minor</i>
Kleingriffel	<i>Malaxis monophyllus</i>
Kleinling	<i>Anagallis minima</i>
Klette	
■ Filzige	<i>Arctium tomentosum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Große	<i>Arctium lappa</i>
■ Hain-	<i>Arctium nemorosum</i>
■ Kleine	<i>Arctium minus</i>
Klettenkerbel	
■ Aufrechter	<i>Torilis arvensis subsp. recta</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Torilis japonica</i>
Klettgras	<i>Tragus racemosus</i>
Knabenkraut	
■ Affen-	<i>Orchis simia</i>
■ Blasses	<i>Orchis pallens</i>
■ Blassgelbes	<i>Dactylorhiza ochroleuca</i>
■ Brand-	<i>Orchis ustulata</i>
■ Breitblättriges	<i>Dactylorhiza majalis</i>
■ Fleischfarbenes	<i>Dactylorhiza incarnata</i>
■ Fleischrotes	<i>Dactylorhiza incarnata</i>
■ Fuchs'	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>
■ Hellgelbes	<i>Dactylorhiza ochroleuca</i>
■ Helm-	<i>Orchis militaris</i>
■ Holunder-	<i>Dactylorhiza sambucina</i>
■ Kleines	<i>Orchis morio</i>
■ Purpur-	<i>Orchis purpurea</i>
■ Spitzels	<i>Orchis spitzelii</i>
■ Stattliches	<i>Orchis mascula</i>
■ Sumpf-	<i>Orchis palustris</i>
■ Traunsteiners	<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>
■ Wanzen-	<i>Orchis coriophora</i>
Knackbeere	<i>Fragaria viridis</i>
Knäuelgras	
■ Wald-	<i>Dactylis polygama</i>
■ Wiesen-	<i>Dactylis glomerata</i>
Knäuelkraut	
■ Ausdauerndes	<i>Scleranthus perennis</i>
■ Einjähriges	<i>Scleranthus annuus</i>
■ Triften-	<i>Scleranthus polycarpus</i>
Knautie	
■ Wald-	<i>Knautia maxima</i>
■ Wiesen-	<i>Knautia arvensis</i>
Knoblauch, Echter	<i>Allium sativum</i>
Knoblauchsrauke	<i>Alliaria petiolata</i>
Knollenkümmel	<i>Bunium bulbocastanum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Knopfkraut	
■ Behaartes	<i>Galinsoga quadriradiata</i>
■ Kleinblütiges	<i>Galinsoga parviflora</i>
Knorpelblume	<i>Illecebrum verticillatum</i>
Knorpelkraut	
■ Acker-	<i>Polycnemum arvense</i>
■ Großes	<i>Polycnemum majus</i>
Knorpelsalat	
■ Alpen-	<i>Chondrilla chondrilloides</i>
■ Binsen-	<i>Chondrilla juncea</i>
Knotenblume, Frühlings-	<i>Leucocjum vernum</i>
Knotenfuß	<i>Streptopus amplexifolius</i>
Knöterich	
■ Acker-Ampfer-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. pallida</i>
■ Ampfer-	<i>Persicaria lapathifolia</i>
■ Ampfer- (Nominatsippe)	<i>Persicaria lapathifolia subsp. lapathifolia</i>
■ Filziger Ampfer-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. pallida</i>
■ Floh-	<i>Persicaria maculosa</i>
■ Fluss-Ampfer-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. brittingeri</i>
■ Gleichblättriger	<i>Polygonum arenastrum</i>
■ Hecken-	<i>Fallopia dumetorum</i>
■ Himalaya-	<i>Aconogonon polystachyum</i>
■ Kleiner	<i>Persicaria minor</i>
■ Knöllchen-	<i>Bistorta vivipara</i>
■ Milder	<i>Persicaria mitis</i>
■ Mittlerer Ampfer-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. mesomorpha</i>
■ Sachalin-	<i>Fallopia sachalinensis</i>
■ Schlangen-	<i>Bistorta officinalis</i>
■ Spitzblättriger	<i>Fallopia japonica</i>
■ Ufer-Ampfer-	<i>Persicaria lapathifolia subsp. brittingeri</i>
■ Vogel-	<i>Polygonum aviculare</i>
■ Wasser-	<i>Persicaria amphibia</i>
■ Wiesen-	<i>Bistorta officinalis</i>
■ Winden-	<i>Fallopia convolvulus</i>
■ Unbeachteter Echter Vogel-	<i>Polygonum aviculare subsp. neglectum</i>
Kohl, Feld-	<i>Brassica rapa subsp. campestris</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>
Kohlröschen, Alpen-	<i>Nigritella rhellicani</i>
Königsfarn	<i>Osmunda regalis</i>
Königskerze	
■ Dunkle	<i>Verbascum nigrum</i>
■ Flockige	<i>Verbascum pulverulentum</i>
■ Großblütige	<i>Verbascum densiflorum</i>
■ Kleinblütige	<i>Verbascum thapsus</i>
■ Mehlig	<i>Verbascum lychnitis</i>
■ Schaben-	<i>Verbascum blattaria</i>
■ Schwarze	<i>Verbascum nigrum</i>
■ Windblumen-	<i>Verbascum phlomoides</i>
Kopfbirse siehe Kopfriet	
Kopfriet	
■ Bastard-	<i>Schoenus intermedius</i>
■ Rostrot	<i>Schoenus ferrugineus</i>
■ Schwarzes	<i>Schoenus nigricans</i>
Korallenwurz	<i>Corallorhiza trifida</i>
Kornblume, Echte	<i>Centaurea cyanus</i>
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>
Krähenbeere	
■ Schwarze	<i>Empetrum nigrum</i>
■ Zwitterige	<i>Empetrum hermaphroditum</i>
Krähenfuß	
■ Niederliegender	<i>Lepidium coronopus</i>
■ Zweiknotiger	<i>Lepidium didymum</i>
Kratzbeere	<i>Rubus caesius</i>
Kratzdistel	
■ Acker-	<i>Cirsium arvense</i>
■ Bach-	<i>Cirsium rivulare</i>
■ Gewöhnliche	<i>Cirsium vulgare</i>
■ Knollige	<i>Cirsium tuberosum</i>
■ Kohl-	<i>Cirsium oleraceum</i>
■ Stängellose	<i>Cirsium acaulon</i>
■ Sumpf-	<i>Cirsium palustre</i>
■ Wollköpfige	<i>Cirsium eriophorum</i>
Krebsschere	<i>Stratiotes aloides</i>
Kresse	
■ Dichtblütige	<i>Lepidium densiflorum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Feld-	<i>Lepidium campestre</i>
■ Grasblättrige	<i>Lepidium graminifolium</i>
■ Schutt-	<i>Lepidium ruderae</i>
■ Virginische	<i>Lepidium virginicum</i>
■ Weg-	<i>Lepidium ruderae</i>
Kreuzblume	
■ Buchsblättrige	<i>Polygala chamaebuxus</i>
■ Gewöhnliche	<i>Polygala vulgaris</i>
■ Gewöhnliche (Nominatsippe)	<i>Polygala vulgaris subsp. vulgaris</i>
■ Hügel-	<i>Polygala vulgaris subsp. collina</i>
■ Kalk-	<i>Polygala calcarea</i>
■ Kurzflügelige	<i>Polygala amara subsp. brachyptera</i>
■ Quendel-	<i>Polygala serpyllifolia</i>
■ Schopfige	<i>Polygala comosa</i>
■ Spitzflügelige	<i>Polygala vulgaris subsp. oxyptera</i>
■ Sumpf-	<i>Polygala amarella</i>
Kreuzdorn	
■ Echter	<i>Rhamnus cathartica</i>
■ Felsen-	<i>Rhamnus saxatilis</i>
Kreuzkraut siehe Greiskraut	
Kreuzlabkraut, Gewöhnliches	<i>Cruciata laevipes</i>
Kriechstängel	<i>Goodyera repens</i>
Kronenlattich	<i>Willemetia stipitata</i>
Kronwicke	
■ Berg-	<i>Coronilla coronata</i>
■ Bunte	<i>Securigera varia</i>
■ Scheiden-	<i>Coronilla vaginalis</i>
■ Strauch-	<i>Hippocrepis emerus</i>
Krummhals, Acker-	<i>Anchusa arvensis</i>
Küchenschelle, Gewöhnliche	<i>Pulsatilla vulgaris</i>
Kugelblume, Echte	<i>Globularia bisnagarica</i>
Kugeldistel, Gewöhnliche	<i>Echinops sphaerocephalus</i>
Kugelorchis	<i>Traunsteinera globosa</i>
Kugelschötchen	<i>Kerneria saxatilis</i>
Kuhkraut	<i>Vaccaria hispanica</i>
Kuhschelle, Gewöhnliche	<i>Pulsatilla vulgaris</i>
Kümmel, Wiesen-	<i>Carum carvi</i>
Kunigundenkraut	<i>Eupatorium cannabinum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Labkraut	
■ Alpen-	<i>Galium anisophyllum</i>
■ Blaugrünes	<i>Galium glaucum</i>
■ Dreihörniges	<i>Galium tricornerum</i>
■ Duft-	<i>Galium odoratum</i>
■ Echtes	<i>Galium verum</i>
■ Echtes Sumpf-	<i>Galium palustre</i>
■ Echtes Wiesen-	<i>Galium mollugo</i>
■ Harz-	<i>Galium saxatile</i>
■ Heide-	<i>Galium pumilum</i>
■ Hohes Sumpf-	<i>Galium elongatum</i>
■ Kletten-	<i>Galium aparine</i>
■ Mährisches	<i>Galium valdepiosum</i>
■ Moor-	<i>Galium uliginosum</i>
■ Niedriges	<i>Galium pumilum</i>
■ Nordisches	<i>Galium boreale</i>
■ Pariser	<i>Galium parisiense</i>
■ Rundblättriges	<i>Galium rotundifolium</i>
■ Saat-	<i>Galium spurium</i>
■ Sand-	<i>Galium saxatile</i>
■ Unechtes	<i>Galium spurium</i>
■ Ungleichblättriges	<i>Galium anisophyllum</i>
■ Wald-	<i>Galium sylvaticum</i>
■ Weißes Wiesen-	<i>Galium album</i>
■ Weißgelb-	<i>Galium pomeranicum</i>
■ Wirtgens	<i>Galium wirtgenii</i>
Lacksenf, Zurückgebogener	<i>Coincya monensis subsp. cheiranthos</i>
Laichkraut	
■ Alpen-	<i>Potamogeton alpinus</i>
■ Berchtolds	<i>Potamogeton berchtoldii</i>
■ Dichtes	<i>Groenlandia densa</i>
■ Durchwachsenes	<i>Potamogeton perfoliatus</i>
■ Faden-	<i>Potamogeton filiformis</i>
■ Flutendes	<i>Potamogeton nodosus</i>
■ Gefärbtes	<i>Potamogeton coloratus</i>
■ Gestrecktes	<i>Potamogeton praelongus</i>
■ Glanz-	<i>Potamogeton nitens</i>
■ Glänzendes	<i>Potamogeton lucens</i>
■ Gras-	<i>Potamogeton gramineus</i>
■ Haar-	<i>Potamogeton trichoides</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Kamm-	<i>Potamogeton pectinatus</i>
■ Kleines	<i>Potamogeton pusillus</i>
■ Knoten-	<i>Potamogeton nodosus</i>
■ Knöterich-	<i>Potamogeton polygonifolius</i>
■ Krauses	<i>Potamogeton crispus</i>
■ Langblättriges	<i>Potamogeton praelongus</i>
■ Schimmerndes	<i>Potamogeton nitens</i>
■ Schmalblättriges	<i>Potamogeton angustifolius</i>
■ Schweizer	<i>Potamogeton helveticus</i>
■ Schwimmendes	<i>Potamogeton natans</i>
■ Spitzblättriges	<i>Potamogeton acutifolius</i>
■ Stachelspitziges	<i>Potamogeton friesii</i>
■ Stumpfbältriges	<i>Potamogeton obtusifolius</i>
■ Weidenblättriges	<i>Potamogeton salicifolius</i>
■ Zwerg-	<i>Potamogeton pusillus</i>
Lämmersalat	<i>Arnoseris minima</i>
Lappenfarn	
■ Berg-	<i>Thelypteris limbosperma</i>
■ Sumpf-	<i>Thelypteris palustris</i>
Laserkraut	
■ Berg-	<i>Laserpitium siler</i>
■ Breitblättriges	<i>Laserpitium latifolium</i>
■ Preußisches	<i>Laserpitium prutenicum</i>
Lattich	
■ Blauer	<i>Lactuca perennis</i>
■ Gift-	<i>Lactuca virosa</i>
■ Kompass-	<i>Lactuca serriola</i>
■ Weiden-	<i>Lactuca saligna</i>
Lauch	
■ Bär-	<i>Allium ursinum</i>
■ Berg-	<i>Allium lusitanicum</i>
■ Gekielter	<i>Allium carinatum</i>
■ Gemüse-	<i>Allium oleraceum</i>
■ Kanten-	<i>Allium angulosum</i>
■ Kantiger	<i>Allium angulosum</i>
■ Kugel-	<i>Allium sphaerocephalum</i>
■ Kugelköpfiger	<i>Allium sphaerocephalum</i>
■ Ross-	<i>Allium oleraceum</i>
■ Runder	<i>Allium rotundum</i>
■ Schlangen-	<i>Allium scorodoprasum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Weinbergs-	<i>Allium vineale</i>
■ Wilder	<i>Allium scorodoprasum</i>
■ Wohlriechender	<i>Allium suaveolens</i>
Lauchhederich	<i>Alliaria petiolata</i>
Läusekraut	
■ Sumpf-	<i>Pedicularis palustris</i>
■ Vielblättriges	<i>Pedicularis foliosa</i>
■ Wald-	<i>Pedicularis sylvatica</i>
Leberblümchen	<i>Hepatica nobilis</i>
Legföhre	<i>Pinus mugo</i>
Leimkraut	
■ Acker-	<i>Silene noctiflora</i>
■ Aufgeblasenes	<i>Silene vulgaris</i>
■ Felsen-	<i>Silene rupestris</i>
■ Flachs-	<i>Silene linicola</i>
■ Französisches	<i>Silene gallica</i>
■ Gabel-	<i>Silene dichotoma</i>
■ Kegelfrüchtiges	<i>Silene conica</i>
■ Nickendes	<i>Silene nutans</i>
■ Ohrlöffel-	<i>Silene otites</i>
Lein	
■ Abführ-	<i>Linum catharticum</i>
■ Ausdauernder	<i>Linum perenne</i>
■ Gelber	<i>Linum flavum</i>
■ Lothringer	<i>Linum leonii</i>
■ Österreichischer	<i>Linum austriacum</i>
■ Purgier-	<i>Linum catharticum</i>
■ Schmalblättriger	<i>Linum tenuifolium</i>
■ Stauden-	<i>Linum perenne</i>
■ Zarter	<i>Linum tenuifolium</i>
Leinblatt	
■ Alpen-	<i>Thesium alpinum</i>
■ Berg-	<i>Thesium bavarum</i>
■ Geschnäbeltes	<i>Thesium rostratum</i>
■ Mittleres	<i>Thesium linophyllum</i>
■ Wiesen-	<i>Thesium pyrenaicum</i>
Leindotter	
■ Gezähnter	<i>Camelina alyssum</i>
■ Kleinfrüchtiger	<i>Camelina microcarpa</i>
■ Saat-	<i>Camelina sativa</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Leinkraut	
■ Acker-	<i>Linaria arvensis</i>
■ Alpen-	<i>Linaria alpina</i>
■ Eiblättriges	<i>Kickxia spuria</i>
■ Gestreiftes	<i>Linaria repens</i>
■ Gewöhnliches	<i>Linaria vulgaris</i>
■ Kleines	<i>Chaenorhinum minus</i>
■ Pfeilblättriges	<i>Kickxia elatine</i>
■ Spießblättriges	<i>Kickxia elatine</i>
Leichensporn	
■ Fester	<i>Corydalis solida</i>
■ Finger-	<i>Corydalis solida</i>
■ Gelber	<i>Pseudofumaria lutea</i>
■ Hohler	<i>Corydalis cava</i>
■ Mittlerer	<i>Corydalis intermedia</i>
Lichtnelke	
■ Acker-	<i>Silene noctiflora</i>
■ Kuckucks-	<i>Lychnis flos-cuculi</i>
■ Rote	<i>Silene dioica</i>
■ Tag-	<i>Silene dioica</i>
■ Weiße	<i>Silene latifolia subsp. alba</i>
Liebesgras	
■ Behaartes	<i>Eragrostis pilosa</i>
■ Großes	<i>Eragrostis cilianensis</i>
■ Japanisches	<i>Eragrostis multicaulis</i>
■ Kleines	<i>Eragrostis minor</i>
■ Vielstängeliges	<i>Eragrostis multicaulis</i>
Lieschgras	
■ Bertolonis Wiesen-	<i>Phleum nodosum</i>
■ Gewöhnliches Wiesen-	<i>Phleum pratense</i>
■ Knotiges	<i>Phleum nodosum</i>
■ Rispen-	<i>Phleum paniculatum</i>
■ Steppen-	<i>Phleum phleoides</i>
Liguster, Gewöhnlicher	<i>Ligustrum vulgare</i>
Lilie	
■ Feuer-	<i>Lilium bulbiferum</i>
■ Türkenbund-	<i>Lilium martagon</i>
Linde	
■ Sommer-	<i>Tilia platyphyllos</i>
■ Winter-	<i>Tilia cordata</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Löffelkraut	
■ Dänisches	<i>Cochlearia danica</i>
■ Pyrenäen-	<i>Cochlearia pyrenaica</i>
Lolch	
■ Ausdauernder	<i>Lolium perenne</i>
■ Lein-	<i>Lolium remotum</i>
■ Taumel-	<i>Lolium temulentum</i>
■ Vielblütiger	<i>Lolium multiflorum</i>
Löwenmaul	
■ Acker-	<i>Misopates orontium</i>
■ Großes	<i>Antirrhinum majus</i>
Löwenschwanz	
■ Echter	<i>Leonurus cardiaca</i> subsp. <i>cardiaca</i>
■ Wolliger	<i>Leonurus cardiaca</i> subsp. <i>villosus</i>
Löwenzähne	
■ Adam-	<i>Taraxacum sectio adamii</i> -Gruppe
■ Gebirgs-	<i>Taraxacum sectio Alpestris</i>
■ Gewöhnliche	<i>Taraxacum sectio Ruderalia</i>
■ Haken-	<i>Taraxacum sectio Hamata</i>
■ Moor-	<i>Taraxacum sectio Celtica</i>
■ Sand-	<i>Taraxacum sectio Erythroperma</i>
■ Schwielen-	<i>Taraxacum sectio Erythroperma</i>
■ Sumpf-	<i>Taraxacum sectio Palustria</i>
■ Wiesen-	<i>Taraxacum sectio Ruderalia</i>
Löwenzahn	
■ Aellen-	<i>Taraxacum neoaellenii</i>
■ Bleigrauer	<i>Taraxacum plumbeum</i>
■ Bodensee-	<i>Taraxacum balticiforme</i>
■ Flachmoor-	<i>Taraxacum austrinum</i>
■ Flutrasen-	<i>Taraxacum udum</i>
■ Gedrehtlappiger	<i>Taraxacum tortilobum</i>
■ Gelert-	<i>Taraxacum gelertii</i>
■ Geröteter	<i>Taraxacum rubicundum</i>
■ Geschlitzblättriger	<i>Taraxacum lacistophyllum</i>
■ Grauer	<i>Leontodon incanus</i>
■ Großes	<i>Taraxacum magnolevigatum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Hakenförmiger	<i>Taraxacum hamatiforme</i>
■ Herbst-	<i>Scorzoneroideis autumnalis</i>
■ Holländischer	<i>Taraxacum hollandicum</i>
■ Kurzblütiger	<i>Taraxacum brachyglossum</i>
■ Kurzlappiger	<i>Taraxacum parvilobum</i>
■ Nickender	<i>Leontodon saxatilis</i>
■ Nordstedt-	<i>Taraxacum nordstedtii</i>
■ Pauckerts	<i>Taraxacum pauckertianum</i>
■ Pflaumenfarbener	<i>Taraxacum bellicum</i>
■ Rauer	<i>Leontodon hispidus</i>
■ Rauer (Nominatsippe)	<i>Leontodon hispidus</i> subsp. <i>hispidus</i>
■ Raunkiaer-	<i>Taraxacum duplidentifrons</i>
■ Schafweiden-	<i>Taraxacum madidum</i>
■ Schlesischer	<i>Taraxacum parnassicum</i>
■ Schlitzblatt	<i>Leontodon hispidus</i> subsp. <i>hyoseroides</i>
■ Schonener	<i>Taraxacum scanicum</i>
■ Schweizer	<i>Scorzoneroideis helvetica</i>
■ Spitzlappiger	<i>Taraxacum tanyolobum</i>
■ Stufenblättriger	<i>Taraxacum trilobifolium</i>
■ Torf-	<i>Taraxacum turfosum</i>
■ Vielschuppiger	<i>Taraxacum multilepis</i>
■ Zerspaltener	<i>Taraxacum perfissum</i>
Lungenkraut	
■ Berg-	<i>Pulmonaria montana</i>
■ Dunkles	<i>Pulmonaria obscura</i>
■ Echtes	<i>Pulmonaria officinalis</i>
■ Geflecktes	<i>Pulmonaria officinalis</i>
■ Hügel-	<i>Pulmonaria collina</i>
■ Knollen-	<i>Pulmonaria montana</i>
■ Weiches	<i>Pulmonaria mollis</i>
Lupine, Vielblättrige	<i>Lupinus polyphyllus</i>
Luzerne	
■ Bastard-	<i>Medicago varia</i>
■ Gelbe	<i>Medicago falcata</i>
Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>
Mahonie	<i>Mahonia aquifolium</i>
Maihlöckchen	<i>Convallaria majalis</i>
Majoran, Wilder	<i>Origanum vulgare</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Malve	
■ Gänse-	<i>Malva neglecta</i>
■ Kleine	<i>Malva pusilla</i>
■ Moschus-	<i>Malva moschata</i>
■ Rosen-	<i>Malva alcea</i>
■ Weg-	<i>Malva neglecta</i>
■ Wilde	<i>Malva sylvestris</i>
Mannsschild	
■ Milchweißer	<i>Androsace lactea</i>
■ Nordischer	<i>Androsace septentrionalis</i>
Mannstreu, Feld-	<i>Eryngium campestre</i>
Margerite	
■ Berg-	<i>Leucanthemum adustum</i>
■ Frühe	<i>Leucanthemum vulgare</i>
■ Gewöhnliche	<i>Leucanthemum vulgare</i>
■ Wiesen-	<i>Leucanthemum ircutianum</i>
Mariengras, Duft-	<i>Hierochloa odorata</i>
Märzenbecher	<i>Leucojum vernalis</i>
Maßholder	<i>Acer campestre</i>
Maßliebchen	<i>Bellis perennis</i>
Mastkraut	
■ Alpen-	<i>Sagina saginoides</i>
■ Aufrechtes	<i>Sagina micropetala</i>
■ Knotiges	<i>Sagina nodosa</i>
■ Kronloses	<i>Sagina apetala</i>
■ Niederliegendes	<i>Sagina procumbens</i>
■ Wimper-	<i>Sagina apetala</i>
Mauerlattich	<i>Mycelis muralis</i>
Mauerpfeffer	
■ Milder	<i>Sedum sexangulare</i>
■ Scharfer	<i>Sedum acre</i>
■ Weißer	<i>Sedum album</i>
Mauerraute	<i>Asplenium ruta-muraria</i>
Mauersenf	<i>Diplotaxis muralis</i>
Mäusegerste	<i>Hordeum murinum</i>
Mäuseschwänzchen, Kleines	<i>Myosurus minimus</i>
Mäusewicke	<i>Ornithopus perpusillus</i>
Meerrettich	<i>Armoracia rusticana</i>
Mehlbeere	
■ Badische	<i>Sorbus badensis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Berg-	<i>Sorbus mougeotii</i>
■ Echte	<i>Sorbus aria</i>
■ Lonetal-	<i>Sorbus lonetalensis</i>
■ Meyers	<i>Sorbus meyeri</i>
■ Seybolds	<i>Sorbus seiboldiana</i>
■ Tauber-	<i>Sorbus dubronensis</i>
■ Würzburger	<i>Sorbus herbipolitana</i>
■ Vogesen-	<i>Sorbus mougeotii</i>
■ Zwerg-	<i>Sorbus chamaemespilus</i>
Meister	
■ Acker-	<i>Asperula arvensis</i>
■ Färber-	<i>Asperula tinctoria</i>
■ Hügel-	<i>Asperula cynanchica</i>
Meisterwurz	<i>Peucedanum ostruthium</i>
Melde	
■ Breitblättrige Spieß-	<i>Atriplex prostrata subsp. latifolia</i>
■ Glanz-	<i>Atriplex sagittata</i>
■ Langblättrige	<i>Atriplex oblongifolia</i>
■ Rosen-	<i>Atriplex rosea</i>
■ Ruten-	<i>Atriplex patula</i>
■ Spreizende	<i>Atriplex patula</i>
■ Verschiedensamige	<i>Atriplex micrantha</i>
Melisse, Zitronen-	<i>Melissa officinalis</i>
Merk	
■ Aufrechter	<i>Berula erecta</i>
■ Breitblättriger	<i>Sium latifolium</i>
■ Großer	<i>Sium latifolium</i>
Miere	
■ Borsten-	<i>Minuartia setacea</i>
■ Büschel-	<i>Minuartia rubra</i>
■ Schmalblättrige	<i>Minuartia hybrida subsp. tenuifolia</i>
■ Steife	<i>Minuartia stricta</i>
Milchlattich	
■ Alpen-	<i>Cicerbita alpina</i>
■ Französischer	<i>Cicerbita plumieri</i>
Milchstern	
■ Bouchés	<i>Ornithogalum boucheanum</i>
■ Dolden-	<i>Ornithogalum umbellatum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Nickender	<i>Ornithogalum nutans</i>
Milzfarn	<i>Asplenium ceterach</i>
Milzkraut	
■ Gegenblättriges	<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>
■ Wechselblättriges	<i>Chrysosplenium alternifolium</i>
Minze	
■ Acker-	<i>Mentha arvensis</i>
■ Ähren-	<i>Mentha spicata</i>
■ Duft-	<i>Mentha suaveolens</i>
■ Grüne	<i>Mentha spicata</i>
■ Polei-	<i>Mentha pulegium</i>
■ Ross-	<i>Mentha longifolia</i>
■ Rundblättrige	<i>Mentha suaveolens</i>
■ Wasser-	<i>Mentha aquatica</i>
■ Wirtel-	<i>Mentha verticillata</i>
Mispel	<i>Mespilus germanica</i>
Mistel	<i>Viscum album</i>
■ Kiefern-	<i>Viscum laxum</i>
■ Laubholz-	<i>Viscum album subsp. album</i>
■ Tannen-	<i>Viscum album subsp. abietis</i>
Mohn	
■ Gelbmilchender	<i>Papaver lecoqii</i>
■ Klatsch-	<i>Papaver rhoeas</i>
■ Lecoqs	<i>Papaver lecoqii</i>
■ Saat-	<i>Papaver dubium</i>
■ Sand-	<i>Papaver argemone</i>
■ Verkannter	<i>Papaver confine</i>
Möhre, Wilde	<i>Daucus carota</i>
Moltebeere	<i>Rubus chamaemorus</i>
Mönchskraut, Braunes	<i>Nonea erecta</i>
Mondraute	
■ Ästige	<i>Botrychium matricariifolium</i>
■ Echte	<i>Botrychium lunaria</i>
■ Einfache	<i>Botrychium simplex</i>
■ Vielteilige	<i>Botrychium multifidum</i>
Moorbärlapp	<i>Lycopodiella inundata</i>
Moorbeere, Gewöhnliche	<i>Vaccinium uliginosum</i>
Moorbinse, Borsten-	<i>Isolepis setacea</i>
Moorglöckchen	<i>Wahlenbergia hederacea</i>
Moor-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio Celtica</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Moosauge	<i>Moneses uniflora</i>
Moosbeere, Gewöhnliche	<i>Vaccinium oxycoccos</i>
Moosfarn	
■ Dorniger	<i>Selaginella selaginoides</i>
■ Schweizer	<i>Selaginella helvetica</i>
Moschuskraut	<i>Adoxa moschatellina</i>
Mückenstängel	<i>Ophrys insectifera</i>
Mummel siehe Teichrose	
Mutterkraut	<i>Tanacetum parthenium</i>
Mutterwurz, Alpen-	<i>Ligusticum mutellina</i>
Nabelmiere	
■ Dreinervige	<i>Moehringia trinervia</i>
■ Moos-	<i>Moehringia muscosa</i>
■ Wald-	<i>Moehringia trinervia</i>
Nachtkerze	
■ Dickfrüchtige	<i>Oenothera pycnocarpa</i>
■ Ersteiner	<i>Oenothera ersteinensis</i>
■ Gewöhnliche	<i>Oenothera biennis</i>
■ Kleinblütige	<i>Oenothera parviflora</i>
■ Oehlkers´	<i>Oenothera oehlkersii</i>
■ Rotgestreifte	<i>Oenothera glazioviana</i>
■ Rotkelchige	<i>Oenothera glazioviana</i>
■ Schlesische	<i>Oenothera subterminalis</i>
■ Täuschende	<i>Oenothera fallax</i>
■ Wohlriechende	<i>Oenothera suaveolens</i>
Nachtschatten	
■ Bittersüßer	<i>Solanum dulcamara</i>
■ Dreiblütiger	<i>Solanum triflorum</i>
■ Gelber	<i>Solanum villosum</i>
■ Glanzfrüchtiger	<i>Solanum physalifolium</i>
■ Mennigroter	<i>Solanum alatum</i>
■ Rotfrüchtiger	<i>Solanum alatum</i>
■ Saracha-	<i>Solanum sarrachoides</i>
■ Schultes´	<i>Solanum decipiens</i>
■ Schwarzer	<i>Solanum nigrum</i>
Nachtviole, Gewöhnliche	<i>Hesperis matronalis</i>
Nadelbinse	<i>Eleocharis acicularis</i>
Nadelröschen, Niederliegendes	<i>Fumana procumbens</i>
Nagelkraut	<i>Polycarpon tetraphyllum</i>
Narzisse, Stern-	<i>Narcissus radiiflorus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Natternkopf, Gewöhnlicher	<i>Echium vulgare</i>
Natternzunge, Gewöhnliche	<i>Ophioglossum vulgatum</i>
Nelke	
■ Busch-	<i>Dianthus sylvaticus</i>
■ Büschel-	<i>Dianthus armeria</i>
■ Heide-	<i>Dianthus deltoides</i>
■ Karthäuser-	<i>Dianthus carthusianorum</i>
■ Pfingst-	<i>Dianthus gratianopolitanus</i>
■ Pracht-	<i>Dianthus superbus</i>
■ Raue	<i>Dianthus armeria</i>
Nelkenköpfchen, Sprossendes	<i>Petrorhagia prolifera</i>
Nelkenwurz	
■ Bach-	<i>Geum rivale</i>
■ Echte	<i>Geum urbanum</i>
Nestwurz	<i>Neottia nidus-avis</i>
Netzblatt, Kriechendes	<i>Goodyera repens</i>
Nieswurz	
■ Grüne	<i>Helleborus viridis</i>
■ Stinkende	<i>Helleborus foetidus</i>
Nixenkraut	
■ Biegsames	<i>Najas flexilis</i>
■ Großes	<i>Najas marina</i>
■ Großes (Nominatsippe)	<i>Najas marina subsp. marina</i>
■ Kleines	<i>Najas minor</i>
■ Mittleres	<i>Najas marina subsp. intermedia</i>
Ochsenauge, Weidenblättriges	<i>Bupthalmum salicifolium</i>
Ochsenzunge, Gewöhnliche	<i>Anchusa officinalis</i>
Odermennig	
■ Gewöhnlicher	<i>Agrimonia eupatoria</i>
■ Großes	<i>Agrimonia procera</i>
■ Wohlriechender	<i>Agrimonia procera</i>
■ Nelkenwurz-	<i>Aremonia agrimonoides</i>
Ohnsporn	<i>Orchis anthropophora</i>
Orant, Kleiner	<i>Chaenorhinum minus</i>
Osterluzei, Gewöhnliche	<i>Aristolochia clematitis</i>
Pappel	
■ Grau-	<i>Populus canescens</i>
■ Kanadische	<i>Populus canadensis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Schwarz- (Nominatsippe)	<i>Populus nigra var. nigra</i>
■ Silber-	<i>Populus alba</i>
■ Zitter-	<i>Populus tremula</i>
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>
■ Pastinak (Nominatsippe)	<i>Pastinaca sativa subsp. sativa</i>
■ Brenn-	<i>Pastinaca sativa subsp. urens</i>
Pechnelke, Gewöhnliche	<i>Viscaria vulgaris</i>
Perlgras	
■ Blaugrünes Wimper-	<i>Melica ciliata subsp. glauca</i>
■ Buntes	<i>Melica picta</i>
■ Einblütiges	<i>Melica uniflora</i>
■ Nickendes	<i>Melica nutans</i>
■ Siebenbürger	<i>Melica transsilvanica</i>
■ Wimper-	<i>Melica ciliata</i>
Pestwurz	
■ Alpen-	<i>Petasites paradoxus</i>
■ Gewöhnliche	<i>Petasites hybridus</i>
■ Rote	<i>Petasites hybridus</i>
■ Weiße	<i>Petasites albus</i>
Pfaffenhütchen	
■ Breitblättriges	<i>Euonymus latifolius</i>
■ Gewöhnliches	<i>Euonymus europaeus</i>
Pfaffenkappchen	
■ Breitblättriges	<i>Euonymus latifolius</i>
■ Gewöhnliches	<i>Euonymus europaeus</i>
Pfeifengras	
■ Blaues	<i>Molinia caerulea</i>
■ Rohr-	<i>Molinia arundinacea</i>
Pfeilkraut, Gewöhnliches	<i>Sagittaria sagittifolia</i>
Pfeilkresse	<i>Lepidium draba</i>
Pfennigkraut	<i>Lysimachia nummularia</i>
Pflaume	<i>Prunus domestica subsp. insititia</i>
Pfriegel	<i>Cytisus scoparius</i>
Pfriegelengras, Haar-	<i>Stipa capillata</i>
Pfriegelkresse	<i>Subularia aquatica</i>
Pillenfarn	<i>Pilularia globulifera</i>
Pimpernell	
■ Große	<i>Pimpinella major</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Kleine	<i>Pimpinella saxifraga</i>
Pimpernuss	<i>Staphylea pinnata</i>
Pippau	
■ Abbiß-	<i>Crepis praemorsa</i>
■ Alpen-	<i>Crepis alpestris</i>
■ Borsten-	<i>Crepis setosa</i>
■ Gold-	<i>Crepis aurea</i>
■ Dach-	<i>Crepis tectorum</i>
■ Glanz-	<i>Crepis pulchra</i>
■ Grüner	<i>Crepis capillaris</i>
■ Kleinköpfiger	<i>Crepis capillaris</i>
■ Löwenzahn-	<i>Crepis vesicaria subsp. taraxacifolia</i>
■ Mauer-	<i>Crepis tectorum</i>
■ Schabenkraut-	<i>Crepis pyrenaica</i>
■ Schöner	<i>Crepis pulchra</i>
■ Stink-	<i>Crepis foetida</i>
■ Sumpf-	<i>Crepis paludosa</i>
■ Trauben-	<i>Crepis praemorsa</i>
■ Weichhaariger	<i>Crepis mollis</i>
■ Wiesen-	<i>Crepis biennis</i>
Platterbse	
■ Behaarte	<i>Lathyrus hirsutus</i>
■ Berg-	<i>Lathyrus linifolius</i>
■ Breitblättrige	<i>Lathyrus latifolius</i>
■ Faden-	<i>Lathyrus bauhini</i>
■ Frühlings-	<i>Lathyrus vernus</i>
■ Gras-	<i>Lathyrus nissolia</i>
■ Hügel-	<i>Lathyrus pannonicus subsp. collinus</i>
■ Knollen-	<i>Lathyrus tuberosus</i>
■ Ranken-	<i>Lathyrus aphaca</i>
■ Rauhaarige	<i>Lathyrus hirsutus</i>
■ Schwarzwerdende	<i>Lathyrus niger</i>
■ Schwert-	<i>Lathyrus bauhini</i>
■ Sumpf-	<i>Lathyrus palustris</i>
■ Verschiedenblättrige	<i>Lathyrus heterophyllus</i>
■ Wiesen-	<i>Lathyrus pratensis</i>
■ Wald-	<i>Lathyrus sylvestris</i>
■ Wilde	<i>Lathyrus sylvestris</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Porst, Sumpf-	<i>Rhododendron tomentosum</i>
Portulak	<i>Portulaca oleracea</i>
Preiselbeere	<i>Vaccinium vitis-idaea</i>
Primel, Mehl-	<i>Primula farinosa</i>
Quecke	
■ Feld-	<i>Elymus campestris</i>
■ Gewöhnliche	<i>Elymus repens</i>
■ Hunds-	<i>Elymus caninus</i>
■ Kriechende	<i>Elymus repens</i>
■ Olivers	<i>Elymus drucei</i>
Quellbinse, Flache	<i>Blysmus compressus</i>
Quellgras	<i>Catabrosa aquatica</i>
Quellkraut	
■ Mittleres	<i>Montia fontana subsp. amporitana</i>
■ Quellkraut (Nominatsippe)	<i>Montia fontana subsp. fontana</i>
■ Rausamiges	<i>Montia arvensis</i>
Quellried, Plathalm-	<i>Blysmus compressus</i>
Quellsimse, Flache	<i>Blysmus compressus</i>
Quendel siehe Thymian	
Quitte	<i>Cydonia oblonga</i>
Radmelde, Sand-	<i>Bassia laniflora</i>
Ragwurz	
■ Bienen-	<i>Ophrys apifera</i>
■ Echte Spinnen-	<i>Ophrys sphegodes</i>
■ Fliegen-	<i>Ophrys insectifera</i>
■ Hohe Hummel-	<i>Ophrys holoserica subsp. elatior</i>
■ Hummel-	<i>Ophrys holoserica</i>
■ Hummel- (Nominatsippe)	<i>Ophrys holoserica subsp. holoserica</i>
■ Kleine Spinnen-	<i>Ophrys araneola</i>
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>
Rainkohl	<i>Lapsana communis</i>
Rainweide	<i>Ligustrum vulgare</i>
Ramse	<i>Cytisus scoparius</i>
Ramsele	<i>Genista sagittalis</i>
Rapunzel, Kugel-	<i>Phyteuma orbiculare</i>
Raps	<i>Brassica napus</i>
Rapsdotter, Runzeliger	<i>Rapistrum rugosum</i>
Rasenbinse	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Deutsche	<i>Trichophorum germanicum</i>
■ Gewöhnliche	<i>Trichophorum cespitosum</i>
Raugras	<i>Achnatherum calamagrostis</i>
Rauke	
■ Hohe	<i>Sisymbrium altissimum</i>
■ Loesels	<i>Sisymbrium loeselii</i>
■ Österreichische	<i>Sisymbrium austriacum</i>
■ Steife	<i>Sisymbrium strictissimum</i>
■ Ungarische	<i>Sisymbrium altissimum</i>
■ Weg-	<i>Sisymbrium officinale</i>
Raute, Wein-	<i>Ruta graveolens</i>
Raygras	
■ Englisches	<i>Lolium perenne</i>
■ Französisches	<i>Arrhenatherum elatius</i>
■ Italienisches	<i>Lolium multiflorum</i>
Reckhörderle	<i>Daphne cneorum</i>
Reiherschnabel, Gewöhnlicher	<i>Erodium cicutarium</i>
Reis, Wilder	<i>Leersia oryzoides</i>
Reisquecke	<i>Leersia oryzoides</i>
Reitgras	
■ Berg-	<i>Calamagrostis varia</i>
■ Bunttes	<i>Calamagrostis varia</i>
■ Land-	<i>Calamagrostis epigejos</i>
■ Moor-	<i>Calamagrostis stricta</i>
■ Purpur-	<i>Calamagrostis phragmitoides</i>
■ Sumpf-	<i>Calamagrostis canescens</i>
■ Übersehene	<i>Calamagrostis stricta</i>
■ Ufer-	<i>Calamagrostis pseudophragmites</i>
■ Wald-	<i>Calamagrostis arundinacea</i>
Resede	
■ Färber-	<i>Reseda luteola</i>
■ Wilde	<i>Reseda lutea</i>
Rettich, Acker-	<i>Raphanus raphanistrum</i>
Riemenzunge, Bocks-	<i>Himantoglossum hircinum</i>
Ringelblume, Acker-	<i>Calendula arvensis</i>
Rippenfarn	<i>Blechnum spicant</i>
Rippensame, Österreichischer	<i>Pleurospermum austriacum</i>
Rispengras	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Alpen-	<i>Poa alpina</i>
■ Badener	<i>Poa badensis</i>
■ Bläuliches Wiesen-	<i>Poa humilis</i>
■ Echtes Wiesen-	<i>Poa pratensis</i>
■ Einjähriges	<i>Poa annua</i>
■ Entferntblütiges	<i>Poa remota</i>
■ Flaches	<i>Poa compressa</i>
■ Gewöhnliches	<i>Poa trivialis</i>
■ Hain-	<i>Poa nemoralis</i>
■ Isteiner	<i>Poa langiana</i>
■ Knolliges	<i>Poa bulbosa</i>
■ Läger-	<i>Poa supina</i>
■ Langs	<i>Poa langiana</i>
■ Mont-Cenis-	<i>Poa cenisia</i>
■ Pannonisches	<i>Poa badensis</i>
■ Schmalblättriges Wiesen-	<i>Poa angustifolia</i>
■ Sumpf-	<i>Poa palustris</i>
■ Wald-	<i>Poa chaixii</i>
Rispenkraut, Spitzkletten-	<i>Iva xanthiifolia</i>
Rittersporn	
■ Acker-	<i>Consolida regalis</i>
■ Feld-	<i>Consolida regalis</i>
Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i>
Rohrkolben	
■ Breitblättriger	<i>Typha latifolia</i>
■ Schmalblättriger	<i>Typha angustifolia</i>
■ Shuttleworths	<i>Typha shuttleworthii</i>
■ Zwerg-	<i>Typha minima</i>
Rollfarn, Krauser	<i>Cryptogramma crispata</i>
Rose	
■ Acker-	<i>Rosa agrestis</i>
■ Apfel-	<i>Rosa villosa</i>
■ Bereifte	<i>Rosa glauca</i>
■ Bibernell-	<i>Rosa spinosissima</i>
■ Blaugüne	<i>Rosa dumalis</i>
■ Busch-	<i>Rosa corymbifera</i>
■ Duftarme	<i>Rosa inodora</i>
■ Essig-	<i>Rosa gallica</i>
■ Falsche Hecken-	<i>Rosa subcollina</i>
■ Falsche Hunds-	<i>Rosa subcanina</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Feld-	<i>Rosa agrestis</i>
■ Filz-	<i>Rosa tomentosa</i>
■ Flaum-	<i>Rosa balsamica</i>
■ Gebirgs-	<i>Rosa pendulina</i>
■ Graugrüne	<i>Rosa dumalis</i>
■ Griffel-	<i>Rosa stylosa</i>
■ Hecken-	<i>Rosa corymbifera</i>
■ Hügel-	<i>Rosa subcollina</i>
■ Hunds-	<i>Rosa canina</i>
■ Keilblättrige	<i>Rosa elliptica</i>
■ Kleinblütige	<i>Rosa micrantha</i>
■ Kratz-	<i>Rosa pseudosabruscula</i>
■ Kriechende	<i>Rosa arvensis</i>
■ Leder-	<i>Rosa caesia</i>
■ Raublättrige	<i>Rosa marginata</i>
■ Rotblättrige	<i>Rosa glauca</i>
■ Sammet-	<i>Rosa sherardii</i>
■ Stumpfblättrige	<i>Rosa balsamica</i>
■ Tannen-	<i>Rosa abietina</i>
■ Verwachsengriffelige	<i>Rosa stylosa</i>
■ Wein- (i. w. S.)	<i>Rosa rubiginosa</i>
■ Zimt-	<i>Rosa majalis</i>
Rosmarinheide	<i>Andromeda polifolia</i>
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>
Rotschwingel	
■ Echter	<i>Festuca rubra</i>
■ Flachblättriger	<i>Festuca heteromalla</i>
■ Horst-	<i>Festuca nigrescens</i>
Rübsen, Wild-	<i>Brassica rapa subsp. campestris</i>
Ruchgras	
■ Alpen-	<i>Anthoxanthum nipponicum</i>
■ Gewöhnliches	<i>Anthoxanthum odoratum</i>
■ Grannen-	<i>Anthoxanthum aristatum</i>
Ruhrkraut	
■ Gelbliches	<i>Helichrysum luteoalbum</i>
■ Norwegisches	<i>Gnaphalium norvegicum</i>
■ Sumpf-	<i>Gnaphalium uliginosum</i>
■ Wald-	<i>Gnaphalium sylvaticum</i>
■ Zwerg-	<i>Gnaphalium supinum</i>
Rüchmichnichten	<i>Impatiens noli-tangere</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Ruprechtsfarn	<i>Gymnocarpium robertianum</i>
Ruprechtskraut	<i>Geranium robertianum</i>
Safran	
■ Frühlings-	<i>Crocus vernus</i>
■ Weißer	<i>Crocus albiflorus</i>
Salbei	
■ Hain-	<i>Salvia nemorosa</i>
■ Klebriger	<i>Salvia glutinosa</i>
■ Quirlblütiger	<i>Salvia verticillata</i>
■ Wiesen-	<i>Salvia pratensis</i>
Salomonssiegel	<i>Polygonatum odoratum</i>
Salzkraut, Kali-	<i>Salsola tragus</i>
Salzschwaden, Gewöhnlicher	<i>Puccinellia distans</i>
Sanddorn, Fluss-	<i>Hippophae rhamnoides subsp. fluviatilis</i>
Sandkraut	
■ Dünnstängeliges	<i>Arenaria leptoclados</i>
■ Quendel-	<i>Arenaria serpyllifolia</i>
Sandkresse	<i>Arabidopsis arenosa</i>
Sand-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio Erythrosperma</i>
Sandrapunzel	
■ Ausdauernde	<i>Jasione laevis</i>
■ Berg-	<i>Jasione montana</i>
Sanikel	<i>Sanicula europaea</i>
Sauerampfer	
■ Berg-	<i>Rumex arifolius</i>
■ Hüllfrüchtiger	<i>Rumex acetosella subsp. pyrenaicus</i>
■ Kleiner	<i>Rumex acetosella</i>
■ Kleiner (Nominatsippe)	<i>Rumex acetosella subsp. acetosella</i>
■ Rispen-	<i>Rumex thyrsoiflorus</i>
■ Straußblütiger	<i>Rumex thyrsoiflorus</i>
■ Wiesen-	<i>Rumex acetosa</i>
Sauerdorn	<i>Berberis vulgaris</i>
Sauerklee	
■ Aufrechter	<i>Oxalis stricta</i>
■ Dillenius'	<i>Oxalis dillenii</i>
■ Europäischer	<i>Oxalis stricta</i>
■ Gehörnter	<i>Oxalis corniculata</i>
■ Hornfrüchtiger	<i>Oxalis corniculata</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Wald-	<i>Oxalis acetosella</i>
Schabenkraut	<i>Verbascum blattaria</i>
Schachblume	<i>Fritillaria meleagris</i>
Schachtelhalm	
■ Acker-	<i>Equisetum arvense</i>
■ Ästiger	<i>Equisetum ramosissimum</i>
■ Bunter	<i>Equisetum variegatum</i>
■ Elsässer	<i>Equisetum alsaticum</i>
■ Moores	<i>Equisetum moorei</i>
■ Rauzähniiger	<i>Equisetum trachyodon</i>
■ Riesen-	<i>Equisetum telmateia</i>
■ Südlicher	<i>Equisetum meridionale</i>
■ Sumpf-	<i>Equisetum palustre</i>
■ Teich-	<i>Equisetum fluviatile</i>
■ Ufer-	<i>Equisetum litorale</i>
■ Wald-	<i>Equisetum sylvaticum</i>
■ Wiesen-	<i>Equisetum pratense</i>
■ Winter-	<i>Equisetum hyemale</i>
Schafgarbe	
■ Edel-	<i>Achillea nobilis</i>
■ Gewöhnliche	<i>Achillea millefolium</i>
■ Hügel-Wiesen-	<i>Achillea collina</i>
■ Sumpf-	<i>Achillea ptarmica</i>
■ Wiesen-	<i>Achillea pratensis</i>
Schafschwingel	
■ Blasser	<i>Festuca pallens</i>
■ Blaugrüner	<i>Festuca csikhegyensis</i>
■ Dünablättriger	<i>Festuca filiformis</i>
■ Echter	<i>Festuca ovina</i>
■ Furchen-	<i>Festuca rupicola</i>
■ Harter	<i>Festuca guestfalica</i>
■ Raublättriger	<i>Festuca brevipila</i>
■ Tomans	<i>Festuca albensis</i>
Scharbockskraut	<i>Ficaria verna</i>
Scharfkraut	<i>Asperugo procumbens</i>
Scharte, Färber-	<i>Serratula tinctoria</i>
Schattenblümchen	<i>Maianthemum bifolium</i>
Schaumkraut	
■ Behaartes	<i>Cardamine hirsuta</i>
■ Bitteres	<i>Cardamine amara</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Riedwiesen-	<i>Cardamine udicola</i>
■ Spring-	<i>Cardamine impatiens</i>
■ Sumpf-	<i>Cardamine dentata</i>
■ Wald-	<i>Cardamine flexuosa</i>
■ Wiesen-	<i>Cardamine pratensis</i>
Schaumkresse	
■ Rotblütige	<i>Arabidopsis arenosa subsp. borbasii</i>
■ Sand-	<i>Arabidopsis arenosa</i>
■ Sand- (Nominatsippe)	<i>Arabidopsis arenosa subsp. arenosa</i>
■ Wiesen-	<i>Arabidopsis halleri</i>
Scheinerdbeere, Indische	<i>Potentilla indica</i>
Schiefblattwolfsmilch	
■ Ausgebreitete	<i>Euphorbia humifusa</i>
■ Gefleckte	<i>Euphorbia maculata</i>
■ Nickende	<i>Euphorbia nutans</i>
■ Niederliegende	<i>Euphorbia prostrata</i>
Schierling, Gefleckter	<i>Conium maculatum</i>
Schildfarn	
■ Borstiger	<i>Polystichum setiferum</i>
■ Brauns	<i>Polystichum braunii</i>
■ Dorniger	<i>Polystichum aculeatum</i>
■ Gelappter	<i>Polystichum aculeatum</i>
■ Lanzen-	<i>Polystichum lonchitis</i>
■ Zarter	<i>Polystichum braunii</i>
Schilf	<i>Phragmites australis</i>
Schillergras	
■ Blaugrünes	<i>Koeleria glauca</i>
■ Großes	<i>Koeleria pyramidata</i>
■ Zierliches	<i>Koeleria macrantha</i>
Schlagkraut	<i>Iva xanthiifolia</i>
Schlammkraut	<i>Limosella aquatica</i>
Schlammling	<i>Limosella aquatica</i>
Schlangenwurz	<i>Calla palustris</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Schleifenblume, Bittere	<i>Iberis amara</i>
Schlüsselblume	
■ Arznei-	<i>Primula veris</i>
■ Drüsige	<i>Primula hirsuta</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Große	<i>Primula elatior</i>
■ Hohe	<i>Primula elatior</i>
■ Stängellose	<i>Primula vulgaris</i>
Schmalwand, Acker-	<i>Arabidopsis thaliana</i>
Schmerzwurz	<i>Dioscorea communis</i>
Schmiele	
■ Binsen-	<i>Deschampsia media</i>
■ Borst-	<i>Deschampsia media</i>
■ Draht-	<i>Deschampsia flexuosa</i>
■ Geschlängelte	<i>Deschampsia flexuosa</i>
■ Rasen-	<i>Deschampsia cespitosa</i>
■ Strand-	<i>Deschampsia rhenana</i>
■ Ufer-	<i>Deschampsia rhenana</i>
Schmielenhafer	
■ Früher	<i>Aira praecox</i>
■ Nelken-	<i>Aira caryophyllea</i>
■ Nelken- (Nominatsippe)	<i>Aira caryophyllea subsp. caryophyllea</i>
■ Vielstängelig	<i>Aira caryophyllea subsp. plesiantha</i>
Schnabelbinse	
■ Braune	<i>Rhynchospora fusca</i>
■ Weiße	<i>Rhynchospora alba</i>
Schnabelsimse	
■ Braune	<i>Rhynchospora fusca</i>
■ Weiße	<i>Rhynchospora alba</i>
Schneckenklee	
■ Arabischer	<i>Medicago arabica</i>
■ Gefleckter	<i>Medicago arabica</i>
■ Hopfen-	<i>Medicago lupulina</i>
■ Sichel-	<i>Medicago falcata</i>
■ Zwerg-	<i>Medicago minima</i>
Schneeball	
■ Gewöhnlicher	<i>Viburnum opulus</i>
■ Wasser-	<i>Viburnum opulus</i>
■ Wolliger	<i>Viburnum lantana</i>
Schneeglöckchen, Echtes	<i>Galanthus nivalis</i>
Schneide	<i>Cladium mariscus</i>
Schneidried	<i>Cladium mariscus</i>
Schnittlauch	<i>Allium schoenoprasum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Schöllkraut	<i>Chelidonium majus</i>
Schöterich	
■ Acker-	<i>Erysimum cheiranthoides</i>
■ Bleicher	<i>Erysimum crepidifolium</i>
■ Brach-	<i>Erysimum repandum</i>
■ Steifer	<i>Erysimum virgatum</i>
■ Wohlriechender	<i>Erysimum odoratum</i>
Schraubenstängel	
■ Herbst-	<i>Spiranthes spiralis</i>
■ Sommer-	<i>Spiranthes aestivalis</i>
Schriftfarn	<i>Asplenium ceterach</i>
Schuppenmiere	
■ Rote	<i>Spergularia rubra</i>
■ Saat-	<i>Spergularia segetalis</i>
■ Salz-	<i>Spergularia marina</i>
Schuppensimse, Borstige	<i>Isolepis setacea</i>
Schuppenwurz	<i>Lathraea squamaria</i>
Schwaden	
■ Blaugrüner	<i>Glyceria declinata</i>
■ Falt-	<i>Glyceria notata</i>
■ Flutender	<i>Glyceria fluitans</i>
■ Gestreifter	<i>Glyceria striata</i>
■ Manna-	<i>Glyceria fluitans</i>
■ Wasser-	<i>Glyceria maxima</i>
Schwalbenwurz	<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>
Schwanenblume	<i>Butomus umbellatus</i>
Schwarzdorn	<i>Prunus spinosa</i>
Schwarzkümmel, Acker-	<i>Nigella arvensis</i>
Schwarznessel	
■ Gewöhnliche	<i>Ballota nigra</i>
■ Gewöhnliche (Nominatsippe)	<i>Ballota nigra subsp. nigra</i>
■ Stinkende	<i>Ballota nigra subsp. meridionalis</i>
Schwarzwurz	
■ Garten-	<i>Scorzonera hispanica</i>
■ Niedrige	<i>Scorzonera humilis</i>
■ Österreichische	<i>Scorzonera austriaca</i>
■ Spanische	<i>Scorzonera hispanica</i>
Schwertlilie	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Bunte	<i>Iris variegata</i>
■ Deutsche	<i>Iris germanica</i>
■ Gelbe	<i>Iris pseudacorus</i>
■ Holunder-	<i>Iris sambucina</i>
■ Sibirische	<i>Iris sibirica</i>
■ Sumpf-	<i>Iris pseudacorus</i>
Schwielen-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio</i> <i>Erythrosperma</i>
Schwimmfarn	<i>Salvinia natans</i>
Schwingel	
■ Amethyst-	<i>Festuca amethystina</i>
■ Blasser Schaf-	<i>Festuca pallens</i>
■ Blaugrüner Schaf-	<i>Festuca csikhegyensis</i>
■ Dünablättriger Schaf-	<i>Festuca filiformis</i>
■ Echter Rot-	<i>Festuca rubra</i>
■ Echter Schaf-	<i>Festuca ovina</i>
■ Furchen-Schaf-	<i>Festuca rupicola</i>
■ Harter Schaf-	<i>Festuca guestfalica</i>
■ Horst-Rot-	<i>Festuca nigrescens</i>
■ Raublättriger Schaf-	<i>Festuca brevipila</i>
■ Riesen-	<i>Festuca gigantea</i>
■ Rohr-	<i>Festuca arundinacea</i>
■ Tomans Schaf-	<i>Festuca albensis</i>
■ Verschiedenblättriger	<i>Festuca heterophylla</i>
■ Wald-	<i>Festuca altissima</i>
■ Wiesen-	<i>Festuca pratensis</i>
Seebins	
■ Graue	<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>
■ Grüne	<i>Schoenoplectus lacustris</i>
Seegras	<i>Carex brizoides</i>
Seekanne	<i>Nymphoides peltata</i>
Seerose	
■ Glänzende	<i>Nymphaea candida</i>
■ Kleine	<i>Nymphaea candida</i>
■ Weiße	<i>Nymphaea alba</i>
Segge	
■ Armblütige	<i>Carex pauciflora</i>
■ Aufsteigende Gelb-	<i>Carex demissa</i>
■ Behaarte	<i>Carex hirta</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Berg-	<i>Carex montana</i>
■ Blasen-	<i>Carex vesicaria</i>
■ Blau-	<i>Carex flacca</i>
■ Blaugüne	<i>Carex flacca</i>
■ Bleiche	<i>Carex pallescens</i>
■ Braune	<i>Carex nigra</i>
■ Bräunliche	<i>Carex brunnescens</i>
■ Buxbaums	<i>Carex buxbaumii</i>
■ Davalls	<i>Carex davalliana</i>
■ Dichtährige	<i>Carex spicata</i>
■ Draht-	<i>Carex diandra</i>
■ Dünnährige	<i>Carex strigosa</i>
■ Echte Fuchs-	<i>Carex vulpina</i>
■ Echte Gelb-	<i>Carex flava</i>
■ Eis-	<i>Carex frigida</i>
■ Entferntährige	<i>Carex distans</i>
■ Erd-	<i>Carex humilis</i>
■ Faden-	<i>Carex lasiocarpa</i>
■ Fadenwurzel-	<i>Carex chordorrhiza</i>
■ Filz-	<i>Carex tomentosa</i>
■ Finger-	<i>Carex digitata</i>
■ Floh-	<i>Carex pulicaris</i>
■ Frühe	<i>Carex praecox</i>
■ Frühlings-	<i>Carex caryophyllea</i>
■ Gekrümmte	<i>Carex curvata</i>
■ Grannen-	<i>Carex microglochis</i>
■ Grau-	<i>Carex canescens</i>
■ Grundblütige	<i>Carex halleriana</i>
■ Hain-Fuchs-	<i>Carex otrubae</i>
■ Hänge-	<i>Carex pendula</i>
■ Hartman'sche	<i>Carex hartmaniorum</i>
■ Hasen-	<i>Carex leporina</i>
■ Hasenfuß-	<i>Carex leporina</i>
■ Heide-	<i>Carex ericetorum</i>
■ Hirsen-	<i>Carex panicea</i>
■ Horst-	<i>Carex sempervirens</i>
■ Igel-	<i>Carex echinata</i>
■ Immergrüne	<i>Carex sempervirens</i>
■ Kamm-	<i>Carex disticha</i>
■ Kleingrannige	<i>Carex microglochis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Kopf-	<i>Carex capitata</i>
■ Kurzhährige	<i>Carex brachystachys</i>
■ Langhährige	<i>Carex elongata</i>
■ Leers'	<i>Carex polyphylla</i>
■ Lockerhährige	<i>Carex divulsa</i>
■ Lücken-	<i>Carex distans</i>
■ Moor-	<i>Carex buxbaumii</i>
■ Niedrige	<i>Carex humilis</i>
■ Öders	<i>Carex viridula</i>
■ Pairas	<i>Carex pairae</i>
■ Pillen-	<i>Carex pilulifera</i>
■ Ranken-	<i>Carex chordorrhiza</i>
■ Rasen-	<i>Carex cespitosa</i>
■ Raue	<i>Carex hirta</i>
■ Rispen-	<i>Carex paniculata</i>
■ Saum-	<i>Carex hostiana</i>
■ Schatten-	<i>Carex umbrosa</i>
■ Scheinzypergras-	<i>Carex pseudocyperus</i>
■ Schlamm-	<i>Carex limosa</i>
■ Schlank-	<i>Carex acuta</i>
■ Schlenken-	<i>Carex heleonastes</i>
■ Schnabel-	<i>Carex rostrata</i>
■ Schuppen-	<i>Carex lepidocarpa</i>
■ Schuppenfrüchtige Gelb-	<i>Carex lepidocarpa</i>
■ Schwarzkopf-	<i>Carex appropinquata</i>
■ Sparrige	<i>Carex muricata</i>
■ Späte Gelb-	<i>Carex viridula</i>
■ Steife	<i>Carex elata</i>
■ Steppen-	<i>Carex supina</i>
■ Stern-	<i>Carex echinata</i>
■ Sumpf-	<i>Carex acutiformis</i>
■ Torf-	<i>Carex heleonastes</i>
■ Ufer-	<i>Carex riparia</i>
■ Vogelfuß-	<i>Carex ornithopoda</i>
■ Wald-	<i>Carex sylvatica</i>
■ Walzen-	<i>Carex elongata</i>
■ Weiße	<i>Carex alba</i>
■ Wenigblütige	<i>Carex pauciflora</i>
■ Westfälische	<i>Carex polyphylla</i>
■ Wimper-	<i>Carex pilosa</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Winkel-	<i>Carex remota</i>
■ Wunder-	<i>Carex appropinquata</i>
■ Zierliche	<i>Carex acuta</i>
■ Zittergras-	<i>Carex brizoides</i>
■ Zweihäusige	<i>Carex dioica</i>
■ Zweizeilige	<i>Carex disticha</i>
■ Zwerg-	<i>Carex supina</i>
■ Zypergras-	<i>Carex bohemica</i>
Seide	
■ Europäische	<i>Cuscuta europaea</i>
■ Flachs-	<i>Cuscuta epilinum</i>
■ Nessel-	<i>Cuscuta europaea</i>
■ Pappel-	<i>Cuscuta lupuliformis</i>
■ Quendel-	<i>Cuscuta epithimum</i>
■ Thymian-	<i>Cuscuta epithimum</i>
Seidelbast	
■ Gewöhnlicher	<i>Daphne mezereum</i>
■ Lorbeer-	<i>Daphne laureola</i>
■ Rosmarin-	<i>Daphne cneorum</i>
Seifenkraut, Gewöhnliches	<i>Saponaria officinalis</i>
Sellerie	
■ Echter	<i>Apium graveolens</i>
■ Knotenblütiger	<i>Helosciadium nodiflorum</i>
■ Kriechender	<i>Helosciadium repens</i>
■ Wilder	<i>Apium graveolens</i>
Senf	
■ Acker-	<i>Sinapis arvensis</i>
■ Schwarzer	<i>Brassica nigra</i>
Sesel	
■ Pferde-	<i>Seseli hippomarathrum</i>
■ Steppen-	<i>Seseli annuum</i>
Sichelklee	<i>Medicago falcata</i>
Sichelmöhre	<i>Falcaria vulgaris</i>
Siebenstern	<i>Trientalis europaea</i>
Siegwurz, Sumpf-	<i>Gladiolus palustris</i>
Sigmarskraut	<i>Malva alcea</i>
Silau, Wiesen-	<i>Silaum silaus</i>
Silberblatt	
■ Garten-	<i>Lunaria annua</i>
■ Wildes	<i>Lunaria rediviva</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Silberdistel	<i>Carlina acaulis</i>
Silberfingerkraut	<i>Potentilla argentea</i>
Silbergras	<i>Corynephorus canescens</i>
Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>
Silge, Kümmel-	<i>Selinum carvifolia</i>
Simse	
■ Wald-	<i>Scirpus sylvaticus</i>
■ Wurzelnde	<i>Scirpus radicans</i>
Simsenlilie, Gewöhnliche	<i>Tofieldia calyculata</i>
Skabiose	
■ Tauben-	<i>Scabiosa columbaria</i>
■ Wohlriechende	<i>Scabiosa canescens</i>
Sommerflieder	<i>Buddleja davidii</i>
Sommerwurz	
■ Amethyst-	<i>Orobanche amethystea</i>
■ Ästige	<i>Orobanche ramosa</i>
■ Bartlings	<i>Orobanche bartlingii</i>
■ Berberitzen-	<i>Orobanche rubi</i>
■ Bitterkraut-	<i>Orobanche picridis</i>
■ Distel-	<i>Orobanche reticulata</i>
■ Efeu-	<i>Orobanche hederæ</i>
■ Elsässer	<i>Orobanche alsatica</i>
■ Gamander-	<i>Orobanche teucrii</i>
■ Gelbe	<i>Orobanche lutea</i>
■ Ginster-	<i>Orobanche rapum-genistæ</i>
■ Große	<i>Orobanche elatior</i>
■ Hain-	<i>Orobanche rubi</i>
■ Kleine	<i>Orobanche minor</i>
■ Labkraut-	<i>Orobanche caryophyllacea</i>
■ Mayers	<i>Orobanche mayeri</i>
■ Nelken-	<i>Orobanche caryophyllacea</i>
■ Purpur-	<i>Orobanche purpurea</i>
■ Salbei-	<i>Orobanche salviæ</i>
■ Sand-	<i>Orobanche arenaria</i>
■ Thymian-	<i>Orobanche alba</i>
■ Violette	<i>Orobanche purpurea</i>
■ Weiße	<i>Orobanche alba</i>
■ Zierliche	<i>Orobanche gracilis</i>
Sonnenblume, Knollige	<i>Helianthus tuberosus</i>
Sonnenhut	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Rauer	<i>Rudbeckia hirta</i>
■ Schlitzblättriger	<i>Rudbeckia laciniata</i>
Sonnenröschen	
■ Eiblättriges	<i>Helianthemum nummularium subsp. obscurum</i>
■ Gewöhnliches	<i>Helianthemum nummularium</i>
■ Gewöhnliches (Nominatsippe)	<i>Helianthemum nummularium subsp. nummularium</i>
■ Graues	<i>Helianthemum canum</i>
■ Großblütiges	<i>Helianthemum nummularium subsp. grandiflorum</i>
Sonnentau	
■ Langblättriger	<i>Drosera anglica</i>
■ Mittlerer	<i>Drosera intermedia</i>
■ Rundblättriger	<i>Drosera rotundifolia</i>
Sonnenwende, Europäische	<i>Heliotropium europæum</i>
Sonnenwirbele	<i>Valerianaella locusta</i>
Sophienkraut	<i>Descurainia sophia</i>
Spargel, Gemüse-	<i>Asparagus officinalis</i>
Spargelerbse, Gelbe	<i>Lotus maritimus</i>
Spargelschote	<i>Lotus maritimus</i>
Spatzenzunge	<i>Thymelæa passerina</i>
Speierling	<i>Sorbus domestica</i>
Spierstaude, Knollige	<i>Filipendula vulgaris</i>
Spitzklette	
■ Elbe-	<i>Xanthium albinum</i>
■ Gewöhnliche	<i>Xanthium strumarium</i>
■ Ufer-	<i>Xanthium albinum</i>
Spitzorchis, Pyramiden-	<i>Orchis pyramidalis</i>
Spörgel	
■ Acker-	<i>Spergula arvensis</i>
■ Frühlings-	<i>Spergula morisonii</i>
■ Roter	<i>Spergularia rubra</i>
Spornbaldrian	<i>Centranthus ruber</i>
Spornblume	<i>Centranthus ruber</i>
Springkraut	
■ Drüsiges	<i>Impatiens glandulifera</i>
■ Echtes	<i>Impatiens noli-tangere</i>
■ Indisches	<i>Impatiens glandulifera</i>
■ Kleinblütiges	<i>Impatiens parviflora</i>
Springwurz	<i>Euphorbia lathyris</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Spurre	<i>Holosteum umbellatum</i>
Stachelbeere	<i>Ribes uva-crispa</i>
Staudenknöterich	
■ Bastard-	<i>Fallopia bohemica</i>
■ Japanischer	<i>Fallopia japonica</i>
■ Sachalin-	<i>Fallopia sachalinensis</i>
Stechapfel, Gewöhnlicher	<i>Datura stramonium</i>
Stechpalme, Gewöhnliche	<i>Ilex aquifolium</i>
Steinbeere	<i>Rubus saxatilis</i>
Steinbrech	
■ Alpen-	<i>Saxifraga stellaris</i> subsp. <i>robusta</i>
■ Bach-	<i>Saxifraga aizoides</i>
■ Bodensee-	<i>Saxifraga oppositifolia</i> subsp. <i>amphibia</i>
■ Dreifinger-	<i>Saxifraga tridactylites</i>
■ Fetthennen-	<i>Saxifraga aizoides</i>
■ Kies-	<i>Saxifraga mutata</i>
■ Knöllchen-	<i>Saxifraga granulata</i>
■ Moor-	<i>Saxifraga hirculus</i>
■ Rasen-	<i>Saxifraga rosacea</i>
■ Rundblättriger	<i>Saxifraga rotundifolia</i>
■ Trauben-	<i>Saxifraga paniculata</i>
Steinklee	
■ Echter	<i>Melilotus officinalis</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Melilotus officinalis</i>
■ Hoher	<i>Melilotus altissimus</i>
■ Weißer	<i>Melilotus albus</i>
Steinkraut	
■ Berg-	<i>Alyssum montanum</i>
■ Berg- (Nominatsippe)	<i>Alyssum montanum</i> subsp. <i>montanum</i>
■ Dünen-	<i>Alyssum montanum</i> subsp. <i>gmelinii</i>
■ Kelch-	<i>Alyssum alyssoides</i>
■ Sand-	<i>Alyssum montanum</i> subsp. <i>gmelinii</i>
Steinquendel	<i>Acinos arvensis</i>
Steinsame	
■ Acker-	<i>Buglossoides arvensis</i>
■ Blauroter	<i>Buglossoides purpureoerulea</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Echter	<i>Lithospermum officinale</i>
Steinweichsel	<i>Prunus mahaleb</i>
Ständelwurz	
■ Breitblättrige	<i>Epipactis helleborine</i>
■ Kleinblättrige	<i>Epipactis microphylla</i>
■ Müllers	<i>Epipactis muelleri</i>
■ Rotbraune	<i>Epipactis atrorubens</i>
■ Schmallippige	<i>Epipactis leptochila</i>
■ Sumpf-	<i>Epipactis palustris</i>
■ Übersehene	<i>Epipactis neglecta</i>
■ Violette	<i>Epipactis purpurata</i>
Steppenfenchel	<i>Seseli annuum</i>
Sterndolde, Große	<i>Astrantia major</i>
Sternhyazinthe	
■ Nickende	<i>Scilla siberica</i>
■ Zweiblättrige	<i>Scilla bifolia</i>
Sternmiere	
■ Bach-	<i>Stellaria alsine</i>
■ Dickblättrige	<i>Stellaria crassifolia</i>
■ Gras-	<i>Stellaria graminea</i>
■ Große	<i>Stellaria holostea</i>
■ Hain-	<i>Stellaria nemorum</i>
■ Quell-	<i>Stellaria alsine</i>
■ Stachelfrüchtige	<i>Stellaria glochidisperma</i>
■ Sumpf-	<i>Stellaria palustris</i>
■ Vogel-	<i>Stellaria media</i>
■ Wald-	<i>Stellaria nemorum</i>
Stiefmütterchen	
■ Acker-	<i>Viola arvensis</i>
■ Acker- (Nominatsippe)	<i>Viola arvensis</i> subsp. <i>arvensis</i>
■ Großblütiges Acker-	<i>Viola arvensis</i> subsp. <i>megalantha</i>
■ Wildes	<i>Viola tricolor</i>
Stielsamenkraut, Schlitzblättriges	<i>Scorzonera laciniata</i>
Stinkkamille	<i>Anthemis cotula</i>
Stinkrauke	<i>Diploxys tenuifolia</i>
Stolzer Heinrich	<i>Echium vulgare</i>
Storchschnabel	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Blut-	<i>Geranium sanguineum</i>
■ Brauner	<i>Geranium phaeum</i>
■ Kleiner	<i>Geranium pusillum</i>
■ Purpur-	<i>Geranium purpureum</i>
■ Pyrenäen-	<i>Geranium pyrenaicum</i>
■ Rundblättriger	<i>Geranium rotundifolium</i>
■ Schlitzblättriger	<i>Geranium dissectum</i>
■ Stinkender	<i>Geranium robertianum</i>
■ Sumpf-	<i>Geranium palustre</i>
■ Tauben-	<i>Geranium columbinum</i>
■ Wald-	<i>Geranium sylvaticum</i>
■ Weicher	<i>Geranium molle</i>
■ Wiesen-	<i>Geranium pratense</i>
Strandling	<i>Littorella uniflora</i>
Strandsimse	
■ Breitfrüchtige	<i>Bolboschoenus laticarpus</i>
■ Flachfrüchtige	<i>Bolboschoenus planiculmis</i>
■ Yagara-	<i>Bolboschoenus yagara</i>
Strauchwicke	<i>Hippocrepis emerus</i>
Straußenfarn	<i>Matteuccia struthiopteris</i>
Straußgras	
■ Heide-	<i>Agrostis vinealis</i>
■ Hunds-	<i>Agrostis canina</i>
■ Riesen-	<i>Agrostis gigantea</i>
■ Rotes	<i>Agrostis capillaris</i>
■ Sand-	<i>Agrostis vinealis</i>
■ Sumpf-	<i>Agrostis canina</i>
■ Weißes	<i>Agrostis stolonifera</i>
Strichfarn	
■ Billots	<i>Asplenium obovatum subsp. billotii</i>
■ Braunstieliger	<i>Asplenium trichomanes</i>
■ Dickstieliger	<i>Asplenium trichomanes subsp. pachyrhachis</i>
■ Grüner	<i>Asplenium viride</i>
■ Jura-	<i>Asplenium fontanum</i>
■ Lanzettblättriger	<i>Asplenium obovatum subsp. billotii</i>
■ Lovis'	<i>Asplenium trichomanes subsp. quadrivalens</i>
■ Nordischer	<i>Asplenium septentrionale</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Schwarzer	<i>Asplenium adiantum-nigrum</i>
■ Schwarzstieliger	<i>Asplenium trichomanes</i>
■ Schwarzstieliger (Nominatsippe)	<i>Asplenium trichomanes subsp. trichomanes</i>
■ Spießfiedriger	<i>Asplenium trichomanes subsp. hastatum</i>
Strohblume, Sand-	<i>Helichrysum arenarium</i>
Sumpfbärlapp	<i>Lycopodiella inundata</i>
Sumpfbirse	
■ Armblütige	<i>Eleocharis quinqueflora</i>
■ Echte	<i>Eleocharis palustris</i>
■ Eiförmige	<i>Eleocharis ovata</i>
■ Einspelzige	<i>Eleocharis uniglumis</i>
■ Gewöhnliche	<i>Eleocharis vulgaris</i>
■ Nadel-	<i>Eleocharis acicularis</i>
■ Österreichische	<i>Eleocharis mamillata subsp. austriaca</i>
■ Wenigblütige	<i>Eleocharis quinqueflora</i>
■ Zitzen-	<i>Eleocharis mamillata</i>
■ Zitzen- (Nominatsippe)	<i>Eleocharis mamillata subsp. mamillata</i>
Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>
Sumpfkresse	
■ Gewöhnliche	<i>Rorippa palustris</i>
■ Niederliegende	<i>Rorippa anceps</i>
■ Österreichische	<i>Rorippa austriaca</i>
■ Pyrenäen-	<i>Rorippa pyrenaica</i>
■ Wald-	<i>Rorippa sylvestris</i>
■ Wasser-	<i>Rorippa amphibia</i>
■ Wilde	<i>Rorippa sylvestris</i>
■ Zweischneidige	<i>Rorippa anceps</i>
Sumpflabkraut	
■ Echtes	<i>Galium palustre</i>
■ Hohes	<i>Galium elongatum</i>
Sumpf-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio Palustria</i>
Sumpfqüendel	<i>Peplis portula</i>
Sumpfstern, Blauer	<i>Swertia perennis</i>
Süßgras	
■ Blaugrünes	<i>Glyceria declinata</i>
■ Flutendes	<i>Glyceria fluitans</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Gefaltetes	<i>Glyceria notata</i>
■ Gestreiftes	<i>Glyceria striata</i>
■ Großes	<i>Glyceria maxima</i>
Süßkirsche	<i>Prunus avium</i>
Taglilie, Gelbrote	<i>Hemerocallis fulva</i>
Tamariske, Deutsche	<i>Myricaria germanica</i>
Tanne, Weiß-	<i>Abies alba</i>
Tännel	
■ Dreimänniger	<i>Elatine triandra</i>
■ Quirl-	<i>Elatine alsinastrum</i>
■ Sechsmänniger	<i>Elatine hexandra</i>
■ Wasserpfeffer-	<i>Elatine hydropiper</i>
Tännelleinkraut	
■ Echtes	<i>Kickxia elatine</i>
■ Unechtes	<i>Kickxia spuria</i>
Tannenbärlapp	<i>Huperzia selago</i>
Tannenwedel	<i>Hippuris vulgaris</i>
Täschelkraut, Westliches Gebirgs-	<i>Noccaea caerulea</i> <i>subsp. sylvestris</i>
Taubenkropf	
■ Geröll-	<i>Silene vulgaris subsp. glareosa</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Silene vulgaris</i>
■ Gewöhnlicher (Nominatsippe)	<i>Silene vulgaris subsp. vulgaris</i>
Taubnessel	
■ Acker-	<i>Lamium purpureum</i>
■ Gefleckte	<i>Lamium maculatum</i>
■ Purpurrote	<i>Lamium purpureum</i>
■ Stängelumfassende	<i>Lamium amplexicaule</i>
■ Weiße	<i>Lamium album</i>
Tausendblatt	
■ Ähriges	<i>Myriophyllum spicatum</i>
■ Quirlblütiges	<i>Myriophyllum verticillatum</i>
■ Wechselblütiges	<i>Myriophyllum alterniflorum</i>
Tausendgüldenkraut	
■ Echtes	<i>Centaurium erythraea</i>
■ Kleines	<i>Centaurium pulchellum</i>
■ Zierliches	<i>Centaurium pulchellum</i>
Teichbinse	
■ Dreikantige	<i>Schoenoplectus triquetus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Gekielte	<i>Schoenoplectus carinatus</i>
■ Zwerg-	<i>Schoenoplectus supinus</i>
Teichfaden, Sumpf-	<i>Zannichellia palustris</i>
Teichlinse	<i>Spirodela polyrhiza</i>
Teichrose	
■ Gelbe	<i>Nuphar lutea</i>
■ Kleine	<i>Nuphar pumila</i>
■ Mittlere	<i>Nuphar spenneriana</i>
■ Zwerg-	<i>Nuphar pumila</i>
Teichsimse	
■ Gewöhnliche	<i>Schoenoplectus lacustris</i>
■ Graugrüne	<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>
■ Niedrige	<i>Schoenoplectus supinus</i>
Tellerkraut	<i>Claytonia perfoliata</i>
Teufelsabbiss, Gewöhnlicher	<i>Succisa pratensis</i>
Teufelskralle	
■ Ährige	<i>Phyteuma spicatum</i>
■ Blaue	<i>Phyteuma adulterinum</i>
■ Kugel-	<i>Phyteuma orbiculare</i>
■ Kugel- (Nominatsippe)	<i>Phyteuma orbiculare subsp. orbiculare</i>
■ Schwarze	<i>Phyteuma nigrum</i>
■ Zarte	<i>Phyteuma orbiculare subsp. tenerum</i>
Teufelszwirn siehe Seide	
Thymian	
■ Arznei-	<i>Thymus pulegioides</i>
■ Gewöhnlicher Arznei-	<i>Thymus pulegioides subsp. pulegioides</i>
■ Früher	<i>Thymus praecox</i>
■ Früher (Nominatsippe)	<i>Thymus praecox subsp. praecox</i>
■ Krainer	<i>Thymus pulegioides subsp. carniolicus</i>
■ Langhaar-	<i>Thymus praecox subsp. polytrichus</i>
■ Sand-	<i>Thymus serpyllum</i>
■ Voralpen-	<i>Thymus alpestris</i>
Tollkirsche	<i>Atropa bella-donna</i>
Topinambur	<i>Helianthus tuberosus</i>
Tragant	
■ Dänischer	<i>Astragalus danicus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Kicher-	<i>Astragalus cicer</i>
■ Süßer	<i>Astragalus glycyphyllos</i>
Traubenhyazinthe	
■ Kleine	<i>Muscari botryoides</i>
■ Schopfige	<i>Muscari comosum</i>
■ Übersehene	<i>Muscari neglectum</i>
■ Armenische	<i>Muscari armeniacum</i>
Traubenkirsche	
■ Felsen-	<i>Prunus padus subsp. petraea</i>
■ Gewöhnliche	<i>Prunus padus</i>
■ Gewöhnliche (Nominatsippe)	<i>Prunus padus subsp. padus</i>
■ Späte	<i>Prunus serotina</i>
Trespe	
■ Acker-	<i>Bromus arvensis</i>
■ Aufrechte	<i>Bromus erectus</i>
■ Benekens Wald-	<i>Bromus benekenii</i>
■ Dach-	<i>Bromus tectorum</i>
■ Dicke	<i>Bromus grossus</i>
■ Japanische	<i>Bromus japonicus</i>
■ Roggen-	<i>Bromus secalinus</i>
■ Späte Wald-	<i>Bromus ramosus</i>
■ Sparrige	<i>Bromus squarrosus</i>
■ Spelz-	<i>Bromus grossus</i>
■ Taube	<i>Bromus sterilis</i>
■ Täuschende Verwechselte	<i>Bromus commutatus subsp. decipiens</i>
■ Traubige	<i>Bromus racemosus</i>
■ Unbewehrte	<i>Bromus inermis</i>
■ Verwechselte	<i>Bromus commutatus</i>
■ Verwechselte (Nominatsippe)	<i>Bromus commutatus subsp. commutatus</i>
■ Weiche	<i>Bromus hordeaceus</i>
Trifthafer	<i>Helictotrichon pratense</i>
Tripmadam	<i>Sedum rupestre</i>
Troddelblume, Alpen-	<i>Soldanella alpina</i>
Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>
Tulpe, Wilde	<i>Tulipa sylvestris</i>
Tüpfelfarn	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Gesägter	<i>Polypodium interjectum</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Polypodium vulgare</i>
Tüpfelstern	<i>Lysimachia punctata</i>
Türkenbund	<i>Lilium martagon</i>
Turmkraut	<i>Turritis glabra</i>
Ulme	
■ Berg-	<i>Ulmus glabra</i>
■ Feld-	<i>Ulmus minor</i>
■ Flatter-	<i>Ulmus laevis</i>
Veilchen	
■ Bayerisches	<i>Viola bavarica</i>
■ Berg-	<i>Viola montana</i>
■ Dunkelblättriges	<i>Viola alba subsp. scotophylla</i>
■ Graben-	<i>Viola stagnina</i>
■ Hain-	<i>Viola riviniana</i>
■ Hohes	<i>Viola elatior</i>
■ Hügel-	<i>Viola collina</i>
■ Hunds-	<i>Viola canina</i>
■ Märzen-	<i>Viola odorata</i>
■ Moor-	<i>Viola stagnina</i>
■ Niedriges	<i>Viola pumila</i>
■ Rauhaariges	<i>Viola hirta</i>
■ Sand-	<i>Viola rupestris</i>
■ Sumpf-	<i>Viola palustris</i>
■ Wald-	<i>Viola reichenbachiana</i>
■ Weißes	<i>Viola alba</i>
■ Weißes (Nominatsippe)	<i>Viola alba subsp. alba</i>
■ Wohlriechendes	<i>Viola odorata</i>
■ Wunder-	<i>Viola mirabilis</i>
■ Zweiblütiges	<i>Viola biflora</i>
Venuskamm, Echter	<i>Scandix pecten-veneris</i>
Vergissmeinnicht	
■ Acker-	<i>Myosotis arvensis</i>
■ Acker- (Nominatsippe)	<i>Myosotis arvensis subsp. arvensis</i>
■ Bodensee-	<i>Myosotis rehsteineri</i>
■ Buntes	<i>Myosotis discolor</i>
■ Hain-	<i>Myosotis nemorosa</i>
■ Hügel-	<i>Myosotis ramosissima</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Rasiges	<i>Myosotis laxa</i>
■ Sand-	<i>Myosotis stricta</i>
■ Schatten-	<i>Myosotis arvensis</i> subsp. <i>umbrata</i>
■ Schlaffes	<i>Myosotis laxa</i>
■ Sumpf-	<i>Myosotis scorpioides</i>
■ Wald-	<i>Myosotis sylvatica</i>
Vogelbeere	
■ Gewöhnliche	<i>Sorbus aucuparia</i>
■ Gewöhnliche (Nominatsippe)	<i>Sorbus aucuparia</i> subsp. <i>aucuparia</i>
■ Kahle	<i>Sorbus aucuparia</i> subsp. <i>glabrata</i>
■ Zwerg-	<i>Sorbus chamaemespilus</i>
Vogelfuß, Kleiner	<i>Ornithopus perpusillus</i>
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>
Vogelknöterich	
■ Echter	<i>Polygonum aviculare</i>
■ Echter (Nominatsippe)	<i>Polygonum aviculare</i> subsp. <i>aviculare</i>
■ Gleichblättriger	<i>Polygonum arenastrum</i>
■ Gleichblättriger (Nominatsippe)	<i>Polygonum arenastrum</i> subsp. <i>arenastrum</i>
■ Niedriger Tritrasen-	<i>Polygonum arenastrum</i> subsp. <i>calcatum</i>
Vogelmiere	
■ Bleiche	<i>Stellaria apetala</i>
■ Gewöhnliche	<i>Stellaria media</i>
■ Übersehene	<i>Stellaria neglecta</i>
Wacholder, Gewöhnlicher	<i>Juniperus communis</i>
Wachsblume, Alpen-	<i>Cerintho alpina</i>
Wachtelweizen	
■ Acker-	<i>Melampyrum arvense</i>
■ Hain-	<i>Melampyrum nemorosum</i>
■ Kamm-	<i>Melampyrum cristatum</i>
■ Wald-	<i>Melampyrum sylvaticum</i>
■ Wiesen-	<i>Melampyrum pratense</i>
Waid, Färber-	<i>Isatis tinctoria</i>
Waldgerste	<i>Hordelymus europaeus</i>
Waldhirse	<i>Milium effusum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Waldhyazinthe	
■ Berg-	<i>Platanthera chlorantha</i>
■ Grünliche	<i>Platanthera chlorantha</i>
■ Weißer (i. w. S.)	<i>Platanthera bifolia</i> s. l.
Waldmeister	<i>Galium odoratum</i>
Waldrebe, Gewöhnliche	<i>Clematis vitalba</i>
Waldschilf	<i>Calamagrostis epigejos</i>
Waldtresse	
■ Benekens	<i>Bromus benekenii</i>
■ Späte	<i>Bromus ramosus</i>
Waldvöglein	
■ Rotes	<i>Cephalanthera rubra</i>
■ Schwertblättriges	<i>Cephalanthera longifolia</i>
■ Weißes	<i>Cephalanthera damasonium</i>
Walnuss	<i>Juglans regia</i>
Wanzensame	
■ Grauer	<i>Corispermum marschallii</i>
■ Schmalflügeliger	<i>Corispermum leptopterum</i>
Wasserdarm	<i>Stellaria aquatica</i>
Wasserdost, Echter	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Wasserehrenpreis	
■ Blauer	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>
■ Roter	<i>Veronica catenata</i>
Wasserfeder	<i>Hottonia palustris</i>
Wasserfenchel	
■ Fluss-	<i>Oenanthe fluviatilis</i>
■ Großer	<i>Oenanthe aquatica</i>
■ Haarstrang-	<i>Oenanthe peucedanifolia</i>
■ Lachenals	<i>Oenanthe lachenalii</i>
■ Röhriger	<i>Oenanthe fistulosa</i>
Wasserhahnenfuß	
■ Echter	<i>Ranunculus aquatilis</i>
■ Flutender	<i>Ranunculus fluitans</i>
■ Haarblättriger	<i>Ranunculus trichophyllus</i>
■ Pinselblättriger	<i>Ranunculus penicillatus</i>
■ Rions	<i>Ranunculus rionii</i>
■ Sanikel-	<i>Ranunculus peltatus</i> subsp. <i>fucoides</i>
■ Schild-	<i>Ranunculus peltatus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Schild- (Nominatsippe)	<i>Ranunculus peltatus</i> subsp. <i>peltatus</i>
■ Spreizender	<i>Ranunculus circinatus</i>
Wasserkresse	<i>Rorippa amphibia</i>
Wasserlinse	
■ Bucklige	<i>Lemna gibba</i>
■ Dreifurchige	<i>Lemna trisulca</i>
■ Kleine	<i>Lemna minor</i>
■ Rote	<i>Lemna turionifera</i>
■ Turionen-	<i>Lemna turionifera</i>
■ Winzige	<i>Lemna minuta</i>
Wassermiere	<i>Stellaria aquatica</i>
Wassernabel	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>
Wassernuss	<i>Trapa natans</i>
Wasserpest	
■ Kanadische	<i>Elodea canadensis</i>
■ Nuttalls	<i>Elodea nuttallii</i>
Wasserpfeffer	<i>Percaria hydropiper</i>
Wasserschierling	<i>Cicuta virosa</i>
Wasserschlauch	
■ Blassgelber	<i>Utricularia ochroleuca</i>
■ Bremis	<i>Utricularia bremii</i>
■ Dunkelgelber	<i>Utricularia stygia</i>
■ Echter	<i>Utricularia vulgaris</i>
■ Gewöhnlicher	<i>Utricularia vulgaris</i>
■ Kleiner	<i>Utricularia minor</i>
■ Mittlerer	<i>Utricularia intermedia</i>
■ Südlicher	<i>Utricularia australis</i>
■ Sumpf-	<i>Utricularia stygia</i>
■ Verkannter	<i>Utricularia australis</i>
Wasserschwaden	<i>Glyceria maxima</i>
Wasserstern	
■ Breitfrüchtiger	<i>Callitriche platycarpa</i>
■ Haken-	<i>Callitriche hamulata</i>
■ Nussfrüchtiger	<i>Callitriche obtusangula</i>
■ Stumpf Früchtiger	<i>Callitriche cophocarpa</i>
■ Stumpfkantiger	<i>Callitriche cophocarpa</i>
■ Sumpf-	<i>Callitriche palustris</i>
■ Teich-	<i>Callitriche stagnalis</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Wau	
■ Färber-	<i>Reseda luteola</i>
■ Gelber	<i>Reseda lutea</i>
Wegerich	
■ Breit-	<i>Plantago major</i>
■ Mittlerer	<i>Plantago media</i>
■ Sand-	<i>Plantago arenaria</i>
■ Spitz-	<i>Plantago lanceolata</i>
■ Vielsamiger	<i>Plantago uliginosa</i>
Wegwarte, Gewöhnliche	<i>Cichorium intybus</i>
Weichsel	
■ Stein-	<i>Prunus mahaleb</i>
■ Strauch-	<i>Prunus cerasus</i> subsp. <i>acida</i>
Weichstängel	<i>Hammarbya paludosa</i>
Weichwurz, Sumpf-	<i>Hammarbya paludosa</i>
Weide	
■ Bereifte Mandel-	<i>Salix triandra</i> subsp. <i>amygdalina</i>
■ Bleiche	<i>Salix starkeana</i>
■ Bruch-	<i>Salix fragilis</i>
■ Fahl-	<i>Salix rubens</i>
■ Färber-	<i>Salix meyeriana</i>
■ Grau-	<i>Salix cinerea</i>
■ Großblättrige	<i>Salix appendiculata</i>
■ Hohe	<i>Salix rubens</i>
■ Korb-	<i>Salix viminalis</i>
■ Kriech-	<i>Salix repens</i>
■ Lavendel-	<i>Salix elaeagnos</i>
■ Lorbeer-	<i>Salix pentandra</i>
■ Mandel-	<i>Salix triandra</i>
■ Mandel- (Nominatsippe)	<i>Salix triandra</i> subsp. <i>triandra</i>
■ Ohr-	<i>Salix aurita</i>
■ Purpur-	<i>Salix purpurea</i>
■ Reif-	<i>Salix daphnoides</i>
■ Rosmarin-	<i>Salix rosmarinifolia</i>
■ Sal-	<i>Salix caprea</i>
■ Schlucht-	<i>Salix appendiculata</i>
■ Schwarz-	<i>Salix myrsinifolia</i>
■ Silber-	<i>Salix alba</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Vielrippige	<i>Salix multinervis</i>
Weidenröschen	
■ Alpen-	<i>Epilobium anagallidifolium</i>
■ Bach-	<i>Epilobium parviflorum</i>
■ Berg-	<i>Epilobium montanum</i>
■ Drüsiges	<i>Epilobium ciliatum subsp. adenocaulon</i>
■ Dunkelgrünes	<i>Epilobium obscurum</i>
■ Durieus	<i>Epilobium duriaei</i>
■ Gauchheil-	<i>Epilobium anagallidifolium</i>
■ Hügel-	<i>Epilobium collinum</i>
■ Kleinblütiges	<i>Epilobium parviflorum</i>
■ Lamys	<i>Epilobium lamyi</i>
■ Lanzettblättriges	<i>Epilobium lanceolatum</i>
■ Mierenblättriges	<i>Epilobium alsinifolium</i>
■ Nickendes	<i>Epilobium nutans</i>
■ Quirlblättriges	<i>Epilobium alpestre</i>
■ Rosenrotes	<i>Epilobium roseum</i>
■ Rosmarin-	<i>Epilobium dodonaei</i>
■ Sumpf-	<i>Epilobium palustre</i>
■ Vierkantiges	<i>Epilobium tetragonum</i>
■ Wald-	<i>Epilobium angustifolium</i>
■ Zottiges	<i>Epilobium hirsutum</i>
Weiderich	
■ Blut-	<i>Lythrum salicaria</i>
■ Ysop-	<i>Lythrum hyssopifolia</i>
Wein, Wilder	<i>Parthenocissus inserta</i>
Weinrebe, Wilde	<i>Vitis gmelinii</i>
Weißbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Weißdorn	
■ Eingriffeliger	<i>Crataegus monogyna</i>
■ Großfrüchtiger	<i>Crataegus macrocarpa</i>
■ Krummelchiger	<i>Crataegus rhipidophylla</i>
■ Langkelchiger	<i>Crataegus lindmanii</i>
■ Mittlerer	<i>Crataegus media</i>
■ Verschiedenzähniger	<i>Crataegus subsphaerica</i>
■ Zweigriffeliger	<i>Crataegus laevigata</i>
Weißmieze, Aufrechte	<i>Moenchia erecta</i>
Weißrüster	<i>Ulmus glabra</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Weißtanne	<i>Abies alba</i>
Weißwurz	
■ Duft-	<i>Polygonatum odoratum</i>
■ Quirlblättrige	<i>Polygonatum verticillatum</i>
■ Vielblütige	<i>Polygonatum multiflorum</i>
Weißzüngel	<i>Pseudorchis albida</i>
Wermut	<i>Artemisia absinthium</i>
Wicke	
■ Bunte	<i>Vicia glabrescens</i>
■ Erbsen-	<i>Vicia pisiformis</i>
■ Hecken-	<i>Vicia dumetorum</i>
■ Kaschuben-	<i>Vicia cassubica</i>
■ Maus-	<i>Vicia narbonensis</i>
■ Platterbsen-	<i>Vicia lathyroides</i>
■ Rauhaarige	<i>Vicia hirsuta</i>
■ Saat-Futter-	<i>Vicia segetalis</i>
■ Sand-	<i>Vicia lathyroides</i>
■ Schmalblättrige	<i>Vicia tenuifolia</i>
■ Schmalblättrige Futter-	<i>Vicia angustifolia</i>
■ Ungarische	<i>Vicia pannonica</i>
■ Viersamige	<i>Vicia tetrasperma</i>
■ Vogel-	<i>Vicia cracca</i>
■ Wald-	<i>Vicia sylvatica</i>
■ Zaun-	<i>Vicia sepium</i>
■ Zottel-	<i>Vicia villosa</i>
Widerbart	<i>Epipogium aphyllum</i>
Wiesenbocksbart	
■ Gewöhnlicher	<i>Tragopogon pratensis</i>
■ Kleiner	<i>Tragopogon minor</i>
■ Orientalischer	<i>Tragopogon orientalis</i>
Wiesenhafer	
■ Echter	<i>Helictotrichon pratense</i>
■ Flaumiger	<i>Helictotrichon pubescens</i>
Wiesenkнопf	
■ Großer	<i>Sanguisorba officinalis</i>
■ Kleiner	<i>Sanguisorba minor</i>
Wiesenlabkraut	
■ Echtes	<i>Galium mollugo</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Weißes	<i>Galium album</i>
Wiesenlieschgras	
■ Bertolonis	<i>Phleum nodosum</i>
■ Gewöhnliches	<i>Phleum pratense</i>
Wiesen-Löwenzähne	<i>Taraxacum sectio Ruderalia</i>
Wiesenraute	
■ Akeleiblättrige	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>
■ Gelbe	<i>Thalictrum flavum</i>
■ Kleine	<i>Thalictrum minus</i>
■ Labkraut-	<i>Thalictrum simplex subsp. galioides</i>
■ Mittlere	<i>Thalictrum simplex subsp. tenuifolium</i>
■ Stein-	<i>Thalictrum minus subsp. saxatile</i>
Wiesenrispengras	
■ Bläuliches	<i>Poa humilis</i>
■ Echtes	<i>Poa pratensis</i>
■ Schmalblättriges	<i>Poa angustifolia</i>
Wiesensilge	<i>Silau silaus</i>
Wildkresse	<i>Rorippa sylvestris</i>
Wimperfarn, Südlicher	<i>Woodsia ilvensis</i>
Winde	
■ Acker-	<i>Convolvulus arvensis</i>
■ Zaun-	<i>Calystegia sepium</i>
Windenknöterich	
■ Gewöhnlicher	<i>Fallopia convolvulus</i>
■ Hecken-	<i>Fallopia dumetorum</i>
Windhalm, Gewöhnlicher	<i>Apera spica-venti</i>
Windröschen	
■ Busch-	<i>Anemone nemorosa</i>
■ Gelbes	<i>Anemone ranunculoides</i>
■ Großes	<i>Anemone sylvestris</i>
■ Narzissen-	<i>Anemonastrum narcissiflorum</i>
Wintergrün	
■ Einblütiges	<i>Moneses uniflora</i>
■ Grünliches	<i>Pyrola chlorantha</i>
■ Kleines	<i>Pyrola minor</i>
■ Nickendes	<i>Orthilia secunda</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Rundblättriges	<i>Pyrola rotundifolia</i>
Winterlieb	<i>Chimaphila umbellata</i>
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>
Witwenblume	
■ Acker-	<i>Knautia arvensis</i>
■ Wald-	<i>Knautia maxima</i>
Wohlverleih, Berg-	<i>Arnica montana</i>
Wolfsmilch	
■ Ausgebreitete Schiefblatt-	<i>Euphorbia humifusa</i>
■ Breitblättrige	<i>Euphorbia platyphyllos</i>
■ Esels-	<i>Euphorbia esula</i>
■ Garten-	<i>Euphorbia peplus</i>
■ Gefleckte Schiefblatt-	<i>Euphorbia maculata</i>
■ Kleine	<i>Euphorbia exigua</i>
■ Kreuzblättrige	<i>Euphorbia lathyris</i>
■ Mandel-	<i>Euphorbia amygdaloides</i>
■ Nickende Schiefblatt-	<i>Euphorbia nutans</i>
■ Purpur-	<i>Euphorbia dulcis subsp. purpurata</i>
■ Scheinruten-	<i>Euphorbia virgultosa</i>
■ Sichel-	<i>Euphorbia falcata</i>
■ Sonnenwend-	<i>Euphorbia helioscopia</i>
■ Steife	<i>Euphorbia stricta</i>
■ Steppen-	<i>Euphorbia seguieriana</i>
■ Sumpf-	<i>Euphorbia palustris</i>
■ Süße	<i>Euphorbia dulcis</i>
■ Süße (Nominatsippe)	<i>Euphorbia dulcis subsp. dulcis</i>
■ Warzen-	<i>Euphorbia verrucosa</i>
■ Zypressen-	<i>Euphorbia cyparissias</i>
Wolfstrapp, Ufer-	<i>Lycopus europaeus</i>
Wollgras	
■ Alpen-	<i>Trichophorum alpinum</i>
■ Breitblättriges	<i>Eriophorum latifolium</i>
■ Moor-	<i>Eriophorum vaginatum</i>
■ Scheiden-	<i>Eriophorum vaginatum</i>
■ Schlankes	<i>Eriophorum gracile</i>
■ Schmalblättriges	<i>Eriophorum angustifolium</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
■ Zierliches	<i>Eriophorum gracile</i>
Wucherblume	
■ Berg-	<i>Leucanthemum adustum</i>
■ Ebensträußige	<i>Tanacetum corymbosum</i>
■ Frühe	<i>Leucanthemum vulgare</i>
■ Große	<i>Leucanthemum adustum</i>
■ Saat-	<i>Glebionis segetum</i>
■ Straußblütige	<i>Tanacetum corymbosum</i>
■ Wiesen-	<i>Leucanthemum ircutianum</i>
Wundklee	
■ Alpen-	<i>Anthyllis vulneraria subsp. alpicola</i>
■ Gebirgs-	<i>Anthyllis vulneraria subsp. alpicola</i>
■ Gewöhnlicher-	<i>Anthyllis vulneraria</i>
■ Karpaten-	<i>Anthyllis vulneraria subsp. carpatica</i>
Wurmfarn	
■ Borrers	<i>Dryopteris borrieri</i>
■ Eleganter	<i>Dryopteris pseudodisjuncta</i>
■ Feingliedriger	<i>Dryopteris expansa</i>
■ Insubrischer	<i>Dryopteris cambrensis subsp. insubrica</i>
■ Lückiger	<i>Dryopteris lacunosa</i>
■ Männlicher	<i>Dryopteris filix-mas</i>
■ Spreuschuppiger	<i>Dryopteris affinis</i>
■ Walisischer	<i>Dryopteris cambrensis</i>
Zackenschötchen, Orientalisches	<i>Bunias orientalis</i>
Zahnrost	
■ Acker-	<i>Odontites vernus</i>
■ Gelber	<i>Odontites luteus</i>
■ Roter	<i>Odontites vulgaris</i>
Zahnwurz	
■ Fieder-	<i>Cardamine heptaphylla</i>
■ Finger-	<i>Cardamine pentaphyllos</i>
■ Neunblättrige	<i>Cardamine enneaphyllos</i>
■ Quirlblättrige	<i>Cardamine enneaphyllos</i>
■ Zwiebel-	<i>Cardamine bulbifera</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Zaunrübe	
■ Rotfrüchtige	<i>Bryonia dioica</i>
■ Zweihäusige	<i>Bryonia dioica</i>
Zaunwinde, Gewöhnliche	<i>Calystegia sepium</i>
Zeitlose, Herbst-	<i>Colchicum autumnale</i>
Ziest	
■ Acker-	<i>Stachys arvensis</i>
■ Alpen-	<i>Stachys alpina</i>
■ Aufrechter	<i>Stachys recta</i>
■ Deutscher	<i>Stachys germanica</i>
■ Einjähriger	<i>Stachys annua</i>
■ Heil-	<i>Betonica officinalis</i>
■ Sumpf-	<i>Stachys palustris</i>
■ Wald-	<i>Stachys sylvatica</i>
Zimbelkraut, Mauer-	<i>Cymbalaria muralis</i>
Zinnensalat	<i>Leontodon saxatilis</i>
Zipperleinskraut	<i>Aegopodium podagraria</i>
Zittergras, Gewöhnliches	<i>Briza media</i>
Zweiblatt	
■ Großes	<i>Listera ovata</i>
■ Herz-	<i>Listera cordata</i>
Zweizahn	
■ Dreiteiliger	<i>Bidens tripartita</i>
■ Nickender	<i>Bidens cernua</i>
■ Schwarzfrüchtiger	<i>Bidens frondosa</i>
■ Strahlen-	<i>Bidens radiata</i>
■ Verwachsenblättriger	<i>Bidens connata</i>
Zwenke	
■ Felsen-	<i>Brachypodium rupestre</i>
■ Fieder-	<i>Brachypodium pinnatum</i>
■ Stein-	<i>Brachypodium rupestre</i>
■ Wald-	<i>Brachypodium sylvaticum</i>
Zwergbuchs	<i>Polygala chamaebuxus</i>
Zwergflachs	<i>Radiola linoides</i>
Zwerggras	<i>Mibora minima</i>
Zwergmispel	
■ Filzige	<i>Cotoneaster tomentosus</i>
■ Gewöhnliche	<i>Cotoneaster integerrimus</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Zwergsonnenröschen	<i>Fumana procumbens</i>
Zwetschge	<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>domestica</i>
Zypergras	
■ Braunes	<i>Cyperus fuscus</i>
■ Gelbes	<i>Cyperus flavescens</i>
■ Langes	<i>Cyperus longus</i>

9 Danksagung

Ohne die Informationen der in Baden-Württemberg zumeist ehrenamtlich tätigen Floristinnen und Floristen wäre bei vielen Arten eine Beurteilung der Bestands- und somit auch der Gefährdungssituation nicht möglich gewesen. An erster Stelle sei deshalb allen gedankt, die in zum Teil jahrzehntelanger Arbeit Informationen zur Flora Baden-Württembergs zusammengetragen haben, wie sie vor allem auf den Raster-Verbreitungskarten des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart (SMNS) publiziert werden. Darüber hinaus haben uns zahlreiche Personen ihre zum Teil umfangreichen und auf langjährigen Beobachtungen basierenden Kenntnisse zur Flora Baden-Württembergs mitgeteilt.

Ohne die Informationen von Walter Plieninger (Nordheim) wäre eine Beurteilung der Gefährdungssituation bei der Gattung *Rubus* nicht möglich gewesen. Das Gleiche gilt für Günter Gottschlich (Tübingen) bei der Gattung *Hieracium*. Wichtige Informationen zu den Goldhahnenfüßen (*Ranunculus auricomus* agg.) teilte uns Franz Dunkel (Karlstadt) mit. Informationen zu den in Baden-Württemberg vorkommenden apomiktischen Sippen der Gattung *Taraxacum* erhielten wir von Christian Weingart (Neckarwestheim) und Steffen Hammel (Erligheim).

Umfangreiche Informationen, zum Teil bei viestündigen Besprechungen, erhielten wir von Peter Banzhaf (Königsbronn), Dietrich Bergfeld (Karlsruhe), Alfred Buchholz (Rottenburg), Martin Engelhardt (Tübingen), Jens Freigang (Bergatreute), Anja Görger (Amont-et-Effreney), Karl Hermann Harms (Rheinstetten), Richard Lorenz (Weinheim), Johannes Schach (Karlsruhe), Hans-Georg Schepers (Waldkirch), Rudi Schneider (Kilsheim), Wolfgang Schütz (Emmendingen), Markus Sonnberger (Heiligkreuzsteinach), Peter Thomas (Hatzenbühl) und Monika Voggesberger (Remseck).

Weitere Informationen zu Gefährdung und Bestandssituation, zu Etablierungsgrad und Vorkommen von Arten sowie kritische Stellungnahmen

und Anregungen erhielten wir von Joachim W. Bammert (Gottenheim), Petra Bauer-Kutz (Mannheim), Reinhard Böcker (Filderstadt), Arno Bogenrieder (Freiburg), Rolf Borlinghaus † (Eschelbach), Karl Peter Buttler † (Frankfurt), Antje Danner (Bühl), Michael Dienst (Konstanz), Barbara Drescher (Stuttgart), Jochen Dümas (Karlsruhe), Thomas Götz (Singen/Htw.), Thomas Gregor (Schlitz), Jörg Griese (Muggensturm), Bernd Haynold (Vellberg-Großaltdorf), Walter Hengel (Weidenstetten), Markus Herschlein (Grainau), Gerold Hügin † (Denzlingen), Thomas Joßberger (Bonn), Bernhard Kaiser (Würzburg), Andreas Kleinsteuber (Karlsruhe), Friedrich Kretzschmar (Freiburg), Eberhard Koch (Gottmadingen), Michael Koltzenburg (Tübingen), Werner Konold (Freiburg), Dieter Kühnen † (Baden-Baden), Dagmar Lange (Landau), Norbert Leist (München), Michael Lüth (Freiburg), Rainer Mast (Karlsruhe), Ebbo Neumann (Beringen), Markus Peintinger (Radolfzell), Dieter Rodi (Schwäbisch Gmünd), Annemarie Radkowitzsch (Pforzheim), Ralf Rieks (Blaubeuren), Markus Röhl (Köngen), Anette Rosenbauer (Backnang), Siegfried Schlesinger (Inzlingen), Horst Schlüter (Winnenden), Enno Schubert (Mörtenbach), Wolfgang Schwarz (Steinheim), Carola Seifert (Ettenheim), Thomas Sperle (Denzlingen), Hermann Spiess (Weinstadt), Harald Streitz † (Überlingen), Mike Thiv (Stuttgart), Jürgen Trittler (Heidenheim), Heinz Veres (Esslingen), Peter Vogel (Karlsruhe), Martin Weckesser (Vogtsburg), Hellmut Wagner (Stuttgart), Karin und Martin Weiß (Kirchheim) und Detlef Wucherpennig (Crailsheim).

Ein besonderer Dank gilt Arno Wörz, der die Fundortdatei des SMNS auf unkomplizierte Weise zur Verfügung stellte und zahlreiche Fragen zu einzelnen Fundmeldungen beantwortete.

Unser Dank gilt außerdem den Mitarbeitenden der LUBW Iris Arheidt, Jochen Dümas und Wolfram Grönitz für die redaktionelle Bearbeitung der Roten Liste.

10 Abkürzungsverzeichnis

AHO BW	Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg
Alb	Naturräumliche Region Schwäbische Alb
ASP	Artenschutzprogramm Baden-Württemberg
Av	Naturräumliche Region Alpenvorland
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BAS	Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BW	Baden-Württemberg
FFH	Fauna-Flora-Habitat
LUBW	Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Mitt.	(Schriftliche oder mündliche) Mitteilung
NG	Naturräumliche Region Nördliche Gäulandschaften
NSG	Naturschutzgebiet
Od	Naturräumliche Region Odenwald mit Maintal
OBK	Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg
Rh	Naturräumliche Region Oberrheingebiet mit Hochrheintal und Dinkelberg
Sch	Naturräumliche Region Schwarzwald
SG	Naturräumliche Region Südliche Gäulandschaften und Keuper-Lias-Land
SMNS	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
WBK	Waldbiotopkartierung Baden-Württemberg

11 Literatur und Quellen

11.1 Zitierte Literatur

- AHO ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN BADEN-WÜRTTEMBERG (Hrsg.) (2019): Die Orchideen Baden-Württembergs – Arten, Unterarten, Varietäten, Verbreitung. Eine Bestandsaufnahme zum 50-jährigen Jubiläum des AHO BW. – Jour. Europ. Orch. 51 (1–2): 3–307.
- BERTSCH, K. & F. BERTSCH (1933): Flora von Württemberg und Hohenzollern. – J. F. Lehmanns Verlag, München.
- BREUNIG, T. (1998): Überarbeitung der Naturräumlichen Gliederung Baden-Württembergs auf Ebene der naturräumlichen Haupteinheiten. – Naturschutz-Info 1/1998: 55–58.
- BREUNIG, T. (2002): Die Rote Liste – ein naturschutzpolitisches Instrument und ein naturwissenschaftliches Grundlagenwerk? – Schriftenr. Vegetationsk. 36: 169–174.
- BREUNIG, T. & S. DEMUTH (1999): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 2.
- BREUNIG, T. & P. VOGEL (2005): Bewertung der Biotoptypen Baden-Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in der Eingriffsregelung. – Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Auftraggeber). – https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/documents/10184/389490/bewertungsempfehlungen_schutzgut_biotope.pdf, letzter Aufruf am 21.4.2022.
- BRODTBECK, T., M. ZEMP, M. FREI, U. KIENZLE & D. KNECHT (1997): Flora von Basel und Umgebung. Teil 1: Allgemeiner Teil + Spezieller Teil: Lycopodiaceae – Apiaceae. – Mitt. Naturforschenden Ges. beider Basel 2: 1–543.
- BUSCHMANN S., K. OLBRIGHT & C. M. RITZ (2020): *Fragaria moschata* – Geschlechterverhältnisse in natürlichen und synanthropen Populationen. – Kochia 13: 2–36.
- BUTTLER K. P. (2002): Die Lanzettblattrige Glockenblume (*Campanula baumgartenii*) bei Heidelberg? – Mitt. Pollichia 87: 43–47.
- BUTTLER, K. P., T. BREUNIG & S. DEMUTH (Hrsg.: LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG) (2019): Florenliste von Baden-Württemberg 2019 – Liste aller in Baden-Württemberg etablierten, in Etablierung begriffenen oder unbeständig auftretenden Farn- und Samenpflanzen. – https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/documents/10184/232616/Florenliste_BW_alle_2019.pdf/d4c0608a-5cf3-4b5f-82da-4a4d8c367af3, letzter Aufruf am 28.04.2022.
- BUTTLER, K. P. & K. H. HARMS (1998): Florenliste von Baden-Württemberg. Liste der Farn- und Samenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) – Naturschutz-Praxis Artenschutz 1.
- BUTTLER, K. P. & M. THIEME (2018): Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), Version 10. – <http://www.kp-buttler.de>, letzter Aufruf am 6.2.2020.
- CONERT, H. J. (1998): Familie Poaceae. – In: Conert H. J., E. J. Jäger, J. W. Kadereit, W. Schultze-Motel, G. Wagenitz & H. E. Weber (Hrsg.): Gustav Hegi. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Band I, Teil 3. – vollständig Neubearb. Aufl., Parey Buchverlag im Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.
- DEMUTH, S. (1992): Über einige seltene Orobanche-Arten (Orobanchaceae) in Baden-Württemberg. – Carolea 50: 57–66.
- DEMUTH, S. (2003): Fundortangaben zur „Pflanzenwelt von Weinheim und Umgebung“. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 2: 3–24.
- DIETEL, J., N. BERLINGHOF, D. BERGFELD, A. RIECHELMANN & M. AYASSE (2015): Taxonomische Untersuchungen an der Täuschblume *Epipactis helleborine* (L.) Crantz (Epidendroidae, Orchidaceae). – Jour. Europ. Orch. 47 (1): 11–32.
- DÖLL, J. CH. (1843): Rheinische Flora. – Verlag Heinrich Ludwig Brönnner, Frankfurt a. M.
- DÖLL, J. CH. (1857, 1859, 1862): Flora des Großherzogthums Baden, Erster bis Dritter Band. – G. Braun´sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.
- DÖRR, E. & W. LIPPERT (2001): Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Band 1. – IHW-Verlag, Eching.
- DÖRR, E. & W. LIPPERT (2004): Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Band 2. – IHW-Verlag, Eching.
- FINK, C. (2015): Ehrenamtliches Engagement – Erhaltung und Erforschung der Schwarz-Pappel in Süddeutschland. – Naturschutz-Info 1+2/2015: 10–15.
- GARVE, E. (2001): Bemerkenswerte Pflanzenarten an der Kalihalde Buggingen in Südbaden. – Carolea 59: 67–72.
- GAUSMANN P. & G. H. LOOS (2016): Zur Problematik von wildwachsend auftretenden Eselsdisteln (*Onopordum spec.*) in Deutschland, Teil 1. – Florist. Rundbriefe 50: 159–174.

- GOTTSCHLICH, G. (1996): *Hieracium* L. 1753. – In: Sebald O., S. Seybold, G. Philippi & A. Wörz (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 6: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Asteridae) Valerianaceae bis Asteraceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- GREGOR, T., L. MEIEROTT & J. PAULE (2016): Morphologische Variabilität bei tetraploider *Valeriana officinalis* s.l. in Deutschland: *Valeriana pratensis* subsp. *franconica* Meierott & T.Gregor, subsp. nov. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 86: 27–36.
- HARMS, K. H., G. PHILIPPI & S. SEYBOLD (1983): Rote Liste der Farne und Blütenpflanzen in Baden-Württemberg (Pteridophyta et Spermatophyta). 2., neu bearbeitete Fassung, Stand 1. 5. 1983. – Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspflege Baden-Württemberg 32: 1–157.
- HLNUG HESSISCHES LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, UMWELT UND GEOLOGIE (2019): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens. – 5. Fassung, Wiesbaden.
- HODVINA, S. & K. P. BUTTLER (2002): Historische und aktuelle Verbreitung des Zwerggrases (*Mibora minima*) in Hessen. – Bot. Natursch. Hessen 14: 91–118.
- HÜGIN, G. (2005): Die Hochlagenflora (Farn- und Samenpflanzen) des Schwarzwalds und der Vogesen. Kritische Anmerkungen zur Reliktfrage und zum Indigenat von „Glazialpflanzen“. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 75: 109–168.
- HÜGIN, G. (2006): Die Gattung *Alchemilla* im Schwarzwald und seinen Nachbargebirgen (Vogesen, Nord-Jura, Schwäbische Alb). – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland, Beih. 2: 1–98.
- HÜGIN, G. (2008): *Galium lucidum* – kein sicherer Nachweis in Deutschland. – Kochia 3: 33–35.
- HULTÉN, E. & M. FRIES (1986): Atlas of the North European Vascular Plants north of the tropic of cancer. Bände I-III. – Koeltz Scientific Books, Königstein.
- JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2017): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen Grundband. – 21. Aufl., Springer Spektrum, Berlin.
- KIRCHNER, O. & J. EICHLER (1900): Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern. Anleitung zum Bestimmen der einheimischen höheren Pflanzen nebst Angabe ihrer Verbreitung. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- KLEIN, L. (1891): Geh. Hofrat Professor Dr. M. Seubert´s Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden. – 5. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- KLEINSTEUBER, A. (1996): Lamiaceae. – In: Sebald O., S. Seybold & G. Philippi (Hrsg.) 1996: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 5: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Asteridae) Buddlejaceae bis Caprifoliaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- KLEINSTEUBER, A. (1998): Hydrocharitaceae. – In: Sebald O., S. Seybold & G. Philippi (Hrsg.) 1998a: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 7: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklassen Alismatidae, Liliidae Teil 1, Commelinidae Teil 1) Butomaceae bis Poaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- KNEUCKER, A. (1886): Führer durch die Flora von Karlsruhe und Umgegend. – Verlag von J. J. Reiff, Karlsruhe.
- KORNECK, D. & T. GREGOR (2015): *Festuca tomanii* sp. nov., ein Dünen-Schwengel des nördlichen Oberrhein-, des mittleren Main- und des böhmischen Elbetals. – Kochia 9: 37–58.
- KOWARIK, I. (2010): Biologische Invasionen – Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. – 2. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- LUDWIG, G., H. HAUPT, H. GRUTKE & M. BINOT-HAFKE (2009): Methodik der Gefährdungsanalyse für Rote Listen. – Natursch. Biolog. Vielfalt 70 (1): 19–71.
- LUDWIG, W. (1995): Über die Neophyten *Oxalis dillemii* Jacq. und *Oxalis decaphylla* Kunth in Deutschland. – Hess. Florist. Briefe 44 (4): 53–56.
- MARTENS, G. VON & C. A. KEMMLER (1882): Flora von Württemberg und Hohenzollern. – 3. Aufl., Otto Weisert, Stuttgart.
- MEIEROTT, L., P. KIRCHMEIER & J. STEPÁNEK (2017): *Taraxacum ciliare* (sect. *Palustria*) neu für Baden-Württemberg und Deutschland. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 8: 3–5.
- METZING, D., N. HOFBAUER, G. LUDWIG. & G. MATZKE-HAJEK (Red.) (2018): Rote Liste der gefährdeten Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7): 13–358.
- MEUSEL, H. & E. JÄGER (Hrsg.) (1992): Vergleichende Chorologie der zentral-europäischen Flora. Text und Karten, Band III. – Verlag Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, New York.
- MEUSEL, H., E. JÄGER, S. RAUSCHERT & E. WEINERT (Hrsg.) (1978): Vergleichende Chorologie der zentral-europäischen Flora. Text und Karten, Band II. – Verlag Gustav Fischer, Jena.
- MEUSEL, H., E. JÄGER & E. WEINERT (Hrsg.) (1965): Vergleichende Chorologie der zentral-europäischen Flora. Karten, Band I. – Verlag Gustav Fischer, Jena.

- MEYNEIN, E., J. SCHMITHÜSEN, J. GELLERT, E. NEEF, H. MÜLLER-MINY & J. H. SCHULTZE (Hrsg.) (1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. – Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg.
- MÜLLER, F., C. M. RITZ, E. WELK & K. WESCHE (2021): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. – 22., neu überarb. Aufl., Springer Spektrum, Berlin.
- MÜLLER, T., G. PHILIPPI & S. SEYBOLD (1973): Vorläufige „Rote Liste“ bedrohter Pflanzenarten in Baden-Württemberg. – Beih. Veröff. Landesst. Natursch. Landschaftspflege Baden-Württemberg 1: 74–96.
- OBERDORFER, E. (1949): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- OBERDORFER E. (Hrsg.) (1977): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil I. – 2., stark bearb. Aufl., Gustav Fischer Verlag, Stuttgart – New York.
- OBERDORFER, E. unter Mitarbeit von T. Müller mit Beiträgen von D. Korneck, W. Lippert, I. Markgraf-Dannenber, E. Patzke & H. E. Weber (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 7. überarb. und ergänzte Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- OBERDORFER, E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. – 8., stark überarb. und erg. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- PEUKERT M. (2007): Lein-Seide (*Cuscuta epilinum*) – in Baden-Württemberg ausgestorben? – Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 4: 68–69.
- PHILIPPI, G. (1969): Zur Verbreitung und Soziologie einiger Arten von Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften im badischen Oberrheingebiet. – Mitt. bad. Ver. Naturkunde Naturschutz N. F. 10 (1): 139–172.
- REICHERT, H. (2021): Dolden-Milchsterne (*Ornithogalum umbellatum* agg.) im Saarland. – Abh. Delattinia 46: 107–133.
- RICHARDS, A. J. (2019): Five new species of *Taraxacum* section *Celtica* (Asteraceae) from North-west Europe. – British & Irish Botany 1(2): 167–184.
- SCHEPERS, G. (2017): *Orobanchegracilis* – ein Neufund für den Schwarzwald. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 8: 57–59.
- SCHUEYERER, M. & W. AHLMER (2003): Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. – In: Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz. Bd. 165: 1–372, Augsburg.
- SCHMIDT, J. A. (1857): Flora von Heidelberg. Zum Gebrauche auf Excursionen und zum Bestimmen der in der Umgegend von Heidelberg wildwachsenden und häufig cultivirten Phanerogamen. – Academische Verlagshandlung von J. C. B. Mohr, Heidelberg.
- SCHNEIDER, T., S. CASPARI, C. SCHEIDER & F.-J. WEICHERING (mit Beiträgen von FRITSCH, R. & G. ZENNER) (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Gefäßpflanzen (Tracheophyta) des Saarlandes. – 4. Fassung, Saarbrücken und Landsweiler-Reden.
- SCHNITTLER, M. & G. LUDWIG (1996): Zur Methodik der Erstellung Roter Listen. – Schriftenr. Vegetationskunde 28: 709–739.
- SCHUWERK, H., R. SCHUWERK & L. PRAGER (1992): *Potentilla pusilla* Host (*P. gaudinii* Gremli, *P. puberula* Krasan), das Flaum-Fingerkraut in der Altmühl-Alb, im Ries und im angrenzenden Schwäbischen Jura. – Ber. Ber. Bayer. Bot. Ges. 63: 149–153.
- SEBALD, O., S. Seybold & G. Philippi (Hrsg.) (1990a): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil. Spezieller Teil (Pteridophyta, Spermatophyta) Lycopodiaceae bis Plumbaginaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. Seybold & G. Philippi (Hrsg.) (1990b): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 2: Spezieller Teil (Spermatophyta) Hypericaceae bis Primulaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1992a): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Rosidae) Droseraceae bis Fabaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1992b): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 4: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Rosidae) Haloragaceae bis Apiaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1993a): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Allgemeiner Teil. Band 1: Spezieller Teil (Pteridophyta, Spermatophyta) Lycopodiaceae bis Plumbaginaceae. – 2. ergänzte Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1993b): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 2: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Dilleniidae) Hypericaceae bis Primulaceae). – 2. ergänzte Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI & A. WÖRZ (Hrsg.) (1996a): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 5: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Asteridae) Buddlejaceae bis Caprifoliaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

- SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (Hrsg.) (1996b): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 6: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Asteridae) Valerianaceae bis Asteraceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (Hrsg.) (1998a): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 7: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Alismatidae, Liliidae Teil 1, Commelinidae Teil 1) Butomaceae bis Poaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (Hrsg.) (1998b): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 8: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklassen Commelinidae Teil 2, Arecidae, Liliidae Teil 2) Juncaceae bis Orchidaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEYBOLD, S. (1973): Die Verbreitung des Schneeglöckchens, *Galantbus nivalis* L., in Baden-Württemberg und das Problem seiner Urwüchsigkeit. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 41: 63–87.
- SMETTAN H. W. (2016): Das Geröll-Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris* subsp. *glareosa*) auf der Schwäbischen Alb. – Florist. Rundbriefe 50: 112–119.
- TEUBER D. & T. GREGOR (2012): *Festuca csikbegyensis* und *Festuca pallens* in Hessen. – Botanik Naturschutz Hessen 25: 55–70.
- THIV M & A. WÖRZ 2015: Die neue Identität des Zavelsteiner Krokus nach DNA-Untersuchungen. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 171: 163–172.
- TRITTLER, J. (2006): Die Flora des Kreises Heidenheim. Farn- und Blütenpflanzen. – Verlag Uwe Siedentop, Heidenheim.
- TUTIN, T. G., N. A. BURGESS, A. O. CHATER, J. R. EDMONSON, V. H. HEYWOOD, D. M. MOORE, D. H. VALENTINE, S. M. WALTERS & D. A. WEBB (Hrsg.) (1993): Flora Europaea. Volume 1: Psilotaceae to Platanaceae. – 2. Aufl., Cambridge University Press, Cambridge.
- VOGGESBERGER, M. (1992): Fabaceae (Papilionaceae). – In: Sebald O., S. Seybold S. & G. Philippi (Hrsg.) 1992a: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Rosidae) Droseraceae bis Fabaceae. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- WEBER, H. E. (1998): Wichtige Nachträge zur Gattung *Rubus* in Deutschland als Ergänzung zur Flora von Hegi 1995. – Florist. Rundbriefe 32 (1): 57–73.
- WITSCHEL, M. & S. SEYBOLD (1986): Zur Ökologie, Verbreitung und Vergesellschaftung von *Daphne cneorum* L. in Baden-Württemberg, unter Berücksichtigung der zöologischen Verhältnisse in den anderen Teilarealen. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 141: 157–200.

11.2 Weitere ausgewertete Literatur

- ADE, U. (2008): *Epipactis leptochila* subsp. *neglecta* in der Umgebung von Nagold/Altensteig, bei Illingen und Böblingen (Baden-Württemberg). – Jour. Europ. Orch. 40 (3): 609–611.
- ADLER, B., J. ADLER & G. KUNZMANN (2017): Flora von Nordschwaben. Die Farn- und Blütenpflanzen der Landkreise Dillingen a. d. Donau und Donau-Ries. Floristische Rasterkartierung 1990 bis 2016 auf der Grundlage der Kartierungsergebnisse zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter. – Verlag Steinmeier.
- ADOLPHI, A. & H. SUMSER (1991): Funde von *Soleirola soleirolii* (Req.) Dandy in Deutschland. – Florist. Rundbriefe 25 (1): 20–22.
- ALBERTERST, B., M. BAUER, R. BÖCKER & W. KONOLD (1995): *Reynoutria*-Arten in Baden-Württemberg – Schlüssel zur Bestimmung und ihre Verbreitung entlang von Fließgewässern. – Florist. Rundbriefe 29 (2): 113–124.
- AMARELL, U. (2008): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste Nr. 533–540. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 5: 132.
- BALTERS, H. (2001): Flora des Gebiets um obere Jagst, Bühler und Rotach, der nördlichen Alb und des Riesrandes. – Im Selbstverlag, Westhausen.
- BAMMERT, J. (2010): Einige bemerkenswerte Pflanzenfundorte im südbadischen Raum. – Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch. 21 (1): 155–160.
- BAMMERT, J. (2013): Bemerkenswerte Pflanzenfundorte im südbadischen Raum, 2. Folge. – Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch. 21 (2): 303–328.
- BÄR, A. & A. ESCHMÜLLER (2010): Farnstudien – Einige pentaploide Bastarde von *Dryopteris filix-mas* mit triploiden Vertretern der *Dryopteris affinis*-Gruppe. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 80: 119–140.
- BARTH, U., T. GREGOR & S. HODVINA (2014): Die Sumpf-Fetthenne (*Sedum villosum*) in Hessen – Aktuelle Vorkommen und Nachträge. – Botanik und Naturschutz in Hessen 27: 55–65.
- BAUER, J. (2013): Zur postglazialen Arealerweiterung von *Selaginella helvetica* (L.) Spring in den nördlichen Alpen und deren Vorland. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 83: 107–134.

- BAUMANN, B. & H. BAUMANN (1992): Ergänzungen zu Band 1 und 2 von Sebald, Seybold und Philippi: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 147: 59–74.
- BAUMANN, H. & W. WAHRENBURG (1995): Die seltenen Pflanzen des Böblinger Panzerplatzes unter besonderer Berücksichtigung der Zwergbinsengesellschaften. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 151: 185–215.
- BAUMANN, H. (2014): Die Nomenklatur und Biologie von *Myosotis rebsteineri* (Hausm.) Wartm. Ex Reut. (Bodensee-Vergissmeinnicht). – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 170 (1): 5–24.
- BENNERT, W. & M. LUBIENSKI (2006): *Equisetum x alsaticum* (Equisetaceae, Pteridophyta) in Mitteleuropa. – *Carolinaea* 64: 107–118.
- BERGFELD, D. (2009): Erstfunde von *Epipactis helleborine* subsp. *moratoria* in Baden-Württemberg (SW-Deutschland). – *Jour. Europ. Orch.* 41 (3/4): 519–528.
- BERGFELD, D. (2010): Neufunde von *Epipactis muelleri* und *E. purpurata* im nördlichen Landkreis Karlsruhe auf TK 6818/1 und 2. – *Jour. Europ. Orch.* 42 (1): 210–212.
- BERGFELD, D. & N. BERLINGHOF (2013): Erstfunde von *Epipactis bugacensis* in den badischen und Pfälzer Rheinauen bei Karlsruhe und Germersheim. – *Jour. Europ. Orch.* 45 (2–4): 189–208.
- BERGFELD, D., N. BERLINGHOF & H. HEITZ (2007): Erstfunde von *Epipactis leptochila* subsp. *neglecta* in Nord- und Südbaden. – *Jour. Europ. Orch.* 39 (3/4): 663–667.
- BERGFELD, D., N. BERLINGHOF & H. HEITZ (2008): Erstfund von *Epipactis distans* Arv.-Touv. in Baden-Württemberg (SW-Deutschland). – *Jour. Europ. Orch.* 40 (4): 681–692.
- BERGFELD, D. & H. KLUMPP (2010): Funde von *Epipactis leptochila* subsp. *neglecta* im Nordschwarzwald (SW-Deutschland). – *Jour. Europ. Orch.* 42 (1): 127–134.
- BERTSCH K. (1962): Flora von Südwest-Deutschland. Zum Gebrauch auf Wanderungen, in Schulen und beim Selbstunterricht. – 3. Neubearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
- BÖCKER, R., R. HOFBAUER, I. MAASS, H. SMETTAN & F. STERN (2017): Flora Stuttgart. – Im Selbstverlag, Stuttgart.
- BÖHLING, N. (1996): *Poa alpina* L. in Südwestdeutschland. – *Carolinaea* 54: 177–180.
- BORNAND, C., S. EGGENBERG, A. GYGAX, P. JUILLERAT, M. JUTZI, A. MÖHL, S. ROMETSCH, L. SAGER & H. SANTIAGO (2016): Rote Liste Gefäßpflanzen – Gefährdete Arten der Schweiz. – Bern.
- BRÄUCHLER, C. (2013): Das *Clinopodium* (Calamintha) *nepeta*-Aggregat in der Flora von Bayern. – *Ber. Bayer. Botan. Ges.* 83: 161–168.
- BREUNIG, T. (2008): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste (533–663). – *Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland* 5: 131–154.
- BRUGGER, A., F. LUZ, G. KAULE & D. REINBORN (1990): Baden-Württemberg – Landschaft im Wandel. Eine kritische Bilanz in Luftbildern aus 35 Jahren. – Konrad Theiss Verlag, Stuttgart.
- BRUNE, T. (2004): *Equisetum* subgenus *Hippochaete*-Hybriden in Baden-Württemberg – Verbreitung und Häufigkeit. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 160: 123–159.
- BUCHHOLZ, A. (2010): Das Alpen-Mastkraut (*Sagina saginoides*) und der Kronenlattich (*Calycocorsus stipitatus*) auf der baden-württembergischen Adelegg. – *Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland* 6: 91–94.
- BUCHHOLZ, A. (2017): Wiederfund der Doldingen Gänsekresse (*Arabis ciliata*) im württembergischen Allgäu. – *Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland* 8: 51–53.
- BUTTNER, K. P., R. MAY & D. METZING (2018): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – *BfN-Skripten* 519: 1–286.
- DAISS, H. & L. MEROU (2009): AHO-Kartierungsexkursion am Samstag, 09.05.2009 im Remstal – Umgebung von Urbach. – *Jour. Europ. Orch.* 41 (2): 461–464.
- DIENST, M. & W. OSTENDORP (2009): Vegetationsdynamik im NSG „Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee“ (Bodensee) unter dem Einfluss von hydrologischen Extremereignissen. – *Carolinaea* 67: 93–107.
- DÖRR, E. (2007): *Ledum palustre* – neu im Allgäu. – *Ber. Bayer. Botan. Ges.* 77: 203–205.
- DUNKEL, F. G. (2009): *Ranunculus chrysoleptos* BRODTB. & DUNKEL (Ranunculaceae) - eine neue Art aus dem *Ranunculus-auricomus*-Komplex. – *Kochia* 4: 155–163.
- DUNKEL, F. G. (2011): Neue Arten aus dem Schweizer *Ranunculus auricomus*-Komplex. – *Bauhinia* 23: 35–55.
- DUNKEL, F. G. (2012): Fünf neue Arten aus dem *Ranunculus-auricomus*-Komplex (Ranunculaceae) in Deutschland. – *Kochia* 6: 63–90.
- ELLENBAST, F. (2007): Fruchtreife der *Liparis loeselii* in Oberschwaben. – *Jour. Europ. Orch.* 39 (3/4): 657–659.
- FRITZ, K. (1989): Königsfarn (*Osmunda regalis*) und Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*) im Mittleren Schwarzwald. – *Carolinaea* 47: 157.

- GIERSCH, S. (2009): Über Vorkommen des Leberblümchens *Hepatica nobilis* im Schwarzwald. – *Carolinaea* 67: 71–76.
- GOTTSCHLICH, G. (2016): Ergebnisse einer Revision der im Herbarium Tubingense (TUB) vorliegenden Hieracium-Belege von J. A. von Frölich (1766–1841) mit Lectotypisierung der Namen von ihm neu beschriebener Taxa nebst Anmerkungen zur Entstehung seiner Monographie und zum Schicksal seines Herbariums. – *Ber. Bayer. Botan. Ges.* 86: 57–121.
- GOTTSCHLICH, G., P. BANZHAF, W. HERTER, T. MÜLLER, A. STÄRR, G. TIMMERMANN, W. ZUGMAIER, H. VEIT & M. KOLTZENBURG (1995): Neufassung der Gefährdungsgrade felsbesiedelnder Farn- und Blütenpflanzen der Schwäbischen Alb. Eine auf Felsbiotope bezogene Rote Liste. – *Veröffentl. Natursch. Landschaftspflege Baden-Württemberg* 70: 99–120.
- GREGOR, T. (2005): *Galeopsis ladanum* in Deutschland. Eine oft verkannte Sippe – oder: Wie gut sind unsere floristischen Kartierungen? – *Tuexenia* 25: 285–305.
- GREGOR, T. (2014): Die Verbreitung der *Carex-muricata*-Gruppe (Cyperaceae) in Südwestdeutschland. – *Carolinaea* 72: 63–88.
- GREGOR, T. & E. KOCH (2004): Das Frühblühende Fingerkraut (*Potentilla praecox* F.W. Schultz) – ein Endemit des Hochrheingebietes. – *Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland* 3: 3–14.
- GRUBER, H. & M. SOMMERFELD (2012): Die Gattung *Orobanch* im nördlichen Oberrhein-Tiefland und im westlichen Kraichgau. – *Carolinaea* 70: 15–42.
- GÜNZL, H. (2011): Das Birkenseemoor im Schönbuch (Baden-Württemberg) – Lage, Entstehung und Struktur. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 167: 271–281.
- HAMMEL, S. (2007): *Orchis ustulata* var. *aestivalis* Kümpel 199 – ergänzende Fundpunkte. – *Jour. Europ. Orch.* 39 (3/4): 661–662.
- HAMMEL, S. (2008): *Cyripedium calceolus* und *Dactylorhiza majalis* – Zwei Pflanzen des 111-Arten-Korbs. – *Jour. Europ. Orch.* 40 (3): 612.
- HAMMEL, S. (2009a): Der Orchideenbestand in der Naturräumlichen Einheit 124 Strom- und Heuchelberg. – *Jour. Europ. Orch.* 41 (1): 19–140.
- HAMMEL, S. (2009b): Über ein historisches Vorkommen von *Hammarbya paludosa* (L.) Kuntze (Sumpf-Weichorchis im Südschwarzwald). – *Jour. Europ. Orch.* 41 (2): 435–437.
- HAMMEL, S. (2013): Nachweis von *Sorbus badensis* Düll bei Mosbach (Baden-Württemberg). – *Ber. Bayer. Botan. Ges.* 83: 184–187.
- HAMMEL, S. (2020): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste (1027–1036). – *Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland* 9: 100–103.
- HAMMEL, S., H. BERND, T. GREGOR & J. PAULE (2015): Ploidie-Bestimmung baden-württembergischer Bastard-Mehlbeeren. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 171: 69–76.
- HAMMEL, U. & S. HAMMEL (2019): *Anacamptis coriophora* (L.) R.M. Bateman, Pridgeon & M.W. Chase – Im Schwarzwald noch aktuell. – *Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch., Neue Folge* 22 (3): 435–441.
- HAMMEL, S. & B. HAYNOLD (2015a): *Sorbus lonetalensis* – eine neue Mehlbeere aus Baden-Württemberg. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 171: 77–94.
- HAMMEL, S. & B. HAYNOLD (2015b): *Sorbus seyboldiana* – eine neue Mehlbeere aus Baden-Württemberg und Bayern. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 171: 5–68.
- HAMMEL, S. & H. SCHÄFER (2009): Über ein historisches Vorkommen von *Herminium monorchis* (L.) R. Br.1813 bei Pforzheim. – *Jour. Europ. Orch.* 41 (1): 230–232.
- HAMMEL, S. & J. SCHARPF (2016): *Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó vor den Toren Stuttgarts. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 172: 5–12.
- HAND, R. & K. P. BUTTLER (2014): Beiträge zur Fortschreibung der Florenliste Deutschlands (Pteridophyta, Spermatophyta) – Siebte Folge. – *Kochia* 8: 71–89.
- HAND, R., H. REICHERT, W. BUJNOCH, U. KOTTKE & S. CASPARI (2016): Flora der Region Trier. Band 1 und Band 2. – Verlag Michael Weyand, Trier.
- HAYNOLD, B. (2008): Berichte über die Kartierungsexkursion am 24. Mai 2008 in der Umgebung von Boxberg-Schweigern. – *Jour. Europ. Orch.* 40 (3): 613–161.
- HAYNOLD, B., R. LORENZ, D. BERGFELD, W. HILLER & H. MAIER (2019): Anmerkungen zu Verbreitung, Häufigkeit, Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutz der Orchideen Baden-Württembergs und Schlussfolgerungen. – *Jour. Europ. Orch.* 51 (1–2): 269–285.
- HEINE, H.-H. (1952): Beiträge zur Kenntnis der Ruderal- und Adventivflora von Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung. – *Jahresber. Ver. Naturk. Mannheim* 117/118: 85–132.

- HEINRICH, W. (2007): Zur Populationsentwicklung des Helm-Knabenkrautes (*Orchis militaris*) - 25-jährige Untersuchungen auf Dauerflächen im NSG „Leutatal“ bei Jena (Thüringen). – Jour. Europ. Orch. 39 (2): 199–272.
- HERRMANN, M. (2004): Bemerkenswerte Pflanzenbelege im Leiner-Herbar des Bodensee-Naturmuseums Konstanz. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland, Beih. 1: 185–191.
- HERRMANN, M. (2011): Das Sand-Straussgras (*Agrostis vinealis* Scherber) in der Schweiz und seine Ökologie in Mitteleuropa. – Bauhinia 23: 71–75.
- HESS, H. E., E. LANDOLD & R. HIRZEL (1976–1980): Flora der Schweiz. Bände I, II und III. – 2. durchges. Aufl., Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Stuttgart.
- HILLER, W. & H. MAIER (2010): AHO Kartierexkursion Samstag 12.06.2012 im Albuch bei Bohmenkirch/Bartholomä (TK25–7225/4 Heubach). – Jour. Europ. Orch. 42 (3/4): 619–621.
- HILLER, W. & H. MAIER (2013): Bestandsentwicklung von *Himantoglossum bircinum* auf dem östlichen Teil der Schwäbischen Alb. – Jour. Europ. Orch. 45 (1): 121–132.
- HOFFMANN, V. (2010): Schlaitdorf bleibt eine interessante Orchideen-Gemeinde – Erster sicherer Nachweis der Berg-Waldhyazinte für den Landkreis Esslingen. – Jour. Europ. Orch. 42 (1): 212–215.
- HOFFMANN, V. (2013): Zwei bemerkenswerte Orchideenfunde auf der Schwäbischen Alb. – Jour. Europ. Orch. 45 (2–4): 375–379.
- HROUDOVÁ, Z., T. GREGOR & P. ZÁKRAVSKÝ (2009): Die Verbreitung von *Bolboschoenus*-Arten in Deutschland. – Kochia 4: 1–22.
- HUCK, S. (2004): *Taraxacum nordstedtii* Dahlst. (*Taraxacum* sect. *Celtica* A.J. Richards) in Baden-Württemberg. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 3: 15–18.
- HÜGIN, G. (2017): *Alchemilla longituba* und weitere *Alchemilla*-Erstnachweise in Baden-Württemberg: *A. baltica*, *A. glomerulans*, *A. lunaria*. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 8: 35–50.
- HÜGIN, G. & H. HÜGIN (1995): Höhengrenzen von Ruderal- und Segetalpflanzen im Schwarzwald. Nachtrag mit Berücksichtigung der Nachbargebiete (Schwäbische Alb, Vogesen). – Carolea 53: 45–53.
- HÜGIN, G. & H. HÜGIN (1998): *Gagea villosa* in Südwestdeutschland. – Carolea 56: 79–89.
- HÜGIN, G. & H. HÜGIN (2008): *Bromus grossus* – von der Rote-Liste-Art zum Problemkraut? – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 5: 33–52.
- HÜGIN, G. & H. HÜGIN (2013): *Stellaria apetala* (= *Stellaria pallida*) in Baden-Württemberg und angrenzenden Gebieten. Neue Verbreitungskarten zur Flora von Baden-Württemberg, Folge 9. – Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 7: 11–18.
- HÜGIN, G. & P. A. SCHMIDT (2003): *Thymus alpestris* im Schwarzwald und damit erstmals in Deutschland nachgewiesen. – Florist. Rundbriefe 36(1–2): 11–13.
- HUNGER, H. & F.-J. SCHIEL (2003): Durchwachsenblättriger und Später Bitterling (*Blackstonia perfoliata* et *acuminata*) am Oberrhein. – Beiträge Naturkundl. Forsch. Südwestdeutschl. 61: 43–52.
- JANSEN, M. (2013): Die Mispel (*Mespilus germanica*) - Kulturgeschichte und regionale Verbreitung einer seltenen Gehölzart. – Ber. Naturforschenden Ges. Freiburg 103: 75–148.
- JESSEN, S. (1995): *Asplenium trichomanes* L. subsp. *bastatum*, stat. nov. - eine neue Unterart des Braunstiel-Streifenfarne in Europa und vier neue intraspezifische Hybriden (Aspleniaceae, Pteridophyta). – Ber. Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Fl. 65: 107–132.
- JESSEN, S., W. BUJNOCH, G. ZENNER & C. STARK (2011): *Dryopteris lacunosa* – eine neue Art des *Dryopteris-affinis*-Aggregats (Dryopteridaceae, Pteridophyta). – Kochia 5: 9–31.
- JUNGHANS, T. (2010): Neophytenfluren statt Orchideenwiesen? Kurze Anmerkungen zu einigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Pflanzenwelt. – Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch. 21 (1): 15–26.
- JUNGHANS, T. (2014): Erster Nachweis der Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederae*) im Raum Mannheim. – Carolea 72: 133–136.
- KALHEBER, H. (2009): Vegetative Merkmale bei der Gattung *Valerianella*. – Hess. Florist. Briefe 58 (3/4): 46–49.
- KAPPUS, A. (2003): Beobachtungen zu *Oenothera*-Sippen im südlichen Oberrheingebiet. – Beiträge Naturkundl. Forsch. Südwestdeutschl. 61: 37–42.
- KEMMER, A., B. HAYNOLD & H. MAIER (2016): Kartierungsschwerpunkt des AHO Ba-Wü 2017, *Neotinea ustulata* subsp. *ustulata* und *Neotinea ustulata* subsp. *aestivalis*. – Jour. Europ. Orch. 48 (2–4): 427–426.
- KIFFE, K. (2001): Anmerkungen und Ergänzungen zu einigen Sippen der Gattung *Carex* in Baden-Württemberg. – Carolea 59: 59–65.
- KLEIN, L. (1905): Seubert-Klein, Exkursionsflora für das Grossherzogthum Baden. – 6. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

- KLEINSTEUBER, A. & T. WOLF (1993): *Utricularia stygia* und *Hammarbya paludosa* am Blauensee bei Vogt/Kreis Ravensburg. – *Carolinaea* 51: 107 – 108.
- KOHLBRECHER, M., L. ZELLER, C. HÖCKE & A. REIF (2010): Vorkommen, Vergesellschaftung, Wachstum und Vitalität des Hohen Helmkrauts (*Scutellaria altissima* L.) am Gagenhardt im Kaiserstuhl, Südwestdeutschland. – *Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch.* 21 (1): 27 – 48.
- KORNECK, D. (2016): Pflanzengesellschaften mit *Centaurea stoebe* s.l. im Rheingebiet. – *Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch.* 22: 23 – 58.
- KORNECK, D., M. SCHNITTLER & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – *Schriftenr. Vegetationskunde* 28: 21 – 187.
- KORSCH, H., A. GRÜTTNER & R. WARKE-GRÜTTNER (1998): Vorkommen und Vergesellschaftung von *Eriophorum gracile* im NSG Federsee. – *Carolinaea* 56: 111 – 115.
- KROPF, M. (2008): Das Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina* [L.] Soó) in Rheinland-Pfalz – Landesweite Bestandaufnahme einer stark gefährdeten Orchideenart. – *Jour. Europ. Orch.* 40 (3): 423 – 440.
- KÜNKELE, S. (1996): Beitrag zur horizontalen und vertikalen Verbreitung der Orchideen von Baden-Württemberg. – *Jour. Europ. Orch.* 28 (1): 3 – 83.
- LISSAK, W. (2013): Aktueller Neufund von *Scabiosa ochroleuca* in Baden-Württemberg. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 169: 195 – 200.
- LUBIENSKI M. & R. BAUMGÄRTEL (2012): Der Erstnachweis der triploiden Schachtelhalmhybride *Equisetum* × *ascendens* Lubienski & Bennert (Equisetaceae) für Hessen. – *Botanik und Naturschutz in Hessen* 25: 31 – 39.
- LÜTH, M. (2003): Neue Funde von *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald und Erstfund in den Vogesen. – *Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz* 18/2: 217 – 220.
- LÜTH, M. & W. WOLF (2000): Neufund von *Euonymus latifolius* (L.) Mill. und *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald. – *Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch.* 2000/3: 669 – 674.
- MATZKE-HAJEK, G. (2006): Weitere Ergänzungen zur Taxonomie und Verbreitung mitteleuropäischer Brombeeren. – *Kochia* 1: 1 – 19.
- MATZKE-HAJEK, G. & A. KLEINSTEUBER (1999): Zur *Rubus*-Flora des nördlichen Oberheingebietes (Baden-Württemberg). – *Carolinaea* 57: 19 – 26.
- MAYER, A. (1950): Exkursionsflora von Südwürttemberg und Hohenzollern mit besonderer Berücksichtigung der Universitätsstadt Tübingen. – *Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart*.
- MEROU, L. (2016): Sonderkartierung von *Orchis morio* im Rahmen des Artenschutzprogramms ASP der LUBW. – *Jour. Europ. Orch.* 48 (2 – 4): 402 – 405.
- NEUBERGER, J. (1898): Flora von Freiburg im Breisgau (Südl. Schwarzwald, Rheinebene, Kaiserstuhl). – *Herdersche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau*.
- PEINTINGER, M. (1990): Bestandsschwankungen bei seltenen Pflanzenarten in Pfeifengraswiesen des westlichen Bodenseegebietes. – *Carolinaea* 48: 69 – 84.
- PEINTINGER, M. (1993): Zur Verbreitung und Soziologie der Hain-Gänsekresse, *Arabis nemorensis* (Hoffm.) Koch, im westlichen Bodenseegebiet. – *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 148: 127 – 134.
- PEINTINGER, M. (1995): Verbreitung, Rückgang und Soziologie von *Gratiola officinalis* L. am Bodensee. – *Carolinaea* 52: 25 – 34.
- PEINTINGER, M. (2006): Verbreitung und Ökologie von Arten der *Eleocharis palustris*-Gruppe im westlichen Bodenseegebiet (Südwestdeutschland). – *Carolinaea* 63: 97 – 112.
- PEINTINGER, M. (2007): Populationsdynamik des Bodensee-Vergissmeinnichts (*Myosotis rebsteineri*) - eine Dauerflächenuntersuchung 1989 – 2000. – *Carolinaea* 65: 45 – 53.
- PEINTINGER, M. (2011): Verbreitung, Populationsdynamik und Vergesellschaftung der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) im westlichen Bodenseegebiet. – *Carolinaea* 69: 27 – 51.
- PLIENINGER, W. (2008): Drei neue *Rubus*-Arten aus Baden-Württemberg. – *Carolinaea* 66: 53 – 61.
- PLIENINGER, W. (2011): Vier neue *Rubus*-Arten der sectio *Corylifolii* Lindley aus Baden-Württemberg. – *Carolinaea* 69: 5 – 26.
- PLIENINGER, W. & P. LUTZ (2017): Die Lappland-Weide (*Salix lapponum* L.) am Feldberg (Schwarzwald) - mit einem Beitrag zur Unterscheidung von *Salix helvetica* Vill. und *S. lapponum* L. und der Erstbeschreibung der Hybride *Salix appendiculata* × *lapponum*. – *Carolinaea* 75: 73 – 82.
- RASBACH, H., C. JEROME, K. RASBACH & G. SCHROPP (1999): Die Verbreitung von *Trichomanes speciosum* Willd. (Pteridophyta) in Südwestdeutschland und in den Vogesen. – *Carolinaea* 57: 27 – 42.

- REINEKE, D. (1983): Der Orchideenbestand des Großraumes Freiburg i. Br. – Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspflege Baden-Württemberg 33: 1–125.
- REINEKE, D. & K. RIETDORF (1998): Bemerkungen zu *Epipogium aphyllum* Sw. in Südbaden. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orch. 15 (2): 52–62.
- RIEDEL, W. & R. REUWAND (2009): AHO-Kartierungsexkursion im NSG Filsenberg am 30.05.09 (TK 7520 Mössingen / 7620 Jungingen). – Jour. Europ. Orch. 41 (3/4): 696–697.
- RÖHNER, G. (2012): Angesalbte und adventive Farnpflanzen an der Bergstraße. – Hess. Florist. Briefe 60 (2): 20–24.
- RÖHNER, G., G. ZENNER, C. STARK & K. SCHAUBEL (2010): Meldung von Funden bestimmungskritischer Farne im Gebiet der Bergstraße, des Odenwaldes und des unteren Neckartals. – Hess. Florist. Briefe 59 (3): 33–40.
- SCHILDKNECHT, J. (1863): Führer durch die Flora von Freiburg. Verzeichniss der in ihrem Gebiete wildwachsenden Gefäßpflanzen mit Angabe ihrer Standpunkte und Blüthezeit, zum Gebrauche auf botanischen Excursionen. – Friedrich Wagner'sche Buchhandlung, Freiburg.
- SCHMITT, B., T. FARTMANN & N. HÖLZEL (2010): Vergesellschaftung und Ökologie der Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*) in Südbayern. – Tuexenia 30: 105–128.
- SCHÜBLER, G. & G. v. MARTENS (1834): Flora von Württemberg. Mit einer Charte der Umgebungen von Tübingen. – Tübingen.
- SCHUHWERK, F. (1988): Naturnahe Vegetation im Hotzenwald (Südöstlicher Schwarzwald). Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.) der Naturwissenschaftlichen Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin – der Universität Regensburg. – Regensburg.
- SCHUHWERK, F. (2008): Floristische Kurzmitteilungen. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 78: 177–180.
- SCHÜTZ, W. (1990): Vegetation und Flora der Fließgewässer der Schwäbischen Alb. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 145: 221–237.
- SCHÜTZ, W. (2010): Vegetation und Diasporenbank des Rhein-Altwassers im Salmengrund bei Neuburgweier. – Carolinea 68: 27–48.
- SCHÜTZ, W., K. WUCHTER, M. RÖHL & K. REIDL (2014): Wasserpflanzen des (Kinzig)-Schutter-Unditz-Fließgewässer-Systems in der Oberrheinebene. – Carolinea 72: 41–62.
- SONNBERGER, B. (2012): *Ranunculus penicillatus* ssp. *pseudofluitans* (Syme) S. D. Webster in der Memminger Ach (Unterallgäu). – Ber. Bayer. Botan. Ges. 82: 133–136.
- SONNBERGER, B. (2016): Anmerkungen zum Sippenkomplex *Ranunculus peltatus/penicillatus* in der Ortenau (Schwarzwald). – Ber. Bayer. Botan. Ges. 86: 239–242.
- STROBL, W. & H. WITTMAN (1988): Morphologische, soziologische und karyologische Studien an *Antbriscus nitida* (Wahlenb.) Hazsl., einer häufig übersehenen Art der heimischen Flora. – Ber. Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Fl. 59: 51–63.
- THINES, M. (2018): *Microthlaspi erraticum* – eine weitverbreitete, meist übersehene Art mit speziellen Standortansprüchen. – https://www.flora-deutschlands.de/files/Thines_GEFD_2018_Microthlaspi_erraticum_02.pdf, letzter Aufruf am 16.2.2021.
- THOMAS, P. & M. KÜBLER-THOMAS (2020): Unveröff. Abschlussbericht 2020 – Schutzprogramm für besonders gefährdete Arten. – im Auftrag der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Karlsruhe.
- TREIBER, R. (1996): Beiträge zur aktuellen Verbreitung von *Rosa stylosa* Desv., *Rosa jundzillii* Bess., *Rosa agrestis* Savi und *Rosa micrantha* Borr. ex Sm. im Südwesten Baden-Württembergs. – Tuexenia 16: 87–104.
- VÖGTLIN, J. (2004): Ein Wiederfund von *Orlaya grandiflora*. – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 3: 54–55.
- WAGNER, A. & I. WAGNER (2005): *Juncus stygius* L. – im Allgäu wieder aktuell. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 75: 186.
- WEBER, H. E. (1996a): Die Gattung *Rubus* im mittleren Schwarzwald mit Nachbargebieten. – Carolinea 54: 9–36.
- WEBER, H. E. (1996b): Neue oder wenig bekannte Brombeerarten (Rosaceae, *Rubus* L.) in Bayern und darüber hinausgehenden Verbreitungsgebieten. – Ber. Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Fl. 66/67: 27–45.
- WEBER, H. E. (2009): *Rubus pseudopsis* Gremlí und *Rubus villarsianus* Focke ex Gremlí, zwei ähnliche Arten des südwestlichen Mitteleuropas. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 79: 101–110.
- WINTERHOFF, W. & W. HAAR (2003): Einige bemerkenswerte Pflanzenfunde im nördlichen Baden-Württemberg. – Carolinea 60: 83–89.
- WISSKIRCHEN R. & F.-J. WEICHERDING (2020): Zur Identität des Sägeblättrigen Gänsefußes (*Chenopodium rhombifolium* Willd., Chenopodiaceae) und seiner Verbreitung im südwestdeutschen Raum und im angrenzenden Lothringen. – Decheniana 173: 36–65.
- WITTIG, R., K.-H. LENKNER & V. TOKHTAR (1999): Zur Soziologie von Arten der Gattung *Oenothera* L. im Rheintal von Arnhem (NL) bis Mulhouse (F). – Tuexenia 19: 447–467.

- WÖRZ, A. (2008): Floristische Neu- und Wiederfunde aus Baden-Württemberg, 3. Teil. – Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg 164: 143–152.
- ZAHN, H. (1889): Flora der Baar und der angrenzenden Landesteile. – H. Laupp'sche Druckerei, Tübingen.
- ZENNER, G., G. RÖHNER & K. SCHAUBEL (2014): Nachweise von Streifenfarren (*Asplenium*, Aspleniaceae, Pteridophyta) im Gebiet zwischen Rhein, nördlichem Kraichgau, Bauland und Spessart-Main von 2005 bis 2015, Teil 1. – Hess. Florist. Briefe 62 (3/4): 39–63.
- ZIDORN, C. (2010): *Cochlearia danica* L. an Autobahnen auf der Schwäbischen Alb und in Bayrisch-Schwaben. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 80: 147–176.
- ZIEGLER, S. (2010): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste (772–808). – Ber. Botan. Arbeitsgem. Südwestdeutschland 6: 110–115.

11.3 Internetquellen

- AHO BADEN-WÜRTTEMBERG: Orchideen in Baden-Württemberg – Beschreibungen, Bilder, Quadrantenkarten. – www.orchids.de, letzter Aufruf am 28.5.2021.
- BAYERNFLORA: „Steckbriefe“ Bayernflora. – <https://wiki.bayernflora.de/w/index.php?title=Steckbriefe&oldid=27348>, letzter Aufruf am 6.2.2020.
- BAYERNFLORA: „Verbreitungskarten“ Bayernflora. – <https://wiki.bayernflora.de/w/index.php?title=Verbreitungskarten&oldid=27347>, letzter Aufruf am 6.2.2020.
- BIOLFLOR: Datenbank biologisch-ökologischer Merkmale der Flora von Deutschland. – <https://www.ufz.de/biolflor/index.jsp>, letzter Aufruf am 18.1.2020.
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT SÜDWESTDEUTSCHLAND: Fundmeldungen. – https://www.botanik-sw.de/BAS/module/wordpress/?page_id=1055, letzter Aufruf am 8.7.2019.
- FLORAWEB: Online-Informationsangebot des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) über die wildwachsenden Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und die natürliche Vegetation Deutschlands. – www.floraweb.de, letzter Aufruf am 28.5.2021.
- SMNS 2021: Aktuelle Verbreitungskarten der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – <http://www.flora.naturkundemuseum-bw.de>, letzter Aufruf am 8.1.2021.
- STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG a: Fläche seit 1996 nach tatsächlicher Nutzung. – <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/GebietFlaeche/01515265.tab?R=LA>, letzter Aufruf am 19.4.2022.
- STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG b: Betriebsgrößenstruktur seit 1979. – <https://www.statistik-bw.de/Landwirtschaft/Agrarstruktur/05015023.tab?R=LA>, letzter Aufruf am 19.4.2022.
- WALDWISSEN: Kalk im Wald – muss es sein? – <https://www.waldwissen.net/de/wussten-sie-schon/kalk-im-wald-muss-es-sein>, letzter Aufruf am 20.4.2022.

